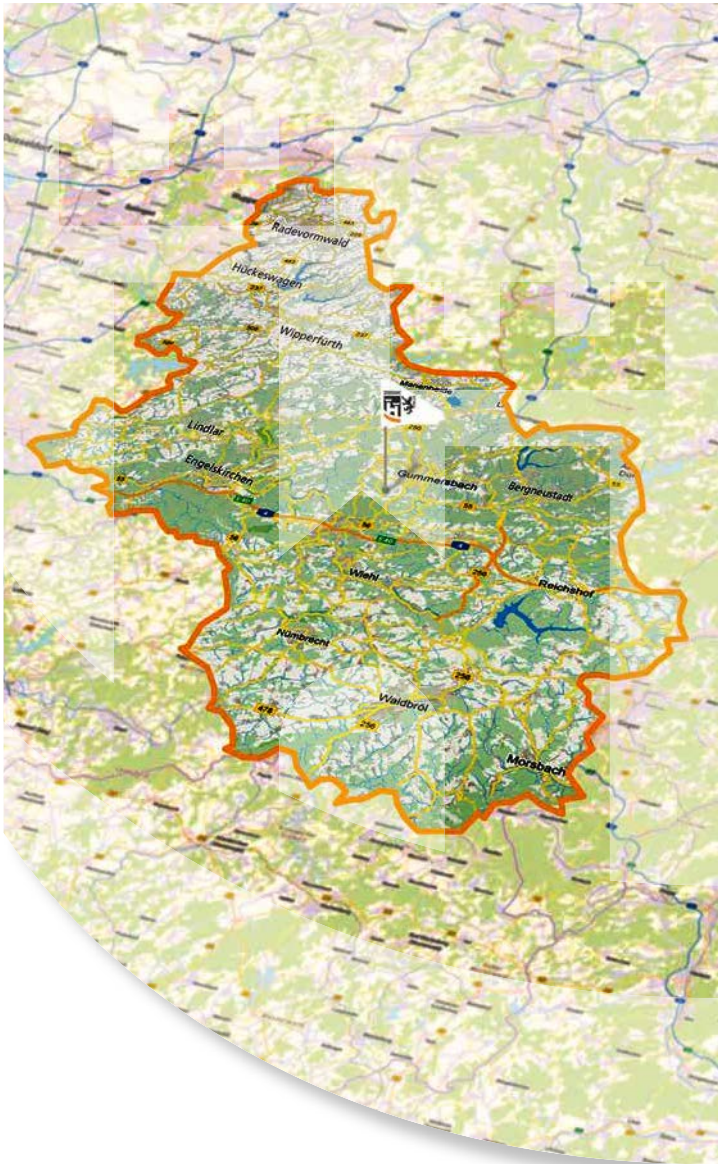
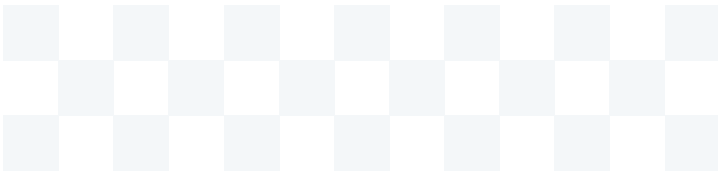


Wo die Besten ihrer  
Branche zu Hause sind.



WIRTSCHAFTSSTANDORT  
OBERBERG



# Wie werden wir erfolgreich nachhaltig und nachhaltig erfolgreich?

## **Gemeinsam finden wir die Antworten für morgen.**

Als größter Mittelstandsfinaizierer Deutschlands\*  
helfen wir Ihnen, aus den großen Herausforderungen  
der Zukunft noch größere Chancen für Ihr Unter-  
nehmen zu machen. Lassen Sie sich beraten.

[sparkasse-gm.de](https://www.sparkasse-gm.de)  
[ksk-koeln.de](https://www.ksk-koeln.de)

\*Bezogen auf die Sparkassen-Finanzgruppe.

**Weil's um mehr als Geld geht.**



**Die Sparkassen  
in Oberberg**

# Zukunft aus Oberberg - neue Perspektiven



Der Oberbergische Kreis liegt im Süden von Nordrhein-Westfalen und gehört zur Region Bergisches Land. Die angrenzenden Kreise sind der Rheinisch-Bergische Kreis, die kreisfreien Städte Remscheid und Wuppertal, der Ennepe-Ruhr-Kreis, der Märkische Kreis, der Kreis Olpe, der Rhein-Sieg-Kreis und im Süden der rheinland-pfälzische Landkreis Altenkirchen (Westerwald).

Gummersbach ist die Heimat des Handballs. Hier ist der europaweit bekannte Handballverein VfL Gummersbach zuhause und liefert spannende Handball-Bundesligaspiele in der Schwalbe Arena.

## Perfekte Rahmenbedingungen

- ✓ Optimale Anbindungen über BAB A1, A3, A4, A45
- ✓ 16.000 Unternehmen
- ✓ Kunststoffstandort Nr. 1 in Nordrhein-Westfalen
- ✓ Starke Branchen: Metall, Kunststoff, Automotive
- ✓ Hochschulstandort mit mehr als 4.500 Studierenden der Informatik und Ingenieurwissenschaften
- ✓ Leben und Arbeiten im Grünen



## Impressum

**HERAUSGEBER**  
Wirtschaftsförderung  
Oberbergischer Kreis  
Karlstraße 14-16  
51643 Gummersbach  
Tel.: +49 (0) 2261 88-6868  
www.wf-obk.de

**BILDNACHWEISE**  
Oberbergischer Kreis -  
Wirtschaftsförderung

**TEXTE**  
Wirtschaftsförderung Oberbergischer  
Kreis, Marie-Luise Dörrfel

**PRODUKTION**  
Welpdruck GmbH, Wiehl

Die Reproduktion bedarf der ausdrücklichen Genehmigung. Die Gesamtherstellung der Druckauflage erfolgt mit der gebotenen Sorgfaltspflicht, jedoch ohne Gewähr. Die Druckerei kann keine Haftung für etwaige Fehler oder Differenzen übernehmen. Schadenersatz ist ausgeschlossen. Interviewbeiträge im Magazin geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Alle Rechte vorbehalten. Gedruckt auf 100% chlorfrei gebleichtem Papier.

1. Auflage 2023



## Wirtschaftsstandort Oberberg

Portrait des Oberbergischen Kreises	6
Die Wirtschaftsförderung	18
Digitale Infrastruktur	22
Vernetzte Kompetenzen	40
Existenzgründung	44
Bildungslandschaft	54
Innovation Hub Bergisches RheinLand	68
Fachkräfte	76
Kunststoffstandort	96
Automotive in Oberberg	104
Fördermittel	116
Innovationsförderung	128
Nachhaltigkeit	138



## Der Oberbergische Kreis

Bergneustadt	14
Engelskirchen	28
Gummersbach	36
Hückeswagen	72
Lindlar	78
Marienheide	86
Morsbach	90
Nümbrecht	100
Radevormwald	108
Reichshof	112
Waldbröl	118
Wiehl	124
Wipperfürth	140



## Im Gespräch mit...

Landrat Jochen Hagt und Frank Herhaus, Dezernent für Planung, Regionalentwicklung und Umwelt beim Oberbergischen Kreis	8
Kreisdirektor Klaus Grootens und Nicole Meyer, Akademieleiterin der AGewiS	26
Anna Yona, Gründerin von Wildling Shoes	32
Dieter Brüning, Vorsitzender des VfL Gummersbach und Stefan Winhauer, Abteilungsvorstand des VfL Gummersbach	48
Prof. Dr. Christian Kohls, Dekan der Fakultät für Informatik und Ingenieurwissenschaften der TH Köln, Campus Gummersbach und Torsten Winterberg, Geschäftsführer des Trägervereins Innovation Hub Bergisches RheinLand e.V.	60
Hendrik Pilatzki, geschäftsführender Gesellschafter der August Jaeger Nachf. GmbH & Co. KG und Sven Gebhard, geschäftsführender Gesellschafter der GC-heat Gebhard GmbH & Co. KG	70
Marcus Otto, Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Bergisches Land und Marcus Gillmann, Inhaber des Meisterbetriebes Gillmann Haustechnik GmbH	74
Felix Ammann und Uwe Cujai, beide Geschäftsführer der Oberbergischen Aufbau-Gesellschaft mbH	110
Larissa Weber, Bürgermeisterin der Marktstadt Waldbröl und Anne Michaela Loth, Bürgermeisterin der Hansestadt Wipperfürth	144



## Firmenprofile

ABUS Kransysteme GmbH	38	Kampf Schneid- und Wickeltechnik GmbH & Co. KG	132
AGewiS - Akademie Gesundheitswirtschaft und Senioren	45	KB Kunststofftechnik Vertriebsgesellschaft mbH	52
AggerEnergie GmbH	46	LUKAS-ERZETT GmbH & Co. KG	34
Aggerverband	47	Martinrea Bergneustadt GmbH	21
ALHO Unternehmensgruppe	92	MONTAPLAST GmbH	94
August Rüggeberg GmbH & Co. KG - PFERD Werkzeuge	88	MSSC Ahle GmbH	80
Bahama GmbH	114	MÜLLER TEXTIL GmbH	134
:bergische rohstoffschmiede	30	Oberbergische Aufbau-Gesellschaft mbH	56
BGS Beta-Gamma-Service GmbH & Co. KG	126	ONI-Wärmetrafo GmbH	82
BPW Bergische Achsen KG	127	OPTIRENT Mobilraum Mietservice GmbH	24
DIE FAMILIENUNTERNEHMER e.V.		SÄBU Morsbach GmbH	98
DIE JUNGEN UNTERNEHMER	129	SARSTEDT AG & Co. KG	106
EBS Ink Jet Systeme GmbH	102	Schmidt + Clemens GmbH & Co. KG	84
eepos GmbH - Aluminium Kransysteme	130	Schwalbe - Ralf Bohle GmbH	117
Erzquell Brauerei Bielstein Haas & Co. KG	131	Sparkasse Gummersbach/Kreissparkasse Köln	58
GC-heat Gebhard GmbH & Co. KG	120	Stadtwerke Gummersbach	63
GIZEH Verpackungen GmbH & Co. KG	17	TH Köln - Campus Gummersbach	64
GTC Gründer- und TechnologieCentrum Gummersbach	50	Unitechnik Systems GmbH	135
Hans Berg GmbH & Co. KG	115	Volksbank Oberberg eG	136
hospicall GmbH	51	WSM - Walter Solbach Metallbau GmbH	122
Jokey SE	142	ZebiO e.V. - Zentrum für Bioenergie	67
KABE LABORTECHNIK GmbH	105		



Foto: Panousi Fotografie

### An unsere Leser

Geschlechtergerechter Sprachgebrauch ist uns wichtig. Im Interesse einer guten Lesbarkeit möchten wir aber weitestgehend auf Schreibweisen wie z. B. MitarbeiterInnen und auf gehäufte Doppelnennungen verzichten. Wir bitten daher um Verständnis, sollte dies zu geschlechtsabstrahierenden und neutralen Formulierungen oder zu verallgemeinern- den weiblichen oder männlichen Personenbezeichnungen führen.



## Wo die Besten ihrer Branche zuhause sind - und das nicht ohne Grund!

Der Oberbergische Kreis gehört zu den wirtschaftlich stärksten Kreisen in NRW. Rund 16.000 Unternehmen sprechen eine deutliche Sprache. Traditionell stark ist das produzierende Gewerbe, insbesondere mit den Bereichen Kunststoff, Metall, Automotive und Medizintechnik. Hier ist aber auch die Zukunft fest im Blick: Digitalisierung, Industrie 4.0 und nachhaltiges Wirtschaften werden in Oberberg gewohnt praxisnah in Angriff genommen, um auch weiterhin (inter-)national erfolgreich zu bleiben.

Der Innovation Hub Bergisches RheinLand e. V., die :bergische rohstoffschmiede und der Campus Gummersbach der TH Köln sind drei starke Player vor Ort, die die Vernetzung von Industrie, Wissenschaft und Forschung vorantreiben und zu wichtigen Partnern der hiesigen Unternehmen geworden sind. Der Innovation Hub unterstützt innovative Technologie- und Digitalisierungs-Projekte, die :bergische rohstoffschmiede, die Weiterentwicklung des Projektes :metabolon im Rahmen der REGIONALE 2025, fokussiert die Themen rund um zirkuläres Wirtschaften. Die TH Köln trägt mit ihrer Ausrichtung des Campus Gummersbach auf Ingenieurs- und Informatikstudiengänge erheblich zu einem Wissens- und Fachkräftevorsprung für Oberberg bei. Der Oberbergische Kreis hat beste Voraussetzungen für die Unterstützung seiner Betriebe und Unternehmen geschaffen, innovative Ideen und Zukunftsprojekte erfolgreich umzusetzen.



### Oberberg ist zuhause

Oberberg ist aber nicht nur Wirtschaftsstandort, sondern bietet ein stabiles und sicheres Umfeld, eines, in dem sich Unternehmen und Menschen wohlfühlen können, das ihnen Heimat und Anker ist. Die einmalig schöne, abwechslungsreiche Landschaft mit ihren unzähligen Talsperren, Gewässern, Wäldern und den sanften Hügeln ist Lebens-, Freizeit- und Naherholungsraum in einem. In 1.441 Städten, Dörfern, Weilern und Siedlungsbereichen, verteilt auf dreizehn Kommunen, leben und arbeiten hier rund 272.000 Menschen, die die Vorzüge der Region zu schätzen wissen: Mitten in der Natur und dennoch direkt am Puls der Zeit, denn die Ballungsregionen Köln-Bonn, Düsseldorf, das Städtedreieck und das Ruhrgebiet sind schnell erreichbar. Gleichzeitig ist das Bergische Land Erholungsgebiet für die Bürgerinnen und Bürger dieser Ballungszentren und beliebte Ausflugsregion für Menschen aus den Niederlanden und Belgien.

Die Region Oberberg bietet ein großes Angebot für Familien, Paare und Singles. Von Kindertageseinrichtungen für Kleinst- und Kleinkinder, über alle Schulformen bis hin zu Bildungsinstitutionen wie Berufskollegien, außerschulische Lernorte (u. a. :metabolon, Biologische Station Oberberg) und die TH Köln mit dem Campus Gummersbach. Cafés, Restaurants und nette Kneipen laden Einheimische wie Gäste zu gemütlichen Stunden ein. In kleineren Dörfern macht bürgerschaftliches Engagement zum Beispiel Dorfläden möglich, die Einkaufen und soziales Miteinander einzigartig verbinden.





## Natur- und Kulturerlebnisse in der Touristikregion Das Bergische

Perfekt, wenn man dort zuhause ist, wo andere gerne Urlaub machen. Oberberg kann mit einer abwechslungsreichen Landschaft punkten, die wichtiger Teil des Freizeit- und Tourismuskonzeptes ist. Premium(fern)wanderwege oder regionale Wanderwege gehören dazu genauso wie das immer besser ausgebaute Radwegenetz, über das man vom nördlichen Teil Oberbergs bis in den Süden radeln kann. Freizeitradler wie Jobfahrer freut es, denn so kann gesunder, klimafreundlicher Nah- und Freizeitverkehr gestaltet werden.

Darüber hinaus bietet Oberberg aber auch Raum für andere attraktive Outdoor-Sportarten, unter anderem Segeln, Kanufahren, Standup-Paddling, Angeln, Schwimmen, Ballonfahren, Klettern und vieles mehr. Über die unzähligen Vereine in den 13 Kommunen können Klein und Groß weitere Sport- und Freizeitmöglichkeiten nutzen, darunter Fußball, Handball, Basketball, Eishockey, Leichtathletik, Tanz, Turnen, (Tisch) Tennis oder „Exoten“ wie American Football. Der Kreissportbund Oberberg e.V. koordiniert die Angebote für den Breiten-, Leistungs- und Behindertensport inklusive der Ausbildungen von Helfern, Trainern etc. und ist engagiert sich in der Ausbildung von Nachwuchskräften.

Auch die Kultur ist gut aufgestellt: In den Musikschulen werden nahezu alle Instrumente inklusive Gesang gelehrt, dazu kommen Musikvereine und Chöre. Das Bergische Symphonieorchester und das erfolgreiche Musical-Projekt Oberberg sind über die Grenzen des Kreises bekannt.

Museen zur Geschichte, Tradition, Leben und Arbeiten, Kunst und Kultur im Oberbergischen ergänzen das kulturelle Angebot und sind ebenfalls Teil des lebendigen Tourismuskonzeptes. Das Museum Schloss Homburg in Nümbrecht, das LVR Freilichtmuseum Lindlar oder das LVR Industriemuseum Engelskirchen sind immer einen Besuch wert und locken ganzjährig mit Veranstaltungen und Events. Freunde des Theaters, des Kabarets, von Oper und Operette finden im Oberbergischen Kreis ein vielfältiges Angebot und für Cineasten ist das SEVEN, das größte Kino im rechtsrheinischen Raum, immer beliebter Treffpunkt.





Im Gespräch mit ...

## Landrat Jochen Hagt und Frank Herhaus

**Wir haben drei Jahre hinter uns, die man sich in ihrer Dramatik kaum hätte vorstellen können. Eine Pandemie, die unser aller Leben bedroht und heftige Veränderungen des Alltags mit sich gebracht hat, ein Krieg mitten in Europa mit furchtbaren Folgen für Menschen und eine Energieknappheit/Verteuerung, die bei vielen Menschen große Sorgen verursacht. Was hat diese Zeit mit Ihnen persönlich gemacht?**

**Hagt:** Ich habe mir zu Beginn der Pandemie nicht vorstellen können, dass wir derart viele Herausforderungen zeitgleich zu bewältigen haben. Sich mit multiplen Krisen auseinandersetzen zu müssen, das ist etwas, was viele Bürgerinnen und Bürger belastet, natürlich auch einen Landrat. Wir haben bis 2020 – trotz individueller Probleme, die jeder hat – in einer relativ bequemen Welt gelebt. Dann kam die Pandemie, in der Folge der Krieg in unserer Nachbarschaft. Das macht etwas mit den Menschen. Das Leben hat sich verändert. Seit der Pandemie bin ich, wie viele Bürgerinnen und Bürger, grundsätzlich sensibler geworden, weil die Unsicherheit zugenommen hat.

**Herhaus:** Wir leben seit den vergangenen Jahren in einer Zeit, die durch Krisen geprägt ist. Das geht auch an mir nicht vorbei. Einerseits zeigen mir diese Krisen, wie verletzlich wir sind. Andererseits rütteln sie uns aber auch wach, und sie stärken die Zusammenarbeit. Persönlich fand ich es bedauerlich, dass wir durch diese Rahmenbedingungen in der Regionalentwick-

lung an vielen Stellen ausgebremst wurden und immer noch werden. Ich hätte gerne manche Themen und Projekte früher und schneller umgesetzt, die den Oberbergischen Kreis weiterbringen. Dennoch bin ich froh, dass wir seit Anfang des Jahres an vielen Stellen wieder durchstarten können. Dieses persönliche Bedürfnis erlebe ich auch bei vielen Menschen in der Region.

**Was haben die vergangenen Jahre mit der Wirtschaft im Oberbergischen gemacht?**

**Hagt:** Das Denken in den oberbergischen Unternehmen hat sich ein Stück weit gewandelt. Früher konnte man sich irgendwo auf dem Weltmarkt die Produkte besorgen, die man zur eigenen Fertigung benötigte. Pandemie und Krieg brachten Lieferengpässe, die zum Teil beträchtlich waren. Niemand weiß, wie sich die Energiepreise entwickeln. Dazu kommt noch der Fachkräftemangel, der auch unsere Region betrifft. Das hat alles einen dämpfenden Effekt. Ich bin mir aber sicher, dass wir an diesen Herausforderungen wachsen werden. Der Oberbergische Kreis gibt da alle Hilfestellungen, die möglich sind.

**Oberberg hat einen Schatz mit einer im Vergleich zu städtischen Regionen üppigen Naturlandschaft, mit Wäldern, Wiesen, Bächen und Talsperren. Andererseits sind in Oberberg auch zahlreiche mittelständische Unternehmen zu Hause, die potentiell immer auch Erweiterungsmöglichkeiten suchen. Wie gelingt der Spagat zwischen Naturschutz und Wirtschaftsinteressen?**

**Herhaus:** Sowohl die Wirtschaftsinteressen als auch der Naturschutz haben ihre Berechtigung und sind für unsere Region von großer Bedeutung. Wir sind in der glücklichen Lage, über eine sehr schöne Kulturlandschaft und gleichzeitig über sehr erfolgreiche Unternehmen zu verfügen. Ich bin deshalb kein Freund davon, hier Interessen gegeneinander aufzuwiegen oder vermeintliche Gräben zu vergrößern. Wir müssen die unterschiedlichen Aspekte im

### Jochen Hagt

#### Zur Person

Jochen Hagt (65), im rechtsrheinischen Köln-Mülheim geboren, Jurist, leitete ab 1993 beim Oberbergischen Kreis zunächst das Rechtsamt. Ab der Jahrtausendwende war er als Dezernent verantwortlich für Personal, Organisation und Recht. 2009 wurde Jochen Hagt Kreisdirektor.

Im September 2015 wählten ihn die Bürgerinnen und Bürger des Oberbergischen Kreises zum Landrat. Im Jahr 2020 wurde seine Wahl bestätigt.





Blick haben und versuchen, beides so gut es geht miteinander zu verbinden. Das ist nicht immer einfach, aber gewiss auch nicht unmöglich.

Mit dem Programm Klima-Umwelt-Natur-Oberberg legt der Oberbergische Kreis die erste Version eines gebündelten Maßnahmenpakets zur Förderung der Lebensraum- und Artenvielfalt sowie zum Klimaschutz und zum Umgang mit Klimawandelfolgen vor. Hier sind ganz bewusst auch wirtschaftsbezogene Ansätze zu finden. Unsere Wirtschaftsförderung beschäftigt sich zum Beispiel unter anderem intensiv mit dem Thema Nachhaltigkeit. Und auch in vielen Unternehmen begegnet mir eine große Offenheit, wenn es um das Thema Naturschutz geht. Nicht zuletzt sind deshalb in meinem Dezernat Planung, Umwelt und Wirtschaftsförderung vereint. Kurz: Nur miteinander und nicht gegeneinander können wir die besten Lösungen für Oberberg finden.

### **Was hat sich durch die zahlreichen Problemstellungen in Ihrem Haus verändert?**

**Hagt:** Wir waren während der Pandemie gewaltig gefordert. Die Krisenbewältigung hat meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sehr viel abverlangt. Wir hatten uns etwa mit Szenarien zu beschäftigen, wie wir Vorsorge treffen, sollte der Strom ausfallen. Das hätte sich so niemand vorstellen können. Die Krisen der vergangenen Jahre haben uns wieder auf unsere Kernaufgaben konzentrieren lassen und den Fokus unserer Arbeit verändert. Die Kreisverwaltung steht für die Aufrechterhaltung von Recht und Ordnung und die Fürsorge im Katastrophenfall. Durch den Krieg in der Ukraine sind auch viele Kinder zu uns gekommen, für die wir Plätze in Kitas und Schulen bereitstellen müssen. Das alles ist schwierig, denn wir brauchen etwa bei Kitas Träger, doch viele Organisationen suchen händelnd nach Fachpersonal.

### **Sie haben es angesprochen, nämlich dass der Kreis wieder mehr Wert auf seine originären Aufgaben legen muss. Ändert sich dadurch auch die Strategie?**

**Hagt:** Wir müssen viele Dinge auf den Prüfstand stellen und uns für die Zukunft neu ausrichten. Die große Frage wird für die kommenden Jahre sein, ob wir ausreichend Fachpersonal bekommen, um unsere vie-

len, gesetzlich vorgeschriebenen Aufgaben zu erledigen. Beim Kreis sind derzeit um die 100 unterschiedlichen Berufsgruppen tätig. Und in nahezu allen Bereichen suchen wir Nachwuchs. Uns hilft dabei das Thema Ausbildung – etwa im Rettungsdienst. Wir sind einer der wenigen Kreise in Nordrhein-Westfalen, die selbst Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter ausbilden. Das verschafft uns einen Vorsprung.

### **Etwa in der Mitte zwischen Rheinschiene und dem Ruhrgebiet gelegen sind Verkehrsadern existenziell für viele Menschen, die zur Arbeit kommen, oder für Unternehmen, die Waren von A nach B liefern wollen. Wie sehr hat das Oberbergische die Sperrung der A45 bei Lüdenscheid getroffen, das den Weg nach Norden sehr umständlich macht?**

**Hagt:** Die Situation ist für unsere Unternehmen, aber auch für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die pendeln müssen, katastrophal. Und da die Sperrung der A 45 bei Lüdenscheid noch jahrelang andauern wird, müssen wir wohl noch sehr lange mit diesem Umstand leben. Und ich darf daran erinnern, dass auch auf der A4 in Untereschbach eine Brücke erneuert werden muss – zum Glück voraussichtlich ohne Sperrung. Dennoch wird es auch hier zu Verzögerungen kommen. Es ist keine einfache Situation.

**Herhaus:** Viele Unternehmen hat die Sperrung ins Mark getroffen. Lieferwege wurden unwirtschaftlich und natürlich kamen viele Berufspendlerinnen und -pendler nicht mehr mit vertretbaren Fahrzeiten an ihren Arbeitsplatz. Denn wir dürfen nicht vergessen: Wir sind eine Region des produzierenden Gewerbes: Hier kann nicht jeder ins Home-Office gehen, denn Maschinen und Anlagen müssen vor Ort



## **Frank Herhaus**

### **Zur Person**

Frank Herhaus (56) ist seit 2018 Dezernent für Planung, Regionalentwicklung und Umwelt beim Oberbergischen Kreis und damit zuständig für das Amt für Planung, Entwicklung und Mobilität, das Umweltamt sowie die Wirtschaftsförderung.

Frank Herhaus war zuvor 26 Jahre lang Geschäftsführer der Biologischen Station Oberberg. Zwischen 2012 und April 2018 leitete der Diplomforstingenieur und Diplomökologe parallel auch das Pendant im Rheinisch-Bergischen Kreis.

bedient werden. Und das bedeutet auch: Wir stellen hier physische Produkte her: Dafür muss das Material an den Ort und das Produkt wieder raus. Eine funktionierende Verkehrsinfrastruktur ist gerade für einen Wirtschaftsstandort wie Oberberg eine absolut wichtige Lebensader.

**Mit der A4 gibt es lediglich eine große Verkehrsader von Ost nach West, die unseren Kreis durchzieht. Reicht das aus für einen Kreis, der sich gegen viele städtische Regionen im Umkreis von 50 Kilometern durchsetzen muss?**

**Hagt:** Wir brauchen in unserem Kreis gute Straßen, die in der Lage sind, den Verkehr aufzunehmen. Aber nicht nur das. Wir benötigen auch einen leistungsfähigen Schienenverkehr. Zum Glück tut sich auf der Verbindung von Köln über Engelskirchen nach Marienheide etwas. Wir sind sehr froh, dass wir hier zu einem Halb-Stunden-Takt kommen werden. Das wird zu einer erheblichen Verbesserung bei der Anbindung an die Rheinschiene führen. Aber nochmal: Beim Warentransport werden wir weiterhin auf den Schwerlastverkehr angewiesen sein. Und die Menschen können in unserer ländlichen Region nicht auf das Auto verzichten.

**Herhaus:** Ich glaube nicht, dass wir „mal eben so“ eine neue Autobahn bekommen, die auch Radevormwald mit Morsbach verbindet. Grundsätzlich sind die A4, die A45 und die A1 schon recht gut zu erreichen, sie müssen nur eben auch immer zur Verfügung stehen. Die vorhandene Infrastruktur muss so ertüchtigt werden, dass sie leistungsfähig und zuverlässig funktioniert. Dies gilt übrigens auch für unseren Schienenanschluss an die Rheinschiene bzw. ins Ruhrgebiet.

**Die Demografie macht auch um das Oberbergische keinen Bogen. Wir werden weniger – und die Probleme nehmen zu. Werden wir unsere Standards, etwa im Gesundheitswesen oder beim Gang zum Amt, beibehalten können?**

**Hagt:** Es wird sich etwas verändern, wir werden gewohnte Standards nicht mehr aufrechterhalten können – das gilt für unterschiedliche Bereiche. Wir können aber durch die Digitalisierung neue Standards schaffen. Das macht es für die Bürgerinnen und Bürger einfacher, denn sie sparen sich Wege.

**Das Oberbergische beheimatet zahlreiche Unternehmen, die in ihren Branchen eine internationale Spitzenstellung einnehmen. Zumeist sind das gewachsene mittelständische Strukturen. Haben Sie den Eindruck, dass diese Unternehmen auch den dringend benötigten Nachwuchs bekommen und wie kann der Kreis die Firmen dabei unterstützen?**

**Hagt:** Wir haben uns als Kreis schon sehr früh um dieses Thema, gerade beim Übergang von Schule und Studium zum Beruf gekümmert, und den Absolventinnen und Absolventen zunächst einmal die Chancen und Perspektiven der heimischen Wirtschaft vor Augen geführt. Das ist uns bis zur Pandemie sehr gut gelungen – mit Messen, Veranstaltungen und KURS-Partnerschaften. Während der Pandemie wurden dann viele Angebote gar nicht mehr wahrgenommen. Nach der Pandemie haben wir gemerkt, dass man gar nicht so leicht an die Jahre zuvor anknüpfen kann. Wir werden uns künftig ganz intensiv um Jugendliche kümmern und dürfen niemanden zurücklassen. Dabei gilt es zu überlegen, ob wir unsere Instrumente nicht nachschärfen und praxistauglicher machen müssen, um den Kontakt zwischen den Absolventinnen und Absolventen und den Unternehmen zu ermöglichen.

**Hat Oberberg noch Kapazitäten für neue oder erweiterbare Gewerbe- oder Industriegebiete?**

**Herhaus:** In unserem Gewerbeflächenkonzept, in dem wir untersucht haben, über welche Flächenreserven wir noch verfügen und welche Bedürfnisse die Unternehmen

haben, wurde sehr deutlich, dass Oberberg an Grenzen stößt, was die Flächenverfügbarkeit angeht. Dennoch haben die Kommunen noch Flächen in der Entwicklung, etwa bis zu 30 Hektar Gewerbe- und Industrieflächen in Waldbröl oder auch bis zu 22 Hektar in Bergneustadt. Mit diesen Flächen müssen wir sehr sorgsam umgehen und insbesondere heimischen Unternehmen damit Standortsicherheit bieten. Sehr intensiv beschäftigen wir uns mit dem Thema „Nachverdichtung“. Das heißt: Wie kann ich aus schon vorhandenen Flächen das Optimum herausholen? Gibt es noch Möglichkeiten, auf bestehender Fläche zu bauen, ohne neue Flächen in Anspruch nehmen zu müssen? Dieses komplexe Thema wird im Auftrag des Kreises durch die Oberbergische Aufbau-Gesellschaft bearbeitet und in verschiedenen oberbergischen Gewerbegebieten untersucht. Wir möchten schauen, welche Potentiale wir durch kluge Nutzung vorhandener Flächen heben können, um im Idealfall eben keine zusätzlichen Flächen zu verbrauchen.

**Oberberg gilt vielen von außerhalb ja eher als Provinz. Wie machen Sie jungen Menschen nach ihrer Ausbildung schmackhaft, dass unsere Region dennoch eine Perle ist – mit vielen beruflichen Chancen und einer ausgezeichneten Lebensqualität?**

**Hagt:** Viele junge Menschen gehen zu Studien- und Ausbildungszwecken in größere Städte. Dafür habe ich Verständnis. Doch wir werben für ein Zurückkommen, denn Oberberg hat nicht nur eine hohe Lebensqualität, sondern auch zahlreiche Firmen, in denen qualifizierte junge Menschen verantwortliche Aufgaben übernehmen





können. Wir sind eine Region, in der man Zufriedenheit im Beruf, eine sehr gute medizinische Versorgung, ein grünes Umfeld, Kultur, Vereine, Schulen und vieles weitere mehr hervorragend miteinander kombinieren kann. Wir haben, was andere gerne hätten.

**Herhaus:** Wir sind im Oberbergischen Kreis schon seit 2012 sehr aktiv im Bereich Fachkräftegewinnung und -sicherung. Dazu haben wir, gemeinsam mit vielen weiteren Partnern wie den Kammern, der TH oder auch der Agentur für Arbeit, dem Jobcenter und vielen mehr, das FachKraftWerk Oberberg gegründet. Dieses Netzwerk ist sehr lebendig, gerade erst im vergangenen Jahr ist auch noch das Innovation Hub Bergisches RheinLand Partner geworden. Selbstverständlich sind wir auch überregional gut vernetzt, um den Betrieben immer das aktuelle Wissen anbieten zu können. Wir führen Messen rund um die Themen Ausbildung und Studium, wie z. B. die OBKarriere durch und organisieren gemeinsam mit den Kommunen Messen wie die Ausbildungsbörse in Bergneustadt oder das „Azubi-Hopping“ in Wipperfürth. Und natürlich ist bei uns auch die Kommunale Koordinierungsstelle für den Übergang Schule- Beruf/Studium angesiedelt, die als Schnittstelle zwischen Schule und Berufswelt agiert. Ganz bewusst ist diese übrigens Teil der Wirtschaftsförderung, um einen noch engeren Bezug zu den heimischen Unternehmen zu gewährleisten. Das Thema Fachkräfte ist für uns sehr bedeutsam, ich könnte Ihnen noch viele gute Beispiele aus Oberberg nennen, hier sind wir wirklich „am Ball“. Dennoch sind wir auch offen für neue Möglichkeiten, Fachkräfte nach Oberberg zu bringen.

**Um Menschen für Oberberg, für die ländliche Region zu begeistern, braucht es da eine oberbergische Strategie? Wie will Oberberg in Zukunft sicherstellen, dass es genügend Häuser und Wohnungen gibt, genügend Ärzte, genügend kulturelle Einrichtungen, genügend erreichbare Kitas und Schulen?**

**Hagt:** Ich würde da gar keinen Gegensatz zwischen Großstadt und Land herstellen. Wer den Trubel einer großen Stadt braucht, der ist bei uns falsch. Wer aber ein Stück Freiheit, ein Stück Selbstverwirklichung, Heimat und tolle Jobs sucht, der ist bei uns goldrichtig.

**Herhaus:** Der Oberbergische Kreis hat sich schon vor vielen Jahren strategische Ziele gesetzt, um die Region zu entwickeln. Selbstverständlich können wir aber nicht alles alleine beeinflussen. Bundes- und Landesebene geben den Rechtsrahmen vor. Wir können aber versuchen, in unseren Kompetenzfeldern z. B. die planerischen Voraussetzungen zu schaffen, um Flächen für Wohnen zu entwickeln. Wir sind dort immer im engen Schulterschluss mit den Kommunen, denn um deren Flächen geht es schließlich. Viele andere Themen der Infrastruktur konnten wir anstoßen. So sind wir das Thema „Ärztmangel“ im Rahmen der REGIONALE angegangen. Auch das Thema der Dorfentwicklung unterstützen wir, denn hier leben die meisten Menschen im Kreis. Und auch das Thema Mobilität als wichtigen Punkt der Daseinsvorsorge gehen wir an, sowohl praktisch durch die gezielte Verbesserung des ÖPNV-Angebotes, als auch strategisch, in dem wir in diesem Jahr ein Mobilitätskonzept beginnen. Damit erarbeiten wir, wie die Mobilität der Zukunft im Kreisgebiet aussehen soll.

Ich glaube, es wäre falsch davon auszugehen, dass man einfach und schnell perfekte Rahmenbedingungen schaffen kann. Es wird immer ein Prozess sein, in dem viele Aspekte berücksichtigt werden müssen. Allerdings bin ich der festen Überzeugung, dass gerade wir im Oberbergischen Kreis sehr gute Bedingungen erreichen können, eben, weil wir eine tolle Heimat mit tollen Menschen, eine funktionierende Wirtschaft und Bildungslandschaft und ein gutes Miteinander haben.

**„Oberberg“ ist ja eigentlich ein Kunstbegriff, denn ein oberbergisches Lebensgefühl gibt es ja nicht. Man versteht sich als Hückeswagener oder Morsbacher, als Bergneustädter oder Engelskirchener. Ist da überhaupt in den Köpfen oder Herzen noch Platz für das Oberbergische?**

**Hagt:** Eine oberbergische Identität herzustellen, ist schwierig. Ich halte das aber auch nicht für zwingend notwendig. Man muss dieses Label Oberberg nicht ständig vor sich hertragen. Man kann beispielsweise Wipperfürther sein, und Oberberger und Rheinländer, genauso wie man Nordrhein-Westfale, Deutscher und Europäer sein kann. Es ist wichtig, dass sich die Menschen wohlfühlen.

**Die Pandemie hat ja viele Planungen über den Haufen geworfen – auch beim Oberbergischen Kreis? Schließlich galt ja einmal das Ziel, die dezentralen Strukturen des Kreises mit vielen Dependancen in einem neuen Gebäude in Gummersbach zu zentralisieren. Was ist aus diesen Plänen geworden?**

**Hagt:** Die Pläne gibt es nach wie vor, und sie waren ja nie ein Selbstzweck. Es geht darum, unwirtschaftliche Gebäudestrukturen des Kreises in zukunftsfähige zu überführen. Deshalb hat der Kreistag eine Erweiterung am Standort des Kreishauses genehmigt. Es geht aber nicht nur um mehr Wirtschaftlichkeit; wir wollen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern moderne Arbeitsplätze bieten.

**Den Oberberger gibt es ja eigentlich nicht, dennoch sind die Menschen in dieser Region eher zurückhaltend, stellen sich nicht so sehr in den Vordergrund. Täte es uns gut, wenn wir im Wettstreit mit anderen Regionen etwas mehr Selbstbewusstsein ausstrahlen würden, angesichts dessen, was wir anzubieten haben?**

**Hagt:** Oberbergerinnen und Oberberger sind durchaus selbstbewusst, aber sie zeigen es nicht immer. Dabei haben wir viel zu erzählen über die Vorzüge unserer Region. Auch in diesem Punkt hat uns die Pandemie herausgefordert, denn plötzlich konnten wir nicht mehr außerhalb des Oberbergischen Kreises bei Messen und vielen weiteren Terminen als Botschafter auf das oberbergische Lebensgefühl aufmerksam machen. Wir sind jetzt dabei, diese Arbeit zu intensivieren.

**Oberberg hat neben seinen industriellen Playern und im Bereich des Wissenstransfers einen Schatz, der oft nur am Rande gesehen wird. Viele Freizeit- und Sportmöglichkeiten, Talsperren, Wälder, Gesundheitseinrichtungen, um die uns viele andere Regionen beneiden. Müsste man dieses Alleinstellungsmerkmal Oberbergs nicht noch viel stärker betonen?**

**Hagt:** Das kann man immer ausbauen, aber wir haben in diesem Punkt schon viel erarbeitet, etwa durch das Wanderwege-System, das ich für hervorragend halte, oder den Möglichkeiten, alte Bahntrassen mit dem Fahrrad zu erkunden. Wir bemühen uns zudem aktuell darum, eine der fünf Ge-

sundheitsregionen zu werden, die das Land NRW anstrebt. Ein Beispiel: Im Bereich der Telemedizin sind wir deutschlandweit führend. Unsere Qualitäten in diesem Bereich gilt es aber auch bei den Menschen im Oberbergischen Kreis noch mehr zu verankern: Manchem ist gar nicht bewusst, welche Möglichkeiten Oberberg bietet.

**Herhaus:** Ich habe auch den Eindruck, dass wir selbst manchmal gar nicht mehr wahrnehmen, über welche Qualitäten wir hier verfügen. Vieles ist einfach „normal“. Vielleicht müssen wir alle noch einmal lernen, mit offenen Augen durch unsere schöne Heimat zu laufen. Insgesamt machen wir über unterschiedliche Kanäle schon gute Werbung für die weichen Standortfaktoren im Kreis. Um diesen Mehrwert zu schärfen, sind wir als Oberbergischer Kreis davon überzeugt, dass es sich lohnt, den Tourismus in den „regionalen Blick“ zu nehmen und bewerben das Potenzial unserer hohen Naherholungs- und Freizeitqualität über unsere Tourismus-Gesellschaft Naturarena unter der Marke „Das Bergische“. Denn Tourismusförderung ist auch Wirtschaftsförderung, von denen die Betriebe wie auch Gastronomie, Hotellerie und Freizeiteinrichtungen deutlich profitieren können. Unser attraktives und etabliertes Wanderangebot „Bergisches Wanderland“ mit zahlreichen Bergischen Streifzügen als Halb- und Ganztagestouren, wurde gerade in der Pandemiezeit stark von der hiesigen Bevölkerung genutzt. Wir alle sind aber auch täglich Botschafter Oberbergs. Deshalb sollten wir einfach noch mehr darüber reden, wie schön es hier ist.

**Wäre es für einen Kreis wie den unsrigen nicht ein tolles und auch machbares Ziel, wenn man in einer gemeinsamen Offensive von Kreis, Städten und Gemeinden eine Entbürokratisierungsoffensive schaffen würde, überall dort, wo die Gesetze Freiraum lassen, diese auch konsequent auszuschöpfen, um Unternehmen und Bürgern Behördengänge zu erleichtern, noch mehr Online-Möglichkeiten zur Antragsstellung zu schaffen und generell die Zeit vom Antrag bis zur Genehmigung drastisch zu verkürzen?**

**Hagt:** Das haben wir zum Teil schon umgesetzt, doch wir wollen die digitalen Möglichkeiten weitaus stärker nutzen. Dabei stoßen wir allerdings auch an natürliche Grenzen, denn unsere Verwaltung ist an



Vorgaben von Land, Bund und der EU gebunden. Unser Ziel ist es jedoch, bei der Digitalisierung unseren Spielraum weitestmöglich auszuschöpfen – um Prozesse zu verkürzen, weil wir erleben, dass der Fachkräftemangel auch um den Arbeitgeber Kreis keinen Bogen macht.

**Das Spiel Wunsch-dir-was gehört üblicherweise ja nicht zu den Dingen, mit denen sich ein Landrat beschäftigt. Lassen Sie dieses Spiel doch bitte einen Moment zu: Wenn Sie bei einer guten Fee drei Wünsche für das Oberbergische freihätten, welche wären das?**

**Hagt:** Eine noch bessere Infrastruktur, gerade was Verkehrswege und den Glasfaserausbau angeht. Ich wünsche mir darüber hinaus, dass wir genug Menschen motivieren können, die Chancen zu erkennen, die sie im Oberbergischen Kreis haben. Und ein großer Wunsch ist es, dass wir die traditionellen Strukturen im Ehrenamt, die der Kitt für unser gesellschaftliches Miteinander sind, behalten und ausbauen können. Ohne die Solidarität der Oberbergerinnen und Oberberger untereinander, wird es auch in Zukunft nicht gehen.

**Angesichts einer schwierigen internationalen Gemengelage mit Unwägbarkeiten für Lieferketten, einer Energiesituation, die viele Menschen beunruhigt, weil viele Fragen nicht geklärt sind, andererseits einem großen Potential in unserer Region, das zum Teil noch gar nicht gehoben worden ist – wo sehen Sie Oberberg im Jahr 2030?**

**Hagt:** Es wird in den kommenden Jahren darauf ankommen, dass wir uns alle in der Region – Kreis, Kommunen, Institutionen und Unternehmen – unterhaken und gemeinsam dem Fachkräftemangel entgegenstehen. Oberberg muss seine Kräfte bündeln. Und der Kreis wird in diesem Zusammenhang ein Kümmerer sein. Uns allen liegt das Oberbergische am Herzen, und dieses Gefühl gilt es, jeden Tag mit Leben zu füllen.



Foto: Andreas Arnold

# Bergneustadt



## Büro des Bürgermeisters

### Matthias Thul

Kölner Straße 256  
51702 Bergneustadt

Tel.: +49 (0) 22 61 404-321  
Fax: +49 (0) 22 61 404-175

rathaus@bergneustadt.de  
www.bergneustadt.de



Im Osten des Oberbergischen Kreises und der Metropolregion Rheinland liegt die schöne bergische Kleinstadt Bergneustadt, zu der weitere 22 Dörfer gehören. Rund 19.000 Einwohner und Einwohnerinnen leben hier in landschaftlich attraktiver Lage, umgeben von Mischwäldern, Wiesen und landwirtschaftlich genutzten Flächen.

Ländliches Idyll und trotzdem verkehrstechnisch perfekt gelegen, erreicht man doch von Bergneustadt über die B 55 sowohl die A4 als auch die A45 in wenigen Minuten. Damit ist die Anbindung an die großen Ballungszentren Köln/Bonn, Düsseldorf, das Ruhrgebiet und Frankfurt gegeben. Der ÖPNV versorgt die Stadt mit regelmäßigen Busverbindungen und der Sonderlandeplatz Auf dem Dümpel kann mit Leichtflugzeugen angefliegen werden. Ab Gummersbach besteht auch Anschluss an die Regionalbahn RB 25 Richtung Köln.

Zehn Kindergärten und sechs Grund- und weiterführende Schulen werden durch eine Musikschule, die VHS, die Stadtbücherei und das christlich gemeinnützige Bildungs- und Begegnungszentrum Wiedenest ergänzt. Senioren- und Pflegeeinrichtungen, Ärzte, Apotheken, Gastronomien und eine kleine, feine Einzelhandelsstruktur machen Bergneustadt zum attraktiven Lebensmittelpunkt.

## Industriestandort Bergneustadt

Mit Bergneustadt verbinden sich klangvolle Unternehmensnamen, die überregional und international bekannt sind, wie zum Beispiel Gizeh, Martinrea, Norwe, PWM oder Klever Beschichtungstechnik. Daneben lebt der Wirtschaftsstandort Bergneustadt von einem soliden Mix aus klein- und mittelständischen Unternehmen und Gewerben verschiedenster Branchen. Dienstleistungen und junge Startups ergänzen das Profil.

Um neue Unternehmen und Betriebe anzusiedeln bzw. Bestandsunternehmen Wachstum zu ermöglichen, setzt die Stadt auf optimale Unterstützung und Beratung von Anfang an. Dies wird zum einen über die mittelstandsfreundliche Verwaltung garantiert, die umgehend auf Anfragen antwortet und aktiv zum Beispiel bei Bauanträgen unterstützt. Zum anderen ist in Bergneustadt die Wirtschaftsförderung Chefsache, so dass Bürgermeister Matthias Thul, der über ein breites Netzwerk in die Industrie, zu Institutionen und in Wissenschaft und Forschung verfügt, sich selbst für die Belange der Unternehmen einsetzt, sie berät und betreut. Kurze Wege, attraktive Kostenstrukturen und eine proaktive Willkommenskultur für Industrie, Handel, Handwerk und Gewerbe tragen ihr übriges zum prosperierenden Standort Bergneustadt bei.



stadt bei. Neben den bestehenden fünf Gewerbegebieten sind weitere 24 ha in Planung, so dass Unternehmen sich auch kurzfristig für eine Ansiedlung in Bergneustadt entscheiden können.

Fachkräfte zu gewinnen, das ist auch in Bergneustadt ein essentielles Thema, das - von der Stadt gefördert - bereits in den Schulen beginnt. Mit Lernpatenschaften zwischen Schule und Industrie oder der gemeinsamen Ausbildungsbörse der Kommunen Bergneustadt, Reichshof und Wiehl, die jährlich einmal in Bergneustadt stattfindet, werden Jugendlichen frühzeitig angesprochen, Interesse für Technik und Spaß an betrieblicher Ausbildung zu entwickeln.

### **Bergneustadt auf dem Weg in die Zukunft**

Die wunderschöne Altstadt Bergneustadts ist ein Tourismusmagnet, trotzdem will sich die Stadt über das Integrierte städtebauliche Handlungskonzept (ISEK) zukunftsgerichtet aufstellen, um auch für junge Menschen ein attraktiver Lebensort zu sein und zu bleiben. Zeitgemäße Wohnformen in historischen Häusern, hohe Aufenthaltsqualität, Stärkung der Stadtmitte sind dabei wesentliche Stichworte. Damit legt Bergneustadt die Grundlage, um nicht nur als Wirtschaftsstandort, sondern auch als



attraktiver Lebensmittelpunkt wahrgenommen zu werden. Über neue Baugebiete, eine Klimaschutzsiedlung sowie Konzepte für seniorenrechtliches Wohnen entsteht in Bergneustadt Wohnraum nicht nur für Zugzwillinge.

Zum Leben gehört auch Freizeit und Bergneustadt bietet viel: Von Kinderspielplätzen



über den Bikepark Pumptrack Hackenberg und verschiedene Bolzplätze werden Kinder und Jugendliche angesprochen. Wandern und Radfahren sind rund um Bergneustadt immer möglich. Es gibt sogar eine eBike-Sharing Station, von der aus man Bergneustadt und die Region erradeln kann.



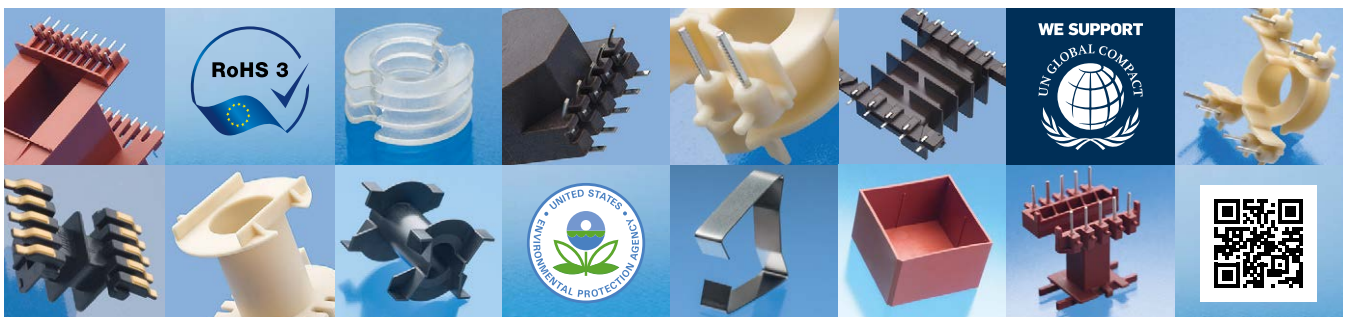
Am Kreisverkehr in Bergneustadt.

Foto: Sabrina Reifenberg



## In der Branche weltweit ein geschätzter Partner.

In Sachen Umwelt und Technologie immer ganz vorne mit dabei.



Vor mehr als 60 Jahren hat sich NORWE auf die Entwicklung und Fertigung von Spulenkörpern sowie individuelle Elektro- und Elektronikbauteile nach Kundenspezifikation spezialisiert.

Heute zählt NORWE mit namhaften Kunden aus allen Bereichen der Elektrotechnik und Elektronik zu den weltweit führenden Herstellern in diesem Segment.

Von Anfang an hat das Unternehmen im Rahmen seiner Unternehmensphilosophie und der Unternehmenspolitik u.a. den Bereichen Umweltschutz und Ressourcenschonung einen hohen Stellenwert eingeräumt.

Davon zeugen sowohl das optimierte Energie-Management in der Produktion, in dessen Rahmen Prozesswärme in die Heizungsanlage umgeleitet wird, die komplette Heizungsumstellung auf Wärmepumpen sowie der nachhaltig reduzierte Öko-Stromeinkauf durch Photovoltaik-Anlagen.

Bereits seit Januar 2020 ist NORWE offiziell Mitglied beim UN Global Compact. Durch die Teilnahme will NORWE zur Entwicklung und Verbreitung international anerkannter Richtlinien für wirtschaftliches Handeln im sozialen und ökologischen Bereich beitragen.





**GIZH Verpackungen  
GmbH & Co. KG**  
Breiter Weg 40  
51702 Bergneustadt

Tel.: +49 (0) 02261 401-0

## GIZH Verpackungen GmbH & Co. KG

Nicht jeder kennt GIZH! Aber nahezu jeder kennt Maggi, Nutella, Landliebe oder Almette – eine kleine Auswahl von großen Marken, für die das innovative mittelständische Unternehmen, Behälter und Deckel herstellt. Die Entwicklung, Produktion und Dekoration kundenspezifischer Verpackungslösungen ist die Kernkompetenz der GIZH-Gruppe, deren Stammwerk in Bergneustadt liegt. Sie gehört zu den Top-Adressen für technisch anspruchsvolle Lebensmittelverpackungen aus Kunststoff und ist einer der führenden Hersteller in Europa.

### Passgenaue Verpackungslösung

Die Stärke des Unternehmens liegt klar auf Innovation und technischer Kompetenz. GIZH nutzt alle gängigen Herstellungs- und Veredelungsverfahren für feste Kunststoffverpackungen aus der gesamten Lebensmittelbranche. Darüber hinaus sind die Spezialisten aus Bergneustadt in der Anwendung einer jungen Dekorationstechnik: Der digitalen Bedruckung von Kunststoffbehältern. Dieses Verfahren kommt vor allem im Geschäftsbereich der Mehrwegtrinkbecher zum Einsatz. In den letzten Jahren hat GIZH mit seiner Unternehmensgruppe CUPSTORYS viele große Rock-Openairs, Konzert-Tourneen bekannter Stars, Fußballstadien aber auch private Veranstaltungen wie zum Beispiel Geburtstage oder Hochzeiten, mit individuell bedruckten Mehrweg-Trinkbechern ausgestattet. Über die Website [www.cupstorys.com](http://www.cupstorys.com) können die Becher individuell gestaltet und bestellt werden.

### Perspektive bei GIZH

Die am Standort Bergneustadt ansässige Entwicklungsabteilung versetzt das Unternehmen in die Lage, innovative Verfahren in Eigenregie weiterzuentwickeln und für die Kunden umzusetzen. GIZH setzt bewusst auf Nachwuchsarbeit: Jedes Jahr starten viele Jugendliche aus Bergneustadt und der Region in zehn Ausbildungsberufen bei GIZH Verpackungen. Inzwischen ist jeder siebte Mitarbeiter im Stammwerk des international tätigen Verpackungsspezialisten ein Auszubildender. Viele Nachwuchs- und Führungskräfte kommen daher aus eigenen Reihen.

### Nachhaltigkeit bei GIZH

Auch in Sachen Nachhaltigkeit ergreift GIZH die Initiative: Das Unternehmen hat als einer der ersten Hersteller der Branche das Energiemanagementsystem DIN EN 50001 implementiert, mit dem GIZH seine Energieeffizienz konsequent verbessert. Bei der Neuentwicklung von Verpackungen ist ein wesentliches Design-Kriterium, nur Materialien oder Materialkombinationen einzusetzen, die sich positiv in der Recyclingfähigkeit niederschlagen. Zusätzlich investiert GIZH in nachhaltiger Energieversorgung durch die Implementierung von Photovoltaikanlagen an allen Standorten.

Die inhabergeführte GIZH-Gruppe erzielt einen Umsatz von rund 160 Mio. Euro und beschäftigt rund 800 Mitarbeiter, davon in etwa 300 in Bergneustadt und 500 an weiteren Standorten in Deutschland, Frankreich, Polen und Kanada.



[www.gizeh.de](http://www.gizeh.de)  
[www.gizeh-pet.de](http://www.gizeh-pet.de)  
[www.cupstorys.com](http://www.cupstorys.com)





Die Wirtschaftsförderung ist montags bis freitags von 8:00 bis 18:00 Uhr zu erreichen. Darüber hinaus können natürlich individuelle Termine vereinbart werden.

#### Kontakt:

**Wirtschaftsförderung  
Oberbergischer Kreis**

Karlstraße 14-16  
51643 Gummersbach  
Tel.: +49 (0) 2261 88-6868  
wirtschaftsfoerderung@obk.de

[www.wf-obk.de](http://www.wf-obk.de)



Foto: Eva Backes Fotografie



## Wirtschaftsförderung Oberbergischer Kreis

### Service für den Wirtschaftsstandort Oberberg

Möglichst optimale Rahmenbedingungen für Menschen und Unternehmen zu schaffen und den Wirtschaftsstandort Oberberg dauerhaft attraktiv zu gestalten – dies gehört zu den Kernaufgaben der Wirtschaftsförderung Oberberg. Die Wirtschaftsförderung des Oberbergischen Kreises ist dabei ein zentraler Ansprechpartner zu allen Themen des Wirtschaftsstandortes Oberberg und hat das Ziel, Unternehmen zu unterstützen, Arbeitsplätze zu sichern und die Region nachhaltig zu stärken. Sie übernimmt eine wichtige Scharnierfunktion zwischen Wirtschaft und Verwaltung.

### Dienstleister für die Wirtschaft

Die Wirtschaftsförderung richtet sich mit ihrem breiten Dienstleistungsangebot sowohl an Unternehmen als auch an Privatpersonen. Ob als Berater zum Thema Existenzgründung, bei der beruflichen Weiterbildung oder bei der Weiterentwicklung eines Unternehmens: Die Wirtschaftsförderung des Oberbergischen Kreises ist der richtige Partner. Selbstverständlich geschieht die Standortförderung in enger Zusammenarbeit mit den kommunalen Wirtschaftsförderungen und den regionalen Partnern.

**Denn alle haben nur ein Ziel: Das Beste für den Wirtschaftsstandort Oberberg!**

### Die Handlungsfelder der Wirtschaftsförderung

- Standortmarketing
- Information und Dialog
- Mittelstandsorientierte Kommunalverwaltung
- Breitbandversorgung
- Digitalisierung
- Beratung und Förderung

## Das Team der Wirtschaftsförderung



**Uwe Cujai**

Tel.: +49 (0) 2261 88-6801  
Uwe.Cujai@obk.de

▼  
*Leitung Wirtschaftsförderung  
Geschäftsführung  
Oberbergische Aufbau GmbH*



**Mara Twilling**

Tel.: +49 (0) 2261 88-6804  
Mara.Twilling@obk.de

▼  
*Projektleitung  
Existenzgründungsberatung,  
Innovationsförderung*



**Tobias Wieber**

Tel.: +49 (0) 2261 88-6806  
Tobias.Wieber@obk.de

▼  
*Geschäftsführung  
Kunststoff Initiative  
Oberberg KIO e.V.,  
Kontaktstelle Wirtschaft*



**Stefan Syrek**

Tel.: +49 (0) 2261 88-6808  
Stefan.Syrek@obk.de

▼  
*Gigabitkoordinator*



**Nicole Breidenbach**

Tel.: +49 (0) 2261 88-6803  
Nicole.Breidenbach@obk.de

▼  
*Projektleitung  
Fachkräftesicherung und  
Fachkräfteentwicklung*



**Bernd Creemers**

Tel.: +49 (0) 2261 88-6805  
Bernd.Creemers@obk.de

▼  
*Projektleitung  
Fördermittel*



**Pauline Rothstein**

Tel.: +49 (0) 2261 88-6807  
P.Rothstein@oag-obk.de

▼  
*Projektleitung  
Nachhaltiges Wirtschaften*



**Michael Loth**

Tel.: +49 (0) 2261 88-6809  
Michael.Loth@obk.de

▼  
*Mobilfunkkoordinator*

- **Clusterentwicklung**
- **Existenzgründungsförderung**
- **Fachkräftesicherung**
- **Nachhaltiges Wirtschaften**
- **Unterstützung von Kooperationsprojekten und Netzwerken**
- **Kommunale Koordinierungsstelle für den Übergang Schule-Beruf/Studium**



Partner, die Sie auf den richtigen Kurs bringen

## Die Wirtschaftsförderer der Städte und Gemeinden

### Matthias Thul

**Stadt Bergneustadt**

Tel.: +49 (0) 2261 404-321  
 matthias.thul@bergneustadt.de  
 www.bergneustadt.de

### Michael Advena

**Gemeinde Engelskirchen**

Tel.: +49 (0) 2263 83-168  
 michael.advena@engelskirchen.de  
 www.engelskirchen.de

### Tim Grebner

**Stadt Gummersbach**

Tel.: +49 (0) 2261 87-2308  
 tim.grebner@gummersbach.de  
 www.gummersbach.de

### Andrea Poranzke

**Schloss-Stadt Hückeswagen**

Tel.: +49 (0) 2192 851056  
 andrea.poranzke@hueckeswagen.de  
 www.hueckeswagen.de

### Cordula Ahlers

**Gemeinde Lindlar**

Tel.: +49 (0) 2266 96-371  
 cordula.ahlers@lindlar.de  
 www.lindlar.de

### Stefan Meisenberg

**Gemeinde Marienheide**

Tel.: +49 (0) 2264 4044-144  
 stefan.meisenberg@marienheide.de  
 www.marienheide.de

### Kerstin Wittershagen

**Gemeinde Morsbach**

Tel.: +49 (0) 2294 699-110  
 kerstin.wittershagen@gemeinde-morsbach.de  
 www.morsbach.de

### Benjamin Häcke

**Gemeinde Nümbrecht**

Tel.: +49 (0) 2293 302-179  
 benjamin.haecke@nuembrecht.de  
 www.nuembrecht.de

### Burkhard Klein

**Stadt Radevormwald**

Tel.: +49 (0) 2195 606205  
 burkhard.klein@radevormwald.de  
 www.radevormwald.de

### Jürgen Seynsche

**Gemeinde Reichshof**

Tel.: +49 (0) 2296 801-325  
 juergen.seynsche@reichshof.de  
 www.reichshof.de

### Eckhard Becker

**Marktstadt Waldbröl**

Tel.: +49 (0) 2291 85-183  
 eckhard.becker@waldbroel.de  
 www.waldbroel.de

### Beate Grimm

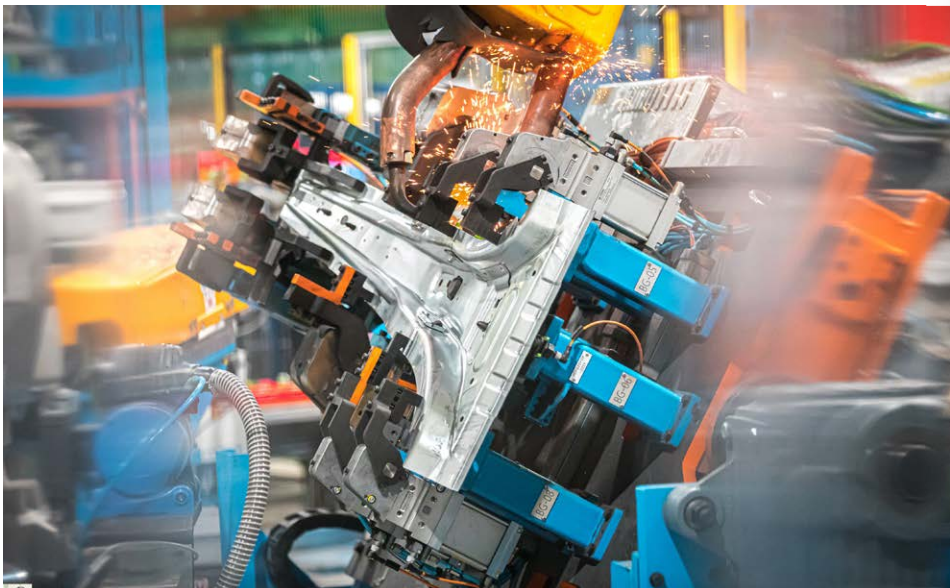
**Stadt Wiehl**

Tel.: +49 (0) 2262 99-233  
 b.grimm@wiehl.de  
 www.wiehl.de

### Mery Kausemann

**Hansestadt Wipperfürth**

Tel.: +49 (0) 2267 64-219  
 mery.kausemann@wipperfuertth.de  
 www.wipperfuertth.de



**Martinrea Bergneustadt GmbH**

Othestraße 19  
51702 Bergneustadt

Tel.: +49 (0) 2261 402-0  
www.martinrea.com

# Martinrea Bergneustadt GmbH

Martinrea International Inc. ist ein führendes Unternehmen in der Entwicklung und Produktion von hochwertigen Metallkomponenten, Baugruppen und Modulen, Fluid-Management-Systemen und komplexen Aluminiumprodukten mit Schwerpunkt auf dem Automobilsektor. Der Konzern ist mit derzeit etwa 17.000 Mitarbeitern an 57 Standorten in 10 Ländern beschäftigt. Martinrea Bergneustadt hat sich in den letzten Jahren mit ihren innovativen Produkten und ihren Dienstleistungen als erfolgreicher Partner der Automobilindustrie profiliert. Das Unternehmen verfügt über ein umfangreiches Know-how in der Entwicklung, Konstruktion und Produktion von hochwertigen Qualitätserzeugnissen in den Bereichen Fahrwerk- und Karosseriemodule und Sicherheitssysteme.

Der Standort in Bergneustadt blickt auf eine über 90-jährige Geschichte zurück und ist mit seinen ca. 950 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der größte Arbeitgeber der Stadt Bergneustadt. Dieser befindet sich in Nähe zu den wichtigsten OEM, wie der Mercedes Benz Group AG, der BMW AG, dem VW-Konzern sowie weitere Automobilkonzerne. Sicherheit und Qualität sind die wichtigsten und herausragenden Themen des kanadischen Automobilzulieferers Martinrea. Folgende Ausbildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten bietet das Unternehmen in Bergneustadt. Zurzeit

sind 30 Auszubildende an diesem Standort beschäftigt.

**Berufe mit Zukunft:**

- Industriekaufmann (m/w/d)
- Werkzeugmechaniker (m/w/d)
- Industriemechaniker (m/w/d)
- Zerspanungsmechaniker (m/w/d)
- Elektroniker Betriebstechnik (m/w/d)
- Fachkraft für Lagerlogistik (m/w/d)
- Maschinen- und Anlagenführer (m/w/d)
- Fachinformatiker (m/w/d)
- Technischer Produktdesigner (m/w/d)

**Weiterbildungsmöglichkeiten:**

Während der Ausbildung:

- Fachabitur

Nach der Ausbildung:

- Besuch der Technikerschule (vier Jahre Teilzeit, ein Jahr Vollzeit)
- Besucher der Meisterschule (drei Jahre Teilzeit, ein Jahr Vollzeit)
- Technischer Fachwirt IHK
- Technischer Betriebswirt IHK
- Studium
- Duales Studium



# Digitale Infrastruktur



## Stefan Syrek

Wirtschaftsförderung  
Gigabitkoordinator  
Tel.: +49 (0) 2261 88-6808  
Stefan.Syrek@obk.de



## Michael Loth

Wirtschaftsförderung  
Mobilfunkkoordinator  
Tel.: +49 (0) 2261 88-6809  
Michael.Loth@obk.de

Karlstraße 14-16  
51643 Gummersbach

[www.wf-obk.de](http://www.wf-obk.de)

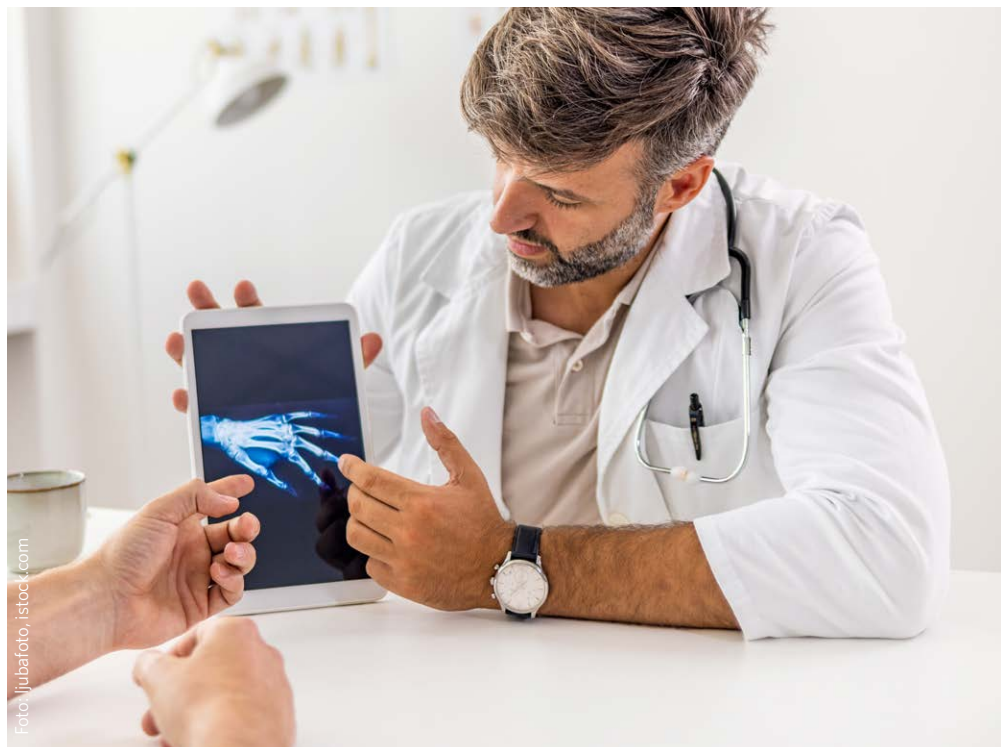


Die Digitalisierung zählt zu den wichtigsten Entwicklungen unserer Zeit und beeinflusst nahezu alle Bereiche des täglichen Lebens. Besonders im ländlich geprägten Oberberg bietet die Digitalisierung zahlreiche Chancen für Unternehmen und Bevölkerung.

Längst hat die Digitalisierung in unserem Alltag Einzug gehalten. Das Smartphone ist unser ständiger Begleiter, privat und im Beruf. Social Media, Streaming, Onlinehandel und Home Office gehören zum normalen Alltag. Um als Wohn- und Wirtschaftsstandort weiter attraktiv zu bleiben, ist eine gute Breitbandversorgung unabdingbar.

Telemedizin und Online-Plattformen überbrücken zukünftig medizinische Versorgungsengpässe auch in Hinblick auf die ärztliche Grundversorgung bei stetig steigendem

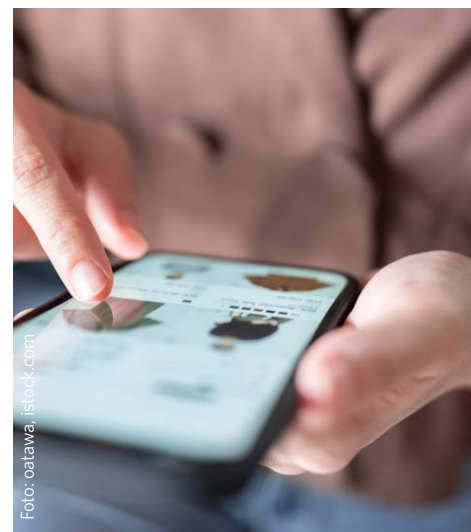




lichen Raum dar. Oberberg konnte hier in den letzten Jahren dank des Engagements der Kommunen und des Kreises deutlich aufholen.

Lebensalter der Bevölkerung. Auch die Digitalisierung von Verwaltungsprozessen und die Vernetzung von Schulen und Bildungseinrichtungen werden den Zugang zu wichtigen Informationen und Services erleichtern.

Sowohl der Gigabit- als auch der Mobilfunkkoordinator bei der Kreiswirtschaftsförderung setzen sich für eine tragfähige und zukunftsorientierte digitale Infrastruktur in Oberberg ein.



Für Unternehmen hat ein zuverlässiger und leistungsstarker Breitband bzw. Glasfaseranschluss eine besonders hohe Bedeutung. Immer mehr industrielle Anwendungen basieren auf dem Austausch enormer Datenmengen und die Vernetzung von Standorten ist essentiell. Durch die Digitalisierung werden so auch kleine und mittelständische Unternehmen im ländlichen Raum neue Märkte erschließen und ihre Wettbewerbsfähigkeit erhöhen.

**Ziel ist ganz klar die flächendeckende Versorgung der gesamten Region.**

Insbesondere in den Bereichen der Industrie und der Landwirtschaft ergeben sich durch die Nutzung von IoT-Technologien (Internet of Things) und Big Data-Analysen neue Möglichkeiten zur Effizienzsteigerung und Kosteneinsparung.



Eine umfassende Versorgung mit Glasfaser und Mobilfunk stellt nach wie vor eine große Herausforderung für den länd-



**OPTIRENT**  
**Mobilraum Mietservice GmbH**  
Zum Mietpark 1  
51702 Bergneustadt

Tel.: +49 (0) 2261 911 96-0  
Fax: +49 (0) 2261 911 96-44

info@optirent.de  
www.optirent.de



## OPTIRENT Mobilraum-Mietservice GmbH

Das bis heute inhabergeführte Unternehmen OPTIRENT Mobilraum-Mietservice wurde 1990 mit Hauptsitz im nordrhein-westfälischen Morsbach gegründet und widmet sich seitdem der Vermietung hochwertiger, ausschließlich in Deutschland gefertigter modularer Raumeinheiten.

Nach mehr als 25 Jahren kontinuierlichem Wachstum des Unternehmens wurde der Hauptsitz im Jahr 2017 von Morsbach nach Bergneustadt verlegt. Auf einem Ge-

lände mit über 35.000 m<sup>2</sup> entstand eine 6.000 m<sup>2</sup> große Produktions- und Montagehalle sowie ein in Modulbauweise errichtetes Verwaltungsgebäude mit aktuellster Gebäudetechnik. Hier werden die Mietmodule für die verschiedensten Einsatzzwecke vorbereitet.

Als traditionsreiches Familienunternehmen wissen wir: die Leistungen, welche bei unseren Kunden ankommen, werden letztendlich durch unsere Mitarbeiter erbracht.







OPTIRENT legt daher bei aller geforderten Professionalität sehr viel Wert auf ein angenehmes Arbeitsklima. Unser junges, motiviertes und fachmännisch geschultes Team bringt täglich Höchstleistung, um unseren geschätzten Kunden den bestmöglichen Service zu bieten. Sehr hohe Flexibilität, Schnelligkeit und Zuverlässigkeit zeichnen uns aus.

Schon lange setzt sich OPTIRENT für einen verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen ein. Die gut durchdachte Bauweise der Module „made in germany“ ermöglicht eine effiziente Wiederverwertbarkeit der eingesetzten Ressourcen. Unsere Mietmodule werden nach ihrer Nutzung wieder abgebaut und in unserem Werk für das

nächste Bauvorhaben vorbereitet. Neben der eigentlichen Produktion versuchen wir natürlich auch – unter Berücksichtigung unseres Qualitätsstandards – den Umbau so ressourcenschonend wie nur möglich zu gestalten. Dazu gehört natürlich auch der Einsatz von emissionsarmen und gütegeprüften Materialien.

Die Einsatzgebiete von Mietcontainern sind in den letzten Jahren stetig gewachsen. Lange schon sind unsere individuellen Raumlösungen nicht mehr allein auf Baustellen zu finden, sondern bieten auch optimale Rahmenbedingungen für Wohn-, Büro-, Verkaufs-, Kita- und Schulräume. Unser Produktsortiment wurde Ende letzten Jahres nochmal um die hochwertige

Glas-Boxx erweitert. Die neue Glas-Boxx von OPTIRENT ist ein echter Blickfang und kann für nahezu jeden erdenklichen Zweck genutzt werden; egal ob als Ausstellungsraum, Showroom, Verkaufsraum für Autos und Motorräder oder für Produktvorführungen. Zu sehen war diese unter anderem auch schon auf der Essener Motorshow.

#### **Modern. Mobil. Mieten.**

Individuellen Raum auf Zeit aus dem oberbergischen Bergneustadt europaweit zur Verfügung stellen – das ist die Leidenschaft, die unsere Mitarbeiter Tag für Tag leben.





## Klaus Grootens

### Zur Person

Klaus Grootens ist Kreisdirektor des Oberbergischen Kreises. Der 49-Jährige ist außerdem als Betriebsleiter der Akademie Gesundheitswirtschaft und Senioren (AGewiS) tätig.

Im Gespräch mit ...

# Klaus Grootens und Nicole Meyer

**Alle Beschäftigten der AGewiS sind Angestellte des Oberbergischen Kreises. Das ist ungewöhnlich, denn in Mettmann, zum Beispiel, läuft die Pflegeschule als GmbH. Warum ist es der Kreisverwaltung so wichtig, diese Aufgabe selbst zu übernehmen?**

**Klaus Grootens:** Pflege ist ein sehr wichtiges Thema. Für die Menschen, die Pflege brauchen, aber auch ein großes gesellschaftliches Anliegen. Die Zahl der Pflegebedürftigen wird in den nächsten Jahren extrem steigen. Viele, die heute in der Pflege arbeiten, gehen dann in die Rente. Und deshalb müssen wir dringend was tun. Die, die in der Pflege arbeiten, übernehmen eine wichtige Aufgabe für die Gesellschaft. Das wollen wir als Kreis mit unserer eigenen Akademie für die Gesundheitsberufe wertschätzen. Wir haben die AGewiS deshalb mitten ins neue Zentrum geholt. Es ist nicht irgendwo ein Gebäude entstanden, sondern mitten in der Kreisstadt.

**Die AGewiS sitzt seit 2021 in einem Neubau an der Steinmüllerallee in Gummersbach. Das Gebäude schräg gegenüber war nach nur wenigen Jahren zu klein geworden. Wie wird sich die Akademie weiterentwickeln?**

**Klaus Grootens:** Wir sind stetig gewachsen und brauchen jetzt wieder mehr Platz. Deshalb wird es ein drittes Gebäude auf dem benachbarten Parkplatz geben. Die Politik hat im Mai 2023 zugestimmt. Bis zur Eröffnung werden noch einige Jahre vergehen. Aber dann haben wir auf dem Steinmüllergelände Gebäude für die generalistische Pflegeausbildung mit unterschiedlichen Kooperationspartnerschaften und ein weiteres für den Nachwuchs im Rettungsdienst.

**Nicole Meyer:** Wir bilden in den Pflegeberufen und der Rettung aus und wir freuen uns, dass beide Berufe immer stärker nachgefragt werden. Zum Beispiel bilden wir Azubis in 15 Pflegekursen aus. Jeder Kurs läuft über eine Dauer von drei Jahren. Die Ausbildung zur Pflegeassistentin/zum Pflegeassistenten dauert dagegen nur ein

Jahr – auch davon haben wir zurzeit zwei Kurse. Gerade laufen aber auch noch acht Kurse zur Ausbildung zum Notfallsanitäter. Die Nachfrage danach ist riesig. Wir hatten 200 Bewerber und nur 25 Ausbildungsplätze. Deshalb ist es gut, wenn wir bald mehr Platz haben.

**Das heißt, nur etwa jeder zehnte Bewerber für die Ausbildung zum Notfallsanitäter kann sich nachher über einen Ausbildungsvertrag freuen. Wie wählen Sie die passenden Azubis aus?**

**Nicole Meyer:** Wir arbeiten mit Assessment-Center. Das sind Auswahlverfahren, die länger dauern und mathematische Fähigkeiten, logisches Denken, Allgemeinwissen sowie soziale und kommunikative Kompetenzen testen. Die Bewerberinnen und Bewerber im Rettungsdienst müssen zum Beispiel kleinere Aufgaben lösen, die nicht zwingend mit dem Thema Rettung zu tun haben. Wir gucken, wie jemand mit einem Thema umgeht und vor allem auch mit anderen Menschen. Wie reagiert sie oder er unter Stress? Wie lesen und erfassen sie einen Text und welche Motivation hat jemand für den Beruf?



**Klaus Grootens:** Wir als Oberbergischer Kreis sind Träger des Rettungsdienstes und wir brauchen Menschen mit ausreichender Fitness für die Einsätze. Auch das testen wir. Es kann zum Beispiel sein, dass die Bewerber die Treppen in der AGewiS einmal

hoch und runter laufen müssen. Oder sie laufen durch den Stadtpark und müssen dort bestimmte Aufgaben lösen. Denn ohne eine gute körperliche Fitness, ist man für den Beruf nicht geeignet.



**Fachkräfte in ambulanten Pflegediensten und stationären Heimen sind nicht einfach zu finden. An der AGewiS werden die angehenden Krankenpfleger und Notfallsanitäter nicht nur unterrichtet, sondern auch in speziell dafür ausgestatteten Simulationsräumen auf die Einsätze sehr praktisch vorbereitet. Dort sind lebensecht aussehende Säuglinge und Erwachsene, an denen die Azubis ihre Handgriffe üben können. Das sind gute Voraussetzungen für die berufliche Laufbahn. Was sind denn die großen Herausforderungen in der Pflege?**

**Nicole Meyer:** Die größte Herausforderung sind die Rahmenbedingungen. Es sind sehr viel zu pflegende Menschen und sie haben oft viele verschiedene Erkrankungen. Da

hilft im Alltag kein Schema F, man entwickelt eine eigene Idee. Man muss kreativ sein. Die Rahmenbedingungen sind nicht alle schlecht. Ich war 14 Jahre in der Pflege und fand den Spätdienst super, ich fand die Wochenenddienste nie dramatisch. Feiertage haben mich nicht gestört. Ich habe sehr viel Spaß gehabt.

**Die AGewiS schließt für die Ausbildung Kooperationen mit 125 Einrichtungen ab - und trägt die Gesamtverantwortung für die Ausbildung. Auf der einen Seite steht ein anspruchsvoller Pflegeberuf, der sich in den vergangenen Jahren stark verändert hat. Auf der anderen Seite die Bedeutung der Pflege für die gesamte Gesellschaft. Wird das Thema Pflege unterschätzt?**

**Klaus Grootens:** Ich finde wichtig, dass man sich beim Thema Pflege klarmacht, dass auch sehr viele Arbeitsplätze in der Region daran hängen. Es geht um die Wertschöpfung, das Bruttosozialprodukt und die Zukunft der oberbergischen Unternehmen. Nur ein Beispiel: Wir haben 130 ambulante und stationäre Betriebe im Kreis, die hier einen ganz wichtigen Dienst leisten. Auf der anderen Seite sind wir im Oberbergischen sehr industriell aufgestellt. Wir haben im Bezirk der IHK Köln den höchsten Anteil von Beschäftigten in der Industrie und dem verarbeitendem Gewerbe. Für die Mitarbeiter der Unternehmen ist es deshalb wichtig, dass nicht nur die Betreuung der Kinder, sondern auch die Pflege der Angehörigen funktioniert.

Deshalb sind für uns die AGewiS und das Thema Pflege auch Wirtschaftsförderung.

Interview: Susanne Lang-Hardt | Fotos: Christian Melzer

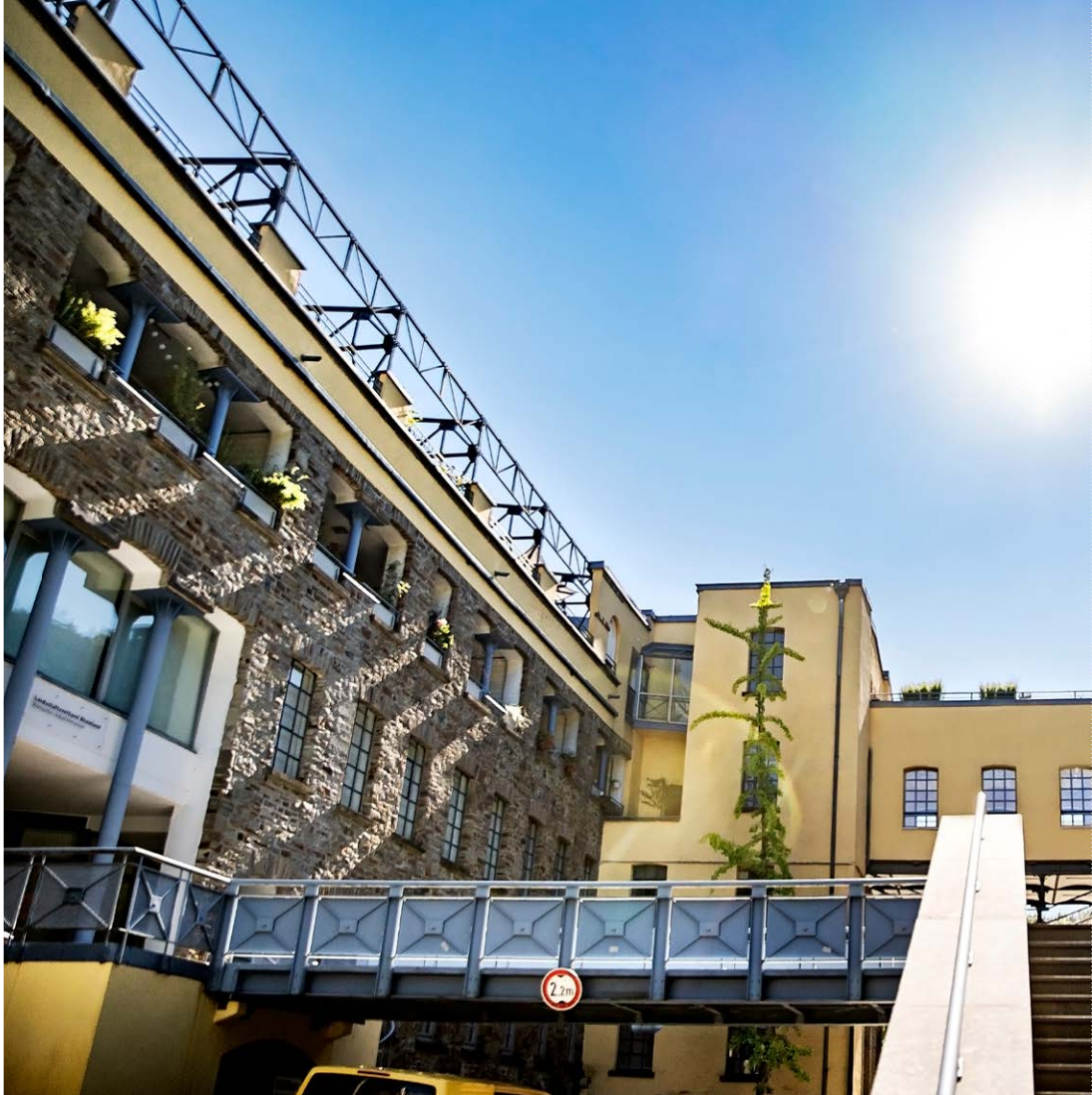


## Nicole Meyer

### Zur Person

Nicole Meyer ist Akademieleiterin der AGewiS, 47 Jahre alt. Sie hat Pflegemanagement studiert und Altenpflegerin gelernt, bevor sie 2021 die Leitung der AGewiS übernahm.





## Information und Kontakt:

### Bürgerbüro Engelskirchen

Engels-Platz 4  
51766 Engelskirchen

Tel.: +49 (0) 2263 83-0

rathaus@engelskirchen.de  
www.engelskirchen.de



Zur Gemeinde Engelskirchen gehören 50 Ortschaften mit rund 20.000 Einwohnerinnen und Einwohner, die die hohe Lebensqualität, den Freizeitwert und die -attraktiven Ortskerne mit vielen kleinen Einzelhändlern schätzen. 11 Kindertagesstätten, sechs Schulen, zwei Büchereien, eine Musikschule und die außerschulischen Bildungsstätten LVR-Industriemuseum Kraftwerk Ermen & Engels und Oelchenshammer sind Teil der familienrelevanten Angebote, ebenso wie Pflegedienste und Pflegeeinrichtungen.

Engelskirchen liegt direkt an der A4 und ist damit perfekt an die Ballungsräume Köln, Bonn und Düsseldorf angeschlossen. Über die A3 bei Köln erschließen sich zudem der Frankfurter Raum sowie das Ruhrgebiet.

Über zwei Bahnhöfe und diverse Busverbindungen ist Engelskirchen über den Verkehrsverbund Rhein-Sieg dem ÖPNV im Großraum Köln angegliedert und bietet für Pendler Richtung Westen und ins Bergische Land hinein autofreie Alternativen.

### Der Wirtschaftsstandort Engelskirchen

Engelskirchen ist eine umweltorientierte, nachhaltig agierende Gemeinde und ge-

hört zu den starken Wirtschaftsstandorten im Oberbergischen Kreis. Sie bietet in kleineren Gewerbegebieten zukunftsorientierten Unternehmen hervorragende Bedingungen. Und ganz wichtig: Im Rathaus ist Wirtschaftsförderung Chefsache! Der Branchenmix ist breit gefächert, u.a. gehören Gesundheitsdienstleistungen, Sensortechnik, Maschinenbau, Kunststoffverarbeitung, Eisen-, Blech- und Metallwarenherstellung sowie Stahlverarbeitung dazu. International agierende Unternehmen wie MDT Technologies, Dörrenberg Edelstahl, Lukas-Erzett, H&K Müller und der Verpackungsmaschinenhersteller Fawema oder die Kaltenbach-Gruppe stehen stellvertretend für viele andere hochattraktive Arbeitgeber.

Ausgebaut werden soll der Markenkern „Gesundheit“. Bereits seit Jahren profitieren Bürger und Bürgerinnen von der Kompetenz der GFO Klinik Engelskirchen St. Josefs Krankenhaus sowie von der Aggertalklinik, die als Rehaklinik für Erkrankungen des Bewegungsapparates jährlich rund 4000 Patienten und Patientinnen aus dem gesamten Bundesgebiet erfolgreich betreut.



Im Rahmen der REGIONALE 2025 soll darüber hinaus in der Alten Bücherfabrik Ründeroth die „Bergische Gesundheitsmanufaktur“ entstehen, die multifunktional sowohl für Medizinerfortbildungen, Vorträge, Ärzte und medizinische Fachdienstleistungen genutzt werden soll als auch eine Gesundheitsabteilung für Reha- und Seniorensport mit Fitnessstudio integrieren wird. Zu den Gesundheitsdienstleistern gehören auch Unternehmen wie das SMB – Sanitätshaus Müller Betten mit der Zentrale in Engelskirchen und bundesweit fünf weiteren Standorten. Das Unternehmen versorgt Patienten und Einrichtungen mit medizintechnischen Produkten und allem, was rund um Pflege, Reha und medizinischer Versorgung benötigt wird.

#### Lebenswertes Engelskirchen

Als „Tor zum Oberbergischen Kreis“ profitiert die Gemeinde Engelskirchen von der Nähe zur rheinischen Metropole, was sie attraktiv macht für Menschen, die in Köln und Umgebung arbeiten. In der Gemeinde ist man stolz darauf, dass alle Schulen und auch Sportanlagen auf neuestem Stand sind. In der 5. Jahreszeit werden Engelskirchen und Ründeroth – ähnlich wie Köln – zum Epizentrum der Karnevalsfreunde, die

zu Tausenden anreisen und die Gemeinde in einen fröhlich-feiernden Hotspot verwandeln.

Zum anderen kann Engelskirchen mit waldreicher Umgebung und entsprechendem Freizeitangebot aufwarten. Als eine der waldreichsten Kommunen NRWs punktet sie mit hoher Lebensqualität, die nicht nur Familien zu schätzen wissen. Wandern, Mountainbiken, Radfahren, Angeln, Schwimmen, über 150 Vereine, das LVR-Industriemuseum Kraftwerk Ermen & Engels, der Oelchenshammer oder das deutschlandweit einzigartige Engelmuseum sind nur einige Beispiele für ein reichhaltiges Sport-, Freizeit- und Kulturangebot.

Beispiel für bürgerschaftliches Engagement und Bekenntnis zur Gemeinde Engelskirchen ist die „Loopacabana“, ein Freizeitgelände für Jung und Alt, dessen Existenz einem Team von ehrenamtlichen Freiwilligen und Mitgliedern aus Ortsvereinen zu verdanken ist. Ähnlich gelagert ist der Mehrgenerationenpark Aggerstrand in Ründeroth, der ebenfalls mit einem breiten Angebot nicht nur an Freizeitaktivitäten junge und alte Menschen miteinander in Kontakt bringen möchte.



Fotos: Sabrina Reitenberg



**:bergische rohstoffschmiede**  
c/o Bergischer  
Abfallwirtschaftsverband  
Braunswerth 1-3  
51766 Engelskirchen

Tel.: +49 (0) 2263 805-565

knothe@bavmail.de  
www.bergische-rohstoffschmiede.de



## :bergische rohstoffschmiede

und

# Netzwerk Zirkuläre Wertschöpfung Bergisches RheinLand

Die Folgen des Klimawandels sind weltweit spürbar. Daher ist es wichtig, nachhaltig zu wirtschaften, um endliche Ressourcen und empfindliche Ökosysteme zu schützen. Mit dem Projekt :metabolon wurde bereits im Rahmen der REGIONALE 2010 am Entsorgungszentrum Leppe in Lindlar ein Forschungs- und Lernstandort etabliert, der sich mit dem nachhaltigen und innovativen Umgang von (regionalen) Ressourcen beschäftigt.

Das Projekt :bergische rohstoffschmiede entwickelt diesen Ansatz im Rahmen der REGIONALE 2025 am bestehenden Standort weiter. Ziel ist es, auch für Wirtschaftsakteure einen impulsgebenden Standort für Nachhaltigkeit im Bergischen RheinLand bereitzustellen. Am Forschungs- und Transferstandort erarbeitet die TH Köln mit einem breiten Forschungsnetzwerk

Lösungsansätze zu zirkulärer Wertschöpfung für diverse Stoffströme. In enger Zusammenarbeit mit Unternehmen werden relevante technische Fragestellungen identifiziert und bedarfsorientierte Lösungen erarbeitet. Kooperationen zwischen Unternehmen und Forschung in der Region tragen auf diese Weise entscheidend zum Erhalt unternehmerischer Wettbewerbsfähigkeit und Krisenresilienz im Bergischen RheinLand bei. Aktivitäten zu Bildung und Informationstransfer begleiten den Wissensaufbau und -austausch sowie den regionalen Kompetenztransfer.

Das Netzwerk Zirkuläre Wertschöpfung Bergisches RheinLand ist Teil der :bergischen rohstoffschmiede. Sein Ziel ist es, Unternehmen im Oberbergischen Kreis, Rheinisch-Bergischen Kreis und Rhein-Sieg-Kreis darin zu unterstützen, innova-





tive Ansätze zu Ressourceneffizienz und zirkulärer Wertschöpfung stärker in Unternehmen zu etablieren und sich damit zukunftsfähig aufzustellen.

Zusammen mit den Wirtschaftsförderungen der drei Kreise, der Technischen Hochschule (TH) Köln und weiteren Partnern vermittelt das Netzwerk Expertise und

Wissenstransfer für innovative Ansätze zu Ressourceneffizienz in Unternehmen. Im Falle forschungsrelevanter Aufgabenstellungen steht die TH Köln zur Verfügung, Unternehmen bei der Suche nach effizienter und nachhaltiger Nutzung von Ressourcen zu begleiten. Bei Fragen zu Geschäftsmodellentwicklung oder Design-for-Recycling vermittelt das Netzwerk Unternehmen Kontakte zu Einrichtungen, die sie kompetent fach- und themenspezifisch weiter begleiten.

Unternehmen, die bereits Schritte in Richtung zirkulärer Wertschöpfung gehen sind im Netzwerk eingeladen, in einen regionalen Austausch zu kommen. In unterschiedlichen Dialog- und Bildungsformaten bietet das Netzwerk Unternehmen in der Region Vernetzung, Erfahrungsaustausch sowie Kompetenztransfer an und trägt auf diese Weise zu einem innovativen Umfeld für Kooperation und Kompetenz zu zirkulärer Wertschöpfung im Bergischen RheinLand bei.





## Anna Yona

### Zur Person

Anna Yona, 45, Gründerin von Wildling Shoes, hat unter anderem englische Literaturwissenschaften studiert. Ihre Minimalschuhe haben inzwischen den Weltmarkt erobert. Die Gummersbacherin bekam dafür den NRW-Gründerpreis und den Gründerpreis Deutschland.

Im Gespräch mit ...

## Anna Yona

**Anna Yona, Sie haben gleich mehrere herausragende Auszeichnungen in wenigen Jahren erhalten. Für nachhaltiges Design, für dynamisches Wachstum, für eine innovative Geschäftsidee und soziale Verantwortung. Was bedeuten die beiden Gründerpreise für Sie und Ihr Unternehmen?**

**Anna Yona:** Das war für uns sehr wichtig, eine ungeheure und motivierende Anerkennung für das ganze Team. Neben 30.000 Euro Preisgeld haben wir stark von der großen Aufmerksamkeit profitiert. Der Preis hat uns geholfen, neue Mitarbeiter anzusprechen, aber auch Partner und Kunden. Und: Er hat uns viele Türen zu Netzwerken und Förderern geöffnet.

**Wildling Schuhe sind Minimalschuhe. Eine dünne, flexible Sohle, die einen natürlichen Gang ermöglicht. Wann und wo ist Ihnen diese Idee gekommen?**

**Anna Yona:** Das war 2013, in dem Jahr als Ran, mein Mann, und ich mit unseren drei Kindern von Israel nach Deutschland gezogen sind. In Israel liefen die Kinder immer barfuß. Jetzt brauchten sie Schuhe, aber es gab keine, in denen sie sich wohlfühlten. Ran und ich erfanden unsere „Wildlinge“. Ein in Europa produzierter Schuh, in dem man sich frei bewegt und der auch helfen kann, wenn es schon gesundheitliche Probleme gibt.

**Vor allem in Deutschland, Österreich und den USA liegt ihr Kernmarkt. 350.000 Paar Schuhe verkauften sich 2021 allein**



**über den Online-Shop. Inzwischen ist der ursprünglich für Kinderfüße entwickelte Schuh auch bei Erwachsenen sehr beliebt. Trotzdem hat es in der Corona-Pandemie Einbußen gegeben? Warum?**

**Anna Yona:** Viele Kinder und Erwachsene tragen unsere Schuhe, weil Nachbarn und Freunde sie weiterempfehlen. Solche Begegnungen gab es in der Corona-Zeit nicht. Das haben wir gemerkt. Und: Wir bei Wildling haben uns in der Pandemie voneinander entfremdet. Das letzte Treffen vor Corona war 2019. Der Kontakt untereinander war danach einfach nur noch abstrakt.

**Die meisten Ihrer Mitarbeiter sind im Home Office. Nicht erst seit der Pandemie. Trotzdem hat die monatelange Isolation die Menschen vor ihren Laptops verändert. Wie war das bei Wildling?**

**Anna Yona:** Es waren schwierige Jahre mit vielen Sorgen. Während Corona und danach. Der Krieg in der Ukraine, wirtschaftliche Probleme, die Klimakrise. Das hat nicht nur die Mitarbeiter, auch die Kunden verändert. Und das hat uns Umsatz und Wachstum gekostet.

**Sie sind trotzdem expandiert, haben während Corona mehr als einhundert neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingestellt. Dann Anfang 2023 lief eine Entlassungswelle. 40 Beschäftigte mussten gehen. Wie war das für Sie?**

**Anna Yona:** Das war ein notwendiger und wichtiger Schritt. Wir legen großen Wert auf Arbeitskultur und gutes, soziales, menschliches Miteinander, und dann zu sagen, wir lassen Menschen gehen und nehmen ihnen den Arbeitsplatz weg – das ist sehr schwierig. Trotzdem: Wir sind daran gewachsen, auf allen Ebenen.

**„New Work“ ist die treibende Kraft bei Wildling. Also flexibles Arbeiten in einer freiheitsorientierten Arbeitsumgebung. Wie lassen sich dabei Strukturen schaffen?**

**Anna Yona:** Wir müssen fehlende Hierarchien durch innere Qualitäten ersetzen.





Wir brauchen viel Selbstreflektion. Wir brauchen sehr gute Kommunikation. Wir brauchen die Fähigkeit, mit Konflikten und Spannungen umzugehen. Den meisten Menschen, die bei uns arbeiten, müssen wir das beibringen. Es ist immer noch eine komplexe Sache, ein Team zu steuern. Wir versuchen ja, Hierarchien aufzulösen, kompetenzorientiert zu arbeiten.

**Wildling-Mitarbeiter sitzen in ganz Deutschland und arbeiten remote zusammen. Jüngere Mitarbeiter sind davon nicht unbedingt begeistert. Sie wollen raus aus dem eigenen Büro. Wer eine Familie hat, schätzt das Homeoffice. Welche Vorteile hat das Unternehmen davon?**

**Anna Yona:** Die dezentrale Arbeitsweise birgt sehr viele Vorteile. Wir können in ganz Deutschland nach der passenden nächsten Person der Stelle X suchen. Wir können ja auch etwas bieten, eine sinnhafte Arbeit. Viele finden einfach das Produkt toll, die Werte mit denen wir arbeiten. Wir haben keine Probleme, Leute zu finden. Das ermöglicht uns, deutschlandweit zu gucken. Arbeit ist eben auch ein Wert.



**Sie machen sich viele Gedanken darüber, wie Sie wirtschaften und wie Sie damit etwas für das Ökosystem tun können. Das Ökosystem ist das große Vorbild von Wildling. Was ist der nächste Schritt?**

**Anna Yona:** Reparieren und recyceln sind wichtig. Die nächste Stufe ist, in der Schuhbranche zusammenzuarbeiten und zu sagen: Schluss mit Ellbogen und Wettbe-

werb! Lasst uns bitte mal an einen großen Tisch setzen, lasst uns das Kreislaufthema zusammen lösen. Jeder übernimmt einen Teil, dann kommen wir alle zusammen und arbeiten gemeinsam an einer Lösung für den ersten recycelbaren Schuh.

Interview: Susanne Lang-Hardt | Fotos: Christian Melzer





**LUKAS-ERZETT GmbH & Co. KG**  
Gebrüder-Lukas-Straße 1  
51766 Engelskirchen

Tel.: +49 (0) 2263 84-0

[www.lukas-erzett.com](http://www.lukas-erzett.com)



## Lukas-Erzett GmbH & Co. KG

### **Vom Pionier zum internationalen Werkzeughersteller**

Die LUKAS-ERZETT GmbH & Co. KG ist international als einer der technologisch führenden Hersteller von Systemlösungen fürs Fräsen, Schleifen, Polieren und Trennen unter dem Qualitätssiegel „made in Germany“ bekannt. Mit Hauptsitz in Engelskirchen handelt LUKAS bei der Herstellung, dem Handel und der Beratung von Schleif-, Fräs-, Polier- und Trennwerkzeugen, Antriebsmaschinen und einem umfangreichen Zubehörprogramm stets aus einer nachhaltigen Perspektive unter Berücksichtigung höchster Qualität. Eine eigene regionale Produktion, der Einsatz nachhaltiger und nachwachsender Rohstoffe sowie ein zertifiziertes Energie- und Qualitätsmanagementsystem stellen sicher, dass in allen Aspekten stets Qualität im Vordergrund steht.

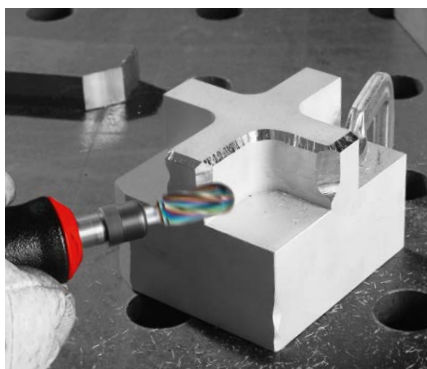
Die inzwischen über 85-jährige Erfolgsgeschichte des Engelskirchener Familienunternehmens beginnt in den 30er-Jahren des vorigen Jahrhunderts. Schnell sprechen sich im Oberbergischen das Geschick der beiden Gründungsbrüder Edmund und

Willi Lukas und die hohe verlässliche Qualität ihrer Produkte herum. Stück für Stück erweitern sie das Produktportfolio im Bereich der Werkzeuge. Mit vielen innovativen Ideen, starker Leidenschaft für die Branche und einer zunächst guten Portion bergischer Hemdsärmeligkeit entwickeln die Brüder ein weit über die Heimatgrenzen hinaus agierendes Industrieunternehmen, das bald auch international tätig sein sollte.

### **Investition in die Zukunft und Nachhaltigkeit**

Das Thema Nachhaltigkeit hat sich in den letzten Jahren vom Trendwort zur ernstgenommenen Philosophie vieler Unternehmen gewandelt und dringt vermehrt in der Industrie vor. LUKAS lebt bereits seit Jahren ein „Energiemanagementsystem“ mit dem Ziel den Energieverbrauch auf ein Minimum zu reduzieren und die Ressourceneffizienz zu steigern. Dabei werden die hauseigenen Produktionsgebäude fortlaufend energieeffizient verbessert sowie mit Hilfe von Energieumverteilung für die Unterstützung der Heizanlagen genutzt. Durch eine großzügige Solaranlage auf





dem Dach des eigenen Logistikzentrums ist LUKAS sogar bereits seit 10 Jahren selbst Stromerzeuger. Ebenso verfügt der Standort Engelskirchen über mehrere Elektro-Ladesäulen.

Laut LUKAS bieten sich viele Chancen in der Werkzeugindustrie, Nachhaltigkeit und Effizienz zu verbinden. Daher verfolgt das Unternehmen konsequent das Ziel, einen möglichst minimalen Energieeinsatz pro hergestelltem Produkt zu erreichen.

**Gemeinsam das LUKAS-Potential ausschöpfen: Next Level Solutions**

LUKAS setzt von Beginn an hohe Maßstäbe für Qualität und Produktsicherheit und vereint diese mit innovativen Antworten auf die Herausforderungen der Zukunft. Neueste Entwicklungen und Technologien aus den unterschiedlichsten Branchen stehen dabei immer im Mittelpunkt. Schon sehr früh hat LUKAS mit dieser Einstellung Zeichen im Markt gesetzt. Mittlerweile besteht die LUKAS-Familie aus rund 650 Mitarbeitern die das Unternehmen an den hochmodernen Produktions- und Vertriebsstandorten in Deutschland, Tsche-

chien, Südafrika und China repräsentieren und auf einen enormen lang-jährigen Erfahrungsschatz der LUKAS-Experten zurückgreifen können. Das breite LUKAS-Produktportfolio ist fest in den Märkten etabliert.

Nach der Devise „Next Level Experts“ bildet LUKAS in sechs technischen und zwei kaufmännischen Berufen aus. Durch die Übernahme der Auszubildenden begegnet das Familienunternehmen den Herausforderungen des zunehmenden Fachkräftemangels und baut den Mitarbeiterstamm konsequent und zukunftsorientiert aus.

Durch die Förderung der Talente und Fähigkeiten jedes/r einzelnen Mitarbeiters/in stärkt die Firma den Gemeinschaftsgedanken und baut so das Potenzial der Marke aus. Die Marke LUKAS steht für AGILITÄT, NACHHALTIGKEIT UND VERLÄSSLICHKEIT.

Diesen Ruf haben die leistungsbereiten und hoch motivierten Mitarbeiter/innen mit ihrem überdurchschnittlichen Engagement in Jahrzehnten erarbeitet. Die LUKAS Produkte sind so stark, wie die engagierten Mitarbeiter/innen, die sie entwickeln, herstellen und verkaufen.



## Information und Kontakt:

### Stadt Gummersbach

Rathausplatz 1  
51643 Gummersbach

Tel.: +49 (0) 22 61 87-0

rathaus@gummersbach.de  
www.gummersbach.de



**G**ummersbach, Mittelzentrum mit rund 52.000 Einwohnerinnen und Einwohnern, ist Kreisstadt des Oberbergischen Kreises und Sitz der Kreisverwaltung inkl. ihrer Wirtschaftsförderung. Als größte Stadt des Kreises mit ihren 75 Stadtteilen ist sie in vielerlei Hinsicht Zentrum und hat viel zu bieten.

Gummersbach ist Bildungsstandort, angefangen von 24 Kindertageseinrichtungen, neun Grundschulen, zwei Realschulen, einer Gesamtschule, einem Gymnasium, zwei berufsbildenden Schulen verschiedener Fachrichtungen bis hin zum Campus Gummersbach der Technischen Hochschule Köln mit den Studiengängen Elektrotechnik, Maschinenbau, Wirtschaftsingenieurwesen und Informatik. Dazu kommen weitere Schulen in freier Trägerschaft sowie Musikschule und Volkshochschulen. Außerdem ist Gummersbach Sportstadt und über den Traditionshandballverein VfL Gummersbach eine feste Größe in der Handballbundesliga.

### Wirtschaftsstandort Gummersbach

Die Nähe zur A4 und A45 und damit zu den Ballungszentren Köln/Bonn, Ruhrgebiet und dem Frankfurter Großraum, der nahe Flughafen Köln/Bonn und die Bahn-

verbindung RB 25 nach Lüdenscheid und Köln sind Standortvorteile, die sich positiv auf die wirtschaftliche Entwicklung Gummersbachs auswirken. Nicht nur verkehrstechnisch liegt Gummersbach vorn, auch der Ausbau des Breitbands und schnellen Internets schreitet voran, so dass Unternehmen und Betrieben modernste Bedingungen geboten werden können. Die Gewerbegebiete rund um die Stadt und im Aggertal sind ausgebucht, über die Gewerbegebiete Windhagen und Herreshagen/Sonnenberg sind Möglichkeiten für Unternehmen mit großem Flächenbedarf geschaffen worden. In der Stadt hat sich das Steinmüllergelände zu einem wichtigen Standort für Dienstleistungs- und Engineering-Unternehmen entwickelt. Damit kann Gummersbach ganz unterschiedlichen Branchen perfekte Bedingungen bieten.

Ein Pfund, mit dem Gummersbach wuchern kann, ist zweifellos die hervorragende Vernetzung von Wissenschaft, Bildung und Industrie. Der Campus Gummersbach der Technischen Hochschule Köln ist Wachstumsmotor. Das schafft direkten Austausch zwischen Hochschule und Unternehmen und alle Seiten profitieren davon. Junge Menschen können frühzeitig den Kontakt zu international agierenden



für das Alltagsleben perfekt aufgestellt. Dazu kommt, dass die Gummersbacher in der Innenstadt und den Außenorten dank ehrenamtlichen Engagements ein reges und reichhaltiges Vereinsleben pflegen: Neben Sportvereinen, die u. a. Handball, Fußball, Judo, Fechten, Leichtathletik oder American Football und viele andere Sportarten anbieten, gehören kulturell ausgerichtete Vereine, Chöre, Musikgruppen, Theatergruppen, Dorfvereine dazu - geselliges Miteinander und ein vielfältiges Freizeitangebot für Jung und Alt inkludiert.

Unternehmen wie ABUS Kransysteme GmbH, die Able-Group für Ingenieursleistungen, Opitz-Consulting für IT-Dienstleistungen und vielen anderen großen und kleineren „hidden champions“ suchen. Das GTC Gründer- und Technologiezentrum berät bei Ausgründungen und frischen Startup-Ideen.

Aber nicht nur im technischen Bereich, sondern auch im Gesundheitssektor hat Gummersbach ein starkes wirtschaftliches Standbein, das auf dem Klinikum Oberberg beruht, auf Pflege- und Rehaeinrichtungen sowie dem GBZ, dem Gesundheits- und Bildungszentrum Oberberg und der AGEwIS, der Akademie Gesundheitswirtschaft und Senioren.

### Produktives Stadt-Land-Spannungsfeld

Moderne, zentrumsnahe Wohnquartiere, eine städtische Infrastruktur mit einer Vielzahl an Einzelhandelsgeschäften, die Einkaufszentren Forum und Bergischer Hof, Bioläden und Lebensmittelläden, Gastronomie, die Veranstaltungshalle 32, das Kinocenter SEVEN, die Schwalbe-Arena, das Musical Projekt Oberberg, die Gummersbacher Philharmoniker oder der Kunstraum Markt1, dazu gute ÖPNV-Verbindungen - Gummersbach ist kulturell und

Auch das Umland hat einen hohen Freizeit- und Erholungswert, denn das Bergische Land mit Wäldern, Wiesen und drei Talsperrn vor der „Haustür“ bietet viel Raum für Outdooraktivitäten und Naturerlebnisse. Nicht nur für Einheimische, sondern auch für Zuzügler ist Gummersbach ein attraktiver Lebensmittelpunkt, der zielgerichtet einer prosperierenden Zukunft entgegengeht.



Fotos: Sabrina Reitenberg

**ABUS Kransysteme GmbH**  
Sonnenweg 1  
D-51647 Gummersbach

Tel.: +49 (0) 22 61 37-0  
Fax: +49 (0) 22 61 37-247

info@abus-kransysteme.de  
www.abus-kransysteme.de



## ABUS Kransysteme GmbH

**ABUS Hallenkrane sind die maßgeschneiderte Antwort auf alle logistischen Anforderungen innerhalb des Unternehmens. ABUS entwickelt, fertigt und vertreibt Lauf- und Leichtkrane im gesamten Lastenbereich von 125 kg bis 120 t.**

Darüber hinaus bietet der oberbergische Hersteller das gesamte Leistungsspektrum von der Entwicklung und Beratung über die Produktion und Montage der Krananlagen bis zum Service.

ABUS Kransysteme ist dabei ein führender Hersteller von Hallenkranen und Hebezeugen in Europa. Als inhabergeführtes Familienunternehmen in der dritten Generation ist der Hersteller mit drei Werken in Gummersbach und über 1000 Mitarbeitern in der Region verwurzelt mit einem klaren Statement für den Produktionsstandort Deutschland.

### **Full-Service Kranlösungen von der Beratung bis zur Montage**

Mit seinen maßgeschneiderten Kranlösungen unterstützt ABUS täglich tausende Unternehmen beim Transport schwerer Lasten: Durch ein dichtes Netzwerk technisch orientierter **Kundenberater** wird gewährleistet, das Kunden passgenaue und

korrekt dimensionierte Krane bekommen. Die Beratung findet vor Ort beim Kunden statt, um die jeweilige Hallensituation komplett mit einbeziehen zu können. Dabei lassen sich die unterschiedlichsten Hallengeometrien und Produktionsanforderungen einbeziehen.

Produziert werden alle Krane in Gummersbach auf einer **Produktionsfläche** von über 100.000 Quadratmetern. Täglich entstehen hier über 40 Krane. Allein die Laufkranproduktion ist die mit Abstand größte Produktion ihrer Art in Europa. Durch redundant ausgelegte Kernprozesse sind zuverlässig Just-In-Time Lieferungen möglich. Von einem leichten Kran im niedrigen Tragfähigkeitsbereich für leichte Montagearbeiten bis zu Projekten von über 100 großen Kranen für die gesamte Intralogistik eines Großkonzerns: ABUS Krane werden aus einem baukastenartigen Modulsystem konfiguriert und berechnet, wodurch die Produkte einerseits von preis- und lieferzeitoptimierten Vorteilen profitieren, andererseits durch tausende Kombinationsmöglichkeiten eine individuelle Anpassung an die Bedürfnisse des Kunden ermöglichen.

An die Produktion anschließend erfolgt die Montage durch dezentral stationierte und





spezialisierte **Monteure**, die in enger Abstimmung mit dem Kunden die Krananlagen mit den Bautätigkeiten oder laufenden Produktionsarbeiten vor Ort montieren, anschließen und in Betrieb nehmen.

Ein enges Netzwerk von **Servicetechnikern**, speziell in Deutschland aber auch europaweit, sorgt für kurze Wege bei den gesetzlich vorgeschriebenen jährlichen Überprüfungen und dem Austausch von Verschleißteilen.

#### **Hallenkrane für alle Fälle**

Für den flächendeckenden Transport über die gesamte Hallenfläche werden Laufkrane eingesetzt. Abhängig von der Spannweite, Traglast und der Einbausituation bietet ABUS Einträger-, Zweiträger-, Wand- oder Deckenlaufkrane an. Neben Laufkranen bietet ABUS auch Schwenkkrane und flexible Hängebahnen zur Optimierung einzelner Fertigungsbereiche und zum Einsatz in verschiedenen Handwerksbranchen an.

ABUS Krane sind mit eigenen Elektro-Seil- und -Kettenzügen ausgerüstet. Die komfortablen und leistungsstarken Hebezeuge sind eigene Entwicklungen und werden ebenfalls in Gummersbach produziert.

ABUS bietet ein umfangreiches Programm an Zusatzausstattungen an. Diese Optionen sorgen für Komfort und zusätzliche Sicherheit.

#### **KranHaus**

Lasten einmal selber mit einem mächtigen Laufkran transportieren, die Leichtigkeit von ABUS Kranen selbst erleben, in acht Metern Höhe auf einem Kran mitfahren – das **KranHaus** in Gummersbach-Herreshagen bietet auf 1.600 m<sup>2</sup> Hallenfläche sowohl einen Überblick über die aktuelle Krantechnik als auch die Möglichkeit echte Krane und Einzelfunktionen zu testen.

In der Kranwerkstatt oberhalb der Kranhalle werden Servicetechniker, Monteure, Instandhalter und Kranbetreuer trainiert. In den modernen und mit spezieller Technik ausgestatteten Trainingsräumen finden auch Seminare rund um die Themen Kraninstandhaltung, Reparatur und Wartung statt. Kunden sind herzlich eingeladen, das **KranHaus** persönlich kennenzulernen und ihren individuellen Materialfluss gemeinsam mit uns zu optimieren.



Fotos: ABUS Kransysteme GmbH



## Gemeinsam mehr erreichen

**A**llein kann man nicht alles wissen, man kann nicht alles können. Mit dieser Erkenntnis ist man schnell beim Netzwerkgedanken. Denn gerade in der gegenwärtigen Zeit, in der KI, Digitalisierung, Dekarbonisierung, demographischer Wandel und Fachkräftemangel von Unternehmen ungeheure Anstrengungen fordern, die kaum alleine zu bewältigen sind, kommt Netzwerken eine ganz besondere Bedeutung zu. In enger Verbindung von Industrie, Wissenschaft und Forschung können in gemeinsamen Projekten zukunftssträchtige Lösungen entwickelt werden, unterstützt von politischen Akteuren, die dies fördern. Im regelmäßigen Austausch von Fach- und Führungskräften entstehen nicht nur persönliche Verbindungen, sondern die wertvollen Kontakte können Impulsgeber für Ideen, Innovationen, Kooperationen und vielem mehr sein. Im Oberbergischen Kreis sind Unternehmernetzwerke und Netzwerke von Institutionen, Wirtschaft, Wissenschaft und Politik seit jeher ein wichtiger Teil des wirtschaftlichen Lebens und werden aus Überzeugung gelebt.

### Innovationsnetzwerke



#### **Innovation Hub Bergisches Rheinland e. V.**

Der Innovation Hub Bergisches Rheinland will die Innovationsfähigkeit regionaler Unternehmen unterstützen und damit den Wirtschaftsstandort Bergisches Rheinland zukunftsfähig machen. Der gewählte „Open-Innovation-Ansatz“ ermöglicht Forschung im Rahmen der Digitalisierung und Transformation hin zu Industrie 4.0, die Unternehmen kaum alleine oder nur mit großem Aufwand umsetzen können. Unternehmen und Institutionen können jederzeit Mitglied werden.



#### **:bergische rohstoffschmiede**

Die :bergische rohstoffschmiede ist aus dem Erfolgsprojekt :metabolon am Projektstandort der Zentraldeponie Leppe in Lindlar entstanden. Unter Federführung der TH Köln und des Bergischen Abfallwirtschaftsverbands entwickeln Expertinnen und Experten Strategien und Ansätze zur zirkulären Wertschöpfung im Bergischen Rheinland. Neben Forschung und Entwicklung gehört Wissenstransfer zu den weiteren wesentlichen Aufgaben, damit Inhalte, Kompetenzen und Informationen zielgerichtet weitervermittelt werden. Die Wirtschaftsförderung Oberberg ist dabei das Bindeglied in die regionale Wirtschaft.





## Ausbildungs- und Gründungsnetzwerke

Ohne Fachkräfte und mutige Gründer und Gründerinnen stagniert wirtschaftliche Entwicklung. Mit entsprechenden Netzwerken unterstützt der Oberbergische Kreis Unternehmen bei der Fachkräftegewinnung und -entwicklung und junge Unternehmen und Startups in der Gründungs- und Aufbauphase.

**FachKraftWerk**  
OBERBERG  
Unternehmen gestalten Zukunft

### Das FachKraftWerk Oberberg

Vor mehr als 10 Jahren gegründet und heute als Marke zur praxisnahen Fachkräftegewinnung erfolgreich etabliert:

Das FachKraftWerk Oberberg, in dem die Wirtschaftsförderung mit regionalen Arbeitsmarktpartnern eng zusammenarbeitet, bietet Unternehmen, Betrieben und Handwerk über Vorträge, Podcasts, Netzwerkveranstaltungen und Workshops Input zu Themen Azubi-Gewinnung, Fachkräftegewinnung, Onboarding, Arbeitgebermarketing, Aus- und Weiterbildung oder betriebliches Gesundheitsmanagement.

**GRÜNDUNGS  
NETZWERK  
OBERBERG**

### Gründungsnetzwerk Oberberg

Die passenden Informationen vor dem Start, die richtigen Ansprechpartner und Ansprechpartnerinnen an den richtigen Stellen - für Existenzgründer und -gründerinnen kann dieses Know-how entscheidend für den späteren Unternehmenserfolg sein. Im Gründungsnetzwerk Oberberg sind die regionalen Partner vereint, die sich darauf spezialisiert haben, unkomplizierte und unbürokratische Hilfestellung zu leisten.

#### Angebote des Netzwerks sind:

- > Kostenlose Beratung
- > Workshops und Seminare
- > Gründungsmesse
- > Stellungnahme zum Gründungszuschuss

**AIO**  
Ausbildungsinitiative Oberberg

### AIO Ausbildungsinitiative Oberberg: Fit in Ausbildung und Beruf

Ohne Ausbildung wird ein erfolgreicher Einstieg in den Beruf steinig oder sogar unmöglich. Um die Qualität der Angebote im Bereich Übergang Schule/Beruf sowohl für Schüler als auch Unternehmen zu verbessern, wurde die Ausbildungsinitiative Oberberg AIO im Jahr 2005 als Zusammenschluss aller relevanten Akteure des Ausbildungsmarktes im Oberbergischen Kreis gegründet.

Die AIO als Steuerungsgruppe der Kommunalen Koordinierungsstelle für den Übergang Schule, Beruf/Studium tauscht sich regelmäßig aus und entwickelt neue Angebote und Formate, um den Bereich Ausbildung bestmöglich in der Region zu unterstützen.

- > Arbeitgeberverband Oberberg e. V.
- > Agentur für Arbeit Bergisch Gladbach
- > Jobcenter Oberberg
- > Deutscher Gewerkschaftsbund Köln Bonn
- > Industrie- und Handelskammer zu Köln, Geschäftsstelle Oberberg
- > Kreishandwerkerschaft Bergisches Land
- > Oberbergischer Kreis
- > Schulamt für den Oberbergischen Kreis
- > Technische Hochschule Köln, Campus Gummersbach



## Unternehmernetzwerke



### formel f - Frauen Wirtschafts Lounge

Frauen gehören auf dem Arbeitsmarkt immer noch zur unterschätzten Gruppe, denn gerade wegen der häufigen Doppelbelastung aus Familie und Beruf haben sie (Management-)Qualitäten entwickeln können, die für Unternehmen interessante Bereicherungen darstellen können.

Bereits 2006 wurde daher das Unternehmerinnen-Netzwerk formel f gegründet, das von der Wirtschaftsförderung Oberberg aktiv unterstützt wird und heute unter Schirmherrschaft von Landrat Jochen Hagt steht. Hier treffen und vernetzen sich Unternehmerinnen und Frauen in Führungspositionen und profitieren vom gegenseitigen Erfahrungsaustausch und regelmäßigen Veranstaltungen.



Foto: Ising Fotografie



### DIE FAMILIENUNTERNEHMER e.V. ASU / DIE JUNGEN UNTERNEHMER e.V. BJU

Familienunternehmen sind die Basis der deutschen Wirtschaft, denn allein 90% aller deutschen Unternehmen sind Familienunternehmen und diese stellen 60% aller Arbeitsplätze und 80% aller Ausbildungsplätze. Der Oberbergische Kreis ist keine Ausnahme, auch hier dominieren familiengeführte Unternehmen, die teils als „Hidden Champions“ weltweit mit ihren Produkten und Lösungen überzeugen.

Die beiden Netzwerke FAMILIENUNTERNEHMER e.V. ASU / Die jungen Unternehmer e.V. BJU vereinen diese starken Unternehmen und setzen sich für optimale Bedingungen in der Region ein und treten als Gesprächspartner für die Politik auf kommunaler Ebene auf.

### Die Wirtschaftsjuvenoren Oberberg

Über 10.000 junge Unternehmer und Unternehmerinnen sowie Führungskräfte unter 40 Jahren sind deutschlandweit im Netzwerk der Wirtschaftsjuvenoren vereinigt. In elf Landesverbände und in mehr als 210 Kreisen ist das Netzwerk gut strukturiert und die Mitglieder profitieren davon, sich nicht nur regional, sondern national und international vernetzen zu können.

Die Wirtschaftsjuvenoren wollen Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik in der Bundesrepublik Deutschland und in Europa mitgestalten und engagieren sich auf regionaler Ebene u. a. in Schulprojekten, um Kinder und Jugendliche früh für (betriebs-) wirtschaftliche Themen und Selbstständigkeit zu begeistern.



Foto: Panousi Fotografie



Foto: OBK

## Gemeinsam profitieren: Branchennetzwerke



### Die Kunststoff Initiative Oberberg KIO e. V.: Kunststoff in NRW „at its best“

Der Oberbergische Kreis ist die stärkste Kunststoffregion in NRW. Bereits 2009 wurde auf Basis eines regionalen Clusterkonzepts die Kunststoff Initiative Oberberg KIO e.V. gegründet, um die Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit der ohnehin starken Unternehmen noch weiter zu fördern. Die Mitglieder von KIO e.V. profitieren vom Austausch, von Synergien, projektieren gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsvorhaben, akquirieren Fördergelder, unterstützen sich bei der Nachwuchs- und Fachkräftegewinnung oder organisieren gemeinsame Messeauftritte. Fachseminare, themenspezifische Stammtische oder Abendveranstaltungen unterstützen den konstruktiven Austausch.



### IT-Forum Oberberg e. V.: Drehscheibe für Unternehmen und Anwender

Das IT-Forum Oberberg e. V. ist ein bedeutsames IT-Netzwerk für Oberberg. Hier werden aktuelle Themen und Trends rund um das Thema IT bearbeitet und dabei pragmatische Lösungen für Unternehmen gefunden. Der fachliche Austausch zu technischen Themen wird dabei genauso intensiv gepflegt wie die Fachkräftegewinnung und die Förderung des IT-Nachwuchses. Messeauftritte, Themenstammtische und individueller Austausch werden dabei auf hohem Niveau gepflegt. Mitglieder sind nicht nur Unternehmen aus der IT Branche, sondern auch Anwender-Unternehmen, welche sich für die digitale Zukunft aufstellen möchten.

## Überregionale Netzwerke: Impulse von außen

### Die Innovationspartnerschaft des Oberbergischen Kreises: Zum Abheben gut

Die Wirtschaftsförderung Oberberg ist gezielt eine strategische Partnerschaft mit dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) in Köln eingegangen, um die regionale Industrie konsequent in ihrer Innovationskraft zu fördern und die globale Wettbewerbsfähigkeit weiter voranzutreiben.

Das DLR arbeitet nicht nur an der Erforschung der Erde und des Sonnensystems, sondern auch an umweltverträglichen Technologien für Energieversorgung, Mobilität, Kommunikation und Sicherheit. Darüber hinaus ist das DLR die Dachorganisation eines der größten Projektträger Deutschlands und Partner der Wirtschaft.

Mit der strategischen Innovationspartnerschaft profitieren Unternehmen aus Oberberg direkt vom Know-how des DLR über Beratungsleistungen, Zugang zu F&E-Projekten, Workshops oder der Möglichkeit von Technologietransfer. Über das Science2Business Programm können Unternehmen auch Zugriff auf Technologien und Know-how des DLR bekommen.



### Der Oberbergische Kreis in der Region Köln/Bonn e.V.: Gemeinsam stark

Bereits seit vielen Jahren engagiert sich der Oberbergische Kreis im Region Köln/Bonn e.V. Vom Konzept der intensiven Vernetzung der regionalen Akteure profitieren alle Beteiligten: Dialog schafft neue Ideen, Kooperationen lassen diese zu Projekten werden und eine gemeinsame erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit generiert überregionale Aufmerksamkeit. Die gemeinsamen Messeauftritte, z.B. auf der polis convention in Düsseldorf oder der Expo Real in München tragen die Vorzüge Oberbergs in die Welt. Die Aufgabenvielfalt des Region Köln Bonn e.V. spiegelt die große fachliche Kompetenz wider: Raumentwicklung, Energie, Fördermittelmanagement, Innovation und Wirtschaft und Tourismus sind nur ein kleiner Ausschnitt des Portfolios.

#### Mitglieder sind:

- > Bundesstadt Bonn
- > Oberbergischer Kreis
- > Rhein-Erft-Kreis
- > Rhein-Kreis Neuss
- > Rhein-Sieg-Kreis
- > Rheinisch-Bergischer Kreis
- > Stadt Köln
- > Stadt Leverkusen

### Metropolregion Rheinland e.V.: International aufgestellt

Produktiv, innovativ und mit viel Lebensqualität – das Rheinland ist ein starker Wirtschaftsstandort in Deutschland. Der Oberbergische Kreis wirbt als Mitglied der Metropolregion Rheinland im europäischen und globalen Wettbewerb um Fachkräfte, Ideen und Investitionen und stärkt damit die heimische Wirtschaft.

Die vielfältigen Kräfte bündeln und gemeinsam an einem Strang ziehen, um das Rheinland weiterzuentwickeln. Das sind die Ziele des Vereins Metropolregion Rheinland e.V. Digitalisierung, Infrastruktur, Standortmarketing – denn viele Herausforderungen lassen sich nur gemeinsam lösen.





**Mara Twilling**

Wirtschaftsförderung  
Projektleitung Existenzgründung

Karlstraße 14-16  
51643 Gummersbach  
Tel.: +49 (0) 2261 88-6804  
mara.twilling@obk.de

[www.wf-obk.de](http://www.wf-obk.de)  
[www.oberberg-gruendet.de](http://www.oberberg-gruendet.de)



Foto: Eva Backes Fotografie



## Erfolgreich gründen in Oberberg

Eine gesunde Mischung aus etablierten und neuen Unternehmen ist für prosperierende Regionen unerlässlich. Junge Unternehmen bringen neue Ideen ein, etablierte Unternehmen sorgen für Stabilität. Beide können durch gezielte Vernetzung voneinander profitieren. Dadurch wird die Innovationskraft gestärkt und langfristig werden nicht nur neue Arbeitsplätze geschaffen, sondern auch gesichert.

Eine Unternehmensgründung oder auch die Übernahme eines bestehenden Betriebes erfordert eine unternehmerische Vision, viel Mut, Kompetenz und eine solide finanzielle Ausstattung. Viele Fragen sind auf dem Weg in die Selbstständigkeit zu klären. Fundierte Informationen bilden die Basis für eine erfolgreiche Existenzgründung. Die Wirtschaftsförderung Oberberg bietet allen Gründungsinteressierten eine kostenfreie und kompetente Beratung, so dass man gut vorbereitet durchstarten kann.

### Unabhängige Beratung zu Finanzierungsmöglichkeiten für Gründende

Für eine Unternehmensgründung oder die Übernahme ist besonders im produzierenden Bereich ein hoher Kapitaleinsatz notwendig. Die Förderprogramme von der NRW BANK, KfW oder Bürgschaften können hier den Grundstein legen.

Die Wirtschaftsförderung des Oberbergischen Kreises informiert zu diesen Förderprogrammen sowie zum Gründungszuschuss der Agentur für Arbeit.

### Gemeinsam für Gründung

Ganz bewusst ist die Wirtschaftsförderung Teil des Gründungsnetzwerk Oberberg. In diesem Netzwerk sind alle Kompetenzen vorhanden, die Gründungsinteressierte weiterbringen. Die Akteure des Netzwerkes bieten Workshops, beispielsweise zu den Themen Businessplan, Finanzierung und Steuern an und beraten Existenzgründer ganz individuell.





**Akademie Gesundheits-  
wirtschaft und Senioren**  
Steinmüllerallee 28  
51643 Gummersbach

Tel.: +49 (0) 2261 88-4380  
Fax: +49 (0) 2261 88-4377

info@agewis.obk.de  
www.agewis.de

# Akademie Gesundheits- wirtschaft und Senioren

Die Akademie Gesundheitswirtschaft und Senioren (AGewiS) startete 1981 als staatlich anerkannte Altenpflegeschule. Heute sind unter ihrem Dach eine Pflege-, eine Rettungsfach- und eine Desinfektorschule zu finden.

Neben diesen Ausbildungen bietet die AGewiS ein umfassendes Angebot an Fort- und Weiterbildungen. Alle Bildungsangebote orientieren sich sowohl an den neusten wissenschaftlichen Erkenntnissen als auch den Kundenwünschen.

Mit ihren 42 Jahren ist die AGewiS ein etablierter kommunaler Bildungsanbieter im Oberbergischen Kreis und steht für Aus-, Fort- und Weiterbildung im Gesundheitsbereich. Durch enge Kooperationen mit über 90 ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen sowie sieben Rettungsdienstbetreibern ergibt sich ein guter Theorie-Praxis-Transfer.

**Folgende Ausbildungsangebote finden regelmäßig statt:**

## Ausbildung zum/zur

- Pflegefachassistenten/  
Pflegefachassistentin
- Pflegefachmann/Pflegefachfrau
- Rettungshelfer/Rettungshelferin
- Rettungssanitäter/Rettungssanitäterin
- Notfallsanitäter/Notfallsanitäterin
- Desinfektor/Desinfektorin

Darüber hinaus führt die AGewiS seit vielen Jahren auch Bildungsangebote für Senioren sowie deren Angehörige durch.





**AggerEnergie GmbH**  
Alexander-Fleming-Straße 2  
51643 Gummersbach

Tel.: +49 (0) 2261 3003-0  
Fax: +49 (0) 2261 3003-199

info@aggerenergie.de  
www.aggerenergie.de



Foto: Armin Fuchs

## AggerEnergie GmbH

Seit rund 100 Jahren ist die AggerEnergie der kommunale Energiedienstleister in der Oberbergischen Region und Overath.

Auf einer Fläche von 682 Quadratkilometern erstrecken sich 1.801 km Erdgas-, 3.888 km Strom- und 285 km Trinkwasserleitungen. Darüber gewährleistet AggerEnergie eine sichere Versorgung mit Strom, Gas, Wärme und Wasser für Haushalte und Unternehmen der Region.

Das Gemeinschaftsstadtwerk verfolgt das Ziel der Wirtschaftsstärkung im Bergischen: Aufträge werden überwiegend an örtliche Unternehmen vergeben. Außerdem sichert der Versorger Arbeitsplätze in der Region: Neben vielen regionalen Dienstleistern und Zulieferern sind knapp 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in dem Unternehmen direkt tätig, darunter auch 15 Auszubildende.

Die AggerEnergie ist regional stark verwurzelt. So gehört es zu ihrem Selbstverständnis, karitative Organisationen und lokale Vereine zu stärken und Veranstaltungen in den Bereichen Bildung, Kunst, Kultur und Sport zu unterstützen. Ohnehin hat das Thema Nachhaltigkeit bei der AggerEner-

gie besonders hohe Priorität. Mit viel Engagement für umweltfreundliche Energieerzeugung und -nutzung leistet sie einen großen Beitrag für den Klimaschutz in der Region.



AggerEnergie ist nicht nur Eigentümerin von drei Wasserkraftwerken und rund 30 Photovoltaikanlagen, darunter auch die Anlage auf der SCHWALBEarena. Das Unternehmen bietet zudem Energieberatungen und -dienstleistungen an, installiert PV-Anlagen und ist Vorreiter auf dem Gebiet der Elektromobilität: AggerEnergie steht für Ladeinfrastruktur im öffentlichen und privaten Raum und bietet mit dem TankE-Netzwerk Zugang zu vielen E-Lademöglichkeiten in der Region.





**Aggerverband**  
Sonnenstraße 40  
51645 Gummersbach

Tel.: +49 (0) 2261 36-0

info@aggerverband.de  
www.aggerverband.de

# Aggerverband

## Aggerverband – starker Partner für die Daseinsvorsorge in Zeiten des Klimawandels

Neben intensiveren Niederschlagsereignissen verzeichnet der Aggerverband einen kontinuierlichen Temperaturanstieg an seinen Messstellen. Diese klimatischen Veränderungen haben maßgeblichen Einfluss auf seine strategischen Entscheidungen und operativen Leistungen. Es wurde daher eine Wasserstrategie für mehr Klimaresilienz im Bewirtschaftungsraum des Aggerverbandes entwickelt, die u.a. die Schaffung von mehr Retentionsräumen beinhaltet. Gleichzeitig wurden die Tal-sperrbetriebspläne angepasst, um einerseits ein möglichst großes Retentionsvolumen für Starkregenereignisse, andererseits ein ausreichend hohes Rohwasserdargebot zur Trinkwasseraufbereitung in Trockenperioden zu gewährleisten.

Die Zusammenarbeit mit Kommunen und Kreisen sowie weiteren Akteuren im Bereich des Hochwasserschutzes wird

intensiviert. Zu diesem Zweck ist eine Kooperationsvereinbarung Hochwasser und Starkregen zwischen Aggerverband, Wupperverband, Oberbergischem Kreis, Rheinisch-Bergischem Kreis, Rhein-Sieg-Kreis und kreisfreien Städten geschlossen worden. Auch das Pegelnetz und die Anzahl der Wetterstationen werden sukzessive ausgebaut.

Der Aggerverband ist derzeit zur Bewältigung seiner Aufgaben gut aufgestellt. Er achtet jedoch streng darauf, dass er seine Ressourcen jederzeit möglichen Veränderungen entsprechend anpasst. So wird z. B. der Perspektivplan Forst umgesetzt. Er zeigt Möglichkeiten auf, wie die Waldbewirtschaftung für den Verbandsforst unter Berücksichtigung der klimatischen Veränderungen umstrukturiert werden kann.

Die vom Aggerverband angewendeten Prozesse bei der Trinkwasseraufbereitung und der Abwasserreinigung sind energieintensiv. Trotzdem ist es das interne Ziel, aber auch eine Vorgabe der EU, mittelfristig eine ausgeglichene Energiebilanz vorzuweisen. Vor diesem Hintergrund untersucht der Aggerverband zurzeit u.a. Möglichkeiten zu weiteren Installationen von PV-Modulen als Dach- und Freianlagen aber auch auf Gewässern als sogenannte Floating Solar Panels.





## Dieter Brüning

### Zur Person

64 Jahre, seit 2019 1. Vorsitzender des VfL Gummersbach von 1861 e.V., früher Leistungsschwimmer im VfL und jetzt ist der Gummersbacher im Vorstand und an der Spitze des Breitensportvereins.

Im Gespräch mit ...

# Dieter Brüning und Stefan Winhauer

**Für viele Gummersbacher ist der VfL immer noch eine große Handballmarke. Aber, es gibt - außer der Spielstärke - große Unterschiede zwischen dem Profi-Handball im VfL und dem Breitensport-Handball im gemeinnützigen Verein.**

**Dieter Brüning:** Die Unterschiede gibt es. Es klingt etwas kompliziert, ist aber eigentlich ganz einfach: Wir sind als Breitensportverein gemeinnützig und Inhaber der Markenrechte, also Lizenzinhaber. Diese Lizenz übertragen wir für das Spielrecht in der Bundesliga an die Handball GmbH. Denn in der Handballbundesliga (HBL) werden Lizenzen nur an gemeinnützige Vereine vergeben, wie an uns, den VfL Gummersbach von 1861 e.V.. Trotzdem sind wir wirtschaftlich völlig unabhängig von der Handball GmbH.

**Der Weg in diese Unabhängigkeit war gar nicht so einfach und auch von organisatorischen Veränderungen geprägt. Zum Beispiel, als die Handballakademie vor einigen Jahren plötzlich der GmbH zugeschlagen wurde, also dem Profi-Bereich. Wie haben Sie das erlebt?**

**Stefan Winhauer:** Damals haben wir viele Mannschaften und damit Spielerinnen und Spieler im Verein verloren, weil sie dem Akademietrainern gefolgt sind. Zum Beispiel, als die Handballakademie 2020 in die GmbH überführt wurde, also in den Profi-Bereich. Das war ein richtiger Aderlass und sicher auch ein Tiefpunkt unserer Vereinsgeschichte. Trotzdem haben wir nicht aufgegeben und den „Stier bei den Hörnern gepackt“.

**Herr Winhauer, damals gab es dann nur noch wenig Handballer im Verein, gerade mal um die 20. Wie haben Sie es geschafft, neue Spieler zu gewinnen?**

**Stefan Winhauer:** Wir haben gesagt: Bei uns soll jeder ohne Leistungsdruck Handball spielen können und das zu ganz normalen Mitgliedsbeiträgen. Wir haben viel Werbung gemacht und in der Handball-

abteilung eine Kindersportgruppe eröffnet für Sechs- bis Zehnjährige. Sie fangen dann mit Bewegung, Spiel und Spaß an und werden ganz langsam an den Handballsport herangeführt. Das ist unsere Quelle, der Aufbau von ganz unten.

**Wo sehen Sie den Handball im Breitensport in fünf Jahren, Herr Winhauer?**

**Stefan Winhauer:** Also, unser Ziel ist es, dann in jeder Altersklasse eine Mannschaft zu haben. Für die Handballsaison 2023/2024 werden wir bereits sechs Mannschaften melden, zehn Mannschaften ist unser Ziel. Ich sehe das so: Mehr als die halbe Wegstrecke ist schon geschafft, das Fundament ist da.

**Die Handballabteilung ist mit mehr als 400 Mitgliedern die größte Abteilung im VfL Gummersbach. Aber es gibt ja auch noch Turnen, Tennis, Tischtennis, Karate und viel mehr. Welche Grenzen sind der Entwicklung der Abteilungen gesetzt, Herr Brüning?**

**Dieter Brüning:** Tatsächlich haben wir auch noch die Leichtathleten und Radfahrer bei uns im Verein. Ein großes Problem werden wir in Zukunft bei allen Sportangeboten haben - das sind die Hallenzeiten. Uns nutzt





es nichts, wenn wir am frühen Mittag die Hallen belegen können. Wir brauchen den späten Nachmittag und den Abend und das ist tatsächlich nicht nur in Gummersbach eine große Herausforderung. Der VfL hatte mal 13 verschiedene Sportarten unter seinem Dach und wir würden gerne wieder einige dazuholen.

#### **An was denken Sie, Herr Brüning?**

**Dieter Brüning:** Ich habe einen ganz großen Wunsch: Ich möchte das Element Wasser zurückholen. Es ist für den Breitensport ganz elementar und Garantie dafür, viele Menschen im Verein zu binden. Von der Schwimmbildung bis zum Profisport.

#### **Profisport ist ein gutes Stichwort. Wie sieht es denn mit dem Aufstieg vom Handball im Breitensport hoch zum Profi-Handball aus?**

**Stefan Winhauer:** Bei uns laufen Verein und GmbH zwar rechtlich getrennt, aber sportlich sind wir sehr durchlässig. Talente, die sich bei uns entwickeln, vermitteln wir sehr gerne an die Akademie. Umgekehrt ist es dasselbe. Wer dort nicht mehr spielen kann oder will, der kommt dann in unsere Mannschaften. Noch sind wir im Aufbau, aber in einigen Jahren soll der Austausch zwischen dem Breitensport- und Profi-Handball noch intensiver werden.

#### **Aber, bei allen Schwierigkeiten, die Vereinsarbeit und begrenzte Ressourcen mit sich bringen, bietet der VfL den 900 Mitgliedern auch heute schon viele Vorteile. Welche fallen Ihnen da ein, Herr Brüning?**

**Dieter Brüning:** Wir sind nicht nur dafür da, in den Sportarten auszubilden, zu formen und zu fördern. Es geht auch um die soziale Ausbildung, so nenne ich das mal. Das miteinander. Der Kern unserer Vereinsarbeit lässt sich mit wenig Worten umschreiben: Menschen bewegen und zusammenbringen - dahinter stehen wir beim VfL.

#### **Zusammenbringen, das heißt auch, außerhalb des Sports Gemeinschaft zu pflegen. Gehört dazu auch das neue Vereinslokal in der Gummersbacher Kneipenmeile?**

**Dieter Brüning:** Ja tatsächlich. Sie meinen sicher unser „1861“. Wir zeigen damit, dass der VfL in die Stadt gehört, die Vereinsmitglieder einen Ort für Treffen haben. Früher

hatten wir unser Vereinslokal im Wiedenhof und als sich das nicht mehr rechnete, haben wir entschieden, den Wiedenhof aufzugeben. Mit dem 1861 haben wir nun einen neuen Treffpunkt, nicht nur für unsere Mitglieder, sondern auch neue Kneipe für Gummersbach.

#### **Ist denn Sport auch über den Profi-Handball hinaus wichtig für die Region, die Unternehmen im Oberbergischen?**

**Dieter Brüning:** Sport und Unternehmen - das ist ein Geben und Nehmen. Unser Verein trägt dazu bei, dass es sich hier gut leben lässt und sich Menschen auch von außerhalb für unsere Region entscheiden. Das hilft den Unternehmen auf der Suche nach Fachkräften. Die Unternehmen wiederum unterstützen auch uns, zum Beispiel bei den Mitgliederkampagnen.

#### **Schon jetzt bieten Sie ihren Mitgliedern Vorteile, zum Beispiel die VfL-Card. Was steckt dahinter?**

**Dieter Brüning:** Die VfL Card ist mehr als nur unser Mitgliedereausweis im Scheckkartenformat. Immer mehr Gummersbacher Geschäfte geben unseren Mitgliedern Prozente beim Einkauf, zum Beispiel Sport- und Modegeschäfte, Optiker oder auch in einer Fahrschule. Auch das ist gelebte Verbundenheit und Förderung in der Region. Außerdem sind wir Mitglied im Verein „GMerleben“, der sich ums Stadtmarketing kümmert.

#### **Gehört das auch zur Aufgabe jenseits des Sports?**

**Dieter Brüning:** Wir haben uns lange darüber Gedanken gemacht, was unsere Marke VfL überhaupt ausmacht. Uns haben dabei die „alten“ Profis, wie zum Beispiel Heiner Brand, sehr geholfen. Rausgekommen ist: wir wollen Menschen bewegen und zusammenbringen und das machen wir jeden Tag aufs Neue.



### **Stefan Winhauer**

#### **Zur Person**

59 Jahre alt, hat nach der Neuorientierung des Vereins vor vier Jahren die Handballabteilung wieder aufgebaut. Der Gummersbacher ist Abteilungsvorstand für den Handball im Gesamtverein.



## GTC – Gründer- und Technologie Centrum Gummersbach GmbH

### Impulsgeber für die Region

Das Gründer- und TechnologieCentrum (GTC) steht seit 1996 für unternehmerischen Erfolg – bereits 210 Unternehmen und Startups wurden von hier aus in ihrer Entwicklung unterstützt. Auf einer Fläche von 3.700 m<sup>2</sup> für Büro und Produktion können Sie Ihr Unternehmenswachstum flexibel und individuell gestalten. In der Miete bereits enthalten sind Postdienst, Seminarraumnutzung und weitere attraktive Sonderkonditionen.

### Sie möchten mit Ihrer innovativen Idee starten und sich nicht um Kleinigkeiten kümmern?

Dann ist unser Inkubator genau richtig! Denn das GTC ist keine Immobilie – sondern ein Konzept. Wie das funktioniert? Ganz einfach. Sie nutzen unseren Support schon in der Startup-Phase.

In der Planungsphase oder beim Start im Nebenerwerb eignet sich unser Co-Working Space, den Sie flexibel mieten können. Mit dem Unternehmensstart wachsen meist die räumlichen Anforderungen. Dann wählen Sie mit uns ein geeignetes Büro im GTC aus, das Sie individuell gestalten können. Dank unserer kurzen Kündigungsfristen gehen Sie kein langfristiges Risiko ein. Bei uns hört die Unterstützung nicht mit der Unterzeichnung des Mietvertrags auf.

### Wir stoßen Türen zu potenziellen Kunden, Kooperations- und Technologie-Partnern auf und unterstützen Sie bei der Weiterentwicklung Ihres Unternehmens.

Unsere erfahrenen Coaches begleitet Ihr Unternehmenswachstum, unterstützt Sie in der Auswahl geeigneten Personals und legt den Grundstein für Ihre Unternehmensstrategie. Bei zahlreichen Veranstaltungen trifft sich die oberbergische Gründerszene und Synergien entstehen. Ein Expertennetzwerk steht Ihnen ebenfalls in Fragen von Patent- Wirtschafts- oder Steuerrecht und alle unternehmerischen Herausforderungen zur Verfügung.

Das GTC bietet Startups und jungen Unternehmen das Ökosystem für Wachstum und Innovation. Profitieren Sie von unseren Netzwerken, damit Sie schneller zum Ziel kommen: Unternehmensfinanzierung, Unternehmensaufbau, Technologie, Nachhaltigkeit. Wir knüpfen Kontakte und führen Sie mit den richtigen Ansprechpartnern zusammen.

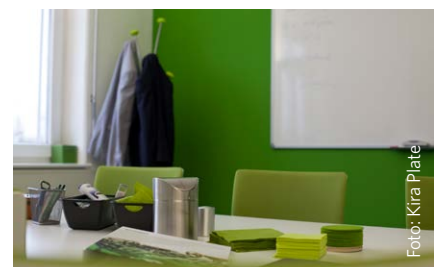


Foto: Kira Plate



**hospicall GmbH**

Martin-Siebert-Straße 1  
51647 Gummersbach

Tel.: +49 (0) 2261 9583-100

info@hospicall.com  
www.hospicall.com

## hospicall GmbH

Das Familienunternehmen hospicall GmbH wurde bereits 2004 mit zunächst zehn Mitarbeitern im heimischen Keller der Firmengründer ins Leben gerufen. Schwerpunkt des Unternehmens sind traditionell die Entwicklung, Herstellung und der Vertrieb praxisgerechter Rufanlagen made in Germany – moderne Technik, die hilft, Arbeitsabläufe in Krankenhäusern und Pflegeheimen zu optimieren und Pflegekräfte bestmöglich in ihrer täglichen Arbeit zu unterstützen.

Nachdem sich der Firmensitz in Wiehl angesichts des stetigen Wachstums und den damit kontinuierlich steigenden Anforderungen des Unternehmens als nicht mehr geeignet erwies, konnte hospicall am 1. Januar 2022 seinen neuen fast doppelt so großen Firmensitz in einem großzügigen Neubau in Gummersbach-Windhagen beziehen. Eine verbesserte Infrastruktur, optimal ausgestattete Arbeitsplätze, größere Lagerflächen und erweiterte Produktionskapazitäten sind entscheidende Faktoren, um auch in Zukunft den Herausforderungen des Marktes gerecht zu werden.

Die jahrzehntelange enge Zusammenarbeit mit Anwendern in der realen Welt von Krankenhäusern, Altenheimen sowie Pflege- und behindertengerechten Einrich-

tungen trägt entscheidend zur ständigen Weiterentwicklung unserer Rufsysteme bei. Die Nutzung weltweiter Standards der modernen Kommunikations- und Informationstechnik sowie die Entwicklung anwendungsspezifischer Hard- und Software sind die Basis für moderne Produkte und Systeme, die den Anforderungen der Praxis optimal gerecht werden. Beispiel für die Gestaltung der Pflegezukunft mit einer erheblichen Entlastung des Pflegepersonals ist hospiTrace, unser neues Funk-Rufsystem mit Lokalisierungsfunktion und mobiler Rufauslösung als flexible Ergänzung des hospicall Rufsystems P7.

Als mittelständisches Unternehmen sehen wir uns verpflichtet, den Wirtschaftsstandort Oberberg zu stärken und Arbeitsplätze im Oberbergischen zu schaffen und zu erhalten. Wir sind von Beginn an mit der Region eng verbunden. Deshalb unterstützen wir regelmäßig lokale Initiativen und kaufen bevorzugt vor Ort ein. hospicall baut auf langjährige Beziehungen zu Geschäftspartnern und Kunden. Bereits seit 2021 ist hospicall Premium-Partner des Gummersbacher Traditionsvereins VfL Gummersbach und hat Anfang 2023 die Premium-Partnerschaft vorzeitig bis 2026 verlängert.





**kb** Kunststofftechnik

**KB Kunststofftechnik  
Vertriebsgesellschaft mbH**

Gutenbergstraße 11  
51645 Gummersbach

Tel.: +49 (0) 2261 9515-0

info@kb-kunststoff.de  
www.kb-kunststoff.de



# KB Kunststofftechnik Vertriebsgesellschaft mbH

Wir beliefern Kunden aus den unterschiedlichsten Branchen mit technisch anspruchsvollen Kunststoffteilen aus Thermoplasten sowie Baugruppen nach Kundenwunsch. Qualität, Termintreue, Flexibilität, Präzision und Kundenorientierung haben für uns höchste Priorität.

1969 in Bergneustadt gegründet, und seit 2004 mit einer Unternehmensführung in der zweiten Generation, bürgen wir für eine langjährige und fundierte Expertise sowie eine große Verbundenheit mit unseren Partnern.

## Das Leistungsspektrum der KB Kunststofftechnik umfasst:

- technische und wirtschaftliche Artikeloptimierung mittels Simulation (Rheologie, Thermodynamik, Festigkeit, Produktfähigkeit, Prozess- und Ablaufoptimierung) - schon während der Angebotsphase
- QM-System und Projektmanagement
- Konstruktion der Werkzeuge mithilfe von 3D-CAD und direkter CAM-Anbindung

- klimatisierter Werkzeugbau - sehr leistungs- und wettbewerbsfähig bei höchster Präzision und Komplexität
- Produktion von 1K und 2K, Montagespritzguss, Hybrid-/Inserttechnik mit modernen Spritzgießmaschinen (Zuhaltung: 25t < 180t, Artikelgewicht PS: 0,5g<600g) - prozesssicher, flexibel und transparent durch ERP/BDE
- Nacharbeit und Veredelung (Ultraschallschweißen, Drucken, mechanische Bearbeitung, Montieren und Verpacken)

Unser Team von 30 gut ausgebildeten und motivierten Mitarbeitern sowie eine moderne und technisch hochwertige Ausstattung stehen für sehr innovative und wirtschaftliche Lösungen. Wir bilden unsere Fachkräfte selber aus, und unsere Azubis haben in den vergangenen Jahren ihre Prüfungen unter den Besten ihres Jahrgangs abgeschlossen und verstärken seither unser nettes Team.

Möchten Sie ein Mitglied unseres Teams werden, dann schauen Sie unter [www.kb-kunststoff.de](http://www.kb-kunststoff.de) nach freien Stellen, wir freuen uns aber auch auf Initiativbewerbungen unter [bewerbung@kb-kunststoff.de](mailto:bewerbung@kb-kunststoff.de).





Blick auf die Halle 32 in Gummersbach.

Foto: Sabrina Reifenberg





**KLINIKUM OBERBERG**  
Rundum gut versorgt.

**EINE GESUNDE ENTSCHEIDUNG  
UNSERE KREISKRANKENHÄUSER  
IN GUMMERSBACH UND WALDBRÖL**

Schön, wenn man weiß, dass es wohnortnah die passenden Experten gibt, die in jeder Lebensphase für Ihre Gesundheit da sind. Qualität lässt sich in Zahlen belegen, aber viel mehr zählen zufriedene, ja auch glückliche Patienten, denen bestens geholfen worden ist.

In unseren Kreiskrankenhäusern, die Lehrkrankenhäuser der Universitäten Köln und Bonn sind, und den Psychiatrischen Fachkliniken stehen ihnen in 28 Fachabteilungen Ärzte und Pflegespezialisten mit ihrem Wissen und Können zur Verfügung.

Zu unseren Schwerpunktzentren zählen beispielsweise:

- Brustzentrum
- Darmzentrum
- Endoprothetikzentrum
- Kopf-Hals-Tumorzentrum
- Mutter-Kind-Zentrum
- Stroke-Unit
- Gefäßzentrum
- Traumazentrum

**Wir sind nah und immer gerne für Sie da!**

[\*\*www.klinikum-oberberg.de\*\*](http://www.klinikum-oberberg.de)



Foto: miniseriefes, istock.com

## Bildung und Karriere in Oberberg - von Anfang an top!

### Gute Startmöglichkeiten

Ein erfolgreicher Start in den Beruf setzt eine gute Schulbildung voraus. Im Oberbergischen Kreis wird daher von Anfang an auf eine solide und fundierte Ausbildung der Kinder und Jugendlichen Wert gelegt. Insgesamt **über 100 allgemeinbildende Schulen** von Grund- über Haupt- und Realschulen, Sekundarschulen, Gesamtschulen und Gymnasien in öffentlicher Trägerschaft bis hin zu Schulen in privater Trägerschaft stehen ortsnahe für gute Ausbildung und intensive Lernumgebungen. **Fünf Förderschulen** wenden sich an Kinder und Jugendliche mit besonderem Förderbedarf und **drei kreiseigene Berufskollegs** an fünf Standorten sowie ein privates Berufskolleg ergänzen das Bildungsportfolio.

### Außerschulische Lernorte für den Blick über den Tellerrand

Themenzentrierte Lernerfahrungen in außerschulischen Einrichtungen ermöglichen spannende und vor allem vertiefende Einblicke in ausgewählte Bereiche. Im Oberbergischen Kreis stehen **neun außerschulische Lernorte** zur Verfügung.

Darunter :metabolon in Lindlar, das auf dem Gelände des Entsorgungszentrums Leppe Themen aus den Bereichen Umwelt, Ressourcen und Energieformen in dynamischen Lernkonzepten und handlungsorientierten Experimenten für Kinder und Jugendliche aufbereitet. Das zdi-Schülerlabor im Berufskolleg Dieringhausen nimmt das für Oberberg so wichtige Thema Kunststoff auf. Hier können Schülerinnen und Schüler mit einer Spritzgussmaschine selbstständig Produkte herstellen und ein ganzes Unternehmen mit den Bereichen Einkauf, Finanzplanung und Marketing kennenlernen. Weitere Orte sind u. a. der Panarbora Waldwipfelpfad bei Waldbröl, die Biologische Station Oberberg in Nümbrecht oder das Freilichtmuseum Lindlar.

### Breites Bildungsengagement

Oberbergs produzierende Unternehmen brauchen Fachkräfte mit technisch- und/oder naturwissenschaftlicher Ausbildung. Deshalb lohnt es sich, Kinder und Jugendliche frühzeitig für die sogenannten MINT-Fächer Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik zu begeistern. Mit dem 2011 vom Land NRW geförderten **zdi-Zentrum „invest-MINT Oberberg“** soll Spaß und Interesse für technische und naturwissenschaftliche Themen geweckt werden. Dazu werden spannende Angebote für Kinder und Jugendliche gemeinsam mit vielen örtlichen Partnern entwickelt und umgesetzt. Das erfolgreiche zdi-Zentrum ist für seine Tätigkeiten bereits mit einem Gütesiegel ausgezeichnet worden.





In Kooperation mit Kindertagesstätten, Schulen, Unternehmen, Initiativen und Hochschulen stehen die kreativen Köpfe von morgen im Mittelpunkt. Das zdi Zentrum „invest-MINT Oberberg“ bietet perfekte Voraussetzungen, um junge Menschen spielerisch in konkreten Aufgabenstellungen oder in Unternehmenskooperation den praktischen Nutzen und die vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten von MINT zu vermitteln. Feriencamps, Schülerakademien, die zdi-Schülerlabore oder Entdeckerkurse und Tüftlerwerkstätten sprechen Kinder und Jugendliche ganzjährig auch in den Ferienzeiten an und thematisieren aktuelle Technik- und Forschungstrends.

### Ausbildungsvielfalt vor Ort

Nach der allgemeinen schulischen Ausbildung ist die Berufsausbildung der zweite wichtige Schritt, um jungen Menschen ein gelingendes (Berufs-)Leben zu ermöglichen. Mit der Kommunalen **Koordinierungsstelle Übergang Schule - Beruf/Studium** werden junge Menschen u.a. bei der Berufsorientierung unterstützt. Ganz gezielt ist die Koordinierungsstelle bei der Wirtschaftsförderung angesiedelt, um einen direkten Zugang zu den regionalen Unternehmen bieten zu können.

Die Palette an Möglichkeiten ist breit gefächert, allein in mehr als 150 kaufmännischen, handwerklichen oder industriellen Berufen kann eine **Ausbildung in Oberberg** absolviert werden. Hinzu kommen Ausbildungsmöglichkeiten in den öffentlichen Verwaltungen, im Handel und in weiteren Dienstleistungsberufen. Begleitet werden die Auszubildenden vom Kaufmännischen Berufskolleg Oberberg, dem Bergischen Berufskolleg Wipperfürth/Wermelskirchen und dem Berufskolleg Dieringhausen und dem privaten Berufskolleg Hückeswagen. Duale Ausbildungsgänge, die gleichzeitig ein Studium integrieren, ergänzen das Angebot.

Auch in dem immer bedeutsameren Gesundheitssektor kann Oberberg mit einem wichtigen Ausbildungsort punkten. Die **Akademie Gesundheitswirtschaft und Senioren AGewiS** ist aus dem Fachseminar Pflegeberufe in Gummersbach hervorgegangen und zeichnet sich durch ein breites Ausbildungsportfolio in Gesundheit- und Pflege aus. Hier können international anerkannte akademischen Studienabschlüsse und staatlich anerkannte Berufsabschlüsse, Seminarzertifikate sowie ein anerkannter Zertifikatsabschluss nach dem europäischen Heimleiterverband erlangt werden. Ergänzt werden die Ausbildungsgänge durch berufsspezifische Fort- und Weiterbildungsangebote.

### Technische Hochschule Köln – Campus Gummersbach

Ein besonderer Leuchtturm in der Region ist der Campus Gummersbach der technischen Hochschule Köln. Die **größte Fakultät (Informatik und Ingenieurwissenschaften) der TH Köln** bietet praxisnahe Studiengänge mit hervorragenden Berufsaussichten und ist klar auf Innovation ausgerichtet. Er steht für Themen wie Industrie 4.0, Umwelttechnik und Kreislaufwirtschaft, Künstliche Intelligenz, Internet of Things, Coding Exzellenz, Websecurity und Digital Design. Dabei ist der Campus bestens vernetzt mit der innovationsstarken, regionalen Industrie. Mehr als 4000 internationale Studierende beginnen hier ihre Karriere und sind wertvolle angehende Fachkräfte für die oberbergischen Unternehmen.

### Bildungsnetzwerk Oberberg

Seit nunmehr 14 Jahren besteht das Bildungsnetzwerk Oberberg, das vom Oberbergischen Kreis zusammen mit seinen Kommunen und dem Land NRW initiiert wurde. Es vernetzt alle Akteure und Vertreter entlang der gesamten Bildungskette. Neben Kindergärten und Schulen gehören auch Träger, Vereine, Verbände und Einzelpersonen zum Netzwerk. Ziel ist die enge Verknüpfung aller Akteure und die Abstimmung von Bildung, Betreuung, Beratung und Erziehung in einem Gesamtsystem. Damit sollen Kinder und Jugendliche optimal gefördert und Bildungsbrüche möglichst vermieden werden durch entsprechende Unterstützungsstrukturen und den gezielten Aufbau von Bildungskarrieren.

Neben der **MINT-Förderung** stehen vor allem die **Sprachbildung und die Persönlichkeitsentwicklung** im Vordergrund, dies insbesondere auch im Hinblick auf die Integration von jungen Migranten und Geflüchteten. Hier arbeitet das Bildungsnetzwerk eng mit dem Kommunalen Integrationszentrum Oberbergischer Kreis zusammen.

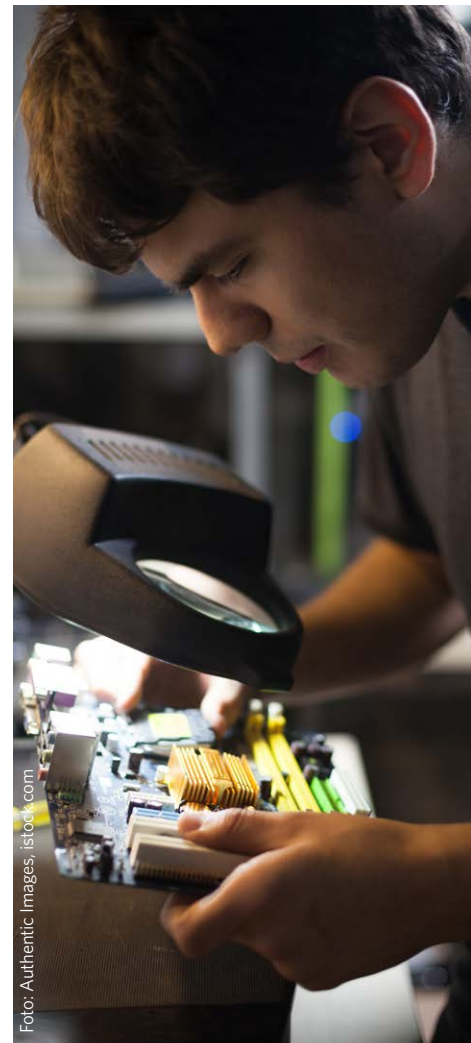


Foto: Authentic Images/istock.com



Foto: skynesher/istock.com

**Oberbergische  
Aufbau-Gesellschaft mbH**  
Moltkestraße 34  
51643 Gummersbach

Tel.: +49 (0) 2261 88-6801

[www.oag-obk.de](http://www.oag-obk.de)



Luftbildaufnahme Gewerbe- und Industriepark Waldbröl  
mit neuem Bauabschnitt Hermesdorf III, ca. 30 ha GE/GI Fläche. (Foto: Marktstadt Waldbröl)

## Oberbergische Aufbau-Gesellschaft mbH

Die Oberbergische Aufbau-Gesellschaft mbH (OAG) ist seit 1963 aktiv in der wirtschaftsnahen Strukturentwicklung im Oberbergischen Kreis. Als kommunale Gesellschaft plant, erwirbt, erschließt und vermarktet die OAG regional bedeutsame Gewerbe- und Wohnbauflächen. Hochbauprojekte der Gesellschafter werden ebenfalls umgesetzt.

Die OAG sieht sich als lösungsorientierter Dienstleister für die Kommunen, um praxisnah Ideen zu verwirklichen und Oberberg als idealen Standort zum Leben und Arbeiten weiter zu entwickeln und voranzubringen. Die OAG arbeitet dabei immer im Team mit den jeweiligen Kommunen, um schnell und effektiv Planungs- und Bauvorhaben umsetzen zu können. Bei größeren Projekten werden regionale Planungsbüros, Gutachter, Tiefbauunternehmen und weitere Akteure hinzugezogen.

Durch schlanke Strukturen, der Inhousefähigkeit, durch kurze Entscheidungswege

und einem motivierten Team aus erfahrenen Expertinnen und Experten können Projekte unterschiedlichster Art realisiert werden.

Ein besonderes Augenmerk wird auf effektive und möglichst nachhaltige Flächennutzung gelegt. Beispielsweise wird im Projekt „Nachverdichtung von Gewerbeflächen“ untersucht, inwieweit bereits bebaute Flächen besser genutzt werden können, um möglichst wenig zusätzliche Flächen in Anspruch nehmen zu müssen. Zudem werden vorhandene Flächen in Gewerbegebieten auf ihr PV-Potential hin geprüft.

Abgerundet werden die Tätigkeiten der Gesellschaft durch aktives Standortmarketing für den Wirtschaftsstandort Oberberg, beispielsweise durch regionale und überregionale Messeauftritte.

Zu den Gesellschaftern der OAG gehören alle dreizehn oberbergischen Kommunen und der Oberbergische Kreis.

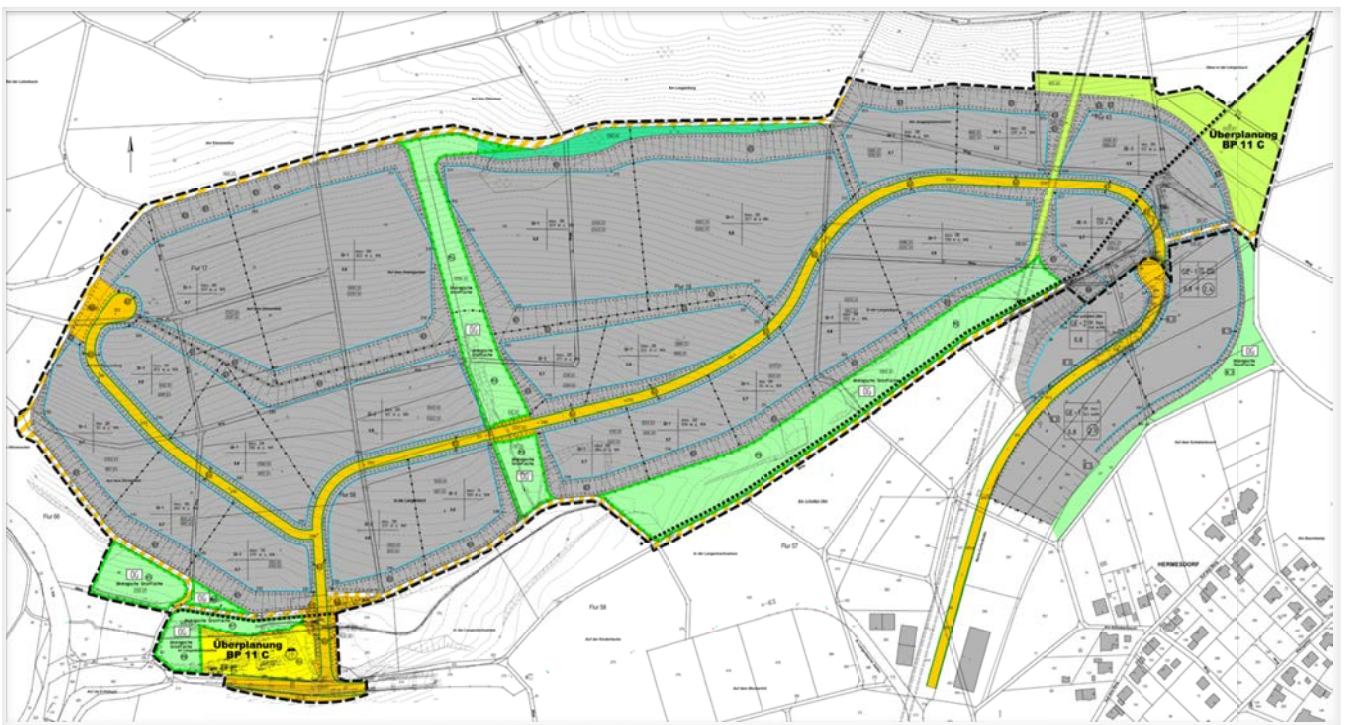






**Kernleistungen der Gesellschaft:**

- Projektsteuerung
- Anmeldung zur Regionalplanänderung bei der Bezirksregierung
- Flächennutzungsplanänderung
- Bebauungsplan
- Umweltbericht für Bauleitplanung
- Grunderwerb
- Tauschflächenmanagement
- Betreuung eines vorhabenbezogenen Flurbereinigungsverfahrens
- Hochbau/Instandhaltung
- Erschließungsplanung/Herrichtung
- Betreuung der Vermessungsarbeiten
- Vermarktung der Bauflächen in Absprache mit der Kommune
- Standortmarketing
- Entwicklungskonzepte



Bebauungsplan Hermesdorf III. (Quelle: Oberbergische Aufbau-Gesellschaft mbH)



## Die Sparkassen in Oberberg

### Sparkasse Gummersbach

Hindenburgstr. 4-8  
51643 Gummersbach

Tel.: +49 (0) 2261 31-0

[www.sparkasse-gm.de](http://www.sparkasse-gm.de)

### Kreissparkasse Köln

Neumarkt 18-24  
50667 Köln

Tel.: +49 (0) 221 227-0

[www.ksk-koeln.de](http://www.ksk-koeln.de)



## Die Sparkassen in Oberberg

### So sehr sich die Zeiten wandeln - die Nähe bleibt

Mit dem Oberbergischen Kreis untrennbar verbunden sind seine malerischen Landschaften, sein kulturelles Erbe, seine starke Industrie - und auch seine örtlichen Sparkassen. Die Kreissparkasse Köln und die Sparkasse Gummersbach verstehen sich seit ihren historischen Ursprüngen in den 1850er-Jahren als Nutzstifter für die Menschen und Unternehmen in ihrer Region.

Das zeigte sich nicht zuletzt in den Krisen der jüngeren Vergangenheit: Als sich 2020 die Pandemie ausbreitete und mancher Wettbewerber seine Türen schloss, blieben die Sparkassen flächendeckend für ihre Kundinnen und Kunden vor Ort, sicherten zudem die Bargeldversorgung. Als 2021 das Hochwasser über die Region schwappte, teils auch im Oberbergischen Kreis, reichten die Sparkassen Sofortkredite und auch manch helfende Hand. Als Russland 2022 seinen Angriffskrieg startete und viele Menschen aus der Ukraine auch in unsere Region flüchteten, unterstützen die Sparkassen die Integration der

Geflüchteten mit kostenfreien Girokonten und finanziellem Engagement bei Wohlfahrtsorganisationen.

So wie sich die Zeiten stetig wandeln, so passen sich auch die Sparkassen immer wieder den gesellschaftlichen Gegebenheiten an - das macht sie so erfolgreich. Was sich dabei nicht ändert, ist die Nähe zu den Menschen in ihrer Region. Das erreichen die Sparkassen zum einen in Zeiten der Digitalisierung durch immer neue mediale Zugangswege. Zugleich aber bleibt sie für diejenigen Menschen, die in Geldfragen den persönlichen Kontakt vor Ort schätzen, mit ihren Beraterinnen und Beratern in Filialen und teils auch in rollenden Sparkassen bedarfsgerecht und flächendeckend in der Region präsent. So können die Kundinnen und Kunden jedes Mal neu entscheiden, wie sie mit ihrer Sparkasse in Kontakt treten möchten - das eine Mal direkt vor Ort, das nächste Mal telefonisch und dann wieder per Chat oder Videoberatung.

Nähe und regionale Verbundenheit bedeuten für die Sparkassen darüber hinaus, die nachhaltige Entwicklung der Region als





Fotos: Sparkassen

Wohn- und Wirtschaftsstandort zu fördern. So agieren die Sparkassen nicht nur als Hausbank, sondern auch als wirtschaftliche Partner ihrer Träger: dem Kreis sowie den Städten und Gemeinden. Diese gelebte Partnerschaft wird unter anderem in Beteiligungen an Technologiezentren sowie Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaften deutlich.

Im Oberbergischen Kreis ist das Engagement der Sparkassen im Gründer- und TechnologieCentrum Gummersbach GmbH (GTC) sowie im Innovation Hub Bergisches RheinLand hervorzuheben. Das GTC ist bedeutender Netzwerker im Gründer-Ökosystem des Oberbergischen Kreis, zudem hatten hier seit 1996 bereits rund 200 Firmen ihr Domizil. Der Innovation Hub mit Sitz gleichfalls in Gummersbach ist der Knotenpunkt eines Netzwerks aus Unternehmen, wissenschaftlichen Einrichtungen, drei Landkreisen und Vertretern der Politik, das die Innovationskraft in der Region stärken möchte.

Auch investieren die Sparkassen ihre Gewinne dort, wo sie erwirtschaftet werden, um möglichst viele Menschen an der Entwicklung und dem Wohlstand in der Region teilhaben zu lassen. Hier sind nicht zuletzt die vielen Stiftungen der Sparkas-



**Gunter Derksen**  
Regionalvorstand Oberberg/Rhein-Berg  
der Kreissparkasse Köln

sen zu nennen, deren Engagement sich über Kultur, Soziales, Umwelt und Bildung bis hin zum Sport erstreckt. Neben den Ausschüttungen der Stiftungen fördern die Sparkassen zahlreiche Initiativen auch über Spenden und Fördermittel aus der PS-Lotterie.

Im Oberbergischen Kreis unterstützen die Sparkassen etwa seit Jahrzehnten gemeinsam die alljährlichen Wettbewerbe „OVZ/BLZ-Sportlerwahl“ und „Unser Dorf hat Zukunft“. Weitere Beispiele sind die Förderung von Schloss Homburg als ein Wahr-



**Frank Grebe**  
Vorsitzender des Vorstands  
der Sparkasse Gummersbach

zeichen und Publikumsmagnet des Kreises oder die regelmäßige Unterstützung sozialer Projekte kirchlicher Wohlfahrtsverbände im Oberbergischen Kreis wie dem Caritasverband oder der Diakonie.

Die örtlichen Sparkassen verstehen diese Engagements als Investition in die Zukunft des Oberbergischen Kreises und in die Lebensräume der Menschen, die dort arbeiten und ihre Freizeit verbringen – eine kleine Auswahl unter der bunten Vielzahl von Förderungen und ein Markenzeichen der Sparkassen.





## Prof. Dr. Christian Kohls

### Zur Person

Prof. Dr. Christian Kohls, 46, Dekan der Fakultät für Informatik und Ingenieurwissenschaften der TH Köln, Campus Gummersbach, und Projektpartner im Innovation Hub Bergisches Rheinland.

Im Gespräch mit ...

# Prof. Dr. Christian Kohls und Torsten Winterberg

**Sie sind die Chefs des Innovation Hub Bergisches Rheinland. Das Netzwerk hat seinen Hauptsitz auf dem Steinmüllergelände in Gummersbach in der Halle 51. Nicht weit von der TH entfernt.**

**Was steckt hinter dem InnoHub?**

**Torsten Winterberg:** Wir sind eine Netzwerkorganisation und docken Unternehmen bei uns an. Wir wollen gemeinsam die Innovationsfähigkeit der Betriebe verbessern. Das Bergische Rheinland ist als Region ein Kunstbegriff und meint übersetzt einfach gesagt, östlich von Köln. Die Digitalisierung ist in vollem Gang und jedes Unternehmen setzt sich selber damit auseinander. Wir sagen halt: Was für eine komische Idee? Warum tun wir uns damit nicht zusammen?

**Digitalisierung gemeinsam angehen, damit Arbeitsplätze sichern und neue entstehen lassen. Das ist auch das Thema ihrer Mitgliedsunternehmen. Mitarbeiter gewinnen und binden. Wie funktioniert das?**

**Torsten Winterberg:** Wir bieten zum Beispiel den Personalentwicklern der Mitgliedsfirmen einen Round Table an und dazu eine professionelle Moderation. Die Firmen tauschen sich aus und können lernen. Wir bekommen einen Einblick in das, was die einzelnen Unternehmen brauchen, deren Bedarfe. Für Vereinsmitglieder orga-

nisieren wir Trainings. Das kostet unsere Mitglieder nichts und ist über die Beiträge abgedeckt.

**Der InnoHub, wie er kurz genannt wird, wurde aus Mitteln der Regionale 2025 mit sechs Millionen Euro gefördert. Drei Jahre lang. Eine Verlängerung ist beantragt. Doch danach muss sich das System wirtschaftlich selbst tragen. Also von den Beiträgen der Mitgliedsunternehmen leben. Kann das funktionieren?**

**Torsten Winterberg:** Wir haben zwei Etagen in der Halle 51 belegt. Es gibt eine Modellfirma im Erdgeschoss und darüber eine Etage für die Ideenentwicklung. Die Miete ist hoch, auch das Personal kostet, das große „DigitalXchange-Event“ im Sommer und so ein paar laufende Kosten kommen auch noch dazu. Wir brauchen also noch mehr Mitglieder und Förderer, die uns unterstützen. Zur Zeit sind es 37 Firmen, wir wünschen uns noch mehr. Der Mitgliedsbeitrag richtet sich nach der Zahl der Beschäftigten und startet bei 2500 Euro im Jahr. Wer mehr als 500 Mitarbeiter hat, zahlt einen Jahresbeitrag von 25.000 Euro.

**Christian Kohls:** Hier ist ein „Start-up-Feeling“, wie ich es sonst nirgends kenne. Wir arbeiten anders als in den klassischen Hochschulräumen und das machen unsere Räumlichkeiten auch erst möglich. Wir haben Formate, wie den „Hackathon“, das ist



eine kollaborative Soft- und Hardware-Entwicklungsveranstaltung. Da werden Dinge auseinandergenommen und wir sehen, was geht. Die Anleitung ist nebensächlich. Wir arbeiten tagelang an Fragestellungen. Danach ist man ausgelaugt. Das sind Formate, die sehr gut funktionieren. Es ist nicht nur die Theorie, hier kann man alles ausprobieren.

**Torsten Winterberg:** Wir wollen was für die Unternehmen im Bergischen RheinLand tun. Wenn ich etwas für Autoschlüssel produziere – und das tun viele Unternehmen hier in der Region – dann muss ich damit rechnen, dass wir bald das Auto mit dem Handy aufschließen und dafür keinen Autoschlüssel mehr brauchen. Darauf muss man sich einstellen, darf keine Angst haben.

**Im InnoHub auf dem Steinmüllergelände finden die Besucher Inspirierende Lernlandschaften mit farbigen Sesseln, offenen Regalen, viel Grün oder auch einer Bühne mit frontaler Bestuhlung. Der InnoHub ist offen für alle, die in Projekte eingebunden sind. Wer sich zum Nachdenken zurückziehen will, kann sich im Strandkorb wie am Meer fühlen oder auf der dicken Ledercouch wie in einem irischen Salon. Besucher dürfen sich die Denkfabrik und die Firma zu speziellen Eventtagen ansehen, wie der DigitalXchange oder der Nacht der Technik. Was wollen Sie damit bewegen?**

**Christian Kohls:** Eine unserer Aufgaben ist es, die Angst vor neuem zu nehmen, Bewusstsein dafür zu schaffen. Vieles ist lange gut gelaufen. Wir wissen, es gibt immer disruptive Strömungen. Beispiel Schallplatten. Früher ging es nicht ohne, heute sind sie nur noch Sammlerobjekt. Anderes bewegt sich gerade, zum Beispiel in der Mobilität. Wann ist der richtige Zeitpunkt, von einem funktionierenden Geschäftsmodell auf das nächste zu wechseln? Das können wir hier herausfinden. Wir wechseln die Perspektive.

**Der Innovation Hub als offenes Labor, in dem man sich aus dem regulären Umfeld löst und mehr Offenheit und Verspieltheit zulässt? Wie schaffen Sie es, die Lust daran zu wecken?**

**Christian Kohls:** Wir haben spezielle Methoden, wie Impulskarten oder Prototypen-

bausteine. Das führt dazu, dass ich Dinge aus einer anderen Sicht betrachte. Zum Beispiel aus Sicht eines Seemanns oder Präsidenten, wenn ich eine solche Impulskarte gezogen habe. Das ist ein Beispiel für einen Perspektivenwechsel. Oder ich ziehe zufällig eine Karte mit einer Technologie, an die ich gar nicht gedacht habe. Zum Beispiel einen Bewegungssensor. So kommen wir auf neue Ideen.

**Macht das den Menschen nicht Angst?**

**Christian Kohls:** Nein, statt Angst bieten wir Potenziale. Wir überlegen: Was macht die Dinge besser? Was bedeutet es zum Beispiel, wenn eine künstliche Intelligenz Formulare ausfüllen kann? Wir haben Apps entwickelt, wo man sich Produktionsprozesse anschauen kann. Konzepte, die zeigen, wo Objekte ausgetauscht werden müssen. Ausprobieren und lernen. Solche Projekte funktionieren, weil wir Professoren aus dem Bereich der Künstlichen Intelligenz, der Produktion, Data Science oder Software Entwicklung beteiligen.



**Sie haben an der TH in Gummersbach eine sogenannte Prox Börse über die Unternehmen, Studierende und Lehrende zusammengebracht werden. Sie probieren aus, wie Videokonferenzen funktionieren oder wie die digitale Transformation vorangebracht werden kann. Welche Firmen profitieren davon?**

**Torsten Winterberg:** Wir dürfen nichts für einzelne Firmen tun. Aber wir können Projekte simulieren, die verschiedenen Betrieben nutzen. Ein Beispiel: Für den oberbergischen Spezialisten für Hochregallager, Unitechnik, haben wir mit einer Software den Bau von Regalen simuliert. Software-



## Torsten Winterberg

### Zur Person

Torsten Winterberg, 48, Geschäftsführer des Trägervereins InnoHub e.V. und Director Technology für Technologiemanagement und Transformation bei Opitz Consulting. Winterberg hat Elektrotechnik, Informatik und BWL studiert.



**Torsten Winterberg:** Es ist eine wie wir es nennen „maximal kaputtbare“ Maschine, sie macht nichts Sinnvolles. Wir verfolgen dabei einen bestimmten Gedanken: Künstliche Intelligenz soll Modelle trainieren, die herausfinden, was bald kaputt gehen wird. Diese Ergebnisse können viele Unternehmen nutzen.

**Dann bauen sie so eine Maschine einfach drauflos?**

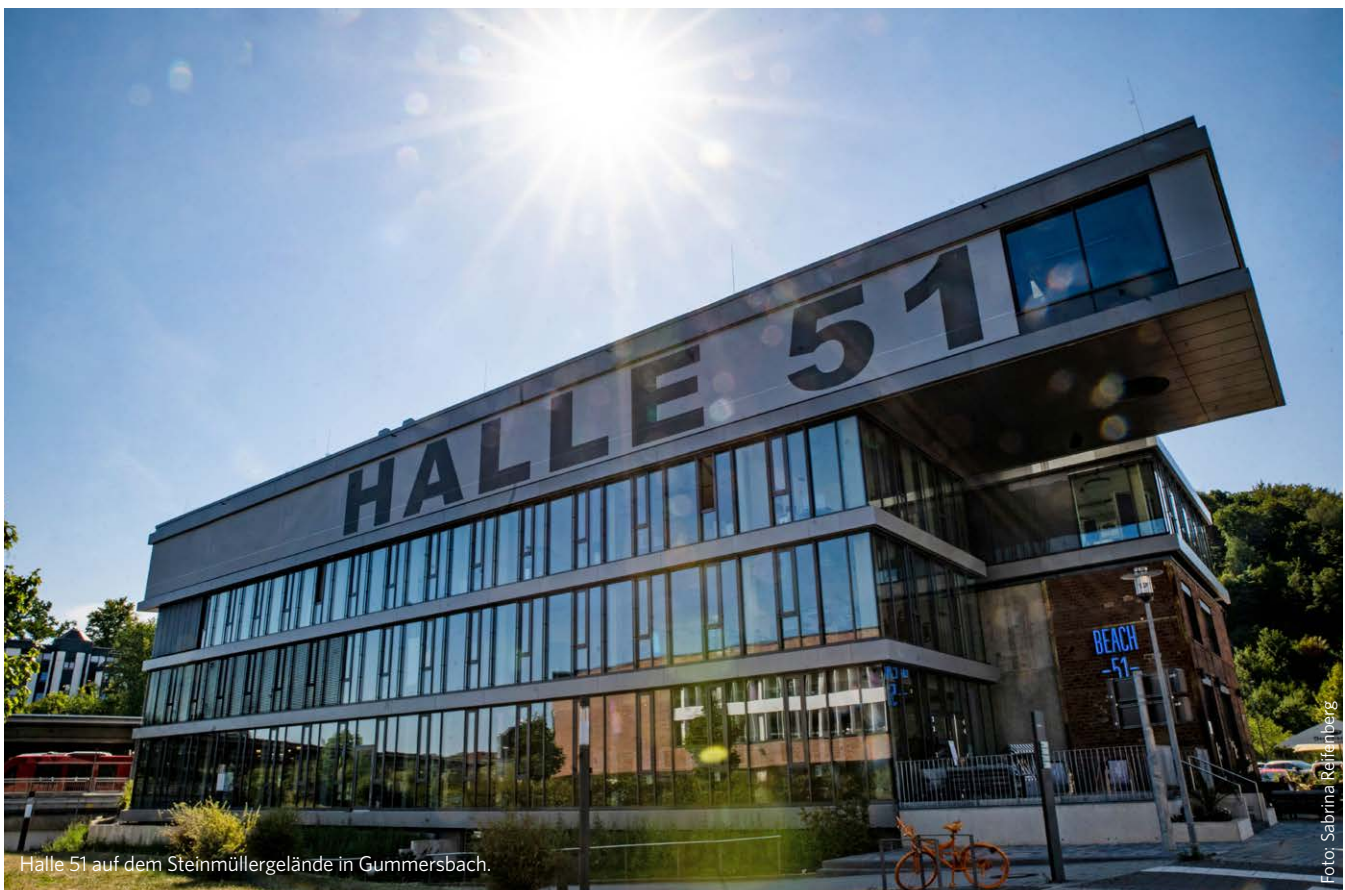
**Torsten Winterberg:** Nein, wir haben ein Maker Space, eine Art Bastel-Ecke. Hier wird gedacht, geforscht und es werden Ideen generiert. Fischer Technik, Lego, Elektronik-Kram - das alles findet man im Maker Space und kann ausprobieren, bevor es dann zur Umsetzung in die echte Werkshalle geht.

seitig kann man so tun, als wären sie gebaut und lernen, ob der Entwurf gut war. Das spart Zeit und Geld.

**Das ganze findet in der Modellfabrik im Erdgeschoss statt. Die Maschinen dort sind nicht zufällig ausgewählt. Es sind**

**Maschinen, die so oder ähnlich viele Firmen nutzen, eine Spritzgussmaschine zum Beispiel. Sie haben gefragt, was die typischen Teile sind, die an solchen Maschinen kaputt gehen und haben aus diesen Teilen eine neue Maschine gebaut. Warum?**

Interview: Susanne Lang-Hardt | Fotos: Christian Melzer



Halle 51 auf dem Steinmüllergelände in Gummersbach.

Foto: Sabrina Reifenberg



**Gemeinsam sind wir Gummersbach**

**Stadtwerke  
Gummersbach**  
Abwasser - Wasser - Wärme - Bäder - Parken

**Stadtwerke Gummersbach**  
Fröbelstraße 1  
51643 Gummersbach

Tel.: +49 (0) 2261 91073-0

stadtwerke@stadtwerke-gm.de  
www.stadtwerke-gm.de

## Stadtwerke Gummersbach

### Ihr regionaler Versorgungspartner in der Kreisstadt

Die Stadtwerke Gummersbach sind seit 25 Jahren ein regionaler Versorger und Dienstleister für die Menschen und die Wirtschaft in Gummersbach. Neben der Trinkwasserversorgung gehören die Abwasserentsorgung und die Wärme- und Kälteversorgung zu unseren zentralen Aufgaben.

Ein modernes Nahwärme- und -kältenetz wird in Kooperation mit der AggerEnergie GmbH auf dem Steinmüllergelände betrieben. Die Kombination aus Holzhackheizwerk und BHKW steht im Einklang von Ökologie und Ökonomie. Weitere Angebote der Stadtwerke sind die Parkraumbewirtschaftung und der Bäderbetrieb. Nach wie vor kommt dem Parkraum im ländlichen Bereich hohe Bedeutung zu. Insgesamt verwalten die Stadtwerke ca. 2.500 Stellplätze im Zentrum von Gummersbach.

Mit Bade Freude, mitten in Gummersbach gelegen, wartet das GUMBALA BADE- UND SAUNALAND auf Sie. Hier findet die ganze Familie Spiel, Spaß und Erholung. Austoben können Sie sich im Badeland, wo neben dem Strömungskanal, Wellenball, Rutsche, diverse Sprayer, Whirlpools und GUMBALINO KinderLand auf Sie wartet. Das GUMBALINO KinderLand ist ein Was-

serspielplatz für Kinder ab 4 Jahren. Rutschen, Wasserspielwand, Spritzkanonen, Klettertunnel, Hängebrücke und ein großes Wasser-Kipp-Fass versprechen einen klatschnassen Wasserspaß.

Für Erholung und Entspannung pur sorgt das SAUNALAND. Hier warten auf unsere Gäste drei unterschiedlich temperierte Saunakabinen. Die Biosauna (55-60°), die bergische Stollensauna (80-90°) und die Fachwerksauna (Aufguss bis ca. 80°). Ein Dampfbad, einen freundlich gestalteten Ruheraum, einen Freiluftbereich, eine Erlebnisduche, ein Tauchbecken, mehrere Kneipp-Fußbäder, einen Massagestuhl sowie geschlechtlich separate Duscbereiche finden Sie ebenfalls bei uns. Ein Highlight für die Saunabesucher ist unsere Oberbergische Sauna-Lounge mit Kamin, Chill-Out-Bereich und moderner attraktiver Servicegastronomie.

Nur ein paar Kilometer entfernt, idyllisch in der Natur gelegen, befindet sich das Naturfreibad Bruch. Genießen Sie „Natur pur“, eine große Liegewiese, Sandstrand und glasklares Wasser. Ihr E-Bike können Sie selbstverständlich bei uns kostenlos aufladen.

All das macht das Gumbala Bade- und Saunaland und das Naturfreibad Bruch zum idealen Ort für die ganze Familie.



# Technology Arts Sciences TH Köln

TH Köln –  
Campus Gummersbach  
Fakultät für Informatik  
und Ingenieurwissenschaften  
Steinmüllerallee 1  
51643 Gummersbach

Tel.: +49 (0) 2261 8196-0

[www.th-koeln.de/gm](http://www.th-koeln.de/gm)



## Technische Hochschule Köln

### Hochschule als Wachstumsmotor

Der Campus Gummersbach ist die größte Fakultät der TH Köln und bietet praxisbezogene Studiengänge mit hervorragenden Berufsaussichten: Er steht für Themen wie Industrie 4.0, Umwelttechnik und Kreislaufwirtschaft, Künstliche Intelligenz, Internet of Things, Coding Exzellenz, Websecurity und Digital Design. Dabei ist der Campus bestens vernetzt mit der regionalen Industrie und ein wichtiger Wachstumsmotor für die Bergische Region.

Insgesamt 16 Studiengänge bietet die Fakultät für Informatik und Ingenieurwissenschaften. Der jüngste ist der interdisziplinäre Bachelorstudiengang „Code & Context“, der Informatik, Design und unternehmerisches Denken vereint. Da für ein Viertel der Studierenden die Selbständigkeit oder eigene Unternehmensgründung eine Option ist, fördert die TH Köln Entrepreneurship nicht nur innerhalb des Lehrstoffes. Sie unterstützt ihre Studierenden auch darüber hinaus darin, Ideen für

mögliche Gründungen zu finden, zu erproben, sowie technisch und betriebswirtschaftlich umsetzen.

Das neueste Element dabei ist die StartUp Box am Campus Gummersbach. Sie bietet bis zu vier Gründungsteam einen Arbeitsplatz und ist eine Anlaufstelle für Fragen zu Gründungen sowie ein Multiplikator für Entrepreneurship und Vernetzung. Die StartUp Box ist ein dezentraler Standort des Gründungsservices Gateway der TH Köln. Aus den studentischen Initiativen sind bisher schon einige erfolgreiche Unternehmen und Gründungsprojekte entstanden: Darunter das Cyber-Security Unternehmen SoSafe, die Augmented Reality Beratung YONA oder der Fahrradaccessoire-Hersteller ClipClap.

Eine enge Vernetzung zu den Unternehmen pflegen die Professorinnen und Professoren auch in ihren Lehr- und Forschungsprojekten. Diese Zusammenarbeit wird durch den Innovation Hub weiter intensiviert, der im Rahmen der Regionale 2025 in der Halle







Foto: Sebastian Hopp

51 auf dem Steinmüllergelände entstanden ist. Hier kooperiert die Hochschule mit Unternehmen, der IHK Köln, dem Oberbergischen Kreis, dem Rheinisch-Bergischen Kreis und dem Rhein-Sieg-Kreis als Objekt-raum „Bergisches RheinLand“ beim Aufbau eines DigitalXchange-Centers: Der Innovation Hub bietet den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern auf rund 1.200 Quadratmetern Platz, um in einem IT-Lab neue Produkte zu entwerfen, zu simulieren und optimieren. Aus den Entwürfen entstehen dann in der angrenzenden Modellfabrik die Prototypen, zum Beispiel im 3D-Druck.

Ein weiteres Standbein der engen Zusammenarbeit mit Industrie und anderen Hochschulen ist das Lehr- und Forschungszentrum :metabolon in Lindlar. Hier beschäftigt sich das :metabolon Institut der TH Köln im Sinne der „Zirkulären Wertschöpfung“ und Kreislaufwirtschaft mit Fragen zur stofflichen und energetischen Verwertung von Neben-, Rest- und Abfallstoffen. Um mehr Fachkräfte im Bereich „Nachhaltiges Wirtschaften“ auszubilden, bietet der Campus Gummersbach außerdem Studierende der Ingenieurwissenschaften die Vertiefungsrichtung „Umwelttechnik“ an.



Foto: Sebastian Hopp

Am Lehr- und Forschungszentrum :metabolon in Lindlar beschäftigt sich die TH Köln mit der stofflichen und energetischen Verwertung von Neben-, Rest- und Abfallstoffen.

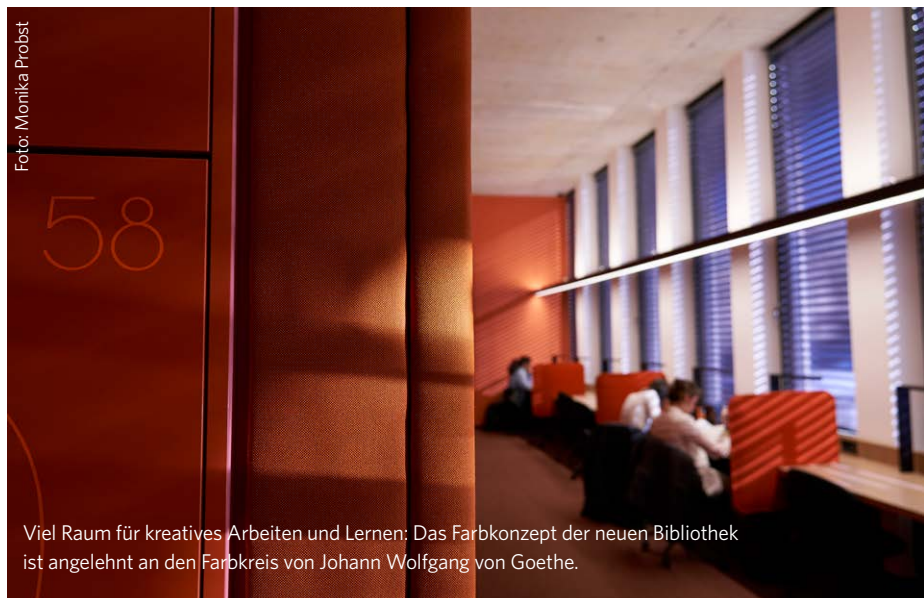


Foto: Monika Probst

Viel Raum für kreatives Arbeiten und Lernen: Das Farbkonzept der neuen Bibliothek ist angelehnt an den Farbkreis von Johann Wolfgang von Goethe.



Foto: Monika Probst

Hoher Praxisbezug im Studium: Im Studiengang Medieninformatik realisieren die Studierenden eine Liveshow, von der Konzeption bis zur Studioproduktion.



Wir freuen uns auf Ihren Besuch:

[www.welpdruck.de](http://www.welpdruck.de)





**ZebiO e. V.**  
Bunsenstraße 5  
51647 Gummersbach

Tel.: +49 (0) 2261 814-144

info@zebio.de  
www.zebio.de

## ZebiO - Zentrum für Bioenergie

### Aus der Region - für die Region

Der Verein ZebiO e.V. hat es sich zur Aufgabe gemacht, regionale Energieressourcen nachhaltig und bezahlbar nutzbar zu machen. Unser Verein versteht sich als unabhängiges Netzwerk bestehend aus Akteur\*innen, die sich gemeinsam für den regionalen Ausbau der erneuerbaren Energien einsetzen, um so Klima und Umwelt auch für weitere Generationen lebbar und ressourcenreich zu erhalten.

Mit vielen engagierten Partner\*innen aus Handwerk und Industrie, Wissenschaft und Forstwirtschaft, den hiesigen Ver- und Entsorgern und aus vielen anderen Bereichen erarbeiten und realisieren wir Projekte für mehr Energieeffizienz, Biodiversität und nachhaltige Bewirtschaftung in der Bergischen Region.

### Naturholzprodukte aus heimischen Laubhölzern

Mit der Marke BERGISCH MASSIV gehen wir neue Wege der Wertschöpfung: Regio-

nales Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft wird durch lokale Betriebe verarbeitet und vertrieben. Daraus entstehen Produkte vom Füllfederhalter bis zur Wendeltreppe.

Neben der Stärkung des regionalen Wirtschaftens tragen kurze Wege und der Werkstoff Holz als CO<sub>2</sub>- Speicher aktiv zum Klimaschutz bei.

### Aktuelle Projekte und Angebote

Immer aktiv für mehr Natur- und Klimaschutz im Bergischen Land:

- **Seminare für Waldbesitz**  
Expertenwissen zum Thema klimaangepasster Forstwirtschaft
- **Umweltringvorlesung**  
Offene Vorlesungsreihe an der TH Köln, Campus Gummersbach
- **360m<sup>2</sup> Versuchsfläche „TinyForest“**  
Traditionelle und innovative Miyawaki-Pflanzmethode im direkten Vergleich.
- **Kurzumtriebsplantagen**  
Nachhaltige wie effiziente Begrünung von regionalen Gewerbeflächen

Das Clusterprojekt ZebiO zum Ausbau der regionalen Wertschöpfungskette Laubholz wird gefördert mit Mitteln des Landesbetriebes Wald und Holz NRW.

Landesbetrieb Wald und Holz  
Nordrhein-Westfalen



Produktbeispiele - aus heimischem Laubhölzern gefertigt - Diele, Möbel, Treppe und Tür der Marke BERGISCH MASSIV



Mehr erfahren über  
BERGISCH MASSIV:



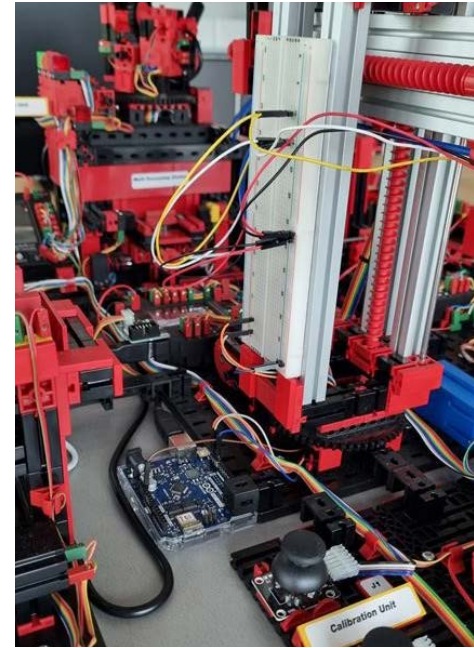


## Auf dem Weg in die digitale Zukunft

Mit dem **Innovation Hub Bergisches RheinLand** beheimatet Gummersbach ein wichtiges Zentrum für Forschung und Wissenstransfer, das in die Region hinein und darüber hinaus wirken soll. Mit dem „Open-Innovation-Ansatz“ können Unternehmen und Forschungseinrichtungen, allen voran die kooperierende TH Köln, Forschungsprojekte im Kontext der Digitalisierung realisieren, die sonst kaum möglich wären.

Der Innovation Hub Bergisches RheinLand wurde im Zuge der Regionale 2025 gegründet, um „als zentraler Knotenpunkt zur Steigerung der Innovationsfähigkeit regionaler Unternehmen und Organisationen beizutragen und ein starkes Netzwerk für die künftigen Herausforderungen der digitalen Transformation und Industrie 4.0 zu schmieden.“ Damit soll der Wirtschaftsstandort Bergisches RheinLand nachhaltig gesichert werden, denn in Zusammenarbeit mit der TH Köln können so Kompetenzen besonders hinsichtlich der Digitalisierung und Industrie 4.0 aufgebaut werden.





Mitglieder und Partner rekrutieren sich aus regionalen Unternehmen, aus Forschung und Lehre, aus Oberberg, Rhein-Berg und Rhein-Sieg sowie der Politik aus den Kreisen und dem Land NRW.

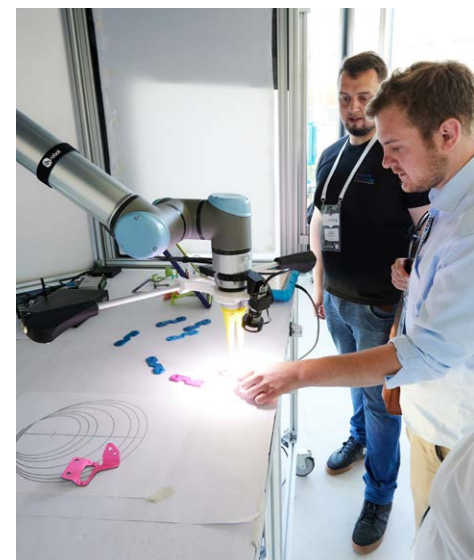
Der Innovation Hub Bergisches RheinLand hat seinen Standort in Gummersbach in der Halle 51 auf dem ehemaligen Steinmühlengelände. Hier sind ein **DigitalXchange-Center mit Modellfabrik** sowie ein angeschlossenes **IT-Lab** untergebracht, in dem Forschungsprojekte und Prototypenbau rund um Digitalisierung, IOT, Smart Factory und Industrie 4.0 umgesetzt werden sollen. In der Modellfabrik können u. a. technische Prototypen und kleine Testserien sowie Demonstratoren gefertigt werden, als Handlungsfelder sind Additive

Fertigung, Digital Engineering, Montage 4.0 und Predictive Maintenance definiert. Über das IT-Lab wird die dafür notwendige Infrastruktur aufgebaut.

Das DigitalXchange-Center ist die „Kommunikationszentrale“, sprich hier findet Wissenstransfer über Workshops, Schulungen und Seminare statt, hier werden Projektvorhaben der Mitglieder koordiniert und die Öffentlichkeitsarbeit vorangetrieben, um den InnoHub regional und überregional bekannt zu machen. Die Veranstaltungen richten sich an die Mitglieder des InnoHub, Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen oder auch an Kommunen und sind thematisch breit gefächert. Vernetzung der Akteure und Teilnehmenden ist ein weiteres wichtiges Ziel der Veranstaltungen. Zudem richtet der InnoHub die „DigitalXchange - Konferenz für Innovation und Digitalisierung“ aus, die die größte regionale Tagung rund um das Thema Digitalisierung ist.



Das IT-Lab ergänzt die Modellfabrik, baut die entsprechende IT-Infrastruktur für die Themen, Projekte und Handlungsfelder auf und hat sich folgende Schwerpunkte gesetzt: Internet of Things, Cloud Computing, Big Data und KI sowie Digitalisierung. Der Innovation Hub Bergisches RheinLand wird gemeinsam mit der TH Köln als EFRE-Projekt durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung gefördert.





## Hendrik Pilatzki

### Zur Person

46 Jahre, Diplomkaufmann, geschäftsführender Gesellschafter der August Jaeger Nachf. GmbH & Co. KG in Engelskirchen. Dazu gehören die Hit-Märkte, Tankstellen und der Großhandel. Pilatzki ist Vizepräsident der IHK Köln und oberbergischer Vertreter in der Vollversammlung für den Handel.

Im Gespräch mit ...

# Hendrik Pilatzki und Sven Gebhard

**Hendrik Pilatzki, Sie sitzen als oberbergischer Vertreter für den Handel in der IHK Vollversammlung und sprechen für die Einzelhändler in der Region. Warum haben Sie sich für die Wahl aufstellen lassen?**

**Hendrik Pilatzki:** Ich bin in vierter Generation für unsere Unternehmen verantwortlich und wir sind seit fast 200 Jahren fest mit unserer Heimat verbunden. So geht es vielen hier im Oberbergischen Kreis. Ich kenne die Sorgen und Nöte vieler Einzelhändler und finde es wichtig, dass diese auch in Köln gehört und verstanden werden und wir dort mit gemeinsamer Stimme auftreten.

**Was sind denn die großen Probleme des Einzelhandels, die ich als Kunde vielleicht gar nicht sehe?**

**Hendrik Pilatzki:** Zum Beispiel ist die Bürokratie ein großes Problem. Welche Listen man führen muss. Temperaturkontrolle, Kassenabschlüsse, Anwesenheitslisten, Anforderungen an Kassensysteme, Bonpflicht. Allein die Aufbewahrungsfristen der physischen Kassenjournalrollen beträgt zehn Jahre. Als in Corona der Mehrwertsteuersatz geändert wurde, hatten wir riesige Probleme. Wir mussten über Nacht im Lebensmittelhandel über 25.000 Etiketten neu drucken und ans Regal stecken. Nutri Score, wieviel Fett, Zucker und Kohlenhydrate ist im Lebensmittel, dann muss nicht nur der aktuelle Preis auf dem Etikett stehen, sondern der Preis der Vorwoche und der günstigste Preis der letzten Wochen. Das muss alles auf ein ganz kleines

Etikett und dann hat es noch eine Mindestschriftgröße, dass jede Person sofort alles erkennen muss.

**Das klingt nach viel Arbeit, für die Ihnen die Leute fehlen. Die Suche danach wird immer schwieriger. Warum hat sich das in den vergangenen Jahren geändert?**

**Hendrik Pilatzki:** Die Öffnungszeiten im Einzelhandel sind für die Kunden deutlich ausgeweitet worden und gelten daher aber beim Personal als sehr unattraktiv. Wer will schon samstags bis abends um 22 Uhr an der Kasse oder der Käsetheke bedienen? Dann muss man schon den Kontakt mit Menschen lieben. Aber es fehlen nicht nur die im Verkauf, sondern auch die Lkw Fahrer, die durch zahlreiche Regulierungen zahlenmäßig weniger geworden sind. Sie sind für uns im Großhandel extrem wichtig.

**Okay, die Einzelhändler suchen Personal. Aber, dass sich die Situation so zugespitzt hat, hätte noch vor Corona niemand gedacht. Woran könnte das liegen?**

**Hendrik Pilatzki:** Natürlich sind Beschäftigte zu anderen Branchen abgewandert, aber nach Corona stellen sich viele echte Lebensfragen. Nach der Bedeutung von Arbeit. Muss ich genauso viel arbeiten wie vor Corona? Durch Lockdowns hat man gemerkt, dass es auch anders geht. Und die Menschen denken nach, ob sie vielleicht mit weniger Konsum auch glücklich sein können.

**Wie sieht das mit den Fachkräften in der Industrie aus, Herr Gebhard? In der oberbergischen Industrie gibt es andere Arbeitszeiten, zwar auch Schichtmodelle, aber oft eine sehr gute Bezahlung. Sie leiten in Waldbröl GC-heat und stellen dort Heizelemente für die Industrie her.**

**Sven Gebhard:** Auch in der Industrie fehlen Fachkräfte. Die Babyboomer gehen in Rente. Wir verlieren dadurch viele Spezialisten, vom Facharbeiter bis zum Ingenieur. Und auf 10 Arbeitskräfte, die in den nächsten



Jahren in den Ruhestand gehen, kommen nur 6 Berufseinsteiger nach. Viele der heutigen Fachkräfte sind durch das System der dualen Ausbildung gegangen, um das uns im Ausland viele beneiden. Daran wollen wir arbeiten: Die duale Ausbildung muss wieder stärker werden, weil sie ein solider Berufseinstieg mit vielen Entwicklungsmöglichkeiten ist.

#### **Der Markt hat sich verändert, oder?**

**Sven Gebhard:** Ja, man kann sagen, die Arbeitskräfte bewerben sich nicht mehr bei den Unternehmen, sondern die Unternehmen bewerben sich bei ihnen. Wir sind im Bewerbungsprozess sehr offen und transparent. Und wir bieten einiges. Unsere Azubis haben z.B. die Chance, von uns unterstützt Auslandserfahrung zu sammeln – u.a. mit Work and Travel. Ich bin überzeugt, dass diese Erfahrungen das Beste sind, was einem Jungen Menschen passieren kann. Und wir haben im Anschluss einen viel selbständigeren und selbstbewussteren Kollegen in unserer Ausbildung.

#### **Die Erfolge geben Ihnen recht. GC-heat ist regelmäßig mit den Absolventen bei der Bestenehrung der IHK am Start. Wie sieht das im Handel aus, Herr Pilatzki?**

**Hendrik Pilatzki:** Wer eine wirklich gute Ausbildung aussolviert hat, kann häufig mehr verdienen als mit einer akademischen Laufbahn. Früher sagte man: Nach dem Studium hat man ausgesorgt! Aber das ist nicht mehr so. Beispiele aus unserem Unternehmen zeigen uns, dass selbst promovierte Akademiker in Nachtschicht bei uns arbeiten. Und wenn ich daneben in unserer Metzgerei das Gehalt eines Gesellen sehe, dann dürfen Sie mal raten, wer mehr verdient?

#### **Wenn Sie so fragen, dann muss es der Metzgergeselle sein. Solche Berufe sind heute nicht gerade beliebt. Was könnte man da ändern?**

**Hendrik Pilatzki:** Wir brauchen einfach mehr Erfolgsgeschichten! Den 28-jährigen Meister, der gerade sein Haus gekauft hat. Und wenn man sieht, was man alles schaffen kann, dann bekommen auch mehr junge Leute den Drive für die Ausbildung. Es ist die Gesellschaft, die bewertet.

#### **Die Gesellschaft sorgt auch dafür, dass es immer schwieriger wird, attraktive Standorte zu finden. Ganz gleich ob für einen Supermarkt oder das Industrieunternehmen. Wie sehen Sie das?**

**Sven Gebhard:** Viele Mittelständler wollen wachsen, aber es gibt sehr wenig Gewerbeflächen, die verfügbar sind. Im Südkreis haben wir noch die ein oder andere Fläche, aber ansonsten ist es sehr überschaubar. Wir müssen den Unternehmen vor Ort die Möglichkeit zu mehr Wachstum geben. Denn der Standort Deutschland bringt so schon genügend Herausforderungen für Unternehmen mit sich.

#### **Welche Probleme haben wir denn hier, die ausländische Mitbewerber nicht haben?**

**Sven Gebhard:** Wir haben im Oberbergischen viel energieintensive Unternehmen – z.B. in der Stahlindustrie oder in der Kunststoffindustrie. Und da sind natürlich hohe Strompreise Gift. 40 Prozent der Arbeitsplätze in Oberbergischen sind aber im produzierenden Gewerbe. Von den Unternehmen exportiert die Hälfte ins Ausland. Von diesen Unternehmen stehen viele im Wettbewerb zu ausländischen Produzenten und wenn dort, neben diversen anderen Faktoren, auch der Strom günstiger ist als bei uns – und das ist momentan der Fall – dann haben wir einen deutlichen Standortnachteil.

#### **Es gibt aber auch ganz klare Standortvorteile im Oberbergischen Kreis. Das Leben auf dem Land ist günstiger, Eigentum noch erschwinglich. Merken das die Unternehmen?**

**Sven Gebhard:** Wir im Oberbergischen haben die Chance durch das Thema „mobiles Arbeiten“, mehr Kräfte aus Köln hierhin zu ziehen. Wir haben eine hohe Lebensqualität, wir leben dort, wo andere Urlaub machen. Das ist eine Sache wo wir als Oberbergischer Kreis unsere Standortvorteile noch aktiver vermarkten müssen. Wo wir Leuten aus dem Kölner Speckgürtel das Leben noch attraktiver machen können. Wir haben günstigere Häuser, günstigere Mieten, die Natur und natürlich tolle Unternehmen. Wir sind dennoch sehr gut angebunden. Nah dran an 3 internationalen Flughäfen, zum Beispiel.



### **Sven Gebhard**

#### **Zur Person**

48 Jahre, Wirtschaftsingenieur, geschäftsführender Gesellschafter der GC-heat Gebhard GmbH & Co. KG in Waldbröl. Das Unternehmen stellt individuelle Heizelemente für unterschiedlichste Industrieanwendungen her. Gebhard ist Vizepräsident der IHK Köln und oberbergischer Vertreter in der Vollversammlung („Parlament der Wirtschaft“) für das produzierende Gewerbe. Er ist Vorsitzender der Beratenden Versammlung Oberberg – dem regionalen IHK Wirtschaftsgremium.

# Hückeswagen



## Büro des Bürgermeisters

**Dietmar Persian**

Auf'm Schloß 1  
42499 Hückeswagen

Tel.: +49 (0) 2192 88-100  
Fax: +49 (0) 2192 88-9100

dietmar.persian@hueckeswagen.de  
www.hueckeswagen.de



**E**hemals ein Zentrum der Tuchmacher- und Eisenindustrie ist Hückeswagen heute eine moderne Stadt im Norden des Oberbergischen Kreises, die sicher auf ihren historischen Wurzeln ruht. Sinnbild dafür ist das Schloss oberhalb der Stadt auf dem Bergsporn „alte Freyheit“, das einen Teil der Stadtverwaltung sowie heimische Kunst und Kultur beherbergt.

Hückeswagen ist eine familienfreundliche Gemeinde. Die Infrastruktur ist dementsprechend gut ausgebaut: Neben acht Kindergärten und sechs Schulen gibt es ein von hiesigen Unternehmen gegründetes Berufskolleg, in dem Jugendliche sowohl ihren Schulabschluss als auch gleichzeitig eine Berufsausbildung absolvieren können. Senioreneinrichtungen, Sportstätten, Jugendzentrum, Stadtbücherei, Musikschule, das Kultur-Haus-Zach, Apotheken, Ärzte, Physiotherapeuten vervollständigen das umfangreiche Angebot. Der Einzelhandel ist gut aufgestellt und bietet viel über den täglichen Bedarf hinaus.

## Zukunftssicherer Wirtschaftsstandort Hückeswagen

Als traditioneller Wirtschaftsstandort entwickelt sich Hückeswagen konsequent in

Richtung Zukunft und schafft als „mittelstandsfreundliche Verwaltung“ optimale Voraussetzungen für bestehende und ansiedlungswillige Unternehmen. Mit dem Selbstverständnis, als Partner von Industrie und Gewerbe zu fungieren, sind kurze Wege, schnelle Reaktionszeiten, zuverlässige Ansprechpartner und die Unterstützung bei Fragen rund um Verwaltung und Genehmigung Teil des Services, den die Stadt bietet. Der Breitbandausbau ist weitgehend abgeschlossen.

Da die bereits bestehenden Gewerbegebiete (mit rund 70 ha) überwiegend „ausgebucht“ sind, hat die Stadt verkehrstechnisch optimal direkt an der B237 gelegen, ein weiteres Gewerbegebiet (West3) im Dreieck Junkernbusch/Kammerforsterhöhe/Heidt erschlossen. Die Hückeswagener Entwicklungsgesellschaft HEG ist dafür, aber auch für leerstehende Gewerbeimmobilien Ansprechpartner.

In Hückeswagen werden vornehmlich Werkzeugmaschinen bzw. Präzisionswerkzeuge produziert und Metallbearbeitungsmaschinen hergestellt. Dazu kommen Automobilzulieferer und Produzenten von Kabelverschraubungen. Seit Jahrzehnten





erfolgreich prosperierende Familienunternehmen wie Pflitsch und Klingelberg machen die Stadt national wie international bekannt.

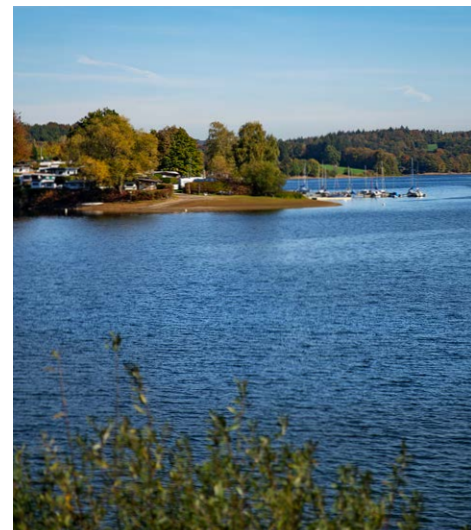
Aber auch Handwerk und Dienstleistungsunternehmen haben sich erfolgreich angesiedelt. Dank der hervorragenden verkehrstechnischen Anbindung über die B237 und die A1 „vor der Haustür“ und in etwas weiterer Entfernung die A45 ist Hückeswagen aus allen Himmelsrichtungen einfach und schnell erreichbar, was die wirtschaftliche Attraktivität der Stadt befördert. Die Situation als erfolgreicher Industriestandort macht sich auch in der Stadt bemerkbar, denn die Innenstadt ist immer belebt, die gut gemischte Ladenstruktur mit vielfältigem Angebot, Bäckerei-Cafés und Gastronomien finden ihre tägliche Kundschaft.

#### Hückeswagen I(i)ebenswert

Rund 15.000 Einwohner und Einwohner leben in und rund um Hückeswagen und neue Baugebiete dokumentieren eindrucksvoll, dass Hückeswagen ein attraktiver Wohn- und Lebensmittelpunkt ist. Dazu trägt ohne Zweifel die hohe Freizeitqualität bei, denn mit der Wuppertalsperre, dem

Beverstausee und der nur wenige Minuten entfernten Neye-Talsperre sind die Freizeitmöglichkeiten unendlich und das touristische Angebot enorm. Wandern, Rad- und Mountainbikefahren, Schwimmen, Bootfahren, Angeln, Stand-up-Paddling, Tauchen sind nur einige der Angebote. Insbesondere im Sommer verwandelt sich die Bevertalsperre, auch liebevoll „bergische Adria“ genannt, in ein Dorado für Wassersportfans und Sonnenanbeter aus nah und fern. Campingplätze machen spontanes Übernachten möglich. Aber auch jenseits des Wassers bietet Hückeswagen viel, darunter einen 18-Loch-Golfplatz, einen Klettergarten und den Anschluss an das überregionale Radwegenetz einerseits Richtung Marienheide/Gummersbach im Süd-Osten, nach Radevormwald und Richtung Wermelskirchen-Leverkusen bzw. Remscheid im Westen. Für E-Bike-Fahrer und Fahrradpendler ideal.

Die Vereinslandschaft ist vielfältig und lebt vom ehrenamtlichen Engagement der Bürger und Bürgerinnen. Hückeswagen pflegt Städtepartnerschaften u. a. seit nunmehr 50 Jahren mit der französischen Stadt Étaples-sur-mer im Département Pas-de-Calais an der Kanalküste.





## Marcus Otto

### Zur Person

Marcus Otto, 53, Jurist, seit 1998 bei der Kreishandwerkerschaft Bergisches Land und seit vielen Jahren ihr Hauptgeschäftsführer. Die Kreishandwerkerschaft ist zuständig für den Rheinisch-Bergischen und Oberbergischen Kreis sowie die Stadt Leverkusen.

Im Gespräch mit ...

# Marcus Otto und Marcus Gillmann

**Unternehmensnachfolge im Handwerk ist heute ein schwieriges Thema. Besonders, wenn niemand aus der Familie den Betrieb übernehmen kann oder will. 50.000 Handwerker arbeiten im Einzugsbereich der Kreishandwerkerschaft. Weshalb fehlt es oft an Nachfolgern?**

**Marcus Otto:** Oft steht bei den potenziellen Nachfolgern die Work-Life-Balance im Vordergrund. Jeder, der einen Betrieb übernimmt, weiß, dass da eine 38-Stunden-Woche nicht reicht. 40-60 Stunden oder auch 70 sind keine Seltenheit. Schade, dass so viele die Selbständigkeit scheuen. Viele Selbstständige verdienen durch Fleiß und gute Arbeit gutes Geld. Es kann sich also auszahlen, wenn man das Gewicht anfangs auf Work und später auf Life legt. Natürlich muss die Balance irgendwann stimmen.

**Heute sind die Betriebe im Heizungs- und Sanitärbereich oft noch inhabergeführt. Bei den Bäckern sieht es anders aus. Viele kleine Betriebe sind von größeren Bäckereien übernommen worden. Wie schätzen Sie die Zukunft ein?**

**Marcus Otto:** In den nächsten zehn Jahren wird es andere Modelle in der Unternehmensnachfolge geben – und das ganz unabhängig von den Gewerken. Betriebe werden größer, man tut sich hinter einer Führungsstruktur zusammen. Betriebe, mit heute 10 bis 15 Mitarbeitern, haben dann 20 bis 50. Den Trend erkennen wir jetzt schon. Ob das besser oder schlechter ist, wird man später sehen.

**Herr Gillmann, Sie haben direkt nach der Ausbildung Ihren Meister als Heizungs- und Sanitärbauer gemacht und sind dann zurück in die elterliche Firma. Seit Anfang 2023 sind Sie der Chef – und haben auch mehr Arbeit. Was treibt Sie an?**

**Marcus Gillmann:** Ich fühle mich verantwortlich – einmal natürlich für die Kunden, vor allem aber für meine Mitarbeitenden und auch für deren Familien. Außerdem wird es nie langweilig: Wir arbeiten, planen, sind auch

fast so etwas wie „Kindergärtner“ für unsere Azubis, sind Seelsorger. Das Thema Wertschöpfungskette steht bei mir ganz oben und treibt mich an.

**Nicht jeder übergibt seine Firma mit knapp über sechzig Jahren an den Sohn. Auch wenn der den Job schon immer machen wollte und jetzt endlich auf dem Chefsessel sitzt. Manche Chefs warten zu lange mit der Übergabe. Sie schieben den Gedanken weit weg. Bis zur Übergabe müssen aber viele Probleme gelöst werden. Welche sind das?**

**Marcus Otto:** Erbschaftssteuer und Übergabesteuer – um nur mal zwei Teilbereiche aus dem Steuerrecht zu nennen. Deshalb haben wir hier in der Kreishandwerkerschaft eine Rechts- und Steuerberatung und einen Unternehmensberater, um unsere Betriebe bestmöglich zu beraten und zu begleiten. Ich rate ganz dringend, mindestens fünf, wenn nicht sieben Jahre vor der eigentlichen Übergabe mit der Planung anzufangen. Viele beschäftigen sich zu spät mit diesen Fragen, schieben es auf die lange Bank und sind dann kurz vor dem Ruhestand. Dann soll alles möglichst schnell und problemlos über die Bühne gehen und oft kommt dann das böse Erwachen – auf beiden Seiten.

**Wie war das bei Ihnen, Herr Gillmann?**

**Marcus Gillmann:** Klar gab es den Tag X, seit dem ich Chef bin. Aber in Vieles bin ich vorher auch schon reingewachsen: Mein Vater hatte zum Beispiel keine Lust mehr, sich um die Azubis zu kümmern. Irgendwann kam der Einkauf dazu. Ich kenne viele, die sich den Stress der Selbständigkeit nicht antun wollen. Die wollen keine Verantwortung, keine Konten checken, gucken, ob genug Geld da ist und sich um Mitarbeiter kümmern. Trotz der vielen Arbeit lohnt es sich.

**Sie lieben also was Sie tun. Ihr Herz schlägt mehr für das Thema Heizung als für den Sanitärbereich. Sie schreiben lieber Angebote als Rechnungen. Was sind denn für Sie die großen Probleme, mit Anfang 30 und Familie?**



**Marcus Gillmann:** Die ständig steigende Geschwindigkeit. Ich bin relativ stressresistent. Aber inzwischen muss ich mich überschlagen - und es reicht trotzdem nicht, die Telefonliste mit 80 Rückrufbitten abzuarbeiten. So viele Antworten kann ich gar nicht geben. Das macht nicht nur die Kunden unzufrieden, mich auch. Wir wissen nicht, wann Hersteller ihre Ware liefern. Wir wissen nicht, welche rechtlichen Vorgaben in Sachen Heizung es bald gibt. Und privat fehlt natürlich auch oft Zeit. Zum Glück hält meine Frau mir den Rücken frei.

**Immer wieder geht es um Fachkräftemangel. Wie sieht das denn im Handwerk aus. Also bei Ihnen in der Firma?**

**Marcus Gillmann:** Ja klar, das kennen wir auch. Ich habe hier aber zum Glück viele sehr gute Leute, die schon seit Jahrzehnten bei uns sind. Die Generation der heute 40- bis 50jährigen - da ist richtig Tempo hinter, die klotzen ordentlich ran. Bei den Generationen danach muss oft erst noch ein bisschen Tempo reinkommen.

**Fachkräftemangel, die richtige Balance zwischen Arbeit und Freizeit, das verhaltene Interesse an Weiterbildung - das sind Probleme, die auf die Gesellschaft nicht erst noch zukommen. Welche Unterstützung bekommen die Unternehmen von der Kreishandwerkerschaft?**

**Marcus Otto:** Neben unserer juristischen Beratung und Begleitung bieten wir unseren Betrieben in den fachtechnischen Bereichen Fort- und Weiterbildungen an. Unseren jungen Meistern schenken wir in diesem Herbst wieder einen Tag, der ihnen einen Überblick über betriebswirtschaftliche Themen, Marketing und Arbeitsrecht gibt. Wir werben mit unseren Betrieben aktiv für den Handwerkerkernachwuchs.

**Selbstverwaltung spielt in der Kreishandwerkerschaft mit 2500 Mitgliedern eine große Rolle. Es gibt 13 Innungen, vom Bäcker bis zum Tischler und sie alle dürfen den eigenen Nachwuchs selbst prüfen. Wie funktioniert das?**

**Marcus Otto:** Das machen unsere Mitglieder im Ehrenamt. Das ist ein ganz besonderes Recht. Nicht Lehrer oder Organisationen prüfen die Lehrlinge, sondern unsere Fachleute aus den Betrieben. Darauf sind wir sehr stolz.

**Wie läuft es bei Ihnen in der Kreishandwerkerschaft denn mit dem Ehrenamt? Die Handwerker sind überlastet, haben sie denn noch Zeit für solche freiwilligen Aufgaben?**

**Marcus Otto:** Tatsächlich ist es schwieriger geworden. Vielleicht liegt es auch daran, dass viele gar nicht wissen, was ehrenamtliche Innungsarbeit ist. Deshalb haben wir die Kampagne "Ehrenamt im Handwerk - warum eigentlich?" gestartet. Das hat geholfen. Bei den Neuwahlen im letzten Herbst und Winter haben wir sehr viele neue Leute dazubekommen. Jetzt gibt es in den Innungen eine sehr gute Mischung aus "alten Hasen" und "neuen Gesichtern".

**Herr Gillmann, Sie sind Anfang 30. Was sind Ihre Ziele für die nächsten Jahre?**

**Marcus Gillmann:** Es wäre schön, wenn ich mal mehr Leute beschäftigen könnte, wir noch größer werden. Wenn dann nicht mehr alles über meinen Schreibtisch läuft, habe ich Zeit, mich um die Entwicklung des gesamten Unternehmens zu kümmern.

Interview: Susanne Lang-Hardt | Fotos: Kreishandwerkerschaft Bergisches Land (Portrait M. Otto), Christian Melzer



## Marcus Gillmann

### Zur Person

Marcus Gillmann, 33, Meister Heizung- und Sanitärbaubau, hat Anfang 2023 den Betrieb Gillmann Haustechnik GmbH von seinem Vater übernommen. Den Meisterbetrieb gibt es seit 65 Jahren und er sitzt in Gummersbach.





## Das Erfolgsmodell: Leistungsstarke Unternehmen dank guter Fachkräfte

**G**ut ausgebildete Arbeits- und Fachkräfte sind essentiell für den Unternehmenserfolg und werden an einem technisch geprägten Standort wie Oberberg besonders stark nachgefragt. Die Wirtschaftsförderung sieht daher eine ihrer wesentlichen Aufgaben darin, Unternehmen im Oberbergischen Kreis gezielt bei der Fachkräftegewinnung und Fachkräftesicherung zu unterstützen. Ganz explizit will die Wirtschaftsförderung alle Betriebe, ob groß oder klein branchenoffen als attraktive Arbeitsgeber fördern und Themen wie beispielsweise ein modernes Employer Branding dort positionieren.

#### Seit 2012 - FachKraftWerk Oberberg-

#### Die Marke in Oberberg für hochwertige Unterstützung zur Fachkräftegewinnung, -sicherung und -entwicklung

Um bei der Fachkräftegewinnung auf möglichst viel Know-how zurückgreifen zu können und Kompetenzen zu bündeln, wurde 2012 das **FachKraftWerk Oberberg** gegründet, zu dem folgende Partner gehören:

- Oberbergischer Kreis
- Industrie- und Handelskammer zu Köln - Geschäftsstelle Oberberg
- Handwerkskammer zu Köln
- Kreishandwerkerschaft Bergisches Land
- Agentur für Arbeit Bergisch Gladbach
- Jobcenter Oberberg
- Arbeitgeberverband Oberberg e. V.
- Deutsche Gewerkschaftsbund - hier IG Metall Verwaltungsstelle Gummersbach
- DIE FAMILIENUNTERNEHMER ASU e.V., Regionalkreis Oberberg
- OK Ausbildung e. V.
- TH Köln - Campus Gummersbach
- Wirtschaftsjunioren Oberberg e. V.
- Innovation Hub Bergisches Rheinland e.V.

Das FachKraftWerk hat sich als feste Größe in Oberberg etabliert und versteht sich als Netzwerk und Plattform für Fachvorträge und Diskussionsveranstaltungen rund um aktuelle Themen und neueste HR-Trends. Dazu gehören unter anderem modernes Recruiting zur Fachkräfte- und Azubigewinnung, Agilität, Resilienz bei Mitarbeitenden und wichtige Aspekte rund um das Thema Ausbildung. Eine stetig wachsende Anzahl von Unternehmen nutzen die vielfältigen und kostenfreien Veranstaltungsformate wie Webinare, Workshops, Vortrags- und Abendveranstaltungen und sehen darin zusätzlich eine Chance, sich untereinander in Personalthemen noch stärker zu vernetzen.

Über die seit 2021 von der Wirtschaftsförderung Oberberg angebotenen **Podcasts** werden relevante Themen aus dem FachKraftWerk Oberberg aufgegriffen und praxisnah mit Experten und Expertinnen diskutiert.



**Nicole Breidenbach**

Wirtschaftsförderung  
Projektleitung Fachkräftesicherung

Karlstraße 14-16  
51643 Gummersbach  
Tel.: +49 (0) 2261 88-6803  
nicole.breidenbach@obk.de

[www.wf-obk.de](http://www.wf-obk.de)





### Azubi-Gewinnung: Die Basis für den Erhalt des Arbeitskräftereservoirs

Ohne Nachwuchs geht gar nichts - gut ausgebildete junge Menschen sind die Grundlage einer gesunden Gesellschaft und leistungsfähiger Betriebe. Die Wirtschaftsförderung Oberberg unterstützt daher sowohl aktiv lokale Recruiting-Events, wie zum Beispiel den Azubi-Hopping-Day in Wipperfürth als auch Unternehmen bei internen Azubi-Recruiting-events. Die kommunale Koordinierungsstelle für den Übergang Schule-Beruf/Studium ist auch Veranstalter der **Messe OBKarriere** für die Sekundarstufe II.

### Die Arbeitsgeberattraktivität steigern: Neue Perspektiven für Talente, familienfreundliches Arbeiten, Gesundheitsmanagement...

Im Wettbewerb um die besten Fachkräfte werden Unternehmen und Betriebe immer kreativer, um Mitarbeitende - vom High Potential bis zum Werker - langfristig an sich zu binden und die Zufriedenheit mit den Rahmenbedingungen am Arbeitsplatz und im Unternehmen zu steigern. Potenzialentwicklungsprogramme, attraktive Karrierechancen auf der einen Seite, auf der anderen Seite aber immer öfter auch Unterstützung bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, zum Beispiel durch Kinderbetreuungsmöglichkeiten, Beratung für pflegende Angehörige, Gesundheitsprogramme und vieles mehr: Auszeichnungen wie *Top Arbeitgeber*, *Great Place to work* oder *Bester Ausbildungsbetrieb* werden nicht umsonst verliehen und sind berechtete Dokumentation erfolgreicher interner Unternehmensentwicklung.

Die Schmidt + Clemens Gruppe aus Lindlar, 2022 als einer der begehrtesten Arbeitgeber Deutschlands ausgezeichnet, fördert über die eigene S+C Akademie Top-Führungskräfte und Mitarbeitende und betreut darüber auch die Azubis. Das Familienunternehmen GC-heat GmbH & Co. KG in Waldbröl bietet eine Vielzahl an Zusatzleistungen und Prämien, darunter ein Jobrad, Ladestationen für E-Autos oder ein betriebliches Gesundheitsmanagement. Ebenso das inhabergeführte Unternehmen ABUS Kransysteme GmbH in Gummersbach, das mit Abus Vital outdoor ein Sport- und Bewegungsprogramm geschaffen hat, das zudem auch Teamgeist und Miteinander beflügelt. Die Müller Textil GmbH in Wiehl unterstützt seine jungen Familien mit der „Raschel-Bande“, einer betriebseigenen Kindertagesbetreuung, die je nach Möglichkeit auch externen Eltern zur Verfügung steht.

### Fachkräfte-Pools erweitern

Frauen, Quereinsteiger, Menschen mit Einschränkungen und Menschen mit Migrationshintergrund bilden ein Fachkräftepotential, welches noch viele Entwicklungsmöglichkeiten bietet. Gerade durch ihr über die familiären Zusatzaufgaben gewonnenes Organisations- und Managementtalent sind Frauen - auch als zeitweise Teilzeitkräfte - nicht nur fachlich gut qualifizierte Mitarbeiterinnen, sondern verfügen über weitaus mehr Potenzial, das zu stärken sich lohnt.

Die Wirtschaftsförderung Oberberg berät in Kooperation mit der Regionalagentur Köln und dem Kompetenzzentrum Frau & Beruf Region Köln klein- und mittelständische Unternehmen, wie für Frauen Karrierewege unter Berücksichtigung von Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie (flexible Arbeitszeitgestaltung, New-Work mit Home-Office-Möglichkeiten, Teilzeitberufsausbildungen oder Führen in Teilzeit/Jobsharing) entwickelt werden können. Desweiteren berät die Wirtschaftsförderung Oberberg Unternehmen u. a. auch zum Landesprogramm zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie oder zu PflegeGuide Ausbildungen.

Um die Einbindung von Menschen mit Migrationshintergrund oder Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt zu unterstützen, baut die Wirtschaftsförderung Oberberg ein Netzwerk zum Thema „Recruiting & Integration ausländischer Fachkräfte“ auf. Ziel ist, klein- und mittelständischen Unternehmen Handlungsempfehlungen zur Gewinnung und erfolgreichen Integration von ausländischen Fachkräften zu geben.



# Lindlar



## Büro des Bürgermeisters

### Dr. Georg Ludwig

Gemeinde Lindlar  
Borromäusstraße 1  
51789 Lindlar

Tel.: +49 (0) 22 66 96-410

georg.ludwig@lindlar.de  
www.lindlar.de



Lindlar ist lebenswert, attraktiv und familienfreundlich. Die 22.000 Einwohner und Einwohnerinnen in Lindlar selber und den dazugehörigen Kirchdörfern und Weilern wissen das zu schätzen. Kitas, fünf Grundschulen und vier weiterführende Schulen inklusive einer Förderschule, Senioren-(pflege-)einrichtungen, Ärzten, Apotheken, Heilpraktikern, das nur 15 Fahrminuten entfernte Krankenhaus, Gastronomie, Cafés sowie ein gut aufgestellter Einzelhandel garantieren ein hervorragend organisiertes Lebensumfeld. Mit Munipolis bietet die Gemeinde zudem online oder per Smartphone eine direkte Kommunikation mit wichtigen Informationen aus der Gemeinde inkl. Wetterwarnungen, Veranstaltungen etc.

Die A4 bei Engelskirchen ist nur wenige Kilometer entfernt. Der ÖPNV bietet per Bus und Bahn (ab Engelskirchen) gute Verbindungen in den Oberbergischen Kreis und nach Köln/Bonn/Siegburg. Der Airport Köln-Bonn ist schnell erreichbar.

### Prosperierendes Lindlar

Lindlar ist Standort großer, weltweit agierender Familienunternehmen, ergänzt von erfolgreichen Betrieben und Unterneh-

men, die sich regional und überregional einen guten Namen gemacht haben. Allein seit 1975 haben sich im IPK Industriepark Klause 165 Unternehmen angesiedelt und bilden ein stabiles Fundament von Betrieben und Unternehmen verschiedenster Branchen, u. a. aus der Eisen- und Stahlverarbeitung, der Holzverarbeitung und des Holzhandels, der Kunststoffverarbeitung und -produktion oder der Medienbranche. Maschinenbau, Energie, Handwerker, Autohandel, Freiberufler und Dienstleister ergänzen den Mix. Das sichert aktuell rund 2.200 Arbeitsplätze und ermöglicht jungen Menschen interessante und zukunfts-trächtige Ausbildungen direkt vor Ort.

Weil das Interesse am Wirtschaftsstandort Lindlar ungebrochen ist und sich auch in Zukunft weitere Unternehmen ansiedeln können, soll der Industriepark Klause IPK um zusätzlich 24 ha erweitert werden. Gewachsene Gewerbegebiete wie Leppetal, Hommerich, Niederhabbach oder Bolzenbach ergänzen den IPK. Zusätzlich ist der Gewerbepark Linde in Planung.

Neben dem florierenden Wirtschaftsstandort ist Lindlar auch Forschungsstandort für zirkuläre Wertschöpfung und Energie aus



Reststoffen. Aus der ehemaligen Leppe Deponie ist mit dem Forschungs- und Innovationszentrum :metabolon für Stoffumwandlung und Umwelttechnologien einer der modernsten Entsorgungsstandorte Europas entstanden und Anziehungspunkt für ein internationales Fachpublikum geworden. Zudem beherbergt das :metabolon das Bergische Energiekompetenzzentrum und ist außerschulischer Lernort. Lindlar ist eine mittelstandsfreundliche Kommune und dementsprechend dienstleistungsorientiert, gewerbe- und industriefreundlich und bietet Unternehmen und Betrieben über die BGW Bau-, Grundstücks- und Wirtschaftsförderungs GmbH einen umfassenden Service zur Gründung, Erweiterung oder Neuansiedlung.

### Attraktives Lindlar

Als wirtschaftlich dynamische Gemeinde zieht Lindlar junge Familien und Menschen nicht nur aus der Region, sondern auch aus dem Großraum Köln an. Sie alle profitieren von der ausgezeichneten Lebensqualität, die die Gemeinde vor den Toren Kölns zu bieten hat. Die Kommune weist attraktive Neubaugebiete aus und schafft damit die notwendige Infrastruktur für eine lebenswerte Heimat.

Der Freizeitwert ist hoch, denn die Lage im Naturpark Bergisches Land ermöglicht eine Vielzahl an klassischen Outdoor-Aktivitäten, darunter u.a. auch Biken, Gleitschirmfliegen oder Rutschen im :metabolon oder Fossiliensuchen im Steinbruch Lindlar mit seinem ältesten Wald der Erde. In Lindlar selber ist der Freizeitpark ein Dorado für alle Altersklassen und der neue Skate- und Bikepark entstand durch beharrliche Initiative von Jugendlichen, ihrer engen Zusammenarbeit mit der Gemeinde und einem großzügigen Sponsoring der alteingesessenen Lindlarer Firma Schmidt + Clemens.

Das Parkbad mit seinem Wettkampfbecken zieht sommers wie winters Publikum an und dient auch dem Vereinssport. Weitere über 120 Vereine und Organisationen in der Gemeinde widmen sich nicht nur sportlichen Aktivitäten, sondern auch kulturellen und gemeinnützigen und geben beredtes Zeugnis vom Engagement der Lindlarer Bevölkerung. Neben dem Lindlarer Kulturzentrum sorgt das LVR-Freilichtmuseum Lindlar, das überregional bekannt ist, für regelmäßige Events und Veranstaltungen und ist wichtiges Standbein des Tourismus, der durch LindlarTouristik aktiv vermarktet wird.



Fotos: Sabina Reitenberg



**MSSCAHLEFEDERN**  
 a group company of  MITSUBISHI STEEL MFG. CO., LTD.

**MSSC Ahle GmbH**  
 Oberleppe 2  
 51789 Lindlar

Tel.: +49 (0) 2266 908-0

info@ahle-federn.de  
 www.ahle-federn.de



## MSSC Ahle Federn

Die MSSC Ahle GmbH ist ein in Lindlar ansässiges, familiengeprägtes, mittelständisches Unternehmen mit ca. 160 Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen und Teil der weltweit agierenden Mitsubishi-Steel-Group. Wir sind der europäische Produktionsstandort der Unternehmensgruppe. Seit Gründung des Unternehmens im Jahre 1904 beruht unser Erfolg auf seiner hohen Flexibilität. Zahlreiche Innovationen und Weiterentwicklungen sind aus genau dieser Beweglichkeit und Anpassungsfähigkeit entstanden. Das macht uns heute – über 100 Jahre später – zu einem wichtigen Partner der Automobilindustrie und anderer Branchen.



### Unsere Philosophie

Unser Ziel ist die Produktionskapazitäten am Standort Lindlar zu erweitern und durch zukunftsorientierte Investitionen auszubauen. Durch den Zusammenschluss mit der Mitsubishi-Steel-Group bieten sich für Ahle Federn neue Möglichkeiten, auf dem internationalen Markt zu agieren. Damit stehen wir unseren Kunden als globaler Partner zur Verfügung. Flexibilität heißt: für jede Anwendung die richtige Lösung. Unsere Kreativität und unser Know-how bilden die Basis für richtungsweisende Federentwicklungen. So setzen wir im Automobil-

bau seit vielen Jahrzehnten Maßstäbe. Die bekannte Miniblockfeder ist ein typisches Beispiel für wegweisende Entwicklungen. Hochwertige Produkte herzustellen ist nicht nur Pflichterfüllung, sondern Herausforderung für jeden Mitarbeitenden. Qualitätsarbeit macht stolz, motiviert und setzt Kräfte frei, die etwas bewegen. Alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen unseres Unternehmens leben die Philosophie der Flexibilität und tragen durch ihre engagierte Leistungsbereitschaft dazu bei, unseren Erfolg zu steigern. Wir von MSSC AHLE denken schon heute an morgen. Wir sichern durch unsere praktizierte Flexibilität und den Mannschaftsgedanken die wirtschaftliche Stabilität unseres Unternehmens und damit die Sicherheit unserer wertvollen Arbeitsplätze. **Jump with us!**

### Betriebliches Gesundheitsmanagement

Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, die Gesundheit unserer Mitarbeitenden ganzheitlich zu betrachten und Maßnahmen einzuleiten, um den Ansprüchen an den einzelnen Arbeitsplätzen und selbstverständlich den Ansprüchen unserer Mitarbeitenden gerecht zu werden. Neben diversen Maßnahmen, die in Zusammenarbeit mit dem BGF-Institut durchgeführt werden, unterstützen wir die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen bei sportlichen Aktivitäten zur Stärkung ihrer Gesundheit.





# Jump with us!

Wage den Sprung auf das Festival deines Lebens!



## Unsere Federn lassen dich fliegen.

### Rockstars und Festivalhelden gesucht.

Mit dem Motto „Jump with us!“ suchen wir genau DICH.

Du möchtest dir eine Ausbildung sichern, die wirklich was aus dir macht?

Eine Ausbildung, die jeden deiner Tage zu einem Highlight macht?

### Jump with us!

[karriere@ahle-federn.de](mailto:karriere@ahle-federn.de)

### Maschinen- und Anlagenführer m/w/d

Du stehst auf fette Beats?

### Industriemechaniker m/w/d

Du rockst gern zu Metal?

### Elektroniker für Betriebstechnik m/w/d

Elektro ist dein Ding?

### Mechatroniker m/w/d

Deine Kür ist Hip Hop?

**MSSCAHLEFEDERN**

a group company of  **MITSUBISHI STEEL MFG. CO., LTD.**

Weitere Infos:  
[ahle-federn.com](http://ahle-federn.com)



**ONI-Wärmetrafo GmbH**  
 Geschäftsführender  
 Gesellschafter: Wolfgang Oehm  
 Geschäftsführer: Olaf Hübner,  
 Christoph Baum, Peter Fürth

Niederhabbach 17  
 51789 Lindlar

Tel.: +49 (0) 22 66 47 48-0  
 Fax: +49 (0) 22 66 39 27

info@oni.de  
 www.oni.de



## ONI-Wärmetrafo GmbH

### Energiespartechnik aus Lindlar weltweit gefragt

Seit Jahren zählt die ONI-Wärmetrafo GmbH aus Lindlar zu den erfolgreichsten Unternehmen in Deutschland. Zusammen mit den Tochterunternehmen, der ONI Temperiertechnik Rhytemper GmbH in Großröhrsdorf, der ONI Energy Saving Technology (Kunshan) Co., Ltd. in China sowie einer Vielzahl an Vertriebspartnern ist man in über 70 Ländern der Welt erfolgreich.

1983 mit einer revolutionären Idee, der Entwicklung des weltweit ersten Wärmerrückgewinnungssystems für Kunststoff-

maschinen, und 3 Mitarbeitern gestartet, reiht sich Wolfgang Oehm mit seinem Unternehmen ONI-Wärmetrafo GmbH zusammen mit BMW, Bosch, Hella, Mercedes, Otto Fuchs, S+C, Salzgitter Industrie, Siemens, ThyssenKrupp, Vorwerk, VW, Wirthwein und ZF in die Liga erfolgreicher deutscher Weltmarktführer ein, die gleichzeitig zum ONI-Kundenkreis zählen.

Die Leistungsfähigkeit des Unternehmens, die herausragende Marktstellung, das einzigartige System-Know-how und die Kompetenz in Sachen Effizienz und nachhaltige Energieverwendung werden durch Einträge im „Lexikon der deutschen Weltmarktfüh-



Die Ministerin für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie sowie stellvertretende Ministerpräsidentin des Landes Nordrhein-Westfalen, Frau Mona Neubaur, zeigt sich bei ihrem Besuch auf dem ONI-Messestand in Düsseldorf beeindruckt von den durch die ONI-Energiespartechnik erzielten CO<sub>2</sub>-Emissionsminderungen.

rer“ oder in Nachschlagewerken wie „Aus bester Familie“ und „Lexikon der deutschen Familienunternehmen“ eindrucksvoll unterstrichen. Ein entscheidender Faktor für die positive Unternehmensentwicklung ist, dass immer mehr Industriekunden in der Welt die energiesparenden ONI-Anlagensysteme und das breit gefächerte System-Know-how für ihren Erfolg nutzen. Der Kundenkreis reicht dabei vom kleinen, mittelständischen Unternehmen bis zum Weltkonzern. Das Produkt- und Leistungsspektrum erstreckt sich über Beratung und Planung bis zum schlüsselfertigen Bau komplexer, energieoptimierter Anlagen in den Bereichen Kühl-/Kälteanlagen, Wärmerückgewinnung, Klima-, Lüftungs- und Reinraumtechnik, Temperiersysteme, Maschinenoptimierung, Wasseraufbereitung und Druckluftversorgung für die unterschiedlichsten Industriebranchen.

In vier Jahrzehnten ist ein Unternehmen mit mehr als 480 Mitarbeitern entstanden, das weltweit Anerkennung und Auszeichnungen für seine energiesparenden Systemlösungen und seine Unternehmensleistung erfährt.

Die treibende Kraft im Unternehmen ONI ist der Unternehmensgründer und geschäftsführende Gesellschafter Wolfgang Oehm. Als Visionär hatte er bereits in den Siebzigerjahren erkannt, welche enorme Bedeutung das Thema Energie für uns alle haben wird. So entwickelte er Anfang der Achtzigerjahre das weltweit erste Wärmerückgewinnungssystem für Kunststoffmaschinen. Es folgten Systemlösungen,



Teil einer energieoptimierten Kühlanlage mit Wärmepumpentechnologie für einen bedeutenden Verpackungshersteller in Österreich.

die den Stromverbrauch von Kunststoffmaschinen oder Kältemaschinen massiv reduziert.

Für sein Lebenswerk als Pionier in Sachen Energieoptimierung in der Industrie und sein herausragendes Engagement im Bereich „Ausbildung junger Menschen und Integration von Flüchtlingen“ wurde Wolfgang Oehm mit der Goldenen Münze der Handwerkskammer zu Köln, sowie vom Bundesverband mittelständische Wirtschaft und der Oskar-Patzelt-Stiftung ausgezeichnet. Durch die Verleihung des Verdienstkreuzes 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland wurde seine unternehmerische Leistung und sein herausragendes soziales Engagement gewürdigt.

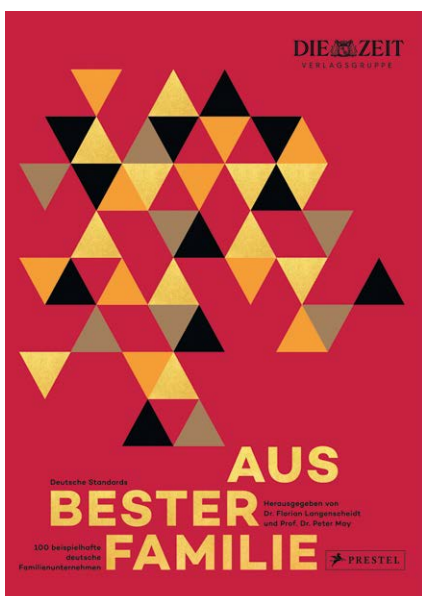
„In den für uns wichtigen Industriebranchen hat sich längst herumgesprochen, dass wir mehr als nur eine effiziente Anlage liefern. Wir kümmern uns um die ganzheitliche Systemoptimierung im Umfeld unserer Anlagentechnik. Dabei nutzen wir unsere langjährigen Erfahrungen in den verschiedenen Industriesparten zum Vorteil unserer Kunden. So entstehen Anlagensysteme, die sich in der Regel in 0,8 bis 2 Jahren selbst finanzieren, gleichzeitig einen wesentlichen Beitrag zur Umweltentlastung leisten und durch geschenkte Gelder aus Förderprogrammen noch ein Stück attraktiver werden.“, fasst Wolfgang Oehm zusammen.

Mehr als 50 nationale und internationale Preise und Auszeichnungen spiegeln den

Unternehmenserfolg eindrucksvoll wider. Unter anderem Auszeichnungen wie 5 Goldmedaillen für beste Technik in Polen, 6 Siege im Wettbewerb „Großer Preis des Mittelstandes“, beste Lehrlingsausbildung von 33.000 Betrieben, deutscher Weltmarktführer in unserem Branchenbereich, 4 Auszeichnungen im Unternehmerwettbewerb „Entrepreneur des Jahres“ oder die Auszeichnung „Hidden Champion“ durch den Nachrichtensender n-tv.

Aber auch die Vertreter der Politik, voran die Ministerin für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie sowie stellvertretende Ministerpräsidentin des Landes Nordrhein-Westfalen, nehmen die herausragenden Leistungen des Unternehmers Wolfgang Oehm wahr und loben die vorbildliche Unternehmensphilosophie, die dynamische Entwicklung und die beispielhaft gelebte soziale Verantwortung.

„Die in den letzten Jahren von verschiedenen Regierungen formulierten Maßnahmenpakete zur Reduzierung von Treibhausgasen sowie die Forderung nach einer Verbesserung der Ressourceneffizienz schaffen für uns ein wachsendes Betätigungsfeld und damit große Marktchancen - nicht nur in Europa, sondern weltweit! Mit unseren innovativen Produkten, Systemlösungen und Dienstleistungen in Kombination mit einem leistungsstarken und engagierten Team in allen Unternehmen der ONI-Gruppe sind wir für die Zukunft bestens gerüstet.“, so Wolfgang Oehm zu den Zukunftsperspektiven des Unternehmens.





**Schmidt + Clemens**

**Schmidt + Clemens  
GmbH + Co. KG**

Kaiserau 2  
51789 Lindlar

Tel.: +49 (0) 2266 92-0  
Fax: +49 (0) 2266 92-370

info@schmidt-clemens.de  
www.schmidt-clemens.de

Firmenhauptsitz:  
Lindlar-Kaiserau

Weitere Produktionsstandorte:  
Spanien, Tschechische Republik,  
Saudi-Arabien und Malaysia.

Vertriebsstandorte:

Brasilien, Indien und USA.

Mitarbeiter: über 1000 weltweit,  
am Standort Lindlar etwa 600.

Umsatz 2022:

322 Millionen Euro.



## Schmidt + Clemens GmbH + Co. KG

Papier ist bekanntlich geduldig. Und so sagen Stellenanzeigen, in denen Unternehmen qualifizierte Mitarbeiter suchen und sich selbst gern über den „grünen Klee“ loben, oft über das Betriebsklima und das Arbeitsumfeld in einem Unternehmen wenig aus. Einen ganz anderen Stellenwert haben dagegen Aussagen, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über ihren eigenen Arbeitgeber abgeben. Verständlich, dass das Lindlarer Edelstahlunternehmen Schmidt + Clemens stolz darauf ist, dass es bei seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen sehr guten Ruf hat. Durch dieses Kompliment sieht der geschäftsführende Gesellschafter und Vorsitzende der zweiköpfigen Geschäftsführung, Jan Schmidt-Krayer, der das Familienunternehmen in vierter Generation leitet, die Firmenphilosophie bestätigt und gibt das Lob zurück: „Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tragen die Leidenschaft für Edelstahl in sich. Durch unsere langjährige Tradition und dieser Leidenschaft, schaffen wir immer wieder erfolgreich neue Innovationen.“

Und Erfolg hat Schmidt + Clemens in seiner nunmehr 145-jährigen Firmengeschichte: Das Unternehmen mit Sitz in Lindlar-Kai-

serau, das 1879 von Ludwig Schmidt und Wilhelm Clemens als Stahlhandel gegründet wurde, ist heute Weltmarktführer mit Rohrsystemen für die petrochemische Industrie und sieht seine Aufgabe darin, zu helfen, die Ressourcen der Erde nachhaltiger zu nutzen.

In den vergangenen Jahren wurde das Familienunternehmen mehrfach für seine Innovationskraft, aber auch für seine besondere Attraktivität als Arbeitgeber ausgezeichnet. 2023 erhielt S+C zum dritten Mal die Auszeichnung „Top-Innovator“ und gehört damit zu den TOP-100 Unternehmen in Deutschland. S+C hat sich dabei in einem anspruchsvollen und wissenschaftlichen Benchmarking durchgesetzt. Der Fragebogen dazu wurde von Prof. Dr. Nikolaus Franke und seinem Team entwickelt sowie ausgewertet. Franke gilt als einer der weltweit führenden Innovationsforscher und ist Leiter des Instituts für Entrepreneurship. Das Innovationspotential von S+C wurde in den Kategorien Innovationserfolg, Innovationsklima, innovative Prozesse und Organisation, Außenorientierung/Open Innovation und innovationsförderndes Top-Management gemessen.



Dass sich die etwa 600 Mitarbeiter am Standort Lindlar so mit ihrem Arbeitgeber identifizieren, dafür nennt S+C-Marketingleiter Lars Niemczewski gute Gründe:

„Mit unseren sozialen Leistungen gehören wir mit Sicherheit zu den attraktivsten Arbeitgebern in der Region.“ Und für seine These liefert der Marketingchef neben Themen wie flexible Arbeitszeiten weitere Gründe: Wir betreiben ein eigenes Fitnessstudio für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, bieten Rückentraining und Yoga-kurse an. In unserer modernen Kantine wird frisch gekocht und eine Salatbar lädt zum gesunden Snack ein. Ein besonderes Highlight ist aber der Betriebskindergarten. S+C war das erste Unternehmen im Oberbergischen, das eine eigene Kita für seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angeboten hat. Heute können bis zu 15 Kinder betreut werden. Die Möglichkeit, Mitarbeiterrabatte bei namhaften Marken



Die Geschäftsführung: Jan Schmidt Krayer und Dominic Otte

zu erhalten, wird ebenfalls angeboten. Diese sozialen Leistungen sind für S+C gute Gründe, um – trotz des viel zitierten demografischen Wandels – für qualifizierte Mitarbeiter attraktiv zu bleiben. „Wir engagieren uns aber auch außerhalb unseres Werksgeländes für die Region“, verweist Niemczewski auf die vielfältigen Aktivitäten des Unternehmens in und für die Region. Dazu gehört zweifellos das Sponsoring bei den Bundesliga-Handballern des VfL Gummersbach, worin S+C eine „Win-Win-Situation“ für beide Seiten sieht, wie Niemczewski betont:

„Oberberg ist die Heimat des Handballs und die Heimat des Edelstahls. Die Bekanntheit des VfL Gummersbach über die Region hinaus nutzen wir, um uns als potentiellen Arbeitgeber bekannt zu machen.“

Außerdem ist S+C Mitstifter des Schülerpreises Lindlar, unterhält Kooperationen mit Schulen, unterstützt den Ortslauf „Lindlar läuft“ und engagiert sich bei zahlreichen weiteren Projekten in der Region.

Seinen Erfolg verdankt S+C auch seiner Akademie, die sich bei S+C für die Aus- und Weiterbildung verantwortlich zeichnet und drei Kernaufgaben als Zielsetzung hat: Ausbildung, Fortbildung und Personalentwicklung, um eine optimale berufliche Qualität der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sicherzustellen. Sie bietet derzeit maßgeschneiderte Ausbildungskonzepte für insgesamt zwölf Ausbildungsberufe

und vier duale Studiengänge sowie ein herausforderndes Traineeprogramm an.

Derzeit werden bei S+C 36 Auszubildende von drei hauptberuflichen Ausbildern in der Akademie betreut. Sehr gute Erfahrungen hat Schmidt + Clemens auch mit dem dualen Studium gemacht. Damit bietet S+C Studenten bereits während eines Studiums an, praktische Berufserfahrung zu sammeln und eigenes Geld zu verdienen. Die weiteren Vorteile des dualen Systems: S+C trägt die Studiengebühren und bietet erfolgreichen Absolventen interessante berufliche Perspektiven im Unternehmen. Bereits mehrfach gehörte S+C laut Deutschlandtest zu den besten Ausbildungsbetrieben in Deutschland und Auszubildende regelmäßig zu den Besten bei den IHK-Prüfungen.

Dass sich Mitarbeiter bei S+C mit ihrem Arbeitgeber stark identifizieren, beweist einmal die relativ geringe Personalfluktu- ation. Dies ist mit Sicherheit auch auf die nachhaltige Firmenphilosophie zurückzuführen. Drei Worte fassen das Unternehmen gut zusammen: Passion, Innovation & Tradition.

Unsere Leidenschaft für das was wir tun und das Wissen, welches wir uns über Generationen aufgebaut haben, sorgen immer wieder für innovative Prozesse und Produkte. So sichern wir nicht nur die Zukunft unseres Unternehmens, sondern auch die Zukunft folgender Generationen.





## Der Bürgermeister

**Stefan Meisenberg**

Hauptstraße 20  
51709 Marienheide

Tel.: +49 (0) 22 64 4044-0

info@marienheide.de  
www.marienheide.de



**M**arienheide lohnt sich, das wissen die knapp 14.000 Einwohner und Einwohnerinnen, die in Marienheide selbst und weiteren 51 Dörfern in herrlicher Landschaft leben. Die Gemeinde profitiert von ihrer ausgezeichneten Lage nahe der Kreisstadt Gummersbach und guter Autobahn-anbindung: Die A45 bei Meinerzhagen ist die schnelle Verbindung Richtung Ruhrgebiet sowie nach Süden, dank der A4 bei Gummersbach liegt der Ballungsraum Köln/Bonn „fast“ vor der Haustür. Die Regionalbahn RB 25 und diverse Busverbindungen bieten autofreie Alternativen.

Die familienfreundliche Infrastruktur mit ausreichend Pflege- und Betreuungseinrichtungen sowie insgesamt sechs Kindergärten, drei Schulen, eine Bücherei, die Volkshochschule und in Gummersbach die Musikschule schaffen nicht nur ein gutes Bildungsumfeld. Lebensmittelvollsortimenter, kleine Geschäfte, unzählige Vereine, Dorfgemeinschaften, Gastronomieangebote und eine gute ärztliche Versorgung sorgen für ein lebenswertes Umfeld.

## Marienheide als Wirtschaftsstandort

Der Wirtschaftsstandort Marienheide ist geprägt vom produzierenden Gewerbe mit zahlreichen, auch international agierenden Unternehmen und Betrieben, die sich auf mehr als 100.000 m<sup>2</sup> Gewerbeflächen angesiedelt haben. Metall- und Kunststoffverarbeitung sowie Maschinen-, Fahrzeug- und Werkzeugbau sind die dominierenden Branchen, die von Handwerksbetrieben und Dienstleistungsunternehmen vor Ort ergänzt werden. Marienheide will sich als attraktiver Gewerbestandort weiterentwickeln, weshalb die Gemeinde mit

der Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes zusätzliche Gewerbeflächen erschließen will. Aktuell stehen die gewerbliche Nachnutzung einer Industriebrache in Kotthausen und die Errichtung von neuen Gewerbestandorten im Gewerbegebiet Griemeringhausen im Fokus. Ansiedlungswillige Unternehmen können daher zukünftig attraktive Gewerbegrundstücke zu interessanten Grundstückspreisen erwerben.

## Die Standortvorteile für Unternehmen liegen auf der Hand:

- Angemessene Steuer- und Gebührensätze
- Attraktive Gewerbeflächen auf mehr als 100.000 m<sup>2</sup> mit leistungsfähiger Verkehrsanbindung
- Verfügbarkeit von Gewerbegrundstücken in attraktiven Gewerbegebieten
- Planung neuer Gewerbeflächen und attraktiver Wohngebiete
- Umfassende Breitbandversorgung mit Glasfaserausbau in fast allen Gewerbegebieten
- Gut ausgebaute Verkehrsinfrastruktur (Autobahnen A45 und A4 in unmittelbarer Nähe, Haltepunkt der Regionalbahn RB25 sowie zahlreiche Buslinien)
- Gute Mischung aus Handwerks-, Gewerbe- und Industriebetrieben sowie Handels- und Dienstleistungsbetrieben
- Überdurchschnittlich hoher Anteil von Beschäftigten im produzierenden Gewerbe
- Intensive Zusammenarbeit der Gesamtschule mit dem örtlichen Gewerbe bei der Berufsberatung und -auswahl

## Lebenswertes Marienheide

Marienheide ist grün und dies im wahren Sinne des Wortes, denn 86% des Ge-



meindegebietes bestehen aus Wäldern, Grünland und Gewässern. Kein Wunder, dass die Lebens- und Freizeitqualität hoch ist, denn Natur und Seen sind für die Menschen wichtiger Teil der Nah-Erholung.

Vier Talsperren liegen mehr oder weniger direkt „vor der Haustür“ und sind ein Dorado für Freizeitsportler. Egal ob Joggen, Radfahren, Mountainbiken, Wassersportaktivitäten oder Angeln – alles ist möglich und wird nicht nur von Einheimischen gern genutzt. Wanderfans können sich über die Anbindung an regionale und überregionale Wanderrouten freuen, wie beispielsweise den Jakobs-, den Heiden- oder den Museumsweg.

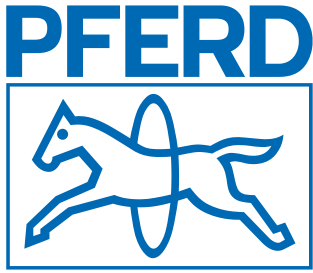
Neben den Outdooraktivitäten hat die Gemeinde Marienheide aber auch kulturell einiges zu bieten: In Kempershöhe gibt es das private Drehorgelmuseum, das zum immateriellen UNESCO Weltkulturerbe zählt. Die architektonisch herausragende Wallfahrtskirche, das historische Bauernhaus Haus Dahl, die bunte Wehrkirche Müllenbach, die zu den fünf „bunten Kerken“ in Oberberg gehört und die älteste, noch genutzte Glocke Oberbergs beherbergt, sind einzelne Beispiele. Die „Lambach Pumpe“, eine wassergetriebene „Wassersäulenmaschine“ ist die Erfindung des Marienheiders Gottlieb Lambach und heute ein wichtiges Technikdenkmal.

Das ausgeprägte Vereinsleben und das vielfältige, preisgekrönte bürgerschaftliche Engagement machen es leicht, in der Gemeinde Marienheide anzukommen, sich zu integrieren und das Leben mitzugestalten.



Fotos: Sabrina Reifenberg





**August Rüggeberg  
GmbH + Co. KG**  
PFERD-Werkzeuge  
Hauptstraße 13  
51709 Marienheide

Tel. : +49 (0) 2264 9-0

info@pferd.com  
www.pferd.com



## August Rüggeberg GmbH & Co. KG

### Wir! Von Hier!

Seit mehr als 200 Jahren entwickelt, fertigt und vertreibt PFERD Werkzeuge für die Oberflächenbearbeitung und zum Trennen von Materialien; zuletzt über 125 Jahre in Marienheide, und das mit Erfolg. Mittlerweile gehören 24 Tochtergesellschaften weltweit und über 1.950 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Rüggeberg-Gruppe. PFERD ist eine der führenden Marken in seiner Branche.

„Natürlich fokussieren wir auf eine solide und nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung unseres Unternehmens“, bestätigt Jörn Bielenberg, CEO bei PFERD, die Unternehmensstrategie. „Aber wir wissen auch, dass wir dieses Ziel nicht ohne die Menschen in unserer Belegschaft erreichen können, denn sie sind es letztlich, die PFERD groß gemacht haben.“

125-jähriges Bestehen in Marienheide. Nicht erst im Zuge des Familientags im Werk mit über 1.800 Mitarbeitenden und ihren Familien und der abendlichen Feier in der Schwalbe Arena in Gummersbach mit rund 1.000 Gästen wurde klar:

Die „Rüggeberger“, wie sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oft selbst nennen, sind einer der Erfolgsfaktoren des Unternehmens. Jörn Bielenberg unterstreicht: „Neben der Marke, den Eigentümer-Familien, dem Standort, und unseren Werkzeugen bilden die Menschen, die für PFERD arbeiten, die breite Basis für den Erfolg.“ Das wurde auch im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten unter dem von der Belegschaft selbst gewählten Motto „Wir! Von hier.“ deutlich. „Der Zusammenhalt in der Mannschaft macht uns stark.“

### Zahlreiche Maßnahmen und Benefits für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Bei PFERD weiß man: Zufriedene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die besseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.



Im Jahr 2022 feierte das Unternehmen, das 1799 in Ennepetal gegründet wurde und 1897 nach Marienheide umzog, sein





So feiert **PFERD** - 125 Jahre Jubiläum in der Schwalbe-Arena 2022

Darum wurde das Angebot an Leistungen für Mitarbeitende in den letzten 15 Jahren kontinuierlich ausgebaut. „Es ist unser erklärtes Ziel, einer der attraktivsten Arbeitgeber in der Region zu sein“, unterstreicht der PFERD-CEO. „Auf Basis der Erkenntnisse aus einer umfangreichen Mitarbeiterbefragung haben wir zahlreiche konkrete Maßnahmen eingeleitet und umgesetzt.“ Daraus sind eine Vielzahl von Angeboten zur Förderung der Gesundheit im Rahmen des PFERDVITAL-Programms entstanden, z.B. Sport-, Fitness- und Freizeitangebote, Entspannungs- und Yoga-Kurse, eine Betreuung und Beratung durch einen Gesundheitscoach oder das neue Employee Assistance Program. Besonderen Wert legt PFERD auf eine gesunde Ernährung.

Im PFERDBISTRO werden täglich frisch zubereitete Speisen angeboten. Jungen Eltern bietet das Unternehmen zudem eine betriebseigene KITA „Die springenden Pferdchen“. Die BGM-Maßnahmen von PFERD wurden zuletzt mit der Verleihung des Gesundheitspreises gewürdigt. Aber auch die berufliche Weiterentwicklung bildet einen wichtigen Schwerpunkt bei PFERD, „denn Qualifikation ist die Grundlage zum Know-how“, so Bielenberg. Mehr über den Arbeitgeber PFERD unter: [www.pferd.com](http://www.pferd.com).

### Von Beginn an auf's richtige PFERD setzen

Die Ausbildung junger Menschen ist für PFERD ein wichtiger Faktor gesellschaftlicher Verantwortung und Zukunftssicherung. In den drei Ausbildungsjahrgängen werden derzeit über 60 Azubis in acht Fachrichtungen und unterschiedlichen dualen und kooperativen Studiengängen ausgebildet. „Ausbildung bei PFERD ist unsere Antwort auf den demografischen Wandel und zugleich unser Angebot an junge Menschen, ihren Einstieg in das Berufsleben mit vielen anschließenden Optionen zu gestalten“, so Jörn Bielenberg. „Unsere Azubis tragen langfristig maßgeblich zum weitergehenden Erfolg unseres Unternehmens bei. Dabei gestalten sie unsere, aber auch ihre eigene Zukunft aktiv.“

### Mehr über das Ausbildungsunternehmen PFERD unter:



### Im Oberbergischen gut aufgestellt

Marienheide ist heute zentraler Standort der global agierenden Firmengruppe. Hier sind nicht nur wesentliche Teile der Produktion beheimatet, sondern auch Einkauf, Forschung und Entwicklung, HR, Vertrieb und Marketing sowie die PFERD-AKADEMIE, die Handelspartnern und Endanwender in Umgang und Einsatz von



Täglich wird frisch gekocht im **PFERDBISTRO**

PFERD-Werkzeugen trainiert. In Marienheide liegt auch der Schwerpunkt für Investitionen, die mit einem Volumen von ca. 20 Mio. € (2023) als klares Standortbekenntnis gelten.

„Die zentrale Lage in Deutschland und die kurzen Anbindungen an Autobahnen und Frachtzentren bieten uns einen klaren Vorteil“, fügt Bielenberg hinzu, „und dazu ist Marienheide selbst mit seiner gesund gewachsenen Struktur mehr als lebenswert.“



[www.morsbach.de](http://www.morsbach.de)

## Büro des Bürgermeisters

**Jörg Bukowski**

Bahnhofstraße 2  
51597 Morsbach

Tel.: +49 (0) 2294 699-100  
Fax: +49 (0) 2294 699-187

[rathaus@gemeinde-morsbach.de](mailto:rathaus@gemeinde-morsbach.de)  
[www.morsbach.de](http://www.morsbach.de)



**G**anz im Süden des Oberbergischen Kreises liegt die Gemeinde Morsbach, im wahrsten Sinne des Wortes eine „Grenzgemeinde“ mit Spitznamen „Republik“, denn nicht nur grenzt die Gemeinde an das Nachbarbundesland Rheinland-Pfalz, sondern sie liegt auch im Schnittpunkt von Bergischem Land, Sauerland, Siegerland und Westerwald.

66 Ortschaften und rund 10.600 Einwohner und Einwohnerinnen leben in höchst abwechslungsreicher Landschaft. Grundschulen an mehreren Standorten, Sekundarschule, Volkshochschule, das Internat in Alzen, sieben Kindergärten, verschiedene Ärzte, Senioreneinrichtungen, ein Hallenbad, Sport- und Tennisanlagen sowie der attraktive Familienpark sind ein Auszug aus der guten Infrastruktur, die die Gemeinde den Menschen bietet.

Verkehrstechnisch liegt Morsbach nahe der Autobahnen A4 und A45, im 12 km entfernten Wissen besteht Anschluss an die Bahnlinie Frankfurt - Siegen - Köln, der Nahverkehr läuft über die Oberbergische Verkehrsgesellschaft OVAG. Der Flughafen Köln-Bonn ist in etwa einer Stunde erreichbar.

## Wirtschaftsstandort und leistungsfähige Kommune

Die Gemeinde Morsbach vereint sowohl Industrie wie auch Tourismus. Beides sind wichtige Seiten und prägen die wirtschaftlichen Aktivitäten. Vor allem Klein- und Mittelgewerbe aus verschiedenen Branchen wie Raummodultechnik, Systemcontainerbau, Kunststoff-, Holz- und Metallverarbeitung sowie Elektrotechnik sind vorherrschend. Große, national und international agierende Familienunternehmen wie Säbu, ALHO oder Montaplast haben hier aber ebenso eine gedeihliche Heimat.

Um zukünftig weiteren Unternehmen und Betrieben die Ansiedlung zu ermöglichen, wird in naher Zukunft das Gewerbegebiet Lichtenberg um 5 ha erweitert werden. Interessierte Unternehmen haben Planungssicherheit und können ab 2025 Gewerbegrundstücke kaufen. Ansprechpartner dafür ist die Morsbacher Entwicklungsgesellschaft mbH (MEG), die für die Erschließung und Vermarktung von Gewerbegrundstücken und Immobilien zuständig ist. Jetzt schon bieten die ansässigen Betriebe und Unternehmen über 5.400 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze.



Touristisch ist Morsbach ebenfalls aktiv und nutzt die Chance, als Erholungsgebiet für den Ballungsraum Köln/Bonn, Siegburg zu fungieren. Neben vielfältigen Naturerlebnissen laden geschichtsträchtige, gepflegte bergische Dörfer zum Besuch ein. Hotels und Pensionen sowie zahlreiche Gastronomien sind auf „Besuch“ eingestellt.

Über das integrierte Handlungskonzept hat der Hauptort Morsbach neue Impulse bekommen, darunter den Bürgercampus „Kultur, Bildung und Sport für alle“ im Bereich des Schulzentrums und ein neues Quartier auf dem ehemaligen Bahnhofsgelände, in dem bewusst Wohnen, Freizeit und Einzelhandel miteinander verbunden werden, um die Attraktivität für Jung und Alt zu erhöhen und kurze Wege zu ermöglichen. Die neue Promenade in der Bachstraße und die Umgestaltung des Kurparks, der u.a. einen Pumptrack für Kinder und Jugendliche bietet, sind zu Anziehungspunkten geworden.

### „Feriengebiet im Naturpark Bergisches Land“

Für die Gemeinde Morsbach gilt, was auch in vielen anderen Regionen der Fall ist: „Wohnen, leben, arbeiten wo andere

Urlaub machen!“ Die abwechslungsreiche Landschaft mit ihren sanft geschwungenen, waldreichen Hügeln ist an sich schon eine Einladung an alle, die gerne draußen sind. Das rund 150 km lange, gut ausgebaute Wandernetz und die Anbindung an überregionale Wanderwege wie den „Bergischen Panoramasteig“ sowie gut ausgebaute Radwege sind Teil der hohen Freizeitqualität, die die Gemeinde bietet. Der „Baumweg“ ist ein Familienwanderweg, der unter anderem am Morsbacher Aussichtsturm vorbeiführt. Spezielle Info-Tafeln, die von „der Maus“ präsentiert werden, machen den 6,5 km langen Weg für Kinder zum spannenden Abenteuer.

Der Gemeinde Morsbach sind Inklusion und Integration wichtig, beides gehört zum Leitbild und wird täglich gelebt. Einen wichtigen Part spielen dabei die vielen Vereine, in denen insgesamt knapp ein Drittel aller Einwohnerinnen und Einwohner engagiert ist und die damit ehrenamtlich das Gemeindeleben wesentlich bereichern. Über dieses lebendige Miteinander haben auch Neubürger und -bürgerinnen die Chance, sich unkompliziert in ihre neue Wahlheimat zu integrieren. Kurz: Die Gemeinde Morsbach hat die Zukunft im Blick!



Fotos: Saborna Reitenberg



UNTERNEHMENSGRUPPE

**ALHO Unternehmensgruppe**

Postfach 1151  
51589 Morsbach

Tel.: +49 (0) 2294 696-0

info@alho-gruppe.com  
www.alho-gruppe.com



Das ALHO-Werk am Stammsitz in Friesenhagen:  
Seit über 55 Jahren leistet das Familienunternehmen Pionierarbeit im Bereich des Systembaus.

## ALHO Unternehmensgruppe

### **Effizienter, digitaler und nachhaltiger. Zukunft bauen mit vorgefertigten Raumsystemen**

Die Baubranche boomt, die Preise steigen, Fachkräfte sind rar. Ist es da noch zeitgemäß, wie seit Jahrhunderten Stein auf Stein zu bauen? Bei der ALHO Gruppe sagt man ganz klar „Nein!“ - und setzt auf das innovative und ressourcenschonende Bauen mit vorgefertigten Raumsystemen.

### **Digital und integral geplant**

Die Grundlage für Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung wird bei ALHO bereits in der Planungsphase gelegt. Die integrale Planung im seriellen Bauen ermöglicht bedarfsgerechte Gebäudekonzepte, die attraktive Architektur mit Ökologie und Ökonomie in Einklang bringen. Weit mehr als im herkömmlichen Planungsprozess werden Bauwerk und Gebäudetechnik präzise aufeinander abgestimmt und alle Lebenszyklen des Gebäudes berücksichtigt.

### **(C)Lean Production in der Raumfabrik**

Gebäude aus der ALHO Gruppe - ob dauerhaft oder temporär - werden in modernen Produktionshallen unter industriellen Bedingungen gefertigt. Die Automobilindustrie dient als Vorbild für Prozessoptimierungen, die dem Ansatz des Lean Managements folgen. Grundprinzip des „Lean“ ist es, Verschwendung zu minimieren. Durch konsequente Optimierung und Harmonisierung der Prozesse in der Gebäude-Vorfertigung werden alle Ressourcen - Material, Personal und Energie - effizient ausgeschöpft. Dies reduziert den Ressourceneinsatz um 36 und den Abfall um 70 Prozent gegenüber traditionellen Bauweisen. Durch den hohen Vorfertigungsgrad der Gebäude und die daraus resultierende kurze Bauzeit vor Ort wird zudem die Belastung der Umwelt durch Baulärm, -schmutz und -abfälle erheblich reduziert. In Zahlen bedeutet das: bis zu 20 Prozent weniger Baustellenverkehr und bis zu 50 Prozent weniger Lärm und Baustaub.





### Leitgedanke „Circular Economy“

Die Systembauweise, wie sie ALHO seit über 55 Jahren praktiziert, entspricht dem Prinzip der „Circular Economy“. Damit bezeichnet man eine Kreislaufwirtschaft, in der Ressourceneinsatz und Abfallproduktion, Emissionen und Energieverschwendung durch das Verlangsamen, Verringern und Schließen von Energie- und Materialkreisläufen minimiert werden. Entscheidende Faktoren in Bezug auf ein Gebäude sind eine langlebige Konstruktion, Instandhaltung, Wiederverwendung, Wiederaufbereitung, Renovierung und Recycling.

Eine Besonderheit der Systemgebäude ist es, dass man sie nicht nur flexibel umnutzen, aufstocken und erweitern, sondern auch rückstandlos zurückbauen kann, indem man sie wieder in die einzelnen Raumeinheiten zerlegt. Diese können dann wiederaufbereitet als „mobile Immobilie“ an einem anderen Ort erneut zusammengefügt werden. Insbesondere die langlebige Grundkonstruktion aus Stahl macht

es möglich, dass Gebäude aus der ALHO Gruppe so ein zweites Leben erhalten – oder ein drittes, oder viertes...

### Die ALHO Gruppe – im seriellen Bauen zuhause

Qualitätsvolle Modulgebäude, temporäre Raumsysteme und hochwertige Containergebäude made in Germany: Die ALHO Gruppe ist Marktführer in der Planung und der Herstellung hochwertiger Systembauten.

Zur inhabergeführten Unternehmensgruppe mit Sitz in Friesenhagen gehören das Modulbauunternehmen ALHO Systembau GmbH, die auf temporäre Raumsystemen fokussierte FAGSI Vertriebs- und Vermietungs-GmbH sowie die ProContain GmbH, die sich auf die Herstellung hochwertiger Containersysteme spezialisiert hat. Gebäude wie Schulen, Kindergärten, Büros, Krankenhäuser und Wohngebäude individuell zu planen sowie nachhaltig und ressourcenschonend zu realisieren, ist das Ziel der ALHO Gruppe.



Am Standort in Morsbach-Lichtenberg befindet sich eine der Container-Produktionsstätten von ProContain, sowie einer von Deutschlandweit sieben Container-Mietparks von FAGSI.



Fotos: ALHO Unternehmensgruppe

**Montaplast GmbH**

Krottorfer Str. 25  
51597 Morsbach

Tel.: +49 (0) 2294 691-0  
Fax: +49 (0) 2294 691-1109

info@montaplast.com  
www.montaplast.com



## Montaplast GmbH

**Wir formen automobile Zukunft.**

MONTAPLAST ist seit 1957 Innovations-treiber bei der Entwicklung überzeugender Kunststoffpräzisionssysteme und kompletter Baugruppen für die Automobilindustrie. Unsere Kernkompetenz ist die spezialisierte Spritzgussfertigung von Komponenten für das Exterieur, Interieur, den Motorraum und die Karosserie.

In einem dynamischen Marktumfeld hat sich MONTAPLAST über die Jahrzehnte als wirtschaftlich erfolgreiches Familien-

unternehmen positioniert. Das globale Wachstum immer im Blick. Grundlage unseres Erfolgs in der Kunststoffverarbeitung mit innovativen Technologien und Prozesskompetenzen sind vor allem unsere über 2.000 Zukunftsformer am Stammsitz in Morsbach. Sie sind es, die mit hoher Flexibilität und starker Motivation täglich für MONTAPLAST über sich hinauswachsen und die Technologien der Zukunft prägen. Mit Stolz sagen wir:

**Menschen machen MONTAPLAST.**





Unsere Zukunftsformer sind das wertvollste an MONTAPLAST. Jeden Tag entwickeln wir uns weiter und investieren viel in die Aus- und Weiterbildung - für junge Menschen am Start ihres Berufslebens, wie auch für unsere langjährigen Mitarbeitenden, die ihre berufliche Laufbahn seit Jahrzehnten mit uns gestaltet haben. Besonders freut uns der Erfolg unserer jährlich rund 100 Auszubildenden und BA-Studierenden.

Unsere gut ausgebildeten, eigenverantwortlichen und engagierten Zukunftsformer leisten vor allem auch den entscheidenden Beitrag für eine bessere, klimaneutrale und komfortablere Mobilität. Bei unseren innovativen Kunststofflösun-



gen steht das Thema Nachhaltigkeit ganz vorne. Als familiengeführtes Unternehmen sieht sich MONTAPLAST schon immer in der Pflicht verantwortungsvoll gegenüber Mensch und Umwelt zu handeln. Für alle

MONTAPLAST Produkte gilt daher: leichter, effizienter, innovativer!

- Karosserie: Unsere Kunststoff-Leichtbaulösungen reduzieren Gewicht und damit Emissionen.
- Unabhängig vom Antrieb: Unsere Motor-Lösungen sorgen mit wenig Gewicht und einer optimalen Luftverteilung für eine Verbrauchs- und damit CO<sub>2</sub>-Reduzierung.
- Ressourcenschonende Lackierung: Unsere Kunststoffteile veredeln wir schon seit über 20 Jahren mit wasserbasierten Lacksystemen. Seither werden die verwendeten Lacke ständig optimiert, um die Umwelt weiter zu entlasten.
- Interieur: Direkte Verbindungen der Bauteile sparen Klebstoffe ein. Innovativ ist z.B. die neue Säulenverkleidung im AUDI Q6 Etron, die zu 100% aus recycelten PET Flaschen hergestellt wird.

Dafür wurde MONTAPLAST mit dem SPE Award 2021 für Nachhaltigkeit ausgezeichnet.



**Wir formen  
automobile  
Zukunft.**



**Kontakt:**

**Tobias Wieber**

Wirtschaftsförderung

Projektleitung

Clusterentwicklung

sowie

Geschäftsführer

Kunststoff Initiative Oberberg

KIO e.V.

Karlstr. 14-16

51643 Gummersbach

Tel.: +49 (0) 2261 88-6806

tobias.wieber@obk.de

[www.wf-obk.de](http://www.wf-obk.de)

[www.kio-oberberg.de](http://www.kio-oberberg.de)



**Der neu gewählte Vorstand der KIO ab 09.03.2023:**

Von links nach rechts: Carsten Pies (GC-heat Gebhard GmbH & Co. KG), Rainer Friedhelm König (Pflitsch GmbH & Co. KG), Prof. Dr. Simone Lake (TH Köln, Campus Gummersbach), Frank Barlog (Vereinsvorsitzender, BARLOG Plastics GmbH), Stefanie Schmeling (SL3D Gesellschaft für Konstruktion & Reverse Engineering mbH), Rüdiger Dzuban (ONI Wärmetrafo GmbH), Tobias Wieber (Geschäftsführer, Wirtschaftsförderung Oberbergischer Kreis).

## High Performance aus Oberberg

Oberberg ist Kunststoff-Kompetenzstandort Nr. 1 in Nordrhein-Westfalen und zählt auch weltweit zu den führenden Regionen. Hier sind fast alle Unternehmen – kleine und mittelständische Betriebe bis hin zu etlichen Weltmarktführern - entlang der Wertschöpfungskette angesiedelt, und mehrere Tausend Menschen finden in diesen innovativen Unternehmen ihre Ausbildung und Arbeit.

Kunststoffe sind aufgrund ihrer vielfältigen Verarbeitungsmöglichkeiten und ihrer spezifischen Eigenschaften anspruchsvoll und setzen hohe Kompetenz in Entwicklung und Produktion voraus. Die Kunststoffunternehmen in Oberberg sind Spezialisten und bieten von der Idee über die Konstruktion und den Formenbau bis hin zum fertigen Produkt alles aus einer Hand, inklusive Materialprüfung, Prototypen-Fertigung und Analytik, um Kunden höchste Qualität zu garantieren.

Die weltweit führende Wettbewerbsfähigkeit verpflichtet. In enger Zusammenarbeit mit Forschungsinstituten und Universitäten erweitern oberbergische Unternehmen stetig ihre Kompetenzen und sind am Puls der Zeit. Eigene hochkompetente Forschungsabteilungen arbeiten an neuen (Produkt-)Ideen, Materialeigenschaften und -modifikationen und vielem mehr. So können immer neue, zukunftsweisende Innovationen entstehen, die dazu beitragen, dauerhaft eine der führenden Positionen im weltweiten Markt aufrechtzuerhalten.

Das Produktportfolio der oberbergischen Kunststoffindustrie ist breitgefächert, so dass die hiesige Industrie ein wichtiger Zulieferer unter anderem für diese Branchen ist: Automobilindustrie, Packaging, Labor- und Pharmaindustrie, Anlagen- und Maschinenbau, Optik, Elektronik, Medizin und Forschung.



# KIO

*Wir formen  
Zukunft*

**KUNSTSTOFF INITIATIVE OBERBERG KIO e.V.**

## **Kunststoff-Kompetenzen vernetzen: Die Kunststoff Initiative Oberberg KIO e.V.**

Seit nunmehr 14 Jahren besteht die Kunststoff Initiative Oberberg KIO e. V., die von engagierten Unternehmen gemeinsam mit der oberbergischen Wirtschaftsförderung als regionales Clusterkonzept ins Leben gerufen wurde. KIO hat sich als Kommunikationsplattform für die Unternehmen vor Ort etabliert und sorgt für vielfältige Synergien. Außerdem vertritt KIO die Interessen der Kunststoffindustrie im Oberbergischen nach außen und ist u. a. auf den einschlägigen Messen zu finden. Ziel ist die Stärkung des Standortes im Ganzen, weshalb die Aufgaben des Vereins dynamisch an die zu bewältigenden Anforderungen angepasst werden.

## **Einige der gesetzten Schwerpunkte umfassen exemplarisch folgende Dinge:**

- > Gemeinsame Initiativen zur Nachwuchsgewinnung, um junge Menschen bereits in der Schule für technische Berufe zu begeistern.
- > Imagekampagne und die Website [www.kio-your-future.de](http://www.kio-your-future.de), mit der insbesondere Jugendliche für eine Ausbildung oder ein (duales) Studium in der Kunststoffbranche gewonnen werden sollen und sich anhand der mit eigenen Azubis gedrehter

„Azubivideos“ aus erster Hand über die Ausbildungsberufe informieren können.

- > Fachkräftegewinnung und-entwicklung.
- > Fortbildung über praxisnahe Fachseminare und Best Practice-Sharing.
- > Stammtisch-Formate zu Themenschwerpunkten wie Ausbildung und Personal, Wertstoff Kunststoff sowie Technik und verschiedene weitere Kommunikationsplattformen, die die Vernetzung fördern.

> Marketingunterstützung über digitales Marketing und gemeinsame Messeauftritte auf wichtigen Fach- und Weltleit-messen.

> Gemeinsame Akquise von Fördermitteln und Initiierung von Forschungs- und Entwicklungsprojekten.

Über 45 Unternehmen aus verschiedensten Sparten engagieren sich im KIO e. V.: Automation/Handling, Energiesysteme, Konstruktion, Kunststoffe, Kunststoffverarbeitung, Lehre und Forschung, Logistik, Maschinen- und Anlagenbau, Prototyping, Veredelung und Werkzeugbau. **KIO e. V. versteht sich darüber hinaus aber auch als B2B-Forum und bietet Kunden auf der Vereinsseite [www.kio-oberberg.de](http://www.kio-oberberg.de) über „Wer kann was“ eine hilfreiche Plattform, um mit wenigen Klicks den richtigen Lieferanten oder Spezialisten zu finden.**



Mitgliederversammlung der KIO beim Mitgliedsunternehmen Brehmer GmbH & Co. KG.



KIO-Spättschicht des Ressorts Technik beim Mitgliedsunternehmen Terdex GmbH.



Fotos: Sven Kubelle Fotografie

**SÄBU Morsbach GmbH**

Zum Systembau 1  
51597 Morsbach

Tel.: +49 (0) 2294 694-0  
Fax: +49 (0) 2294 694-38

info@saebu.de  
www.saebu.de



## SÄBU Morsbach GmbH

### SÄBU - Bauen mit System

Das Familienunternehmen SÄBU wurde 1924 als Sägewerk Buchen gegründet und hat sich im Laufe der Jahrzehnte zu einem modernen Industrieunternehmen entwickelt, welches sich mit der industriellen Herstellung von flexiblem Raum befasst.

Heute fertigt das Unternehmen mit 250 Mitarbeitern an zwei Standorten, Morsbach/ Nordrhein-Westfalen und Gransee/ Brandenburg. Am Standort Morsbach werden drei bedeutende Produktlinien gefertigt.

### Modulbau im Trend

Im SÄBU Modulbau werden Gebäude in modularer Stahlfertigbauweise, kurz Modulbauweise, errichtet. Diese Gebäude werden aufgrund ihrer Flexibilität gegenüber konventionellen Bauweisen zunehmend geschätzt. Durch die industrielle witterungsunabhängige Vorfertigung der

Raummodule im Werk verkürzt sich die Bauphase erheblich. Die einzelnen Raumeinheiten werden zügig vor Ort zu einem Gebäudekomplex erstellt, und der Innenausbau schließt sich nahtlos an.

Ändert sich später der Bedarf, können Modulgebäude auf einfache Weise umgenutzt werden. Auch ein Anbau oder eine Aufstockung lässt sich problemlos realisieren. Das Konzept „Modulbau“ steht für Gebäude, die dynamisch mitwachsen und flexibel angepasst werden können – ein echtes Plus in unserer schnelllebigen Zeit.

So entstehen schnell dringend benötigte Bildungseinrichtungen wie Schulen und Kindergärten, Büro- und Verwaltungsgebäude, Einrichtungen der Pflege und Medizin.





Foto: ZGM Krefeld

Interimsschule in Modulbauweise

### Zeitlose Klassiker

Neben dem SÄBU Modulbau werden am Standort Morsbach die Raumsysteme der beiden seit Jahrzehnten bekannten Marken FLADAFI® und SAFE gefertigt. Die Marke FLADAFI® steht für hochwertige Material- und Lagercontainer, Raumcontainer und

Sanitärcontainer für nahezu jeden Einsatzzweck. Mit der Marke SAFE bietet SÄBU Gefahrstofflager und Lagersysteme für die sichere und vorschriftengerechte Lagerung von Gefahrstoffen zum Schutz von Mensch und Umwelt. Gefahrstofflager werden individuell auf den jeweiligen Einsatzbereich abgestimmt und nach örtlichen Gegebenheiten konzipiert.

### Starke Marken - Starke Systeme

Der Kunde erhält kompetente Beratung, Planung und Fertigung „Made in Germany“ mit allen relevanten Prüfzeugnissen aus einer Hand.

Ein besonderer Schwerpunkt bei SÄBU ist die Realisierung einer möglichst nachhaltigen Produktion. Durch die optimierte passgenaue Vorfertigung der Raummodule wird der Rohstoffverbrauch auf ein Minimum reduziert sowie Verschnitt und Abfall vermieden.

SÄBU steht für klare Werte und ist für Kunden, Lieferanten und Mitarbeiter seit Jahrzehnten ein verlässlicher Partner. Geprüfte Qualität, Wirtschaftlichkeit sowie die Entwicklung neuer innovativer Produkte sichern den Fortbestand des Unternehmens in und für die Region Oberberg.



Isoliertes SAFE Tank Gefahrstofflager | [www.safe-container.de](http://www.safe-container.de)



Verzinkter FLADAFI® Materialcontainer | [www.fladafi.de](http://www.fladafi.de)



## Wirtschaftsförderung

**Benjamin Häcke**  
Hauptstraße 16  
51588 Nümbrecht

Tel.: +49 (0) 2293 302-143  
Fax: +49 (0) 2293 302-130

benjamin.haecke@nuembrecht.de  
www.nuembrecht.de



Nümbrecht lockt nicht nur durch seine intakte Natur und die gesunde Luft, auch als Unternehmensstandort im Grünen ist der Heilklimatische Kurort eine attraktive Adresse. Eine hochwertige Infrastruktur und ein durch die eigenen Gemeindewerke errichtetes und gemeindeweit verfügbares Glasfasernetz mit Bandbreiten bis zu 1 Gbit/s symmetrisch bis in jedes Haus machen Nümbrecht zu einem beliebten und zukunftssicheren Standort für kleine- und mittelständische Unternehmen. Ein echter Zukunfts- und Standortfaktor!

Im Gewerbepark Elsenroth sind inzwischen ca. 30 Unternehmen ansässig. Die Ansiedlung zukunftsweisender Gewerbebetriebe zeigt deutlich die steigende Attraktivität Nümbrechts und somit den Erfolg der Standortentwicklung. Aufgrund der hohen Nachfrage wird aktuell der dritte Bauabschnitt des Gewerbeparks Elsenroth entwickelt. Hier entstehen auf 12,27 ha ca. 15 neue Gewerbegrundstücke. Somit können durch die Expansionsmöglichkeit bereits angesiedelter Unternehmen bestehende Arbeitsplätze gesichert und durch die Ansiedlung neuer Unternehmen neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Unterstrichen wird diese lösungsorientierte He-

rangehensweise durch den Slogan „Nümbrecht innovativ“, welcher das Leitbild der Nümbrechter Wirtschaftsförderung darstellt.

Außerdem genießt Nümbrecht bereits heute einen Ruf als Gesundheitskommune. Dies resultiert nicht nur aus den hervorragenden Umweltqualitäten, sondern insbesondere auch durch den größten Arbeitgeber vor Ort: Die SARSTEDT AG & Co. KG, seit Firmengründung im Jahr 1961 ansässig in Nümbrecht, betreibt im Ortsteil Rommelsdorf ihren Hauptsitz. Das Unternehmen ist weltweit bekannt für die Herstellung von Medizin- und Labortechnik.

Neben der Firma SARSTEDT haben sich aber noch weitere weltweit sehr erfolgreiche Unternehmen in Nümbrecht angesiedelt. Beispielhaft sind hier die Firmen EBS Ink Jet Systeme GmbH und Firma KABE-Labortechnik GmbH zu nennen. Neben diesen weltweit bekannten Unternehmen verstecken sich im Unternehmensportfolio jedoch auch einige „hidden champions“ die ebenfalls weltweit tätig sind, deren Namen aber nicht im Vordergrund erscheinen, da ihre Produkte als Teilprodukt von großen Marken produziert werden.



Foto: Martina Subat



Foto: Sabrina Reifenberg

Aber nicht nur auf der gewerblichen Seite bietet Nümbrecht einiges für die Gesundheit. Die günstige Lage vor den Toren der Ballungszentren an Rhein und Ruhr, die intakte Natur, die Nähe zum 1974 eigens für die Landesgartenschau angelegten Kurpark und die gute Grundversorgung waren ausschlaggebend für den Bau der Rhein-Sieg-Klinik, die im Jahr 1995 in Betrieb genommen wurde. Die Klinik der Dr. Becker Unternehmensgruppe hat einen überregional ausgezeichneten Ruf.

Den Gesundheitsgedanken aufgreifend hat die Gemeinde Nümbrecht im Rahmen ihrer Gemeindeentwicklung und Zukunftsvision den Slogan „Nümbrecht rundum gesund“ entwickelt, was den Schwerpunkt dieses Bereiches für die zukünftige Positionierung der Gemeinde deutlich unterstreicht.

Nümbrecht ist durch seine hervorragende Infrastruktur auch ein beliebter Wohnort für alle Altersklassen. Einkaufsmöglichkeiten im Zentrum des Hauptortes mit einem großen Angebot an kostenfreien Parkplätzen machen den Ort attraktiv. Das schulische Angebot in Nümbrecht ist umfassend. Grundschulen an vier Standorten, ein Schulzentrum mit Sekundarschule und

Gymnasium bieten alle Schulabschlüsse vor Ort. Moderne Hotellerie- und Gastronomiebetriebe, Sport- und Freizeitangebote, ein 9-Loch-Golfplatz sowie das Hallenbad machen Nümbrecht für Gäste wie Bürgerinnen und Bürger gleichermaßen attraktiv. Auch das Wahrzeichen des Oberbergischen Kreises ist in Nümbrecht beheimatet: Schloss Homburg, aus einer frühmittelalterlichen Höhenburg der Grafen von Sayn entstanden, thront weithin sichtbar auf einer bewaldeten Anhöhe ca. 1 km nördlich des Hauptortes.

Der historische Ortskern von Nümbrecht, das „Ökodorf der Zukunft“ Benroth und das Fachwerkdorf Marienbergshausen mit seiner „Bonten Kerke“ sind allemal einen Besuch wert.

Als bürgerfreundliche Kommune tritt die Verwaltung mit ihren Bürgerinnen und Bürgern, den Gästen sowie mit allen Unternehmen modern und partnerschaftlich in Kontakt. Mit einer aktiven Wirtschaftsförderung verstehen sich Rat und Verwaltung als Partner der Unternehmen und Förderer einer innovativen Standort- und Beschäftigungsentwicklung.



Foto: Martina Subat



Foto: Sabrina Reifenberg



**EBS Ink Jet Systeme GmbH**  
Alte Ziegelei 19-25  
51588 Nümbrecht

Tel.: +49 (0) 2293 939-0  
Fax: +49 (0) 2293 939-3

mail@ebs-inkjet.de  
www.ebs-inkjet.de



## EBS Ink Jet Systeme GmbH: In Nümbrecht fest verwurzelt

Die Firma EBS Ink Jet Systeme GmbH steht seit 46 Jahren für konsequente Entwicklung und Herstellung industrieller Kennzeichnungssysteme auf Tintenstrahlbasis. Als reiner Familienbetrieb hat sie sich zu einem der weltweit führenden Unternehmen der Branche etabliert.

Mittlerweile bestehen neben dem Hauptwerk in Nümbrecht Standorte in den USA,

Polen und China mit nunmehr fast 350 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Hinzu kommt ein globales Händlernetz auf allen wichtigen Märkten.

### **Fortschritt statt Stillstand**

Die permanente Weiterentwicklung bestehender Produkte und die Forschung an neuen Produkten sind integraler Bestandteil der Strategie der EBS Ink Jet Systeme GmbH. Nur so bleibt das Unternehmen langfristig wettbewerbsfähig. Die Rahmenbedingungen für die Märkte und Kundenwünsche ändern sich stetig und erfordern Anpassungen an Energieverbrauch und Emissionen. So stehen die Ink Jet Systeme des Unternehmens für möglichst energieeffiziente und umweltverträgliche Produktkennzeichnung, die den geforderten Standards stets genügt.

### **Neue Systeme - neue Möglichkeiten**

Die Holzverarbeitende Industrie setzt zur Kennzeichnung traditionell Brennstempel ein. Mit dem EBS-2600, hat EBS Ink Jet Systeme GmbH einen Piezo-Tintenstrahl-





drucker speziell für die Holzkennzeichnung entwickelt. Der seit 2023 auf dem Markt befindliche High-Resolution Drucker ist deutlich sparsamer in der Leistungsaufnahme, ermöglicht eine unterbrechungsfreie Produktionslinie und die lösungsmittelfreien Tinten schonen Mensch und Umwelt.

Der EBS-1600 PicAs II setzt auf ein geschlossenes Tintensystem und kommt ohne externe Druckluft aus. Im Bereich der DOD (Drop-On-Demand) Technologie ist der preiswerte EBS-1600 PicAs II als robuster Tausendsassa besonders gut für die Kennzeichnung von Umverpackungen geeignet.

#### Nachhaltigkeit - ein Zukunftstrend

Nachhaltige Produktion und Reduktion der Schadstoffemissionen sind der beste Garant, ein Unternehmen in die Zukunft zu führen. EBS Ink Jet Systeme GmbH verfolgt konsequent das Ziel eines der führenden Unternehmen in Sachen Klimaneutralität im Oberbergischen Kreis zu sein. Das geht nicht von heute auf morgen. Aber auch in diesem Bereich ist eine konsequente Entwicklung unverzichtbar.

Daher setzt das Unternehmen bereits seit über 15 Jahren auf den stetigen Ausbau eigener Stromerzeugung aus Solarener-

gie zur Nutzung im eigenen Unternehmen direkt vor Ort.

#### Stabil durch die Krisen

Als regional verbundenes Familienunternehmen hat EBS Ink Jet Systeme GmbH die, teilweise noch andauernden Krisen sehr gut gemeistert. Pandemie, Krieg und Energiekrise haben zwar deutliche Spuren hinterlassen. Aber dem Unternehmen ist es gelungen, klug gegenzusteuern und sich auf die veränderten Bedingungen einzustellen. So konnten bestehende Arbeitsplätze gesichert werden. Der eingeschlagene Wachstumskurs wird konsequent weiterverfolgt.





## Mara Twilling

Wirtschaftsförderung  
Projektleitung  
Innovationsförderung

Karlstraße 14-16  
51643 Gummersbach  
Tel.: +49 (0) 2261 88-6804  
mara.twilling@obk.de

[www.wf-obk.de](http://www.wf-obk.de)



Foto: MicroStockHub, istock.com



## Weltweit führende Zulieferer und Komponentenhersteller auf dem Weg in die Zukunft

Die Automobilwirtschaft ist eine bedeutende Komponente der Wirtschaftsstruktur NRW. Rund 195.000 Menschen in NRW arbeiten im Bereich Fahrzeug- und Fahrzeugteileherstellung. Insbesondere die Regionen, in denen besonders viele Automobil(zuliefer)unternehmen tätig sind, müssen ausgezeichnete Rahmenbedingungen bieten, damit die Unternehmen dem anspruchsvollen internationalen Wettbewerb standhalten können.

Die anstehende Transformation der Automobilindustrie, die insbesondere die Umstellung auf neue Antriebstechnologien und immer stärkere Digitalisierung zu berücksichtigen hat, bedeutet große Herausforderungen für die hiesige Industrie. Gerade die zahlreichen kleinen und mittleren Unternehmen der Region stehen vor großen Aufgaben und Veränderungsprozessen.

Das Projekt Transformationsnetzwerk für die elektrische, nachhaltige und digitale Automobilindustrie 2030plus (kurz TrendAuto2030plus) hat das Ziel, die in Aachen, Bonn, Köln und dem Oberbergischen Kreis ansässige Fahrzeug- und Zulieferindustrie zusammenzuführen und gemeinschaftlich für die Trends der Mobilitätswende aufzustellen. Gemeinsam mit den Unternehmen der Region sollen technologisches und wirtschaftspolitisches Know-how aufgebaut, Zukunftsstrategien erarbeitet, konkrete Geschäftsmodellentwicklungen angestoßen und passende Qualifizierungsangebote ausgearbeitet und erprobt werden. Die Wirtschaftsförderung des Oberbergischen Kreises ist als assoziierter Partner im Lenkungskreis vertreten und trägt das Projekt in die Region.

### Das Projektkonsortium setzt sich wie folgt zusammen:

- > TH Köln
- > RWTH Aachen
- > Unternehmerschaft Rhein Wupper e.V.
- > kölnmetall Der Arbeitgeberverband
- > IG Metall Köln-Leverkusen

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages







Zentrale in Nümbrecht-Elsenroth



**KABE LABORTECHNIK GmbH**  
 Jägerhofstraße 17  
 51588 Nümbrecht

Tel.: +49 (0) 2293 9132-0

info@kabe-labortechnik.de  
 www.kabe-labortechnik.de

# KABE LABORTECHNIK GmbH

## Seit über 45 Jahren am Markt

Mit unserer langjährigen Erfahrung in der Medizintechnik entwickeln und produzieren wir, die KABE LABORTECHNIK GmbH, qualitativ hochwertiges Verbrauchsmaterial aus Kunststoff sowie Geräte für die tägliche Arbeit in Klinik, Praxis und Labor für den human- und veterinärmedizinischen Bereich. Dabei haben wir den Anspruch, unseren Kunden und Partnern innovative und optimale Lösungen anzubieten, die den Arbeitsalltag einfacher, sicherer und effizienter gestalten. Zudem bieten wir unseren Kunden OEM-Lösungen an: unser Angebot erstreckt sich vom Spritzguss, der präzisen Abfüllung kunden- und hauseigener Reagenzien auf unseren Abfüllanlagen über spezifische Präparierungen bis hin zu der Zusammenstellung bzw. Verpackung und Konfektionierung individueller Kits.

Hygienisch einwandfreie Bedingungen sowie eine konsequente Qualitätssicherung sind für uns das oberste Gebot bei

der Herstellung unserer Produkte. Unser nach internationalem Standard DIN EN ISO 13485 zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem wird regelmäßig durch unsere benannte Stelle geprüft und berechtigt uns zur CE-Kennzeichnung unserer Produkte. Neben dem Verkauf in die D-A-CH-Region exportieren wir gemeinsam mit unseren über 20 Handelsvertretungen in mehr als 80 Länder weltweit.

Unser in der zweiten Generation geführtes Unternehmen mit Hauptsitz in Nümbrecht-Elsenroth beschäftigt rund 180, meist langjährige, Mitarbeiter\*innen. Als Ausbildungsbetrieb bilden wir Menschen in verschiedenen Berufsfeldern aus. Das Verkaufslager samt Versandteam wurde im Oktober 2022 an den zweiten Firmenstandort in Wiehl-Bomig verlegt. Die Lagerfläche inkl. Hochregallager erstreckt sich über eine Fläche von ca. 2.500 m<sup>2</sup> und bietet mehr als 3.300 Palettenstellplätze. In Elsenroth schafft der Umzug mehr Platz und ermöglicht eine effizientere Produktion.



Das Zentrallager in Bomig





## SARSTEDT AG & Co. KG

Sarstedtstraße 1  
D-51588 Nümbrecht

Tel.: +49 (0) 22 93 305-0  
Fax: +49 (0) 22 93 305-2470

info@sarstedt.com  
www.sarstedt.com



## SARSTEDT AG & Co. KG

Wir von der Firma SARSTEDT arbeiten täglich daran, einen nachhaltigen Beitrag zur Verbesserung der weltweiten Gesundheitsversorgung zu erzielen. Dieser Gedanke war einst der Ursprung unseres 1961 gegründeten Familienunternehmens und auch heute noch stellt er als ständi-

ger Motor das zentrale Motiv all unserer Handlungen dar.

Für jeden einzelnen unserer weltweit über 3.000 Mitarbeiter\*innen wird es so zu einem persönlichen Anliegen, unsere Idee aus Nümbrecht heraus in die Welt zu





tragen. Von der komfortablen und sicheren Blutentnahme bei den Patientinnen und Patienten, über das effiziente und ökologisch nachhaltige Materialhandling in tausenden von Arztpraxen, Krankenhäusern und wissenschaftlichen Einrichtungen, bis hin zu den vollautomatisierten Prozessen der nationalen und internationalen Großlabore stehen wir für ausgereifte Lösungen, die allesamt darauf ausgerichtet sind, dem Menschen und der Gesundheit zu dienen.

#### **Regional verankert – global ausgerichtet**

Als einer der größten Arbeitgeber und Ausbildungsbetriebe der Region, hat die individuelle Förderung unserer Ausbildungs- und Fachkräfte größte Bedeutung für uns. Für unser SARSTEDT-Team bieten wir eine interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit mit der Chance auf individuelle Entwicklungsmöglichkeiten in einem internationalen Umfeld. Wir wissen, dass der Erfolg unserer Idee von den Möglichkeiten und Fähigkeiten der handelnden Mitarbeiter\*innen abhängig ist. Daher profitiert man als Mitglied unseres SARSTEDT-Teams von persönlicher Unterstützung und kontinuierlichen Weiterbildungsmaßnahmen, um der Komplexität eines zunehmend vernetzten Marktes

ideal begegnen zu können. Wir bekennen uns zum Standort Oberberg und steuern von hier unser Unternehmen unter einer gesamtheitlichen Betrachtung und in einem internationalen Kontext.

#### **Qualität aus Tradition – Zukunft aus Leidenschaft**

Dieses Selbstverständnis ist bei uns täglich in allen Unternehmensbereichen spürbar. Aus Überzeugung bieten wir ausgereifte Produkte und Lösungen, von denen nahezu 90% unseres breiten Portfolios von der Idee, über die Produktion, bis hin zum Vertrieb aus eigener Hand entstehen. So erfüllen wir unsere eigenen Ansprüche und garantieren unseren Kunden gleichermaßen höchste Qualität, Leistungsstärke und Prozesssicherheit.

Wie schon damals mit der Entwicklung der S-Monovette® als Innovation in der venösen Blutentnahme und der Mikro-

schraubröhre für das sichere Handling kleinster Probenmengen im Labor, arbeiten wir auch heute bereits daran, Produkte für die Bedürfnisse von morgen zu entwickeln.

Durch unsere eigene Entwicklung und den intensiven Dialog mit unseren internationalen Partnern und Kunden gelingt es uns, permanent auf dem neuesten Stand der Technologie zu agieren. Wir analysieren und initiieren dabei Branchentrends und Innovationen, die helfen, die medizinische Versorgung weltweit zu verbessern. Strategisch verbinden wir kontinuierliche Investitionen in unsere nationalen und internationalen Standorte mit der bestmöglichen Ausrichtung der SARSTEDT-Gruppe auf zukünftige Anforderungen.

Wir sind überzeugt, auf diese Weise auch in Zukunft weitere Meilensteine für die weltweite Gesundheitsversorgung setzen zu können. Gesundheit beginnt hier!





## Kontakt und Informationen:

### Stadt Radevormwald

Hohenfuhrstr. 13  
42477 Radevormwald

Tel.: +49 (0) 2195 606-0  
Fax: +49 (0) 2195 606-116

stadt@radevormwald.de  
www.radevormwald.de



Die „Stadt auf der Höhe!“, so der Slogan von Radevormwald ganz im Norden des Oberbergischen Kreises ist in mehrfacher Hinsicht Programm, denn abgesehen von der geografischen Lage auf einem Bergrücken ist Radevormwald sowohl hinsichtlich der Lebensqualität als auch hinsichtlich der wirtschaftlichen Attraktivität „auf der Höhe“. Rade, so die liebevolle Abkürzung, ist eine der ältesten Städte des Kreises. Rund 23.000 Einwohnerinnen und Einwohner leben in der Stadt selbst und in 15 Stadtteilen, Dörfern und Weilern rings herum. Täglich gehen über 2.000 Schülerinnen und Schüler entweder in eine der vier Grundschulen, die Sekundarschule, das Gymnasium oder in die Förderschule. 12 Kindergärten und Kindertageseinrichtungen und die Stadtbücherei ergänzen die Bildungslandschaft. Senioreneinrichtungen, Ärzte, Apotheken, ein Krankenhaus und ein breit gefächertes Angebot an Geschäften und Cafés tragen dazu bei, dass Rade ein lohnenswertes Ziel ist.

Dank der guten Verkehrsanbindungen über die nahe A1 und die B229 Richtung Meinerzhagen mit dem BAB-Anschluss an die A 45 sind die Ballungszentren Köln / Düsseldorf und Ruhrgebiet schnell erreich-

bar. Der ÖPNV verbindet die Stadtteile miteinander und zudem die Stadt mit der Bahnstation Remscheid-Lennep, von der aus Regionalzüge Richtung Wuppertal und Köln abgehen. Ein gut ausgebautes Radwegenetz ergänzt die Verkehrsinfrastruktur.

### Traditioneller Wirtschaftsstandort Radevormwald

Historisch ist Radevormwald mit Textil- und Metallverarbeitung „groß“ geworden und bis heute finden sich diese Branchen im Mix der Unternehmen und Betriebe wieder. Weltweit produzierende und / oder vertreibende Unternehmen wie Gira Giersiepen GmbH & Co. KG, Aurich Textilien GmbH, Diesing Walzwerkstechnik GmbH, HEUTE+COMP. GmbH+CO und viele andere „hidden champions“ zeigen, dass Radevormwald ein prosperierender Wirtschaftsstandort ist. ALDI Nord hat aufgrund der guten Erreichbarkeit in Rade ein Zentrallager errichtet und verteilt von hier aus seine Waren.

Aktuell arbeiten und produzieren rund 480 Unternehmen und Betriebe in Rade und schaffen attraktive Arbeits- und Ausbildungsplätze. Um weiteren Firmen die Ansiedlung zu ermöglichen, weist die



Stadt zusätzlich zu den bestehenden Gewerbegebieten neue Flächen aus. Die Wirtschaftsförderung versteht sich als Ansprechpartner für bestehende und ansiedlungswillige Firmen und steht mit Rat und Tat zur Seite. Die mittelstandsfreundliche Verwaltung trägt zu kurzen Wegen bei, bearbeitet Anträge zügig und bietet regelmäßigen Abständen bedarfsorientiert Workshops an. Auch bei der Suche nach Übernachtungsmöglichkeiten hilft die Wirtschaftsförderung gerne. Details finden Sie unter [www.wirtschaftsfoerderung-radevormwald.de](http://www.wirtschaftsfoerderung-radevormwald.de)

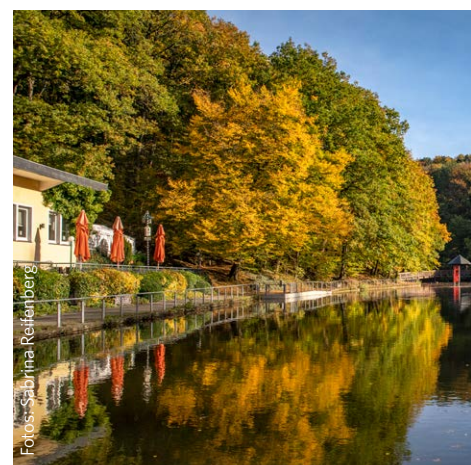
### Radevormwald l(i)ebenswert

Die Stadt auf der Höhe bietet nicht nur Weitblick, sondern auch ein hohes Maß an Lebens- und Freizeitqualität. Allein 125 Vereine zeugen vom Engagement der Rader Bürger in ihrer Freizeit. Besonders im Sport ist Radevormwald aktiv, vom Radrennen über Moto-Cross, Segelfliegen, City-Lauf bis hin zum Volksradfahren können sowohl Profis als auch Breitensportler ihre Herausforderungen finden. Dazu kommen Aktivitäten, die vom Aquajogging über Badminton, Fußball, Handball, Triathlon oder Wassergymnastik bis hin zum Yoga reichen. Über die nahe Wupper-

talsperre sind ergänzend Wassersportarten wie Kanufahren, Schwimmen oder Tauchen möglich. Work-Life-Balance wird großgeschrieben und Bewegung allemal.

Neben Sport und Bewegung hat Radevormwald viel Natur zu bieten, denn bis heute ist die Stadt von Wald umgeben. Die schon erwähnte, nahe Wuppertalsperre und der Uelfebach prägen das wunder- und wanderschöne Umfeld. Dazu kommen das kleine, feine Kino und Museen wie das Museum für Asiatische Kunst und die historisch gewachsene Textilstadt Wülfig in Radevormwald-Dahlerau, das Heimatmuseum und das Bismarck-Zweirad Museum, die jährlich Interessierte aus der ganzen Region und darüber hinaus anlocken. Zahlreiche Veranstaltungen, wie z. B. das Schützenfest, das Weinfest und der Weihnachtsmarkt, sorgen für viel Abwechslung in der Innenstadt.

Um die Aufenthaltsqualität in der Stadt generell zu verbessern, entwickelt Radevormwald über Integrierte Handlungskonzepte sowohl die Innenstadt als auch die Wupperorte weiter. Radevormwald, die „Stadt auf der Höhe“ hat Zukunft.



Fotos: Sabina Reiterberg



## Felix Ammann

### Zur Person

Felix Ammann, 47 Jahre, arbeitet als einer von zwei Geschäftsführern für die Oberbergische Aufbau-Gesellschaft (OAG). Der Architekt ist außerdem seit 2020 Bau- und Kulturdezernent des Oberbergischen Kreises.

Im Gespräch mit ...

# Felix Ammann und Uwe Cujai

**Die Oberbergische Aufbau-Gesellschaft feiert 2023 ihr 60jähriges Bestehen. Wie haben sich die Aufgaben der OAG in den vergangenen Jahrzehnten verändert?**

**Uwe Cujai:** Wir sind die Wirtschaftsförderungs- und Strukturentwicklungsgesellschaft im Oberbergischen Kreis. Alle 13 Kommunen und der Oberbergische Kreis sind unsere Gesellschafter. Grundsätzlich hat sich die OAG immer mit den Themen bauliche Kreisentwicklung, Standortsicherung bzw. Standortmarketing und Wirtschaftsförderung beschäftigt. Dies ist über die Jahrzehnte in unterschiedlicher Ausprägung erfolgt. So gab es eine Zeit, in der Hochbauprojekte stärker im Fokus standen, später lag das Augenmerk eher auf der Gewerbegebieteentwicklung.

**Felix Ammann:** Nachhaltigkeit in der Flächenentwicklung ist beispielsweise ein neues Schwerpunktthema für uns. Moderne Infrastruktur-Projekte und das Thema Nachhaltigkeit spielen für mich eine große Rolle, zum Beispiel die Nachverdichtung von Gewerbeflächen. Weil es immer schwieriger wird, Flächen zu finden, müssen die bestehenden Flächen besser genutzt werden. Wir planen, in einem großen Projekt bis zu neun bereits bestehende Gewerbegebiete auf Potentiale zur Nachverdichtung, auf die Möglichkeiten für erneuerbare Energien und auch auf zeitgemäße Digitalisierung hin zu untersuchen. Dies umfasst auch erstmals Gewerbegebiete im Rhein-Sieg Kreis, im Rheinisch-Bergischen Kreis und natürlich auch im Oberbergischen Kreis.

**Die Aufgabenbereiche der oberbergischen Wirtschaftsförderung, des Baudezernats und der OAG überschneiden sich und sind fließend. Sie können dadurch oft flexibel reagieren, kurzfristig Schwerpunkte verändern. Wie sieht Ihre Arbeit aus?**

**Felix Ammann:** Grundsätzlich muss man immer schauen, welches Werkzeug gerade das passende ist, um ein bestimmtes Vorhaben möglichst flexibel umzusetzen. Kein Projekt ist wie das andere. Wenn eine der Kommunen oder der Kreis mit einem

Vorhaben auf uns zukommt, schauen wir, welche Einheit am besten helfen kann. Oftmals sind da die Übergänge auch fließend und die Kompetenzen der einzelnen Fachbereiche sind ggfs. alle gefordert. Da wir hier kurze Wege haben, können wir viele Dinge auch zügig umsetzen. Ich denke, diese Konstellation ist gewinnbringend für die Region.

**Uwe Cujai:** Wir sind bei der OAG so etwas wie die verlängerte Werkbank für die Kommunen und den Kreis. Einer der wesentlichen Vorteile der OAG ist es ja gerade, dass wir sehr dynamisch auf sich verändernde Anforderungen und Wünsche eingehen können. Manche Umsetzung von Projekten kann eine einzelne Kommune oft gar nicht personell leisten. Da können wir unterstützen. Wir verstehen uns dabei immer als Team, als Teil des Gesamtprojekts. Es ist auch nicht so, dass ein Projekt komplett an die OAG übergeben wird. Ich würde sagen, dieses Modell hat Zukunft. Die Kommunen sind unsere Gesellschafter, haben das direkte Zugriffsrecht auf die OAG und können genau definieren, wie ihre Projekte aussehen sollen. Das spart in den Kommunen Personal- und Zeitkapazität. Allerdings können auch wir nicht alle Dienstleistungen allein erbringen und arbeiten deshalb immer mit regionalen Büros zusammen, damit wir die Wertschöpfung im Oberbergischen halten können.

**Felix Ammann:** Seit 2022 sind wir auch Inhouse fähig. Das bedeutet, dass unsere Kommunen uns unmittelbar beauftragen können und kein aufwendiges Vergabeverfahren mehr dafür nötig ist. Wir bieten eine große Flexibilität, indem wir an der ein oder anderen Stelle ohne lange Vorlaufzeit Starthilfe leisten können.

**Welche Projekte stehen im Sommer 2023 gerade auf Ihrer Agenda?**

**Felix Ammann:** In Bergneustadt sind wir in mehreren Gebieten tätig, wir kümmern uns sowohl um die Flächenentwicklung für Wohnungsbau als auch für Gewerbe. Zum Beispiel das Gewerbegebiet am Dreierort und Schlöten 2. Im Hochbau steht ge-



rade für die Kreisverwaltung die Planung für eine Parkplakette in Gummersbach an der Reininghauserstraße an. Die Parkplätze sind für Schüler und Lehrer des Berufskollegs auf dem Hepel und auch für die Mitarbeitenden des oberbergischen Kreises gedacht. Wir planen ebenfalls für die Kreisverwaltung Rettungswachen oder sind für die Gemeinde Marienheide mit mehreren Projekten beschäftigt.

**Uwe Cujai:** Ein weiteres für uns sehr wichtiges Projekt ist in Waldbröl die Entwicklung des Gewerbegebietes Hermesdorf III. Hier entstehen die letzten großen GI Flächen in Oberberg, die für den Wirtschaftsstandort Oberberg von größter Bedeutung sind. Wir sind auf der Zielgeraden was die Planung angeht und rücken nun deutlich näher in Richtung der baulichen Erschließung. Grundsätzlich freue ich mich, dass wieder vermehrt Kommunen auf uns zukommen, um gemeinsame Projekte anzugehen. Von kleinen kurzfristigen Aufträgen bis hin zu Projekten mit mehrjährigen Laufzeiten ist da alles dabei. Grundsätzlich gilt: Kein Projekt ist wie das andere. Es gibt für uns einfach keinen Standardfahrplan.

**Wohnraum ist im Oberbergischen inzwischen knapper geworden. Kann die OAG bei der Entwicklung helfen und gibt es dafür ein Beispiel?**

**Felix Ammann:** In Waldbröl entwickeln wir gerade ein modernes Baugebiet mit 55 Grundstücken für Einfamilienhäuser, die sogenannte „Breuers Wiese“. Dort soll im kleinen Umfang auch Geschosswohnungsbau erfolgen. Das ist ein sehr schönes, zentral gelegenes Grundstück, nicht weit von Kitas, Schulen und dem Stadtzentrum

entfernt. Die Tiefbauarbeiten starten 2023. Die Vermarktung der Grundstücke in der Größe von rund 450-650 m<sup>2</sup> hat bereits begonnen und wir hoffen auf viele Interessenten.

**Es gibt so viele Herausforderungen in den einzelnen Bereichen. Jede einzelne braucht viel Aufmerksamkeit, ob es die Entwicklung von Gewerbeflächen oder die Zusammenarbeit unter den Kommunen ist. Was ist die größte der Herausforderung?**

**Felix Ammann:** Für mich ist die Gewinnung von neuem Personal eine der größten Herausforderungen, für die Kommunen aber auch für uns als OAG. Es wird immer schwieriger gutes qualifiziertes Personal zu finden. Die Fülle an Aufgaben, aber auch die Anforderungen nehmen immer weiter zu. Wir alle müssen uns aber jetzt für die Zukunft aufstellen um handlungsfähig zu bleiben.

**Uwe Cujai:** Wir stehen vor vielen Herausforderungen, eine ist die, wie erwähnt, nachhaltige Flächenentwicklung. Ebenso müssen wir uns darum kümmern, wie wir möglichst effizient, umweltfreundlich aber unbedingt auch wirtschaftlich und wettbewerbsfähig die passende Energieversorgung für Gebiete und Unternehmen im Rahmen unserer Möglichkeiten realisieren können. Dazu müssen wir alle an einem Strang ziehen um den Wirtschaftsstandort Oberberg fit für die Zukunft zu machen. Wir machen das sehr gerne als Dienstleister für die Kommunen und den Kreis, denn wir alle wollen gemeinsam das Beste für unsere Region erreichen.

Interview: Susanne Lang-Hardt | Fotos: Christian Melzer



## Uwe Cujai

### Zur Person

Uwe Cujai, 47 Jahre, Geschäftsführer der OAG, hat Wirtschaftsgeographie studiert und ist Leiter der Wirtschaftsförderung des Oberbergischen Kreises.





## Büro des Bürgermeisters

### Rüdiger Gennies

Hauptstraße 12  
51580 Reichshof

Tel. +49 (0) 2296 801-100  
Fax +49 (0) 2296 801-695

ruediger.gennies@reichshof.de  
www.reichshof.de



Die Gemeinde Reichshof mit ihren 106 Ort- und Hofschaften und rund 19.200 Einwohnern und Einwohnerinnen im Süden des Bergischen Landes, verdankt ihre hohe Lebensqualität nicht nur der schönen Natur, sondern auch ihrer familienfreundlichen Infrastruktur. Neben elf Kindergärten, sieben Schulen, einer Musikschule und Bücherei gibt es Pflegeeinrichtungen, Ärzte und Kliniken. Unzählige Vereine sorgen für ein lebendiges Gemeindeleben, Gastronomie sowie vielfältige Freizeit- und Sportangebote sprechen Jung und Alt an.

Logistisch profitiert Reichshof von seiner zentralen Lage und hervorragender Autobahnbindung: So verbindet die A4 die Gemeinde mit den Ballungsräumen Köln-Bonn und über die A3 in Köln auch mit Düsseldorf. Die A45, die Sauerlandlinie, führt ab Kreuz Olpe ins Ruhrgebiet und Richtung Süden in die Ballungsräume Frankfurt/Aschaffenburg. Auch die angrenzenden Nachbarländer Niederlande und Belgien sind schnell erreichbar, ein wahrer Standortvorteil für alle!

### Reichshof als Wirtschaftsstandort

Im großen Gewerbegebiet Wehrath und dem interkommunale Gewerbegebiet „Wehrath / Sinspert“ direkt an der A4 sowie in weiteren kleineren Gewerbegebiete-

ten und Ansiedlungen haben viele größere und kleinere Gewerbebetriebe niedergelassen. Der Branchenmix aus Maschinenbau, Stahl- und Metallbau, Kunststoffverarbeitung, Elektronik, Mikro-Elektronik, Drahtzieherei, Textilhandel, Straßen- und Tiefbau ist beachtlich und garantiert der Gemeinde stabile Gewerbesteuererinnahmen. Firmen wie die Bühlergroup, die Münker Metallprofile GmbH oder die Schwalbe Ralf Bohle GmbH, die nicht nur Radfahrern bekannt ist, haben internationales Renommee.

Vorteilhaft für Unternehmen ist, dass Reichshof eine „mittelstandsfreundliche Kommune“ ist und sich u.a. dazu verpflichtet, auf Anfragen zu Verwaltungsverfahren innerhalb von drei Arbeitstagen zu reagieren, Ansprechpartner zu nennen oder innerhalb von fünf Tagen auch vor Ort in den Unternehmen Anliegen zu klären. Die aktive Wirtschaftsförderung versteht sich als Verwaltungslotse und steht Unternehmen und Betrieben bei allen Anfragen zu Flächen, Existenzgründung und Unternehmensnachfolge zur Seite. Neben den klassischen, produzierenden Unternehmen und Betrieben spielen in Reichshof aber auch über den „Heilklimatischer Kurort“ Tourismus und Medizin eine tragende Rolle. Eckenhagen gehört im Bergischen Land zu den führenden Kurorten und





verfügt über zwei große Rehakliniken. Die MEDICLIN Klinik Reichshof ist eine Fachklinik für neurologische, psychosomatische und pneumologische Erkrankungen und nimmt auch Patienten auf, die einer neurologisch-neurochirurgischen Frührehabilitation mit intensivmedizinischer Therapie und Intensivpflege bei akuten, schweren neurologischen Beeinträchtigungen bedürfen. Ambulante Kuren sind ebenfalls möglich. Die My Way Psychiatrische Klinik ist eine Privatklinik für Psychotherapie und Psychiatrie und unter anderem auch auf Burnout und Depression spezialisiert. Patienten, Angehörigen, aber auch Touristen und Einheimischen profitieren daher neben dem attraktiven Kurpark auch vom Monte mare, das Sportbad, Saunalandschaft und Spa in einem ist, vom vielfältigen anderen Gesundheitsangeboten, darunter Yoga und Aquafitness.

### Ferienland Reichshof

Die Gemeinde Reichshof ist reich an touristischen Attraktionen und bietet einen hohen Freizeitwert, der Menschen von weit her anlockt. Für Familien prädestiniert ist der Affen- und Vogelpark, der sich seit 1981 zum größten privaten Tierpark Nordrhein-Westfalens gemausert hat und rund 180 Tierarten in weitgehend naturnahen Gehegen präsentiert. Museen, Märkte und



Fotos: Sabrina Reifenberg

Feste sind vitaler Teil lebendigen Kulturlebens in der Gemeinde und ebenfalls Tourismusmagneten.

Für Outdoor-Fans ist das „Ferienland Reichshof“ ein wahres Dorado, denn in den umgebenden Wäldern und Feldern lässt sich herrlich wandern, Rad fahren, mountainbiken oder reiten. Ergänzt werden die Möglichkeiten durch Gokartfahren, Gleitschirmfliegen oder Heißluftballonfahren.

Der neu entstandene Pumptrack lockt ambitionierte Radfahrer, gehört mit 280 Metern Strecke zu den größten in Deutschland und bietet optimale Trainingsbedingungen für Groß und Klein.

Das Wanderparadies Wiehltalsperre mit seiner kleinen Insel im Osten der Talsperre nahe der Ortschaft Nespen ist zum Symbol für „frischen Pilsgenuss“ geworden.



# Bahama®

**Bahama GmbH**  
Gewerbeparkstr. 34  
51580 Reichshof

Tel.: +49 (0) 2265 998-0

info@bahama.de  
www.bahama.de



## Bahama GmbH

1950 gegründet, konstruiert und produziert das Unternehmen Bahama heute hochwertige und vielfältige Großschirme und Sonnensegel. Nationale wie auch internationale Kunden vertrauen auf unsere Industrietechnologie und handwerkliche Sorgfalt. Die hochwertigen Bahama Produkte stehen charakteristisch sowohl für technische Attribute wie Kompaktheit, Haltbarkeit und Windstabilität, als auch für

ästhetische Komponenten wie Form- und Materialschönheit. Unsere vollstufige Produktion »Made in Germany« stellt nahezu alle Bauteile in Eigenfertigung im eigenen Unternehmen her.

Und das Wichtigste: Wir leben Kundenservice - von der Beratung, über die Montage bis hin zur Reinigung, Wintereinlagerung und Wartung.



Reichshof - Blockhaus.

Foto: Dominik Ketzl



**BERG**  
Forming Technologies

**Hans Berg GmbH & Co. KG**  
Talsperrenstraße 4-6  
51580 Reichshof

Tel. : +49 (0) 2296 802-0

mail@berg-kg.de  
www.berg-kg.de

## Hans Berg GmbH & Co. KG

Die Hans Berg GmbH & Co. KG ist ein international tätiger Produzent von Tiefziehteilen und metallischen Rohrkomponenten für den Bedarf unterschiedlichster Industriezweige. Die in Reichshof beheimatete Unternehmensgruppe mit drei weiteren Produktionsstandorten in Deutschland und in der Türkei beschäftigt mehr als 600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ist spezialisiert auf Kaltumformung, sowie Füge- und Zerspanungsverfahren. Berg ist europaweit technologie- und marktführend in der Anschluss technik von Heizkörpern. Weitere wichtige Marktfelder sind die Bereiche Klima, Haushaltsgeräte und Automobil.

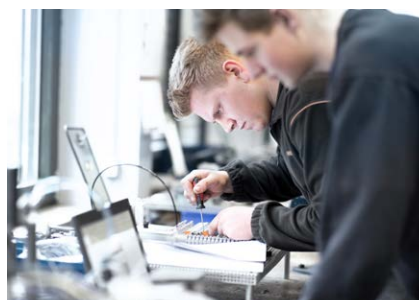
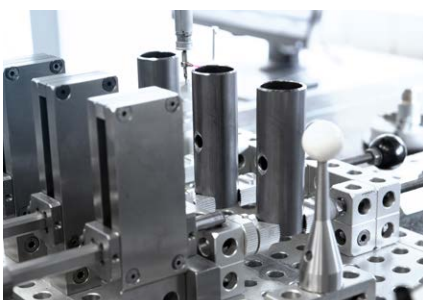
### **Ausgezeichnete Innovationskultur.** **Ausgezeichnete Chancen.**

Bei Berg entstehen nicht nur Produkte, sondern auch Ideen, die für Branchenimpulse sorgen. Die Basis dafür bildet eine hohe Innovationskultur, die ohne unsere erfahrenen und qualifizierten Mitarbeiter undenkbar wäre. Junge Talente, die sich für

Technologie interessieren und eine neue Herausforderung suchen, sind bei uns genau richtig - unabhängig davon, ob sie eher analytisch oder kreativ arbeiten.

### **Ausbildung oder Duales Studium:** **Zukunft bei Berg.**

Berg gilt als kompetenter und innovativer Entwicklungs- und Produktionspartner anspruchsvoller, internationaler Kunden. Damit wir unsere führende Stellung im Markt behaupten und ausbauen können, bilden wir in allen gängigen Industrieberufen selbst aus - und bieten unseren Auszubildenden die Chance, ihre eigene Zukunft und die Zukunft von Berg aktiv zu gestalten. Wir suchen deshalb fortlaufend hochmotivierte und talentierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich für Präzision und Innovation begeistern. Den Nachwuchs erwartet ein fortschrittliches Familienunternehmen, das sich stets weiterentwickelt - und ein moderner Arbeitsplatz, in den das Unternehmen laufend investiert. Und das seit mehr als 70 Jahren.





**Bernd Creemers**  
Wirtschaftsförderung  
Projektleitung Fördermittel

Karlstraße 14-16  
51643 Gummersbach  
Tel.: +49 (0) 2261 88-6805  
bernd.creemers@obk.de

[www.wf-obk.de](http://www.wf-obk.de)



## Mit Fördermitteln weiterkommen

Sowohl die Weiterentwicklung von Unternehmen als auch von Mitarbeitenden erfordert finanziellen Einsatz. Mit Mitteln vom Bund, vom Land Nordrhein-Westfalen und der EU können sich Unternehmen sowohl Investitionsvorhaben als auch Beratungsleistungen und Weiterbildung für Mitarbeitende fördern lassen. Die Wirtschaftsförderung Oberberg berät Sie gerne zu aktuellen Fördermitteln.

### Regionales Wirtschaftsförderungsprogramm RWP

Aus Mitteln der Bund-Länder-Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) werden Investitionsvorhaben von KMU, des Tourismusgewerbes und nicht-investive Maßnahmen, wie zum Beispiel Patente, gefördert mit dem Ziel, langfristig Arbeits- und Ausbildungsplätze zu schaffen und zu erhalten. Das Programm beinhaltet eine Zweckbindungsfrist von fünf Jahren und verpflichtet Unternehmen, neu geschaffene oder gesicherte Arbeitsplätze dauerhaft zu besetzen, geförderte Wirtschaftsgüter im Unternehmen zu belassen und Veränderungen anzuzeigen.

### Potenzialberatung

Auch dieses Programm zielt auf die Sicherung von Arbeitsplätzen und die langfristige Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit. Die von NRW und der EU geförderte Unternehmensberatung für KMU dient dazu, neue Ressourcen zu erkennen, Stärken und Schwächen zu analysieren und Maßnahmen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und der Beschäftigungssicherung zu entwickeln. Daneben soll unter anderem auch der digitale Wandel unterstützt werden.

### Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM)

Bei ZIM steht die Stärkung der Innovationskraft von KMU über die Förderung von Forschungs- und Entwicklungsprojekten im Fokus. Mit Zuschüssen, die nicht zurückgezahlt werden müssen, können Unternehmen ihre FuE-Personalkosten mit bis zu 90% bezuschussen lassen.

### Bildungsschecks

Lebenslanges Lernen ist heute Teil des beruflichen Werdegangs, um den eigenen Arbeitsplatz zu sichern und die gestiegenen Anforderungen an die Arbeitsplätze zu beantworten. Unternehmen aus NRW können jährlich 10 Bildungsschecks für 10 Beschäftigte einsetzen und damit jede Maßnahme mit max. 500 Euro vom Land NRW fördern lassen.



**Ralf Bohle GmbH**  
 Otto-Hahn-Str. 1  
 51580 Reichshof

Tel.: +49 (0) 2265 109-0

info@schwalbe.com  
 www.schwalbe.com

## Schwalbe // Ralf Bohle GmbH

**F**ahrräder boomen: Immer mehr Menschen nutzen das Rad, es steht für individuelle, klimafreundliche Mobilität und ist Verkehrsmittel der Gegenwart und der Zukunft. Mittendrin produziert die Ralf Bohle GmbH mit ihrer Marke Schwalbe seit 1973 hochwertige Fahrradreifen und ist damit Europas Marktführer.

CEO Frank Bohle erklärt: „Für jedes Rad den richtigen Reifen – so hat es mein Vater 1973 gesagt. Dieses Motto prägt uns bis heute.“ Ob City-/Tourenrad, Mountainbike, Gravel- oder Rennrad mit und ohne Motor: Schwalbe hat für jede Anforderung den perfekten Reifen im Portfolio. Entwickelt werden sie im oberbergischen Reichshof und hergestellt von Produktionspartner Hung-A in den Produktionsstätten in Indonesien und Vietnam. Beide Familienunternehmen verbindet eine in der Industrie wohl einzigartige Freundschaft.

Die Schwalbe-Innovationen setzen Maßstäbe in Sachen Qualität, Haltbarkeit und Performance. Bekanntestes Beispiel ist der „unplattbare“ Marathon Plus. Mut zur ständigen Weiterentwicklung gehört zur DNA des Unternehmens, egal welche Eigenschaften beim Reifen besonders stark gewichtet werden: Maximaler Grip, sicherer Pannenschutz, gutes Rollverhalten oder geringes Gewicht. Schwalbe ist nicht nur Spezialist für Fahrradreifen und -schläuche, sondern bietet außerdem ein breites Sortiment an hochwertigen Rollstuhlreifen und -schläuchen an. Das in dritter Generation geführte Familienunternehmen steht für

Innovation und Verantwortung. Das wird bereits an der neuen Unternehmenszentrale in Reichshof deutlich, die komplett nach Nachhaltigkeitskriterien errichtet wurde. „Wer Produkte für eine klimafreundliche Mobilität anbietet, sollte selbst auch nachhaltig handeln. Das ist der Anspruch an unsere unternehmerische Verantwortung. Wir verfolgen das Ziel, unsere Geschäftsziele mit weniger Ressourcenverbrauch und Umweltbelastung zu erreichen“, erklärt Frank Bohle. In jahrelanger Forschung hat Schwalbe als erster und bislang einziger Hersteller mit seinen Partnern einen Recyclingprozess zur Wiederverwertung von gebrauchten Fahrradreifen aller Marken entwickelt. Statt verbrannt zu werden, entstehen daraus neue Reifen – rund 80 Prozent der bisherigen CO<sup>2</sup>-Belastung werden durch den Prozess eingespart.

Auch für seine Mitarbeitenden sieht sich Schwalbe als Pionier und wurde als fahrradfreundlicher Arbeitgeber mit dem ADFC-Zertifikat in Gold ausgezeichnet. Die Infrastruktur in Reichshof ist mit Fahrradgarage, Werkstatt inklusive Werkstattmeister bis hin zu Umkleiden perfekt für das Fahrrad ausgelegt.



CEO Frank Bohle





## Büro der Bürgermeisterin

**Larissa Weber**

Nümbrecht Straße 19  
51545 Waldbröl

Tel.: +49 (0) 2291 85-0

info@waldbroel.de  
www.waldbroel.de



Im Südwesten des Oberbergischen Kreises liegt die Marktstadt Waldbröl, die als stattliches Mittelzentrum rund 100.000 Menschen in der Umgebung versorgt. Zu Waldbröl gehören 64 Dörfer, insgesamt leben hier rund 20.000 Menschen.

Waldbröl ist familienfreundlich: Elf Kitas, drei Grundschulen und drei weiterführende Schulen inkl. Gymnasium, dazu zwei Berufskollege, VHS, Musikschule und eine Förderschule decken Bildung für alle Altersstufen ab und schaffen ein bildungsfreundliches Umfeld. Pflege- und Betreuungseinrichtungen, Sportstätten, Stadtbücherei, Schwimmbad, elf Spielplätze und vieles mehr ergänzen das umfangreiche Angebot. Das Stadtleben ist vielfältig, denn allein die große Zahl der Vereine zeugt von einem hohen Maß an Geselligkeit und ehrenamtlichem Engagement.

Über die Lage an den großen Bundesstraßen B 256 und B 478 sowie die Nähe zur A4 ist Waldbröl verkehrstechnisch gut angeschlossen, ebenso bedienen die Busse der Oberbergischen Verkehrsgesellschaft OVAG zahlreiche Linien in und rund um Waldbröl.

## Waldbröl und die Wirtschaft

Waldbröl ist wichtiger Wirtschaftsstandort im südlichen Oberbergischen Land und ansiedlungswillige Unternehmen und Betriebe finden erstübersichtlich auf der Internetseite alle wichtigen Informationen zum Standort und zur Marktstadt Waldbröl. Ein guter Service, der u.a. auch durch die „Mittelstandfreundliche Verwaltung“ gefördert wird. Um weiteren Unternehmen die Ansiedelung zu ermöglichen, werden in den nächsten zwei bis drei Jahren weitere 300.000 qm Flächen für Gewerbeimmobilien im Gewerbe- und Industriepark Waldbröl ausgewiesen und erschlossen. Ansprechpartner ist die Wirtschaftsförderung Waldbröl. Der Breitbandausbau für schnelles Internet läuft.

Der gute Branchenmix aus Getriebe- und Ladenbau, Elektrowärmetechnik, Paletten- und Haushaltsgeräteherstellung, Kunststoffverarbeitung, Holz- und Metallbau sorgt für wirtschaftliche Stabilität. Die bestehenden Betriebe, Gewerbe und Industrien sind im Gewerbe- und Industrieverband GIV Waldbröl vernetzt, was in der Region eine Besonderheit ist. Der GIV versteht sich als Sprachrohr hin zu Politik und Verwaltung und unterstützt das bürger-



schaftliche Engagement der Wir für Waldbröl GmbH für ein attraktives Stadt- und Gemeindeleben.

### Waldbröl - von Wäldern umgeben

Die Marktstadt Waldbröl und ihre Dörfer sind lebenswert, liebenswert und bei Jung und Alt gleichermaßen geschätzt. Das liegt auch daran, dass Waldbröl sehr aktiv ist, für seine Einwohner und Einwohnerinnen ein lebenswertes Umfeld zu schaffen. Über die Sanierung der zentralen Kaiserstraße und deren Umwandlung in einen Einbahnstraßenring konnte Raum geschaffen werden für Außengastronomie und bessere Sichtbarkeit der örtlichen Einzelhändler. Das neu zu gestaltende Merkur-Areal wird diese Entwicklung fortsetzen, denn dort sollen Wohnen, Leben und Arbeiten über eine Flaniermeile verbunden werden und mit Läden, Hotel, Gastronomie und einem zentralen Platz ein neues Zentrum entstehen.

Neben der Stadt selbst ist es die Wir für Waldbröl GmbH, die dafür sorgt, dass Waldbröl attraktiv bleibt. Mit Veranstaltungen rund ums Jahr, Tourismusförderung, einem eigenen Stadtmagazin und verschiedenem Merchandising bringt man

Waldbröl positiv nach vorne. Dazu gehört auch der alle 14 Tage donnerstags vormittags stattfindende Vieh- und Krammarkt, der seit über 170 Jahren Menschen aus Nah und Fern mit attraktiven Angeboten und interessanten Marktständen nach Waldbröl lockt.

Das Freizeitangebot ist aber nicht nur in der Stadt hoch, sondern dank der waldreichen Umgebung kommen Outdoorfans hier voll auf ihre Kosten. Zahlreiche Wanderwege, darunter der Bergische Panoramasteig und der Waldmythenweg, kreuzen sich hier, Mountainbiken, Radfahren sind beliebt. Das Panarbora, der Baumwipfelpfad, zieht Einheimische wie Touristen gleichermaßen an und bietet interessante Ein- und Ausblicke in den Wald. Der Klus Rollsportpark wird in Kürze ein neuer Magnet für Biker und Skater werden. Der Umbau und die Modernisierung des Sport- und Familienbades Balneo hat eine weitere attraktive Einrichtung geschaffen, die gezielt Kinder, Senioren und Familien anspricht.



Fotos: Sabrina Reifenberg



## GC-heat Gebhard GmbH & Co. KG

### Hochgradig vielfältig

#### GC-heat – The highest degree

Als Hersteller von elektrischen Heizelementen gehört die GC-heat Gebhard GmbH & Co. KG zu den führenden Anbietern in Europa, wenn individuelle Beheizungslösungen für die Industrie gefragt sind. Von der Herstellung und Verarbeitung von Kunststoffartikeln aller Art, über Schokolade bis hin zu Bremsbelägen oder Wärmeträgerölanlagen – der Einsatzbereich für GC-heat Produkte erstreckt sich über nahezu alle Industriezweige.

#### Klimaneutrale Zukunft

Unabhängig von der Branche oder dem Industriezweig ist heute jedes Unternehmen aufgefordert, klimaneutrales Wirtschaften anzustreben, was ganzheitliche und langfristige Veränderungsprozesse erfordert. Von besonderer Bedeutung ist in diesem Zusammenhang die Dekarbonisierung

der Industrie. GC-heat trägt mit seinen Produkten zur Energiewende bei, indem Anlagen wie z. B. Dampferzeuger, die früher fossil beheizt wurden, heute mit den in Waldbröl hergestellten Heizelementen elektrisch beheizt werden können. Darüber hinaus produziert das Unternehmen bereits einen Teil des für die Produktion benötigten Stroms durch eine eigene PV-Anlage, rüstet die Fahrzeugflotte auf E-Autos um und führt Produktionsverschnitt Recyclingprozessen zu.

#### Gemeinsam zum Ziel

In der nun schon seit mehr als 75 Jahre andauernden Erfolgsgeschichte des Heizelementeherstellers spielt die Belegschaft die entscheidende Rolle. Darum legt GC-heat Wert auf eine Kultur des gegenseitigen Respekts und der Wertschätzung und pflegt ein Umfeld, in dem Ideen wachsen und sich entfalten können. Die stetige Weiterbildung der Beschäftigten ist Garant dafür,







dass GC-heat auch in Zukunft zu den Leistungsführern seiner Branche gehören und nachhaltig mit Qualität „Made in Oberberg“ international erfolgreich sein wird.

### Nachwuchsförderung ist Teil der Firmenphilosophie

Die Ausbildung von Nachwuchsfach- und Führungskräften hat bei GC-heat einen besonders hohen Stellenwert. Um den Herausforderungen des demografischen Wandels nachhaltig zu begegnen und dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, bildet das Produktionsunternehmen in 6 verschiedenen Berufen aus und zählt regelmäßig zu den Betrieben, die von der IHK für herausragende Leistungen in der Berufsausbildung ausgezeichnet werden. Ausgewählten künftigen Azubis bietet das Unternehmen an, vor Beginn der Ausbildung ein Auslandsjahr zu absolvieren und unterstützt hierbei nicht nur organisatorisch, sondern auch finanziell.

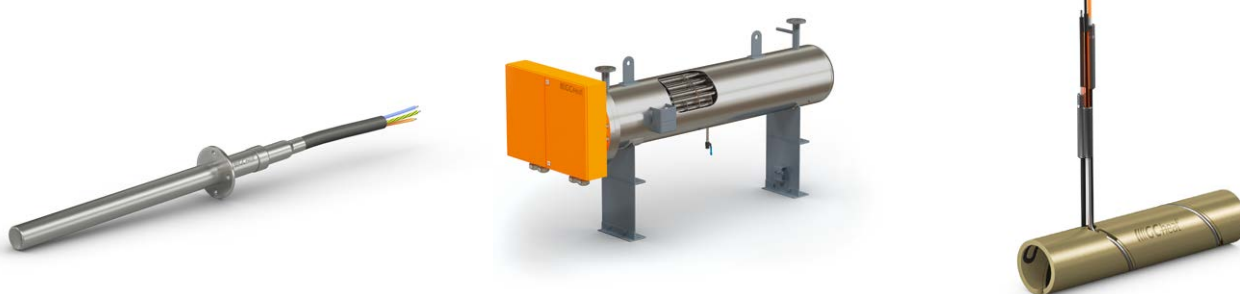
### Typisch Mittelstand

Als inhabergeführtes Familienunternehmen in 3. Generation steht GC-heat zu seinen Grundwerten und pflegt ein partnerschaftliches Verhältnis zu seinen Mitarbeitern, Kunden und Lieferanten. Nachhaltigkeit, Fairness und Transparenz sind dabei die Eckpfeiler des Handelns,

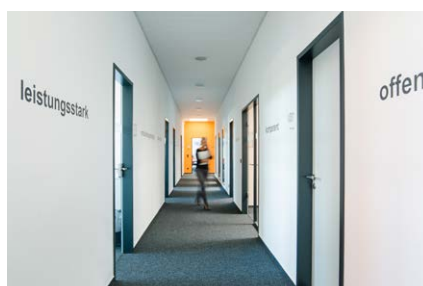
an denen sich das Unternehmen täglich messen lässt. Offenheit gegenüber neuen Ideen, Flexibilität und Dynamik sind Stärken, die es GC-heat ermöglichen, schon heute zu verstehen, welche elektrischen Beheizungslösungen (z. B. für eine klimaneutrale Zukunft) die Kunden morgen erwarten. Dank dieser Agilität, flacher Hierarchien und kurzer Entscheidungswege kann das Waldbröler Unternehmen in der zunehmend globalisierten Weltwirtschaft am Produktionsstandort Deutschland auch zukünftig bestehen.

### Zuhause im Oberbergischen

1947 wurde das Unternehmen von Dipl.-Ing. Wolf Gebhard gegründet und ist seither im Oberbergischen Kreis fest verwurzelt. Die Beschäftigten wohnen überwiegend in Oberberg, und hier werden auch die Produkte für den Weltmarkt hergestellt. Die intakte Infrastruktur, das ausgezeichnete Bildungssystem sowie die landschaftlich reizvolle Umgebung ergeben für GC-heat in Summe ein lebenswertes Umfeld mit großer Attraktivität für die Menschen, die hier leben und eine hohe Anziehungskraft für jene, die sich hier niederlassen möchten. Als verantwortungsbewusstes Unternehmen möchte GC-heat einen Beitrag dazu leisten, dass der Standort Oberberg wirtschaftlich stark und lebenswert bleibt.



Elektrische Beheizungslösungen für unsere  
**KLIMANEUTRALE ZUKUNFT**





**WSM - Walter Solbach  
Metallbau GmbH**  
Industriestraße 20  
51545 Waldbröl

Tel.: +49 (0) 2291 86-0

info.de@wsm.eu  
www.wsm.eu



## WSM - Walter Solbach Metallbau GmbH

Die WSM - Walter Sollbach Metallbau GmbH feiert in diesem Jahr ihr 65-jähriges Bestehen. Mit mehr als 180 Mitarbeitern am Hauptsitz in Waldbröl erwirtschaftet das Unternehmen in vier Geschäftsfeldern einen konsolidierten Jahresumsatz von über 39 Millionen Euro – eine Erfolgsgeschichte, die mit unternehmerischem Weitblick und dem Leitsatz „Qualität in Metall“ geschrieben wurde.

Das Jahr 2023 ist nicht nur wegen des großen Jubiläumfestes ein besonderes Jahr. Es steht auch im Zeichen des Generationswechsels. Firmengründer Walter Solbach erlernte seinerseits das Schmiedehandwerk und führte das Unternehmen aus bescheidenen Anfängen in einem Hühnerstall auf das Unternehmensgelände in Waldbröl.

In zweiter Generation übernahmen Peter Solbach und Werner Schenk die Geschäftsführung und entwickelten WSM mit Weitblick und strategischem Gespür zu einem international agierenden, mittelständischen Metallsystembau-Unternehmen. Im November 2022 traten Christoph Solbach

und Sebastian Braune in die Geschäftsführung ein. Nach einer Übergangsphase verabschiedete sich die zweite Generation im März 2023 aus dem Unternehmen und gab der dritten Generation die Schlüssel in die Hand. Mit einer exzellenten Ausbildung, frischer Perspektive und unternehmerischer Begeisterung wird die neue Geschäftsführung an die Erfolge der Vergangenheit anknüpfen und das Unternehmen erfolgreich in die Zukunft führen. Der Generationswechsel ist ein zukunftsweisendes Schlüsselereignis für das Unternehmen aus Waldbröl, das eine klare Vision entwickelt hat: Es will Antworten auf die Herausforderungen von morgen geben, von der neuen Arbeitswelt bis zur Mobilität der Zukunft.

Die Lösungen von WSM schützen, geben Orientierung und schaffen Nachhaltigkeit. Sie tragen maßgeblich zu einer sicheren, komfortablen und lebenswerten Welt der Menschen bei. Und das in ganz Europa. Die vier Geschäftsfelder sind die Säulen, auf denen das Unternehmen steht: mobile Raumsysteme, Überdachungssysteme, Fahrradparksysteme und Informations-





Die zweite und dritte Generation (v.l.): Werner Schenk, Peter Solbach, Christoph Solbach, Sebastian Braune

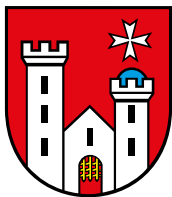
systeme. Zu den Kunden zählen Katalog- und Versandhandelsunternehmen, Verkehrsunternehmen, Kommunen, Projektentwickler und private Auftraggeber. Die Produkte sind bestens für die Zukunft ge-

rüstet. Komfortable und platzsparende Fahrradparksysteme leisten einen Beitrag zur Fahrradinfrastruktur, in die im Zuge der Verkehrswende immer stärker investiert wird. Überdachungssysteme sorgen für

einen barrierefreien Personennahverkehr. Raumsysteme bieten flexiblen Raumgewinn in Produktionsumgebungen und Informationssysteme ermöglichen Orientierung, ganz neu auch multimediaföähig.



# Wiehl



## STADT WIEHL

**Büro des Bürgermeisters**

**Ulrich Stücker**  
Bahnhofstraße 1  
51674 Wiehl

Tel.: +49 (0) 2262 99-254  
Fax: +49 (0) 2262 99-152

[u.stuecker@wiehl.de](mailto:u.stuecker@wiehl.de)  
[www.wiehl.de](http://www.wiehl.de)



Die Stadt Wiehl mit ihren 51 Stadtteilen ist die zweitgrößte kreisangehörige Gemeinde im Oberbergischen Kreis und grenzt direkt an Gummersbach. Wiehl ist grün, denn rund 75 Prozent der Stadtfläche bestehen aus Grünflächen; Wald und landwirtschaftliche Flächen machen davon allein rund 70 % aus. Über 26.000 Menschen leben hier und profitieren von der guten Infrastruktur der Kommune. Mit 14 Kindergärten und Kitas, vier Grundschulen, einer Sekundarschule, einem Gymnasium und einer Förderschule bietet Wiehl alle Bildungsmöglichkeiten vor Ort an, dazu kommen Musikschule, VHS und die Stadtbücherei.

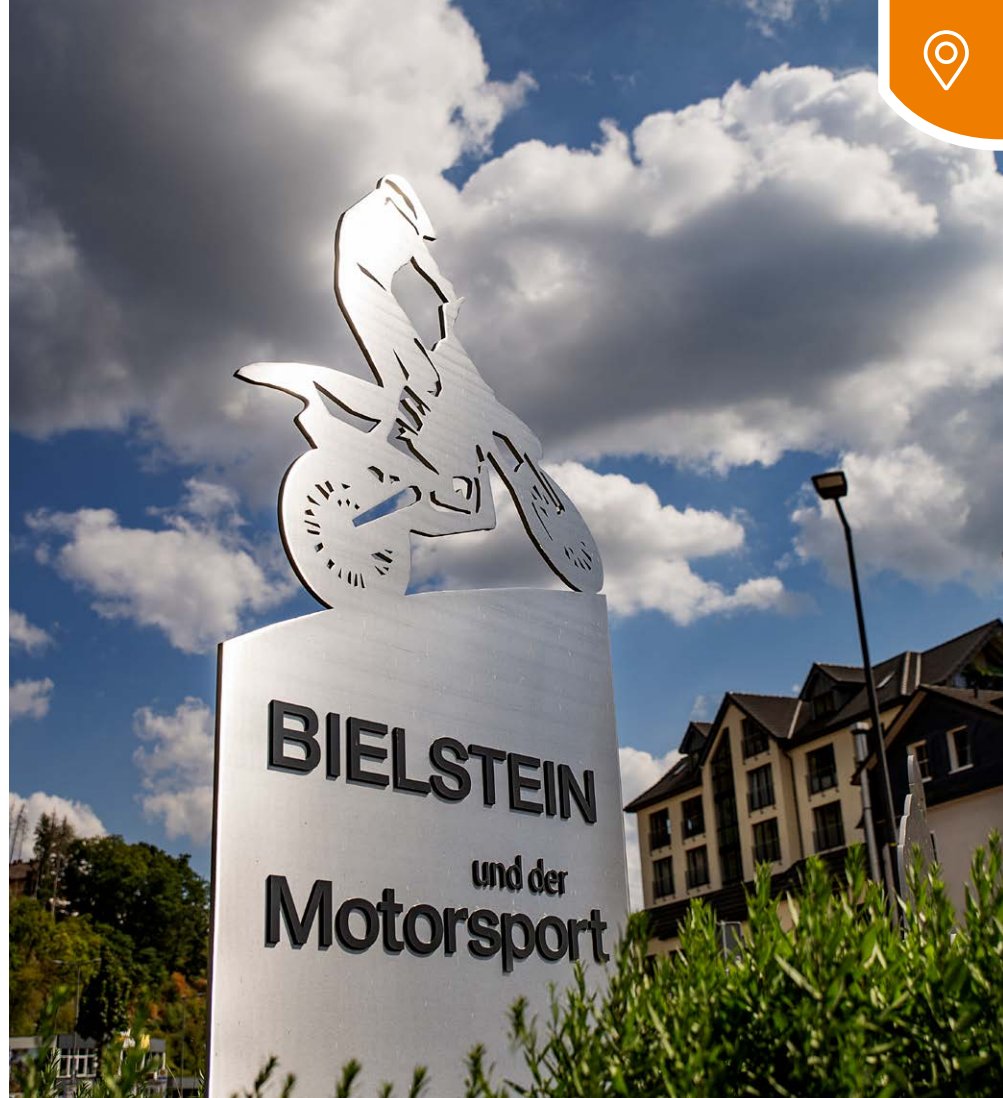
Eine gut gemischte Einzelhandelslandschaft mit engagierten Akteuren macht Wiehl zu einem attraktiven Lebensmittelpunkt. Hinzu kommt ein umfangreiches Gesundheitsangebot mit Ärzten, Fachärzten und Apotheken. Außer dem Hauptort bilden Siedlungsschwerpunkte wie Bielstein und Drabenderhöhe ihrerseits lebendige Zentren mit Geschäften und Gastronomie. Über das aktive Citymanagement, den Wiehler Ring und den Gewerbering Bielstein wird viel in Bewegung gesetzt, um die Lebensqualität in der Stadt weiter zu

fördern. Die jüngsten Projekte zum Stadtumbau haben zudem die Aufenthaltsqualität im Zentrum deutlich erhöht – wie auch das Freizeitgelände „Wiehlpark“ nach der erfolgten Umgestaltung als Attraktion weit über die Stadtgrenzen hinauswirkt.

### **Wirtschaftsstandort Wiehl**

Wiehl ist wirtschaftlich eine der bestens aufgestellten Kommunen des Oberbergischen Kreises und hat sich zum Hightech-Standort entwickelt mit mittelständischen Unternehmen, die international in der oberen Liga mitspielen. Stellvertretend seien BPW Bergische Achsen KG, eepos GmbH, Kampf Schneid- und Wickeltechnik GmbH & Co. KG, Müller Textil GmbH oder Unitechnik Systems GmbH genannt. Unternehmen wie Hospicall sind allen ein Begriff, die zum Beispiel im Krankenhaus den Hilfenopf gedrückt haben. Das Spektrum der hochkarätigen klein- und mittelständischen Betriebe und Branchen reicht von Automotive und Sicherheitssystemen, Kunststoff- und Metallverarbeitung bis hin zu Elektro- und Medizintechnik.

Mehr als 12.000 Menschen sind sozialversicherungspflichtig angestellt und das Angebot an hochwertigen Arbeitsplätzen



wächst beständig. Die Versorgung der Firmen auf den rund 200 Hektar Gewerbefläche mit Breitbandanschlüssen gewährleistet auch anspruchsvolle digitale Prozesse der Unternehmen. Der flächendeckende Ausbau der Glasfaserinfrastruktur läuft auf Hochtouren. Dank der guten verkehrstechnischen Anbindung über die nahe A 4 ist Wiehl hervorragend erreichbar und alle Ballungsgebiete im Umkreis von max. 200 km gehören im weitesten Sinne zum Einzugsgebiet.

Die Wirtschaftsförderung in Wiehl versteht sich als Partner der Unternehmen und hilft schnell und kompetent bei allen verwaltungstechnischen Angelegenheiten sowie der Suche nach Gewergrundstücken und -immobilien. Zu dem ganzheitlichen Ansatz gehört nicht nur die Bereitstellung gut erschlossener und bestens angebundener Gewerbeflächen, sondern auch die Förderung des Bildungsstandorts, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Eine nachhaltige Stadtentwicklung und attraktive Freizeitangebote sind ebenso zu nennen, um für auswärtige Fachkräfte attraktiv zu sein. Auch die aktive Gestaltung der Energiewende bildet einen wichtigen Punkt.

### Lebenswertes Wiehl

Wiehl ist eine gute Adresse zum Leben. Abgesehen von den erstklassigen Bildungseinrichtungen und den Angeboten für Jung und Alt hat die Stadt auch hinsichtlich der Freizeitgestaltung viel zu bieten. 179 Vereine mit unzähligen Ehrenamtlichen engagieren sich fürs Gemeinschaftsleben, für Musik, Theater und Sport. Zu der großen Bandbreite gehören Dorf- und Heimatvereine, Kirchen und ihre Einrichtungen sowie eine Vielzahl von sozial engagierten Initiativen. Kurz: In Wiehl und seinen Stadtteilen wird bürgerschaftliches Engagement groß geschrieben, was wesentlich zu dem guten Miteinander beiträgt und Zugezogenen das Einleben erleichtert.

Die Wiehler Wasserwelt, die Eissporthalle, die Tropfsteinhöhle, die Wiehlaue mit altem Kurpark und Wiehlpark, der Wildpark und auch das Oberbergische Kräuterhaus sind Angebote, die Einheimische und Touristen gleichermaßen locken. Der Wheelpark für Skater und BMX-Fans, Wanderwege, der neue Waldklimapfad, Spielplätze und viele weitere Möglichkeiten, outdoor unterwegs zu sein, runden das Angebot ab. Der ÖPNV verbindet Wiehl mit Gummersbach und weiteren angrenzenden Kom-



Fotos: Sabrina Reifenberg

munen, seit neustem wird das Angebot ergänzt durch „monti“, ein Fahrdienstangebot im Stil eines englischen Taxis, das per App gebucht werden kann und seit Sommer 2023 im gesamten Stadtgebiet verkehrt.



**BGS Beta-Gamma-Service  
GmbH & Co. KG**  
Fritz-Kotz-Straße 12  
51674 Wiehl

Tel.: +49 (0) 2261 7899-0

info@bgs.eu  
www.bgs.eu



Foto: © Markus Steiner

## BGS Beta-Gamma-Service GmbH & Co. KG

**B**GS ist führender Lösungsanbieter in der industriellen Anwendung von Beta- und Gammastrahlen für die Strahlensterilisation und Strahlenvernetzung. In unseren Anlagen werden pathogene Keime schnell, sicher und umweltfreundlich zerstört und Kunststoffe so veredelt, dass sie resistent gegen Hitze, Verschleiß und chemische Einwirkungen werden. Unsere Kunden sind u.a. Medizin- und Biotechnologieunternehmen sowie Hersteller von Kunststoffprodukten aller Art, zum Beispiel für Anwendungen in den Bereichen Automotive, Elektrotechnik, Infrastruktur und Maschinenbau. Als mehrfach ausgezeichnetes Unternehmen für Innovationstätigkeit sind wir Vorreiter und Pionier der Branche und haben Verfahren mitentwickelt, die heute zum neuesten Stand der Technik gehören. Gemeinsam mit Partnern forschen wir kontinuierlich an neuen Anwendungen, denn das Potenzial, das in ionisierender Strahlung steckt, ist noch lange nicht ausgeschöpft.

dischen Unternehmen mit familiengeführter Eigentümerstruktur mehr als 200 Mitarbeitende an drei Standorten - und immer auf der Suche nach motivierten Teamplayern, z.B. für unseren Vertrieb, die Anwendungsentwicklung oder das Qualitätsmanagement. Wer Neugierde und Begeisterungsfähigkeit, Flexibilität und Lernbereitschaft mitbringt, ist bei BGS genau richtig! In unserem modernen Arbeitsumfeld leben wir ein vertrauensvolles, kollegiales, familiäres Miteinander mit flachen Hierarchien und sorgen für eine gute Work-Life-Balance. Wir legen großen Wert auf die individuelle Entwicklung unserer Mitarbeitenden, fördern eine offene Kommunikation und Chancengleichheit. Denn: unsere Mitarbeitenden sind die wichtigste Ressource unseres Erfolgs!

### Familiäres Betriebsklima in einer dynamisch wachsenden Organisation

Nicht nur unsere Technologie, auch unsere Organisation entwickelt sich stetig weiter. Aktuell sind wir in unserem mittelstän-

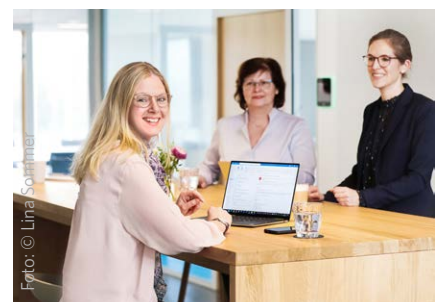


Foto: © Lina Sommer





**BPW Bergische Achsen KG**  
Ohlerhammer  
51674 Wiehl

Tel.: +49 (0) 2262 78-0  
Fax: +49 (0) 2262 78-1516

info@bpw.de  
www.bpw.de

## BPW Bergische Achsen KG

Das Wiehler Familienunternehmen BPW sorgt seit 125 Jahren dafür, dass Waren zuverlässig, sicher und wirtschaftlich von A nach B transportiert werden können. Die am 15. Juli 1898 gegründete Firma, die anfangs aus 12 Mitarbeitern bestand und Eisenachsen für Kutschen, Ackerwagen und Speditionsfuhrwerke produzierte, ist heute zum Marktführer der Nutzfahrzeugindustrie geworden. Inzwischen beschäftigt das Familienunternehmen mehr als 6.900 Mitarbeitende in über 50 Ländern. Die Trailerachsen und -Fahrwerksysteme made by BPW sind heute weltweit millionenfach im Einsatz.

### Unternehmerische Verantwortung

Als innovatives Unternehmen treibt BPW seit Jahren die Digitalisierung und Vernetzung in der Transportbranche voran. Darüber hinaus entwickelt und produziert BPW auch elektrische Lösungen für Nutzfahrzeuge, um den Transport über die Straße klimaschonender zu gestalten. Sei es durch vollelektrische Antriebe in Truck

und Trailer oder smarte Lösungen, die während der Fahrt Strom generieren. BPW setzt Zeichen: nicht nur durch Produkte und Serviceleistungen, sondern auch als fairer Geschäftspartner und Arbeitgeber - und durch Verantwortung für Mensch und Umwelt. BPW leistet selbst einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz, indem beispielsweise in den vergangenen Jahren fast 100.000 Bäume im Oberbergischen gepflanzt wurden oder der elektrische Strom für den Werksbetrieb komplett aus erneuerbaren, CO<sub>2</sub>-neutralen Quellen bezogen wird.

### Fachkräfte von morgen

Zudem haben Ausbildung und Nachwuchsförderung seit vielen Jahren einen sehr hohen Stellenwert bei BPW. Mit einem eigenen Ausbildungszentrum samt voll ausgestatteter Lehrwerkstatt bietet BPW beste fachliche Voraussetzungen für den Berufsstart. Am Hauptsitz in Wiehl bildet BPW aktuell rund 100 zukünftige Fachkräfte aus - in 15 Ausbildungsberufen.





**Mara Twilling**  
Wirtschaftsförderung  
Projektleitung  
Innovationsförderung

Karlstraße 14-16  
51643 Gummersbach  
Tel.: +49 (0) 2261 88-6804  
mara.twilling@obk.de

[www.wf-obk.de](http://www.wf-obk.de)



## Förderung von Digitalisierung und Innovation

Unternehmen sind gefordert, sich immer schneller auf neue Technologien und Transformationen einzustellen: Die Digitalisierung als einer der Megatrends und Innovationstreiber des 21. Jahrhunderts und auch die tiefgreifenden Veränderungsprozesse, die in der Fahrzeugindustrie vollzogen werden müssen. Die Wirtschaftsförderung Oberbergischer Kreis hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Unternehmen individuell zu begleiten und über potentielle Fördermöglichkeiten der EU, des Bundes und des Landes zu informieren. Außerdem bietet die Wirtschaftsförderung in Zusammenarbeit mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen, darunter die TH Köln, Campus Gummersbach, dem Innovation Hub Bergisches RheinLand, :metabolon und vielen weiteren Partnern Netzwerkveranstaltungen und Beratungen an.

### Weitreichende Förderungen für Unternehmen

Digitalisierungsprogramme wie „Digital Jetzt“, „go-digital“ vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz oder dem Programm „Mittelstand Innovativ und Digital“ sollen Unternehmen helfen, sich zukunftssicher aufzustellen. Mit konkreten Projekten im eigenen Unternehmen können so branchenweite Trends maßgeschneidert aufgegriffen und der Wissens- und Technologietransfer vorangetrieben werden.

Ziel ist, kontinuierlich auf breiter Basis digitale Transformation und innovativen Wandel zu fördern, damit sich Unternehmen bestmöglich auf dem Markt behaupten und auch in Zukunft zu den wirtschaftlichen Motoren des Landes zählen können.





Fotos: Michael Kleinjung

Markus Cramer , Natalie Riske, Benjamin Esterle, Marlene Weiner, Benjamin Schröder

# DIE FAMILIENUNTERNEHMER DIE JUNGEN UNTERNEHMER

### Das WIR in der Wirtschaft

90 Prozent aller deutschen Unternehmen sind Familienunternehmen. WIR stellen fast 60 Prozent aller sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze und 80 Prozent der Ausbildungsplätze in Deutschland!

Rund 60 Unternehmer und Unternehmerinnen sind im Regionalkreis Oberberg des Verbandes DIE JUNGEN UNTERNEHMER (bis 40 Jahre) und DIE FAMILIENUNTERNEHMER (ab 40 Jahre) aktiv. Wir leben das Motto Freiheit, Eigentum, Wettbewerb und Verantwortung und beziehen klar Stellung für die Soziale Marktwirtschaft und gegen überflüssige Staatseingriffe.

AKTUELL: Trotz aller Schwierigkeiten von Inflation bis zu Lieferengpässen liegt das größte Problem für unsere Betriebe im akuten Arbeits- und Fachkräftemangel. 78 Prozent unserer Familienunternehmen haben offene Stellen. Deutschlandweit beklagen wir aktuell eine Fachkräftelücke von rund einer halben Million und eine Arbeitskräftelücke von zwei Millionen Personen. Tendenz steigend! Der Mangel an Beschäftigten wird für unsere Unternehmen zum größten Investitionshemmnis.

Jedoch bedarf die Gegensteuerung zum Arbeits- und Fachkräftemangel einen umfassenden Lösungsansatz! Und aus diesem Grunde suchen wir hier in der Region den Dialog mit der Politik und bieten monatliche Business-Lunchs für den Austausch


untereinander und mit der regionalen und überregionalen Politik an. Auch Firmenbesichtigungen stehen jedes Jahr auf dem Programm, denn wir lernen miteinander und voneinander.

### Möchten Sie mit auf die Gästeliste und uns näher kennenlernen?

Sprechen Sie unsere Vorsitzenden in Oberberg an – wir freuen uns auf Sie, denn wir machen uns persönlich stark für Sie!

**Marie-Christine Ostermann, Unternehmerin und seit dem 21.04.2023 neue Präsidentin von DIE FAMILIENUNTERNEHMER**



 **Und bis zum persönlichen Treffen hören Sie gerne in den Podcast unseres Verbandes.**

Die mutigsten Unternehmerinnen und Unternehmer Deutschlands geben Einblicke in das kreative Gestalten ihres professionellen und privaten Lebens.

**Möchten auch Sie interviewt werden, dann sprechen Sie uns an!**

**DIE FAMILIEN  
UNTERNEHMER**

**DIE JUNGEN  
UNTERNEHMER**



[www.familienunternehmer.eu](http://www.familienunternehmer.eu)  
**Markus Cramer**  
Vorsitzender in Oberberg  
markus.cramer@allianz.de



[www.junge-unternehmer.eu](http://www.junge-unternehmer.eu)  
**Benjamin Schröder**  
Vorsitzender in Oberberg  
b.schroeder@schroeder-impact.de





# eepos

**EEPOS GMBH -  
Aluminium Kransysteme**  
Zum Scherbusch 1  
51674 Wiehl

Tel.: +49 (0) 2261 54637-0

info@eepos.de  
www.eepos.de



eepos im Einsatz bei CLAAS - Harsewinkel

## eepos GmbH

**Modulare Systeme für Lastentransport und Energieversorgung:  
Leicht zu montieren, leicht zu bedienen,  
leicht zu erweitern oder anzupassen.**

Seit 2006 überzeugt das Aluminium-Baukastensystem von eepos durch seine nahezu unbegrenzten Einsatzmöglichkeiten. Ob Lastentransport bis 2 t oder die flexible Versorgung mit Strom, Daten, Druckluft u.v.m., das eepos System gewährleistet Flexibilität und schnellste Anpassungsfähigkeit in der laufenden Produktion. Dabei lässt es sich problemlos in jede Produktionsinfrastruktur integrieren und genügt in Punkto Ergonomie, Sicherheit und Zuverlässigkeit höchsten Ansprüchen.

### In Wiehl und weltweit

Um unsere Kunden und Partner rund um den Globus zuverlässig und schnell beliefern zu können, haben wir neben unserem Hauptsitz in Wiehl zahlreiche weltweite Niederlassungen, die den Service vor Ort gewährleisten. Weltweit engagieren sich ca. 150 Mitarbeiter für die Zufriedenheit unserer Kunden.

**Digitale Planung mit Tools in der eeworld**  
Noch schneller und unabhängiger läuft die Auslegung kompletter Kransysteme und die Planung der Energieversorgung mit Energiesäulen über unsere digitale Plattform eeworld. Unsere intuitiv bedienbaren Konfigurations-Tools überprüfen direkt die

Statik der Anlage und bieten die Möglichkeit, anschließend die Stückliste herunterzuladen oder die 3D STEP-Datei direkt in das eigene System zu importieren.

### Ein gutes Team

Teamspirit, Vertrauen und ein respektvoller Umgang untereinander sind uns extrem wichtig. Regelmäßige Firmenfeiern, das monatliche gemeinsame Currywurstessen und viele weitere gemeinsame Aktionen tragen zur positiven Atmosphäre bei eepos bei. Das wissen auch unsere Azubis zu schätzen, die wir seit vielen Jahren im kaufmännischen und gewerblichen Bereich ausbilden. Wir freuen uns auf weiteres Wachstum mit unserem motivierten Team!





## Erzquell Brauerei

**Erzquell Brauerei Bielstein**  
**Haas & Co. KG**  
 Bielsteiner Str. 108  
 51674 Wiehl

Tel.: +49 (0) 2262 82-114

info@erzquell.de  
 www.erzquell.de



## Erzquell Brauerei Bielstein

**A**ls unabhängige Familienbrauerei, mit eigener Quelle inmitten des oberbergischen Landes, ist die Privatbrauerei in 5. Generation familiengeführt. Die Mitarbeiter stellen mit Herzblut und Erfahrung sicher, dass es hier seit über 120 Jahren gutes Bier gibt. Neben dem einzigen Kölsch mit frischem bergischen Quellwasser produziert die Brauerei viele regionale Spezialitäten.

Die Produkte stehen für die Region, die Brauerei für Regionalität: Mittelständisch, nachhaltig, vor Ort verwurzelt, der Heimat, der Wirtschaft und den Wirtschaften im Oberbergischen und darüber hinaus verbunden. Es wird großer Wert auf kurze Transportwege, Nachhaltigkeit und die Unterstützung von Initiativen und Vereinen gelegt.



Das Burghaus in Bielstein.

Foto: Sabrina Reifenberg

**Kampf Schneid- und Wickel-  
technik GmbH & Co. KG**  
Mühlener Straße 36 - 42  
51674 Wiehl

Tel.: +49 (0) 2262 81-0

info@kampf.de  
www.kampf.de



Der PrimeSlitter verarbeitet Materialien bis 12 m Breite.

## Kampf Schneid- und Wickeltechnik

### Vom Maschinenbauer zum führenden Lösungsanbieter

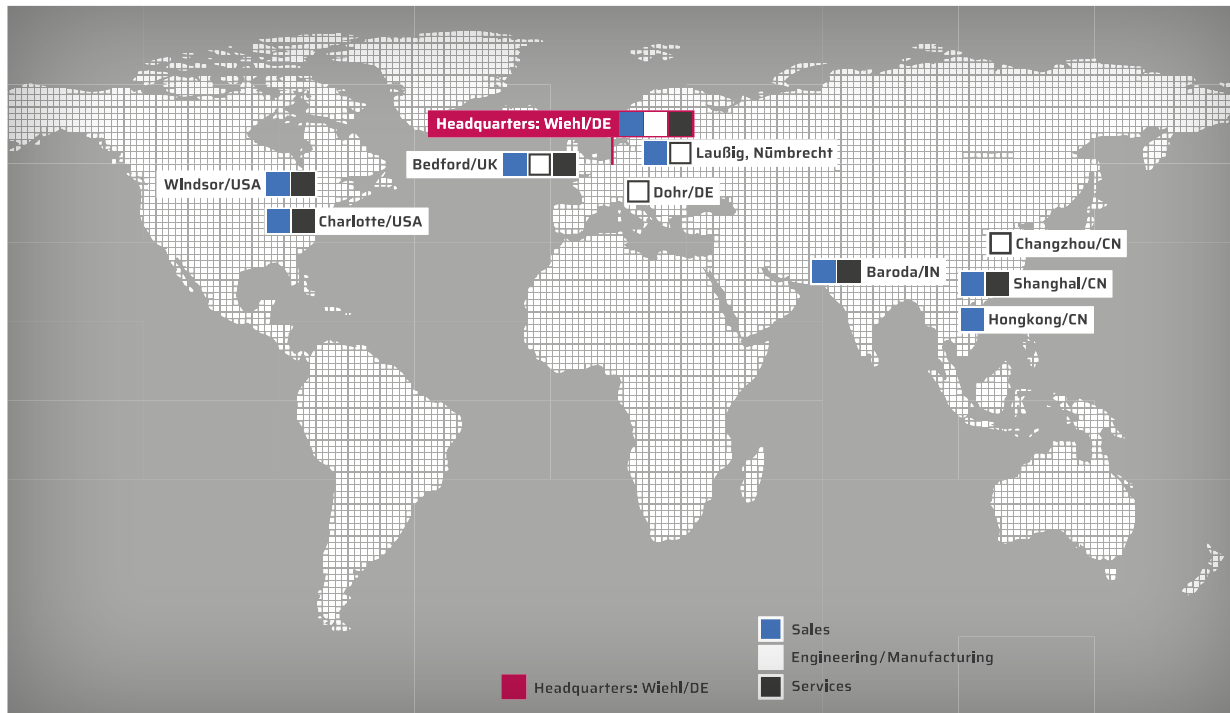
Kampf ist weltweit der größte Hersteller von Rollenschneid- und Wickelmaschinen und Wicklern zur Herstellung und Verarbeitung bahnförmiger Produkte. Deren Bandbreite reicht von Lebensmittel-Verpackungen, Materialien für die Pharmaindustrie bis hin zu technischen Folien für Solar- und Batterietechnologien.

1920 gegründet, hat sich das Unternehmen vom klassischen Maschinenbauer zum Lösungsanbieter vernetzter Produktionsprozesse entwickelt. Ressourceneffizienz, Digitalisierung und Automation stehen im Fokus der Unternehmensstrategie. Der moderne Standort in Wiehl spricht für sich. 2022 fand die Einweihung einer weiteren Montagehalle mit Bürokomplex statt. Deren optimiertes Energiekonzept sowie



Kampf ist weltweiter Partner der Schneid- und Wickelindustrie.





über 40 Elektro-Ladeplätze deuten in die richtige Richtung: Bei Kampf hat man die Zukunft stets im Blick.

### Ausbilden, Entwickeln und Fördern

Kompetenz und Begeisterung der Mitarbeiter:innen sind die wichtigsten Erfolgsfaktoren des Technologieunternehmens, welches auf eine nachhaltige Personalentwicklung und Nachwuchsförderung setzt. Kampf engagiert sich bei Frühbildungsmaßnahmen

durch Lernpartnerschaften mit Schulen der Region, um Kinder und Jugendliche für technische Berufsfelder zu begeistern. Das Unternehmen bietet acht Ausbildungsberufe, mehrere Verbundstudiengänge, das „Mentee“-Programm für junge Absolventen und investiert in die Qualifizierung aller Mitarbeitenden. Auch Gesundheitsförderung wird bei Kampf großgeschrieben. Das Team des Gesundheitsmanagements bietet ein vielseitiges Angebot. Kampf gehört zur

Jagenberg-Gruppe und ist mit Tochtergesellschaften in Großbritannien, USA, China und Indien sowie weltweiten Service-niederlassungen international aufgestellt. Der Nutzen der Kunden und der verantwortungsvolle Umgang mit Ressourcen stehen immer im Mittelpunkt, wenn im intensiven Dialog mit Forschungsstellen, Instituten, Universitäten und Innovationspartnern moderne Service-Leistungen und High-Tech Maschinen entstehen.



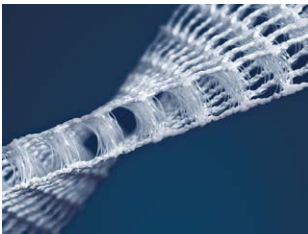
Die Menschen sind der wichtigste Erfolgsfaktor.



**MÜLLER TEXTIL GmbH**  
 Industriegelände 8  
 51674 Wiehl

Tel.: +49 (0) 2262 807-0

info@mullertextiles.com  
 www.mullertextiles.com



# MÜLLER TEXTIL GmbH

## MAKING INNOVATIONS HAPPEN.

Das in vierter Generation geführte Familienunternehmen MÜLLER TEXTIL ist Marktführer im Bereich technischer 3D-Textilien und der weltweit führende spezialisierte Hersteller von Abstandsgewirken. Mit über 800 Mitarbeitern im Headquarter in Wiehl und an den Produktions- und Vertriebsstandorten in der Slowakei, den USA, Mexiko, China, Süd-Korea und Japan ist das Unternehmen zwar regional tief im Bergischen verwurzelt, aber auch gleichzeitig auf mehreren Kontinenten und in diversen Kulturen zu Hause.

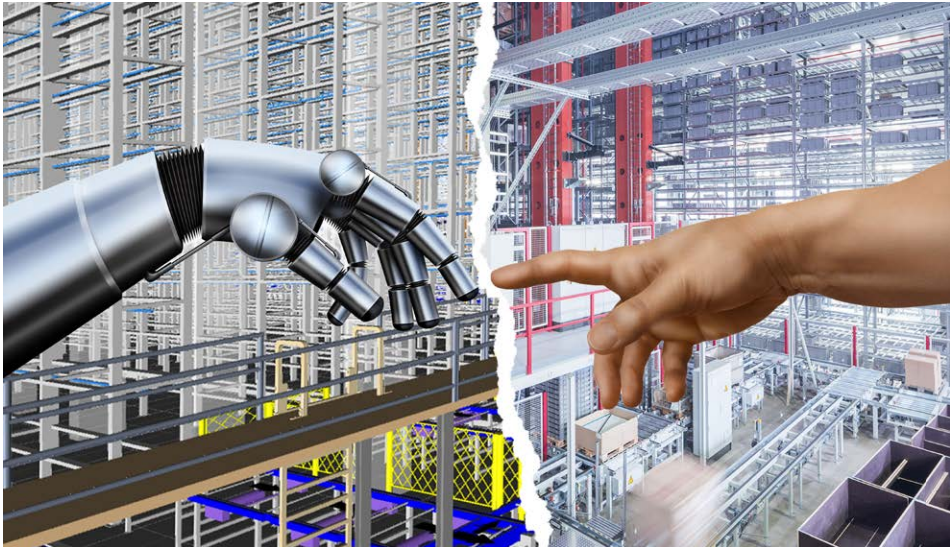
Die innovativen Abstandsgewirke erfüllen höchste Ansprüche namhafter Automobilhersteller, welche die dreidimensionalen Textilien u.a. im Interieur-Bereich und in Klimasitzen als Luftverteilerschicht einsetzen. Weitere Entwicklungen finden Einsatz im medizinischen Bereich, Filtration, Matratzen und Polstermöbeln, Bekleidung und Schuhen sowie vielen weiteren Branchen. Die Hightech-Produkte von MÜLLER TEXTIL zeichnen sich durch vielschichtige Eigenschaften aus und sind dabei 100% recyclebar.

MAKING INNOVATIONS HAPPEN kennzeichnet die Unternehmenskultur und den Unternehmenserfolg. Traditionelle Werte im Umgang miteinander, sowie Pionier- und Entwicklungsgeist verbinden die Mitarbeiter auch über Ländergrenzen hinweg in ihrer täglichen Arbeit. Mitarbeiter haben Zugang zur individuellen beruflichen Förderung und Arbeitszeitmodellen und zur Fachkräftesicherung wird in mehreren Ausbildungsberufen und dualen Studiengängen ausgebildet.

MÜLLER TEXTIL bietet Raum für eigenverantwortliches Handeln, kreative Gestaltungsmöglichkeiten bei innovativen technischen Entwicklungen, flache Hierarchien und Zusammenarbeit auf internationaler Ebene bei einem finanzstarken Global Player.

Junge Eltern aus der Belegschaft können ihre Kinder in der eigenen betrieblichen Kinderbetreuung „Raschel-Bande“ arbeitsplatznah durch professionell und individuell betreuen lassen. Das soziale Engagement konzentriert MÜLLER TEXTIL an den jeweiligen Standorten überwiegend auf regionale Organisationen und Vereine. In Deutschland werden z.B. die „Wiehl Penguins“, die Eishockey-Abteilung des TUS Wiehl Eissportclub E.V. und wohltätige Organisationen wie die Tafel Oberberg unterstützt.





**Unitechnik Systems GmbH**  
Fritz-Kotz-Str. 14  
Industriegebiet Bomig West  
51674 Wiehl

Tel. +49 (0) 2261 987-0

info@unitechnik.com  
www.unitechnik.com

## Unitechnik Systems GmbH

**H**eute bestellt, morgen geliefert - ein Slogan, der heute selbstverständlich erscheint. Möglich machen das effiziente Logistiksysteme - realisiert von den Ingenieuren und Informatikern von Unitechnik. „Wir haben einfach Spaß daran, komplexe Prozesse zu optimieren. Spaß daran, wenn automatische Systeme nahtlos, schnell und effizient ineinandergreifen“, sagt Wolfgang Cieplik, einer der Inhaber der Unitechnik-Gruppe.

### Erfolgsteam

Seit über 50 Jahren ist Unitechnik auf anspruchsvolle Automatisierungslösungen für die innerbetriebliche Logistik und Produktion spezialisiert. Unsere innovativen Softwarekonzepte sind dabei der zentrale Baustein. Neben der Begeisterung gehören Erfahrung, Innovation und ein Expertenteam zum Erfolgsrezept. An unserem Hauptsitz in Wiehl-Bomig arbeiten zweihundert Informatiker, Ingenieure und Fachkräfte für Kunden in aller Welt. Der größte

und modernste Schaltanlagenbau im Rheinland rundet unser Leistungsspektrum ab.

### Faszination Technik

Wir gestalten den digitalen Wandel - Industrie 4.0 vom Feinsten. Mit Virtual Reality gehen unsere Kunden schon in der Planungsphase durch ihr neues Logistikzentrum. Mitarbeiter können ihren neuen Arbeitsplatz schon virtuell ausprobieren. Der digitale Zwilling dient als Testobjekt für die Programmierung. Per Smartphone-App haben unsere Kunden immer und überall Zugriff auf ihre Anlage.

### Junge Menschen für Technik begeistern

„Den zukünftigen Fachkräftebedarf in der Region sichern wir nur, wenn wir junge Menschen in den Schulen für IT und Technik begeistern.“ Unitechnik kooperiert mit den Schulen und Hochschulen in der Region. In der eigenen Ausbildung wachsen unter anderem Fachinformatiker und Elektroniker heran - derzeit sind es 17 Azubis.



**Volksbank Oberberg eG**

Bahnhofstraße 3  
51674 Wiehl

Tel.: +49 (0) 2262 984-0  
Fax: +49 (0) 2262 984-110

internet@volksbank-oberberg.de  
www.volksbank-oberberg.de



Hauptstelle der Volksbank Oberberg eG in Wiehl

## Volksbank Oberberg eG - Partner der heimischen Wirtschaft

Der Oberbergische Kreis ist mit seiner wunderschönen Mittelgebirgslandschaft ein attraktives Naherholungsgebiet, aber auch ein sehr vitaler und innovativer Wirtschaftsstandort mit hohen Kompetenzen, besonders im kunststoff- und metallverarbeitenden Gewerbe, im Maschinenbau und der Automobilzulieferung. Die Nähe zum Ballungsraum Köln, der Rheinschiene und den bergischen Städten tut ihr Übriges dazu. Ein weiteres Plus ist die praxisnahe Fachkräfteausbildung der Technischen Hochschule Köln mit ihrem Campus in Gummersbach.

Neben den klassischen „harten“ Standortfaktoren, wie Arbeitsangebot, Verkehrsanbindung und Wohnraum spielen zunehmend auch die „weichen“ Faktoren wie Bildungs- und Freizeitangebot, Kunst und Kultur sowie Umweltqualität und Wohnwert eine wichtige Rolle bei der Entscheidung nicht nur über die Ansiedlung eines Unternehmens sondern auch über den Zugang von Arbeitnehmern.

Seit über 150 Jahren ist die Volksbank Oberberg eG verlässlicher Partner sowie mit durchschnittlich 350 Millionen Euro Neuzusagen p.a. der Finanzierer des oberbergischen Mittelstandes. Die Stärken als Regionalbank vor Ort sind ein wichtiges Kapital für die Unternehmen in der Region.

Mit einer Bilanzsumme von 4,4 Milliarden Euro, einem betreuten Kundenvolumen von 7,3 Milliarden Euro und 30 Geschäftsstellen im Oberbergischen Kreis sowie in Remscheid zählt die Volksbank Oberberg zu den größten genossenschaftlichen Flächenbanken in Deutschland. Ihre Wurzeln sind mittelständisch. Sie agiert als größte selbstständige Bank im Oberbergischen Kreis und fördert so Wohlstand und Wachstum in der Region. Hier vor Ort nimmt die Volksbank Oberberg ihre Rolle als regionales Unternehmen weit über die Funktion eines reinen Finanzdienstleisters hinaus wahr. Als Ausbildungsbetrieb, Arbeitgeber, Steuerzahler und Unterstützer ist sie ein wichtiger sowie stabiler Wirt-







Ingo Stockhausen

schaftsfaktor in ihrem Geschäftsgebiet. Dabei versetzt gerade die genossenschaftliche Struktur die Bank in die Lage, in allen Zeiten wirtschaftliche Stärke und Kapitalkraft zu beweisen und so gemeinsam mit

den hiesigen Unternehmen auch wirtschaftlich schwierige Zeiten erfolgreich zu meistern. Im privaten Wohnungsbau ist sie mit durchschnittlich 330 Millionen Euro Kredit zusagen p.a. Marktführer in der Region und somit ein attraktiver Ansprechpartner auch für oberbergische Neubürger. Vorstandsvorsitzender Ingo Stockhausen: „Bei uns ist das Vertrauen bestens angelegt, wenn der Unternehmer eine Bank sucht, die individuelle Betreuung

bietet.“ Beratungskompetenz ist wesentliche Grundlage von maßgeschneiderten Lösungen für alle Bankgeschäfte. Dies gilt auch für die private Finanzplanung der Firmenkunden. Als Spezialisten für den Mittelstand kennen die Kundenbetreuer die Bedürfnisse der Unternehmen genau. Stockhausen: „Profitieren Sie vom Know-how unserer Experten und den starken Verbindungen zu unseren Partnern in der Genossenschaftlichen FinanzGruppe.



Firmenkundenberatung vor Ort

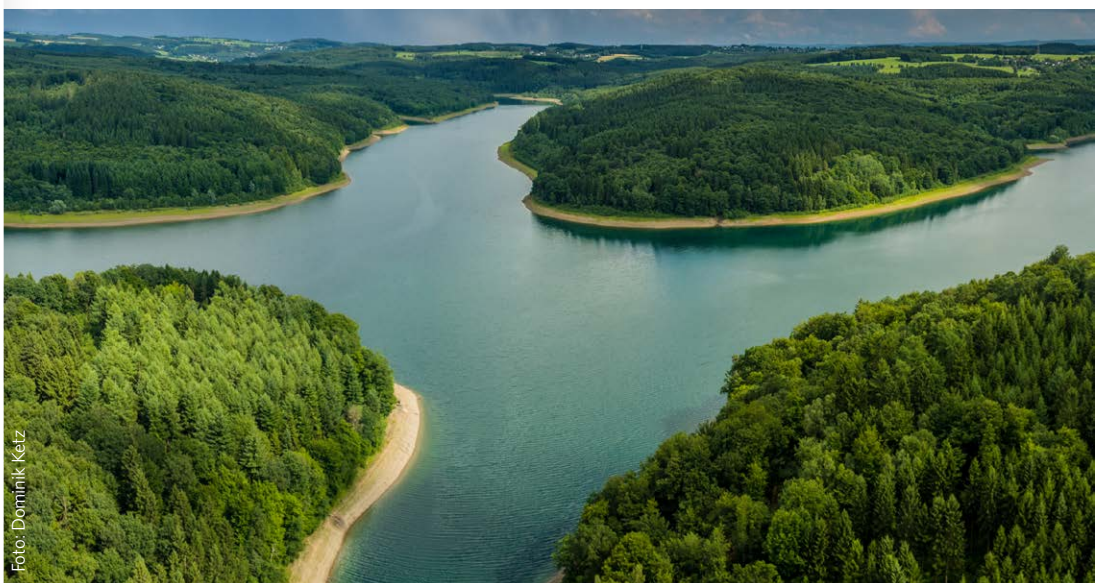


Foto: Dominik Keitz



**Pauline Rothstein**  
Wirtschaftsförderung  
Projektleitung  
Nachhaltiges Wirtschaften

Karlstraße 14-16  
51643 Gummersbach  
Tel.: +49 (0) 2261 88-6807  
p.rothstein@oag-obk.de

[www.wf-obk.de](http://www.wf-obk.de)

## Nachhaltiges Wirtschaften

Ressourcenschonendes Handeln und Wirtschaften gewinnt immer mehr an Bedeutung. Die intelligente Verknüpfung von Ökonomie und Ökologie ist ein elementarer Baustein, um sich als Unternehmen zukunftssicher aufzustellen und wettbewerbsfähig zu bleiben. Zunehmende Ressourcenknappheit, steigende Energiekosten, fragile Lieferketten und die großen Themen Klimaschutz und Klimawandelanpassung, Energiewende, Ressourcenverbrauch, -beschaffung und zirkuläre Wertschöpfung bestimmen in immer größerem Ausmaß das Tagesgeschäft der Unternehmen.

Die Europäische Union hat im European Green Deal als zentralen Bestandteil einen Circular Economy Action Plan vorgelegt, der die zukünftige Agenda für nachhaltiges Wirtschaften umreißt. Für Unternehmen bedeutet all dies einen gewaltigen Transformationsprozess, der anspruchsvoll und weitreichend ist.

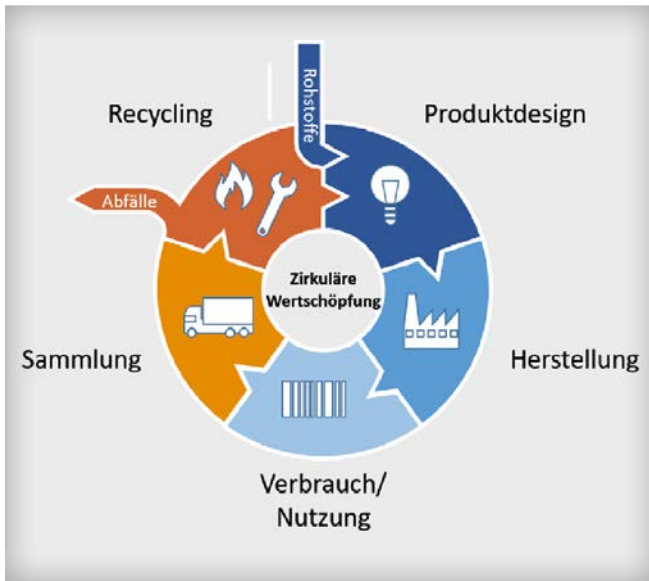
Die Wirtschaftsförderung des Oberbergischen Kreises möchte Unternehmen daher aktiv in diesem Prozess begleiten, informieren, inspirieren und vernetzen. Dazu bietet die Wirtschaftsförderung zum Beispiel den Ressourceneffizienzsprechtag mit der Effizienzagentur NRW und der :bergischen rohstoffschmiede an, um Unternehmen zu unterstützen und mit Experten in Kontakt zu bringen.

### **:bergische rohstoffschmiede am Projektstandort der Zentraldeponie Leppe in Lindlar**

Die :bergische rohstoffschmiede ist die Weiterentwicklung des Erfolgskonzepts :metabolon im Rahmen der REGIONALE 2025 Bergisches Rheinland. Hier werden unter der Leitung der Technischen Hochschule Köln und des Bergischen Abfallwirtschaftsverbands Strategien und Ansätze für zirkuläre Wertschöpfung im Bergischen RheinLand entwickelt und in Angebote zum regionalen Wissens- und Kompetenztransfer übertragen .

Auf Seiten der Forschung werden am :metabolon-Institut Verbund- und Kunststoffe sowie mineralische Reststoffe (Baustellenabfälle) als neue Reststoffströme in den Fokus genommen, da sie aktuell national die größten Mengen am Gesamtabfallaufkommen ausmachen. Für diese Fraktionen wird ein ganzheitlicher Untersuchungsansatz mit dem Ziel des Recyclings und der Wiederverwendung zugrunde gelegt. Neben der technischen Aufbereitung und Nutzbarmachung werden ebenfalls ökonomische, ökologische, administrative und soziologische Aspekte mitberücksichtigt und in die Bewertung verschiedener Lösungsansätze einbezogen.





Am Projektstandort entsteht ein neues Seminar- und Ausstellungsgebäude, welches selbst als Demonstrator für innovatives Bauen fungiert, da Recyclingmaterialien und innovative ökologische Baustoffe in Anwendung gebracht werden. Darüber hinaus sind am Standort auch sogenannte Reallabore für das Thema zirkuläres Bauen, Ausstellungsflächen, Schulungsräume und eine umfassende Forschungsinfrastruktur geplant.

**Die Wirtschaftsförderung Oberberg verknüpft das Projekt mit der regionalen Wirtschaft und ist in die Netzwerkarbeit eingebunden.**

#### Netzwerk Zirkuläre Wertschöpfung Bergisches RheinLand

Das Netzwerk ist Teil der bergischen rohstoffschmiede und bietet in Zusammenarbeit mit den Wirtschaftsförderungen der Kreise klein- und mittelständischen Unternehmen aus Oberberg, Rhein-Berg und Rhein-Sieg Informationen und Fachaustausch zu zirkulärer Wertschöpfung. Ziel ist, Unternehmen darin zu unterstützen, Chancen und Potenziale für eine zirkuläre Ressourcenwirtschaft im Betrieb zu identifizieren und Schritt für Schritt umzusetzen. Auch der Innovation Hub Bergisches RheinLand bietet Beratungsleistungen mit dem Projekt „Produktgenauer Fußabdruck“/CO<sub>2</sub>-Bilanzierung Unternehmen an, ebenso wie die TH Köln im Forschungscluster „Circular Transformation Lab Cologne“.

#### Nachhaltige Gewerbegebietsentwicklung durch die Wirtschaftsförderung Oberberg und die Oberbergische Aufbau-Gesellschaft mbH (OAG)

Der Druck auf die Fläche nimmt in immer stärkerem Maße auch in Oberberg zu. Einerseits besteht eine permanente Nachfrage nach Gewerbeflächen zur Standortsicherung von regionalen Firmen, um dauerhaft konkurrenzfähig bleiben zu können. Andererseits werden Flächen benötigt, um potentielle Neuansiedlung von Unternehmen in oberbergischen Kommunen überhaupt zu ermöglichen, damit diese auch in Zukunft als Arbeitsstandort attraktiv bleiben.

Darüber hinaus herrscht eine zusätzliche Flächenkonkurrenz zwischen Wohn-, Landwirtschafts-, Verkehrs-, und Erholungsflächen. Landesplanerische Vorgaben und Restriktionen im Regionalplan wirken zusätzlich regulierend auf mögliche Flächenentwicklungen. Um möglichst viele dieser Interessen zu vereinen, setzen sich die Wirtschaftsförderung und die Oberbergische Aufbau-Gesellschaft mbH (OAG) dafür ein, Gewerbeflächen neu zu denken, zu modernisieren und bestehende Gewerbegebiete nachhaltig weiterzuentwickeln. Erklärtes Ziel ist es, möglichst wenig neue Flächen in Anspruch zu nehmen und die vorhandenen Flächen optimal zu nutzen. Dazu gehören beispielsweise auch Böschungs- und Freiflächen, die für Photovoltaik genutzt werden und damit zur Energieversorgung im Gebiet beitragen können.

#### Zukunftsorientierte Unternehmen in Oberberg

Viele oberbergische Unternehmen sind auch in puncto Nachhaltigkeit und Ressourceneffizienz innovativ und weltweit führend, darunter der Verpackungsspezialist Jokey, der mit der Initiative „Grau ist das neue Grün“ sowie dem Jokey Eco Concept branchenweit Standards setzt. Auch der Fahrradreifenhersteller Schwalbe, Ralf Bohle GmbH, hat sich klare, terminierte Nachhaltigkeitsziele gesetzt und ist der erste Fahrradreifenhersteller weltweit, der Fahrradreifen recycelt und damit bis zu 80% an Emissionen einspart.



Foto: ArtistGNDphotography, istock.com



## Büro der Bürgermeisterin

**Anne Loth**  
Marktplatz 1  
51688 Wipperfürth

Tel.: +49 (0) 2267 64-228  
Fax: +49 (0) 2267 64-311

anne.loth@wipperfuert.de  
www.wipperfuert.de



Die Hansestadt Wipperfürth ist die älteste Stadt im Bergischen Land und liegt im Norden des Oberbergischen Kreises. Als eines der Mittelzentren versorgt sie ein Einzugsgebiet von ca. 50.000 Menschen, rund 21.000 wohnen in Wipperfürth, den sieben Kirchdörfern und 237 Weilern. 13 Kindergärten, 12 Schulen, darunter zwei Gymnasien, eine Förder- und eine Berufsschule, Schwimmbad, Senioreneinrichtungen, Ärzte, Apotheken, ein Krankenhaus, zahlreiche Einzelhändler sowie fünf große Supermärkte, Cafés und Restaurants bieten eine Infrastruktur, die im Alltag alles bereitstellt, was man braucht. Über das integrierte Handlungskonzept ist die Innenstadt in den letzten Jahren attraktiver, barrierefreier und verkehrsberuhigter gestaltet worden.

Wipperfürth ist über die großen Bundesstraßen B 237 und B 506 regional gut vernetzt, die großen Ballungszentren sind über die Autobahnen A1, A45 sowie die A4 zügig erreichbar. OVAG und WUPSI bedienen zuverlässig den öffentlichen Nahverkehr und der Ausbau der Radwege über die ehemalige Bahntrasse Richtung Gummersbach und Hückeswagen macht auch das Pendeln mit dem Fahrrad zur Arbeit

möglich. Ein Start mit Motorflugzeug oder Segelflieger vom Flugplatz Wipperfürth-Neye ermöglicht einen Blick von oben auf das Bergische Land.

## Wipperfürth als Wirtschaftsstandort

Rund 8.200 Menschen haben in Wipperfürth ihren Arbeitsplatz und arbeiten vorwiegend im produzierenden bzw. verarbeitenden Gewerbe. Damit gehört Wipperfürth zu den starken Wirtschaftsstandorten des Oberbergischen Kreises und ist Heimat etlicher international agierender Unternehmen, darunter die Jokey Group, Voss Automotive, das Radium Lampenwerk, HEW-KABEL, die SN Maschinenbau GmbH oder die Polifilm Gruppe. Dazu kommen zahlreiche weitere, hochaktive und innovative klein- und mittelständische Unternehmen sowie ein breit aufgestellter Dienstleistungssektor, in dem allein rund 3.800 Menschen beschäftigt sind.

Der gute Branchenmix aus schwerpunktmäßig Elektro- und Kunststoffindustrie, Kabel-, Papier- und Metallverarbeitung sowie Maschinenbau, eine gute Handels- und Handwerkerstruktur sowie Dienstleistungsunternehmen und Verwaltung sorgen für stabile Einnahmen, sichere Arbeits-



Foto: Alexia Lüters



Foto: Martin Grafmann



plätze und gute Ausbildungsmöglichkeiten für Nachwuchsfachkräfte. Die acht Gewerbegebiete der Stadt sind weitgehend ausgebaut. Neue Gewerbeflächen befinden sich in Planung. Die Wirtschaftsförderung Wipperfürth sowie die WEG Wohnungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH sind Ansprechpartner für Unternehmen und Betriebe, die sich in Wipperfürth ansiedeln wollen oder eine Erweiterung planen. Gewerbeimmobilien und -grundstücke können über beide Institutionen angefragt werden.

### Hohe Lebens- und Freizeitqualität

Die Hansestadt Wipperfürth ist ein beliebter Wohn-, Arbeits- und Freizeitstandort im Bergischen Land. Die schöne Landschaft, das historische Stadtzentrum und die Kirchdörfer bieten viel Lebensqualität und ziehen Familien und Fachkräfte an. Entsprechend weist die Stadt neue Baugebiete aus.

Die Stadt der Talsperren liegt unmittelbar an der Wupper und ist umgeben von vielen Gewässern. Die Neye-Talsperre und die kleine Schevelinger, auch Silbertalsperre genannt, sind Naturparadiese und laden ein zum Wandern, Mountainbiken, Reiten

oder zur stillen Auszeit in der Natur. Die nahe Bevertalsperre ist im Sommer Hotspot zum Sonnenbaden und für Wassersportaktivitäten wie Schwimmen, Tauchen, Angeln, Segeln oder Surfen. Über den Luftsportverein, einer von unzähligen Vereinen Wipperfürths, kann man sich den Traum vom Fliegen erfüllen und zum Beispiel eine Flugausbildung machen.

Die Menschen in Wipperfürth sind offen und gesellig. Vor allem an den Wochenenden ist die Gastronomie rund um den schönsten Marktplatz im Bergischen sehr gefragt. Alle Altersklassen treffen sich hier und in den Sommermonaten locken Live-Konzerte, Märkte und das Wanderevent „Bergische 50“ in die Hansestadt. Als „Tor zum Bergischen Land“ wird Wipperfürth auch gerne als Ausgangspunkt für Oldtimer-Ausfahrten, Radtouren und Wanderungen, u.a. auf dem Bergischen Panoramasteig genutzt.

Die lebendige Kulturszene, eine hochaktive Musikschule und viele Vereine mehr sind Teil eines gesellschaftlichen Miteinanders und tragen dazu bei, dass Wipperfürth ein attraktiver Standort zum Leben und Arbeiten ist.



Foto: Alexia Lüters



Foto: Sabrina Reifenberg



### Jokey SE

August-Mittelsten-Scheid-Str. 23  
51688 Wipperfürth

Tel.: +49 (0) 2267 685-0

Fax: +49 (0) 2267 685-1133

info@jokey.de

www.jokey.com



## Jokey Group

**Jokey Group: Hidden Champion aus dem Oberbergischen und Vorreiter bei der Kreislaufwirtschaft von Kunststoffen.**

Die weltweit agierende Jokey Group wurde 1968 als Jokey Plastik Wipperfürth in Fähnrichstüttem gegründet. Die Geschäftsidee des Familienunternehmens: Plastikeimer mit Deckel. Heute ist Jokey einer der weltweit größten Hersteller, Innovatoren und Technologieführer im Bereich starrer Kunststoffverpackungen mit 16 Werken in 13 Ländern. Gesellschafter der Jokey Group sind die Mitglieder der Familien Kemmerich, die das Unternehmen

in der zweiten und dritten Generation führen. Ihrer Oberbergischen Heimat ist das Familienunternehmen treu geblieben und eng verbunden.

Die Jokey Stammwerke in Wipperfürth und Gummersbach sind Europas modernste Produktionsstandorte für Kunststoffverpackungen.

Das Unternehmen bildet im Oberbergischen in 11 Berufen aus und bietet langfristig internationale Karrierechancen.





### Sind Kunststoffverpackungen noch zeitgemäß?

Jokey Verpackungen werden in vielen Varianten für die unterschiedlichsten Füllgüter im Bereich Food und Non-Food eingesetzt. Kunststoffgebinde bieten der Industrie dabei vielerlei Vorzüge: Sie sind preiswert, formstabil, bruchsicher und schützen die jeweiligen Füllgüter zuverlässig bis zur Ankunft beim Verbraucher. Außerdem haben sie ein geringes Eigengewicht und sind stapelbar, verursachen also weniger Kosten und CO<sub>2</sub>-Ausstoß bei Transport und Produktion. Es gibt aber auch eine Kehrseite des Werkstoffes Kunststoff, so gelangen z.B. jährlich schätzungsweise 4,8-12,7 Millionen Tonnen Plastik in die Meere. Ein verantwortungsvoller Umgang mit Kunst-

stoffen ist deshalb unerlässlich. Dieser Verantwortung hat sich Jokey sehr früh gestellt, bereits 1991 produzierte die internationale Unternehmensgruppe Rezyklat-Verpackungseimer aus bis zu 100 Prozent recyceltem Material. Denn darin liegt ein weiterer, entscheidender Vorteil des Wertstoffes Kunststoff, er lässt sich ressourcenschonend im Kreislauf führen.

### Transformative Partnerschaft mit dem WWF Deutschland

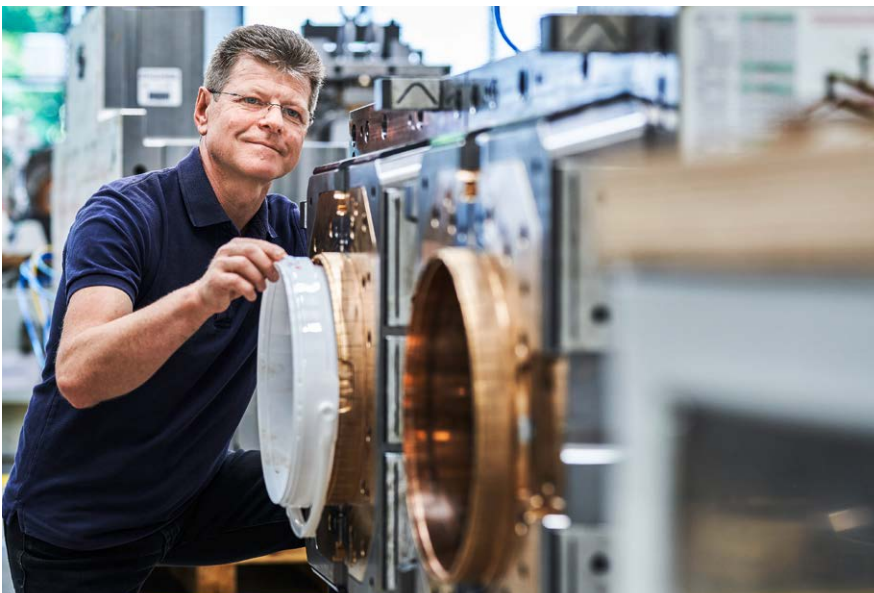
Was in den 90iger Jahren mit dem Rezyklat-Eimer begann, ist heute auf Grundlage des Jokey Eco Concept in allen Unternehmensbereichen und an allen Standorten weltweit implementiert.



Nachhaltigkeit steht dabei im Zentrum des unternehmerischen Handelns. Die Jokey Group initiiert und investiert z.B. in geschlossene Kreislaufsysteme (Closed Loops) ihrer Verpackungen und hat sich das Ziel gesetzt, bis 2030 die bilanzielle Klimaneutralität (Net-Zero-Ziel) zu erreichen. Transparenz ist in diesem transformativen Prozess unerlässlich.

Als starken Partner hat die Jokey Group den WWF Deutschland an seiner Seite. Die praxisorientierte NGO ist unabhängiger Sparringspartner und begleitet den Nachhaltigkeitskurs der Jokey Group. Seit Jahrzehnten hat es Jokey verstanden, Ökologie und Ökonomie in Einklang zu bringen.

Der Anspruch des Familienunternehmens ist es, durch innovative, nachhaltige Produktlösungen sowie verantwortungsvolles Handeln der führende Hersteller seiner Branche und verlässlicher Arbeitgeber zu sein.





## Larissa Weber

### Zur Person

Larissa Weber, 44 Jahre, Bürgermeisterin der Marktstadt Waldbröl. Sie ist studierte Diplom-Verwaltungswirtin und seit 2020 Verwaltungschefin.

Im Gespräch mit ...

# Larissa Weber und Anne Michaela Loth

**Nachdem das Amt des Bürgermeisters jahrzehntlang eine reine Männerdomäne war, wählten die Waldbröler und Wipperfürther eine Frau an die Verwaltungsspitze. Was hat sich dadurch geändert?**

**Anne Loth:** Ich bin immer überrascht, dass die Geschlechterfrage immer wieder kommt. Ich bin auf dem Land sozialisiert, bin auf einer Landwirtschaft im Emsland groß geworden mit drei Mädels. Dann war klar, wir müssen auch mit ran. Ich habe diese Unterscheidung nie so erlebt.

**Larissa Weber:** Ok, eine Frau an der Spitze ist neu. Aber die Themen sind ja geblieben: Was kann ich als Bürgermeisterin tun, um die Rahmenbedingungen für Wachstum zu schaffen? Das bringt Arbeitsplätze und wenn die Leute ein vernünftiges Einkommen haben, dann steigt auch die Kaufkraft.

**Was sind denn die größten Herausforderungen, die das Amt in den vergangenen Jahren mit sich gebracht hat?**

**Anne Loth:** Ich habe während Corona begonnen, dann kamen das Hochwasser, die Geflügelpest und der Ukraine-Krieg. Die Flüchtlingswelle, die Energiekrise - alles neben dem üblichen Tagesgeschäft. Alles unter ein Dach zu kriegen, das ist sehr schwierig. Es gab einfach keine Blaupause für all diese Krisen.

**Larissa Weber:** Diese Krisen wirken sich auf die Stadt, auf die Stadtentwicklung enorm aus und beeinflussen die Diskussionen, den Fortschritt, die Finanzierung sämtlicher Projekte. Neben und trotz dieser Krisen arbeiten wir auf das Ziel hin, eine attraktive Stadt zu haben, in der jeder gerne lebt. Und unsere Lebensqualität können wir steigern, indem wir nachhaltige Konzepte umsetzen und innovativen Projekten Raum schaffen.

**Welche Rolle spielt die Wirtschaft für das Leben in den beiden recht ländlich gelegenen Kommunen? Und was unternehmen Sie, damit sich sowohl Betriebe als auch Mitarbeiter wohlfühlen?**

**Larissa Weber:** Wir als Kommune tun viel dafür, dass Fachkräfte sich bei uns wohlfühlen und damit unsere Firmen die passenden Mitarbeiter finden. Als Schulstadt bieten wir sieben Schulen, ein Berufskolleg und elf Kitas an. Natürlich gehören dazu auch ein Schwimmbad und viele weitere Sportplätze und -angebote. Waldbröl hat sich in einen attraktiven Wohnort verwandelt. Und wir wachsen weiter: Wir weisen gerade 60 Grundstücke für Ein- und Mehrfamilienhäuser aus und bieten viele Möglichkeiten, hier ein neues Zuhause zu finden. Und das ist auch gut für die Unternehmen.

**Anne Loth:** Da gibt es viele Parallelen zu Wipperfürth: Wir sind auch eine Schulstadt, mit Krankenhaus, vielen Freizeitmöglichkeiten, Geschäften und Restaurants und bieten Familien kurze Wege. Wir erschließen gerade ein neues Wohngebiet mit 48 Grundstücken und bald soll ein weiteres folgen. Das alles nutzt nicht bloß den Wipperfürthern, auch die Unternehmen profitieren. Denn attraktive Wohnorte ziehen auch Mitarbeiter an.



**Sie beide sehen sich nicht nur als Bürgermeisterinnen, Sie verstehen sich auch als Wirtschaftsförderinnen. Wie funktioniert das?**



**Anne Loth:** Bei uns ist das etwas vermischt: Wirtschaftsförderung und Citymanagement. Wir machen ein sogenanntes Netzwerktreffen. Das ist ein Wirtschaftsfrühstück mit Unternehmen, mit Dienstleistern und Handwerkern. Das macht viel aus für die Zusammenarbeit. Der sogenannte „Wipp-Treff“ ist zum Beispiel eine Abendveranstaltung. Da gibt's Informationen, ob Riesenbaustelle oder andere aktuelle Themen, wie Glasfaserausbau. Netzwerken ist uns eben sehr wichtig.



**Larissa Weber:** Mir ist wichtig, Menschen zusammenzubringen. Bei uns trifft sich zum Beispiel der Gewerbe- und Industrieverein einmal im Quartal. Da bin ich auch immer dabei und höre die aktuellen Themen der Unternehmer/innen. Aus unserer Wirtschaft kommt das Geld für Schulen und Straßen. Wenn wir keine Arbeitsplätze haben, dann fehlen uns die Einnahmen, um in unsere Infrastruktur zu investieren.

**Viele Betriebe würden gern am Standort expandieren, haben aber keinen Platz. Wie gehen Sie damit um?**



**Larissa Weber:** Wir werden dieses Jahr 30 Hektar neue Industriefläche ausweisen. Heutzutage und in unserer Region eine Seltenheit. Gerade produzierendes Gewerbe sucht mehr Platz und ist ganz wichtig. Wir punkten bei Unternehmern, weil wir eine schöne Stadt mit ausreichend Schulen und Freizeitmöglichkeiten sind und deshalb auch Fachkräfte anziehen.

**Und in Wipperfürth?**

**Anne Loth:** Ich merke, bei uns ist auch die Standorterweiterung sehr wichtig. Wir haben 8200 Arbeitsplätze in der Stadt und viele Firmen wollen am Standort gern erweitern. Wir haben viel familiengeführten Mittelstand, die Firmen sind aber auch weltweit unterwegs. Ich bin froh, wenn sie sich am Standort erweitern, wie Jokey SE, Voss Automotive GmbH, SN Maschinenbau GmbH oder die RWG Rheinland eG zum Beispiel.

**In Waldbröl und Wipperfürth haben sich die Innenstädte in den vergangenen Jahren stark verändert. Es wurden Straßen verbreitert, Plätze verschönert, der Verkehr anders geleitet. Was sind die großen Themen in den Zentren der kleineren Städte?**

**Anne Loth:** Bei uns ging es um Barrierefreiheit. Menschen werden immer älter, aber mit Rollatoren in die Stadt zu kommen, wurde immer schwieriger. Jetzt haben wir einen autofreien, barrierearmen Marktplatz, in der City haben wir eine Toilette für Menschen mit Behinderung. Und wir können viel bieten: Den Musiksommer, den Wochenmarkt, das Foodfestival. Dazu Events, wie das Großwander-Ereignis „Die Bergische 50“. Das alles unterstützt auch



## Anne Michaela Loth

### Zur Person

Anne Michaela Loth, 51 Jahre, Bürgermeisterin der Hansestadt Wipperfürth, hat einen Master in Sozialmanagement und steht seit 2020 an der Verwaltungsspitze.



heitsmanagement ist für uns wichtig, wir haben zum Beispiel fast überall höhenverstellbare Schreibtische. Unsere Azubis bekommen während der Ausbildung ein Tablet zur Verfügung und wer die Prüfung schafft, bekommt eine Sonderzahlung.

**Larissa Weber:** Uns lernen viele zukünftige Kollegen in einem Praktikum kennen. Dann sehen sie, womit wir punkten: Mit modernen Arbeitsplätzen in unserem neuen Rathaus, kostenlosen Parkplätzen und Gratis-Dienstfahrrädern. Bei uns können die Mitarbeiter in der „bewegten Mittagspause“ kostenlos und angeleitet Sport machen. Das sind nur einige der Angebote. Dazu kommt die hohe Lebensqualität der Stadt im Grünen mit vielen Freizeitangeboten.

den Einzelhandel, weil dadurch viele Menschen in die Stadt kommen.

**Larissa Weber:** Große Themen sind die Verkehrsführung, die Ansiedlung und die Zukunft des Einzelhandels. Wir haben die Kaiserstraße komplett neu gestaltet. Die Gehwege sind breiter, schöner und der Einzelhandel erholt sich. Alles in allem zieht das viele Menschen in die Stadt. Wir wollen bald eine neue Markthalle bauen, die alte ist abgebrannt. Wir machen es nicht nur schön für die Touristen, wir machen die Stadt schön für uns.

**Der Umbau der Kaiserstraße in Waldbröl samt Abriss des maroden Hochhauses in der City - das alles hat Jahre gedauert. In Wipperfürth sieht es nicht besser aus. Welche großen Hürden müssen die Projekte in den Städten heute nehmen?**

**Larissa Weber:** Einen Stadtumbau können wir leider nicht nur aus unseren eigenen Mitteln finanzieren. Wir sind auf Fördergelder angewiesen. Es ist schwierig, sich durch den Förderdschungel zu arbeiten und wir benötigen dafür zusätzliches Personal. Hilfreich für uns Kommunen wäre eine sichere, verlässliche und dauerhafte Finanzierung. Wir haben zu viele Hürden für private und öffentliche Investitionen in unsere Region.

**Anne Loth:** Wir könnten vieles verschlanken und pauschaler abwickeln. Die akribische Dokumentation bei sehr vielen Projekten ist eine Belastung. Stattdessen sollten wir Bürokratie abbauen. In Deutschland stehen wir uns selbst manchmal im Weg in

Sachen Bürokratismus. Auch die Refinanzierung unserer kommunalen Aufgaben muss dringend anders aufgestellt werden.

**Das alles kostet nicht nur Geld sondern auch viel Manpower. Wir haben überall Fachkräftemangel und in den Verwaltungen gehen jetzt, wie überall, die Babyboomer in den Ruhestand. Besonders bei den Ingenieuren und in der Stadtplanung wird es schwierig. Ist die Anstellung im öffentlichen Dienst für junge Menschen noch erstrebenswert?**

**Anne Loth:** Nach Corona mit seinen ganzen Unsicherheiten ist eine sichere Anstellung im öffentlichen Dienst wieder attraktiver geworden. Wir bieten flexible Arbeitszeiten mit Homeoffice und viele Fort- und Weiterbildungen. Betriebliches Gesund-

Interview: Susanne Lang-Hardt | Fotos: Christian Melzer



# Energie für eine saubere Zukunft

Ladetechnik – alles aus einer Hand  
Beratung, Lieferung & Installation



A photograph of two men in a workshop setting. The man on the left is younger, with a beard, wearing a dark jacket over a light blue shirt. The man on the right is older, with a full white beard, wearing a dark sweater. They are both looking at a laptop screen. The background shows industrial shelves and equipment.

**Das Gegenteil  
von Stillstand:  
Mittelstand.**

**Morgen  
kann kommen.**

**Wir machen den Weg frei.**

Als mittelständische Bank verstehen wir den Mittelstand besonders gut. Und Verständnis ist der erste Schritt für eine ehrliche und kompetente Beratung auf Augenhöhe, die zu langfristigen Erfolgen führt.